Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 1

C. 0,11 B. D.

Hano

Fundort

Fundzeit

Tasse gelb, mit einem senkrechten Henkel, braun bemalt, hellenistisch.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 2

C. B. 0,18 D.

Haas

Fundort

Fundzeit

„gelbe Schale mit zwei vorgeschichtlichen Henkeln u. schwarzen Streifen, Kellenstiesel"

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 3

C. B. 0,11 D.

Kaas, Obäg. 17

Fundort

Fundzeit

„Kleines Tonschälchen mit Fuss u. brauner, kreisförmiger Bemalung, Griechisch"

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K4

C. B. 0,16 D.

Haus

Fundort

Fundzeit

„bemalte Schale, schwarz, Höhlung mit weiblichem Profil, hellenistisch"

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 5

L. B. 0,27 D.

Haas

Fundort

Fundzeit

„weissgraue Schale mit schwarzer Bemalung, aussen am Rand Mäander, innen Spirale, hellenistisch"

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 6

C. B. 0,24 D.

Haas, Grg. 17

Fundort

Fundzeit

„gelber Teller mit zwei Henkeln, griechisch, Reifenbemalung"

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K7

L. B. 0,25 D.

Haas

Fundort

Fundzeit

„Schale mit zwei waagrechten Henkeln, Innenfläche mit gravierten Muster, Lettenröhrich"

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 8

C. 0,11 B. D.

Albrecht, Nürnberg

Fundort

Fundzeit

„Kleine griechische Amphore, aus Neapel"

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 54

C. 0,15 B. D.

Fundort Apulien

Fundzeit

„messapisches Doppelhenkelgefäß,
mit geometrischen Zeichen u. Bemalung,
5.–4. Jhdt. v. Chr."
dabei Scherbe eines ähnlichen Gefäßes

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 1110

C. 0,13 B. D.

Haas

Fundort

Fundzeit

„bemalte Kanne, hellenistisch"

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 11

C. 0,21 B. D.

Fundort Orvieto, Nekropole

Fundzeit

„Bucchero-Schale auf hohem, durchbrochenem Stiel mit Widderkopfhenkel, 5. Jhdt. v. Chr."

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 12

C. 0,24 B. D.

Fundort Orvieto, Nekropole

Fundzeit

„Korg mit Flachdeckelmündung u. Rotellenhenkel, Rundfuß, archaische Köpfe u. Pferdekopfprofile, 5. Jhdt. v. Ch."

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 23

C. 0/3 B. D.

Haus

Fundort

Fundzeit

„gelber Tonkrug mit zwei hochstehenden Henkeln u. Spuren bräunlicher Bemalung, hellenistisch"

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. fr 14

L. 0,06 B. D.

Fundort

Fundzeit

Scyphos, abwechselgefärbt, mit Horizontal- und Vertikalbenkel

Unterseite blank

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 15

L. B. 0,135 D.

Haas

Fundort „Mainz"

Fundzeit

„Doppellampe Hellenistisch"

~~Haas~~

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 16

L. B. 0,08 D.

Limpert, München, Sept. 17

Fundort

Fundzeit

Henkel, auf der Scheibe gebohrt, gefirnißt mit (eingeritztem) Henkel und einiger (~~[illegible] eingeritzter~~ geflickter) Schmauze.

Italisch-hellenistisch.

Vgl. Samml. Nisse: 1927.

~~„Limpert, München Sept. 17"~~

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K17

L. B. 0,08 D.

Limpert, München, Sept. 47

Fundort

Fundzeit

Lampe, auf der Scheibe gedreht, gefirnisst mit gewandetem Schwanz, ohne Henkel

Hellenistisch.

~~Limpert München Sept. 47~~

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 18

C. B. 0,08 D.

Anders, Frankfurt 24. 1. 16.

Fundort ? rheinisch ?

Fundzeit

„Lämpchen, römisch, beschädigt"

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 19

C. B. 0,10 D.

Glas

Fundort Mittelmeergebiet?

Fundzeit

„Lampe, christlich"

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 20

L. 0,14 B. D.

Haas

Fundort

Fundzeit

schwarz gefirnisste Vase mit zwei hochstehenden Henkeln, griechisch-italisch

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 21

C. B. 0,155 D.

Haas

Fundort

Fundzeit

„schwarzfiguriges Gefäß mit Flügelpferden und Greifen, hellenistisch"

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 22

C. B. 0,18 D.

Fundort

Fundzeit

Schale mit abgesetztem Rand, gerippt, mit langrundigen Streifen zwischen den Henkeln u. unter dem Rand

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 23

L. 0,065 B. D.

bezeichnet A

Fundort

Fundzeit

Becher mit abgesetztem Rand, gerippelten Henkeln, rötlicher Ton, römisch

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K24

C. 0,31 B. D.

Fundort

Fundzeit

Kanne mit geriefeltem Henkel, rötlicher Färbung mit weissen Streifen, römisch

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 25

L. 0,18 B. D.

Fundort

Fundzeit

kenkellose Flasche, rötlich

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 26

C. B. 0,16 D.

Fundort

Fundzeit

Sigillatatasse mit Scheinhenkeln

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 27

L. B. 0,125 D.

Fundort

Fundzeit

Sigillata-Tasse mit Scheinhenkel

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 38

L. 0,105 B. D.

Fundort

Fundzeit

Kleine Amphora mit rot aufgemalten Figuren, beiderseits Jünglinge im Mantel

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 28

E. 0,09 B. D.

Münchener Kunsthandel Okt. 17

Fundort

Fundzeit

„altgriechische Terrakotta, Doppelstatuette"

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 30

C. 0,19 B. D.

Reiling, 6. März 1915

Fundort

Fundzeit

„römisches Bronzegefäß gef. in Italien"

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 31

C. 4, 19 B. D.

Anders, 29. 1. 17

Fundort

Fundzeit

„altägyptisches primitives Tongefäß"

bez. NS 1239

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 32

L. B. 0,19 D.

Anders, Jan. 18

Fundort

Fundzeit

römischer Buchenteller mit Fuss,
Tellerrand u. Fuss teilweise ergänzt

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 33

C. 0,11 B. D.

Anders, Frankfurt, 26.11.17

Fundort Bickenbach b. Friedberg i. Hessen

Fundzeit

„römisches Gefäß, grau, Terra nigra"

Deichsel ergänzt

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 34

L. 0,25 B. D.

Joh. Anders, Frankfurt, 6.6.14

Fundort

Fundzeit

„griechischer Rhyton in einem Greifenkopf endend, oberer Teil schwarz, Kopf gelb, wohl abbrach. Es fehlen die Mundspitzen, was fast immer an solchen Rhytonen der Fall ist."

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 35

L. 0,12 B. D.

Hartmann, Mainz, Okt. 17

Fundort angebl. Mainz

Fundzeit

„Kopfschmuckzeichen" (Sonne zwischen 2 Hörnern) der Göttin Hathor, ägyptisch!

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 36

L. 0,105 B. D.

Frl. Schwuker, Mainz, Moz. 17

Fundort

Fundzeit

„ägyptische Tonfigur, weiblich, Bedeutung unbestimmt"

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 37

L. 0,21 B. D.

Fundort

Fundzeit

ägyptische Holzstatuette, bemalt, stehende Frau, Arme u. Füße fehlen

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 38

C. 0,195 B. D.

Fundort

Fundzeit

ägyptische Holzstatuette, bemalt, sitzender Mann, Arme fehlen

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 38

L. 0,10 B. D.

Dr. Gassner, Mainz, Mütz. 17

Fundort unbek.

Fundzeit

„Ägyptisches Bronzefigürchen, männlich" Osiris, stehend

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 1540

C. 0,13 B. D.

Fundort

Fundzeit

Isis, sitzend, den Horus säugend,
ägyptische Bronzestatuette

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 41

L. 0,21 B. D.

Fundort

Fundzeit

Kegel aus Ton mit gestempelter Inschrift, das Brot für den Toten vorstellend, altägyptisch (vgl. Br.-Mus. Guide to the 3. and 4. Egypt. Rooms S. 107 № 9708!)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 1548

C. 0,21 B. D.

Fundort

Fundzeit

Kugelverschluss aus Ton, altägyptisch, mit Siegel (vgl. Brit.-Mus. A guide to the first and second egyptian Room S. 39 № 194!)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 42-45

L. 028-29 B. D.

Fundort

Fundzeit

Vier ägyptische Kanopen, Kalkstein, mit Hieroglyphen

(Amset, Hapi, Imsuntef, Kebhsenuf)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 46

L. 0,155 B. D.

Limpert, München, Dyt. 17

Fundort

Fundzeit

„Holzband von einem ägyptischen Mumiensarkophag"

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K42

L. 0,36 B. D.

Fundort

Fundzeit

Flügel aus Holz mit bemaltem und vergoldetem Stuck überzogen, altägyptisch

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 48

L. 9,01-9,03 B. D.

Anders, 11.17

Fundort

Fundzeit

7 ägyptische Skarabäen

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 49
0,019-0,028
L. B. D.

Anders, 11. 17

Fundort

Fundzeit

„3 Augenamulette mit Durchbohrung"

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 50
0,016 - 0,039
L. B. D.

Fundort

Fundzeit

„3 auf Hieroglyphen-Schriftzeichen bezügliche Amulette"
„2 sonstige Amulette (vielleicht Hieroglyphen)"

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 66

L. 0,03 B. D.

Fundort

Fundzeit

altägyptisches Fayencefigürchen

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 1567

L. 0,10 B. D.

Fundort

Fundzeit

Herakles ausschreitend, Rechte erhoben (Keule zu ergänzen)
Bronze, italisch, primitiv

Jahrg. 24 Köln „gemäß"

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 68

L. 0,07 B. D.

30

Fundort

Fundzeit

„Genius" mit Strahlenkranz, im Mantel, Schale in der Linken
Bronze, italisch
Füsse fehlen

Abb. 34 K 68 Genius

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 69

L. 0,06 B. D.

3

Fundort

Fundzeit

Frau mit spitzer Mütze, die Linke fasst das Gewand

Bronze, italisch, archaisch-primitiv

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 70

L. 0,065 B. D.

12

Fundort

Fundzeit

Frau in langem Gewand, Hände ausgestreckt

Bronze, italisch, primitiv

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 7.1

L. 0,05 B. D.

Fundort

Fundzeit

Zwerg mit Helm als Faust-
kämpfer
Bronze

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 77

L. 0,10 B. D.

Fundort

Fundzeit

Bronzehenkel; oben zwei liegende Löwen u. Palmette, unten Palmette, archaisch

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 1573

L. 0,22 B. D.

Anders, 15. Juli 17

Fundort angebl. Syrien

Fundzeit

„Strigilis aus Bronze, Griff (langdreieckig): Aussenfläche in der Mitte Längsstreifen von kleinen Kreisen, Innenfläche längs der Ränder je eine Punktreihe, dazwischen in der Mitte eine aus kleinen Kreisen bestehende Rosette; Löffel: im hinteren, an den Griff anstossenden Drittel abgeplatteter Seitenrand, der etwas schmäler ist als der des Griffes; im übrigen schärferer

/. Seitenrand; der gegen das freie Ende sich leicht verschmälernde Löffel ist hinter dem vorderen Viertel etwas abgeknickt, seine Innenfläche vom Griff an zu einer flachen, breiten Rinne ausgehöhlt; Aussenfläche zeigt drei flache Längsrippen, die zu beiden Seiten u. gegen einander durch Furchen abgrenzen; sie stellen zusammen eine Art von Mittelrippe dar, welche in der Nähe der Abknickungsstelle zugespitzt aufhört."

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 79/80
C. 0/12 B. D.

Merzbacher, 18. Okt. 10.

Fundort Siebenbürgen
Fundzeit vgl. K 81/82

„2 Lanzenköpfe aus Bronze mit Ringen (Tüllenschläge)"
römisch
der eine teilweise ergänzt

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 74 (311)

L. 0,24 B. D.

Bellinzona

Fundort

Fundzeit

„Situlis, Bronze. Schaufel, breit u. mäßig gedrückt, bandartiger Griff, umgeschlagen u. stark verschmälert. Auf seiner Oberseite zwei Punktreihen u. Stempel."

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 75

C. 0,21 B. D.

Hartmann, Mainz

Fundort bei Köln

Fundzeit

„Bronzekrauseln, etruskisch-römisch"

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 76

L. 0,07 B. D.

Fundort

Fundzeit

Bronzefibel

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 1577

L. 0,04 B. D.

Fundort

Fundzeit

2 Bronzespiralen, die eine zerbrochen, die andere fragmentiert

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 78

L. 0,023 B. D.

Fundort

Fundzeit

Bronzeattache: Schlangenkopf

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 1181

C. B. 0,06 D.

wie 29/30

Fundort Siebenbürgen

Fundzeit

„Lampe aus Bronze (der Wand einzufügen)"

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 82

C. 909 B. D.

wie 79/80

Fundort Siebenbürgen

Fundzeit

„Frauenbrosche (Griff mit Öse)"

Bronze

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 83

L. 0,295 B. D.

Merzbacher, München, 25.VII.15

Fundort Italien

Fundzeit

etruskischer Bronzespiegel mit Gravierung (4 Figuren), griffbildend als Tierkopf

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 65 [illegible]

L. 0,23 B. D.

Reiling, 6. Mai. 15

Fundort Italien

Fundzeit

etruskischer Bronzespiegel mit Gravierung (4 Figuren), Griff nicht vollständig

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 85

L. 0,165 B. D.

Reiling, 6. Aug. 15

Fundort Italien

Fundzeit

etruskischer Bronzespiegel mit Gravierung (Athena), Griff fehlt

Fu. 83–85 Fundung in Rahmen.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 13 36

L. 0,36 B. D.

Fundort

Fundzeit

Glockenkrater, rotfigurig, unteritalisch, a) Satyr u. Dionysos
b) Mantelfiguren

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 87

L. 0,40 B. D.

Fundort

Fundzeit

Amphora, rotfigurig, unter-italisch, Hals u. Henkel fehlen
a) Frau u. Krieger mit Streitaxt
b) Satyr u. Mädchen

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 88

C. 917 B. D.

Fundort

Fundzeit

Pelike, rotfigurig, unteritalisch

a) Eros u. Mädchen b) Mantelfiguren

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K 89

L. 0,085 B. D.

Recler

Fundort

Fundzeit

„Römisch-italische Lämpchen"

Modern.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. K90

L. 1,045 B. D.

Fundort

Fundzeit

Glas. Fragment eines Gefäßes.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 1

L. 12,6 B. 9,9 D. 4,1

Schlagstein mit Schneide (Eolith)

Fundort Boncelles, Belgien

Fundzeit

1/3

Gehört dem Fagnien nach M. A. Rutot an. Diese Stufe soll nach Rutot in das Tertiär und zwar das mittlere Miozän reichen. Die Eolithen dieser Stufe sollen nach Rutot keine beabsichtigte Formgebung zeigen, sondem ~~[illegible]~~ ihre Form machte sie für entsprechende Verwendungsarten geeignet, daher an ihnen nur Gebrauchspuren sichtlich.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 2

L. 5,8 B. 2,2 D. 2,3

Primitives Messer
Eolith

Fundort Boncelles, Belgien

Fundzeit

1.

Der Eolith hat ~~von Natur aus~~ eine derartige Gestalt daß er ähnlich wie ein Messer benutzt werden konnte.

Nach Rutot zum Fagnien gehörend

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 3

L. 6,3 B. 3,1 D. 1,8

Primitiver Schaber
Eolith

Fundort Boncelles, Belgien

Fundzeit

1.

Der Eolith konnte wegen seiner Form als Schaberverwendung finden. Die Schneide zeigt Spuren der Abnützung

Nach Pautot zum Fagnien gehörend

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 4

L. 10,2 B. 10,– D. 2,9

Primitiver Hohlschaber
Eolith

Fundort Bonelles, Belgien

Fundzeit

1/3.

Der ziemlich flache Stein zeigt an seinen Rändern zwei Einbuchtungen welche ihn zur Verwendung als Hohlschaber geeignet erscheinen lassen.

Nach Rutot zum Fagnien gehörend

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 5

L. 4,5 B. 4,4 D. 1,–

Primitiver Kratzer
Eolith

Fundort Boncelles, Belgien

Fundzeit

1.

Der platte, annähernd viereitige Stein zeigt an einem Rande eine Zuschärfung

Nach Rutot zum Fagnien gehörend

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 6

L. 6,5 B. 2,8 D. 1,5

Primitiver Doppel-Bohrer
Eolith

Fundort Bonelles, Belgien

Fundzeit

1.

Der an entgegengesetzten Enden mit je einer Spitze versehene Stein konnte als Bohrer dienen.
Nach Rutot zum Fagnien gehörend

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 7

L. 9,7 B. 5cm D. 2,6

Schlagstein mit Schneide
Eolith

Fundort Hornu-Wasmes Belgien

Fundzeit

1/2

Gehört nach M. A. Rutot zu dem Rentélien.
Die Eolithen dieser Stufe sind, wie die des Tagrien durch Zertrümmerung größerer Steine in Folge von Druckwirkungen entstanden und wegen ihrer Form zu verschiedenen Gebrauchszwecken tauglich.
M. A. Rutot verlegt ein Rentélien in die unteren Lagen des Diluviums oder des Pleistozäns

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 8

L. 8,4 B. 6,2 D. 3,45

Primitiver Amboß
Eolith

Fundort Hornu-Wasmes Belgien

Fundzeit

1/2

Der Stein konnte seiner Gestalt wegen als Unterlage bezw. Widerlager benutzt werden. Nach Rutot dem Renthiere zugehörend.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 9.

L. 6,95 B. 3,25 D. 1,2

Primitiver Schaber
Eolith

Fundort Hornu - Wasmes Belgien

Fundzeit

1/2

Die Schneide zeigt auf einer Seite Zellen die man als Spuren der Benützung deuten kann.
Nach Rutot dem Reutelien zugehörig

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E 0 10

L. 7,6 B. 4,3 D. 2,5

Primitiver Hohlschaber
Eolith

Fundort Hornu-Wasmes
Belgien

Fundzeit

1/2

Die Einbuchtung an einem Rande erinnert an einen Hohlschaber, an der genannten Stelle einige Zeichen-Gebrauchs-spuren?
Nach Rutot dem Reutélien zuzurechnen

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 17

L. 5,9 B. 4,9 D. 1,6

Primitiver Kratzer
Eolith

Fundort Hornu - Wasmes Belgien

Fundzeit

1/2

Die scharfe Randpartie des Steines könnte ihn als Kratzer benutzbar erscheinen lassen. Zum Beutelen Rutot gehörend

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E.o 12

L. 5,1 B. 3,5 D. 1cm

Primitive Spitze
Eolith

Fundort Hornu - Warmes Belgien

Fundzeit

1

Sehr regelmäßige Form, als Doppelschaber geeignet, die beiden scharfen Ränder scheinen abgeritzt aus.
Nach Rutot dem Reutelien zuzurechnen

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 13

L. 4cm B. 2,2 D. 1,1

Primitiver Schaber
Eolith

Fundort Salzinnes, Belgien

Fundzeit

1

Kleiner Eolith mit drei Rändern, der kürzeste ist der schärfste zum Schaben geeignet, scheinbar etwas abgenützt.
Ist nach Rutot dem Mafflien zuzurechnen, das wie das Reutélien in das untere Pleistozän/Diluvium zu verlegen wäre.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 14

L. 6 cm B. 4,5 D. 1,7

Primitiver Hohlschaber
Eolith.

Fundort

Fundzeit

1

Ziemlich flacher annähernd viereckiger Stein, die eine Kante zeigt eine Einbuchtung. Gehört dem Mafflien Pluvial an.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 15

L. 6 cm B. 5,3 D. 2,6

Primitiver Kratzer mit concaver Schneide Eolith

Fundort Salpinnes, Belgien

Fundzeit

Annähernd dreikantiger Stein, dessen längste Kante concav ist.
Dürfte schwerlich als Kratzer gedient haben.

Dem Mafflien Rutoti zuzuschreiben

1/2

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 16.

L. 2,1 B. 2,6 D. 0,75

Primitiver Bohrer
Eolith

Fundort Salzinnes, Belgien

Fundzeit

Kleiner, ziemlich rundlicher platter Stein, dessen über den Rand vorgeschobene Zacke an eine Verwendung als Bohrer denken läßt.

Dem Maßstein Rutots zugeschrieben.

1

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 17

L. 5,7 B. 4,4 D. 1,5

Primitiver Bohrer
Eolith

Fundort Salzinnes, Belgien

Fundzeit

1

Unregelmäßiger platter Stein mit einer auffälligen Spitze

Dem Maffien Butot zuzuschreiben

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E o 18

L. 7,5 B. 4,6 D. 2,25

Stein zum Feuerschlagen?
Eolith

Fundort Salpinnes, Belgien

Fundzeit

Ziemlich unregelmäßiger Stein, der nach Angabe des Verkäufers als zum Feuerschlagen benützt zu deuten ist.

Dem Mafflien Rutots zuzuschreiben.

1/2

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 19

L. 10,85 B. 7,65 D. 6,2

Kernstein oder Nucleus
Eolith. Nach Rutot Archaeolith

Fundort Ausbeute Helin Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Großer mit vielen Zertrümmerungsflächen versehener Stein
Von Rutot dem Mesvinien zugerechnet; in dieser Epoche sollen bei Zertrümmerung der Steine die Herstellung von beabsichtigten Abschlägen und Absplissen angestrebt worden sein:
Das Mesvinien ist nach Rutot in die untersten Schichten des Pleistozäns oder Diluviums zu verlegen.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E o 20

L. 10,8 B. 4,8 D. 2,1

Primitiver Schaber
Eolith, Nach Rutot Archaeolith

Fundort Aurbente Helin
Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Flacher Stein mit schärferen Längsrändern, an denen unterwaffliche Abnützungsspuren

Von Rutot dem Mesvinien zugerechnet

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 21

L. 4,7 B. 3,95 D. 1,2

Primitiver Doppelschaber
Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Aurbenti Helin
Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Kleiner Stein mit spitzwinklich zusammenlaufenden scharfkantigen Rändern.

Von Rutot dem Mesvinien zugerechnet

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E o 22

L. 7,5 B. 5 cm D. 1,65

Primitiver Doppelschaber
Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Ausbeute Helin
Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Platter kantiger Stein mit zwei Rändern zum Schaben geeignet. an den Letzteren vielfache Spuren kleiner Abspliterungen (Abnützungen?)

Von Rutot dem Mesvinien zugerechnet.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E 023

L. 6,35 B. 5,1 D. 1,7

Primitiver Kratzer
Eolith; nach Rutot Archaeolith

Fundort Aurbente Helin, Spy, Belgien

Fundzeit

Flacher Stein, dessen concave Randpartie
ihn als Kratzer geeignet erscheinen läßt, da
sie scharfen gestaltet ist, sie ist mit vielfachen
kleinen Kerben versehen, Gebrauchsspuren?
Nach Rutot dem Mesvinien zugehörig.

1/2

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E o 24

L. 5,7 B. 6,9 D. 3,05

Primitive Spitze
Eolith; nach Rutot Archaeolith

Fundort Aurbeute Hehin
Fundzeit Spy, Belgien

1/2

Ziemlich flacher Stein, mit einer Spitze versehen an welcher zwei scharfe mit kleinen Buchten versehene Ränder zusammentreffen.
Von Rutot dem Mesvinien zugerechnet.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr E 025

L. 8,8 B. 7,1 D. 4,6

Schlagstein m. Schneide
Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Ausbeute Helin
Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Größerer keilförmiger Stein mit scharfer gerader Kante, der abgewetzt aussieht

Von Rutot dem Pré-Strépyien zugerechnet, davon ihm in die unteren Lagen des Pleistozän/Diluvium/ vermutet wird.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 26

L. 9,45 B. 6,2 D. 3,75

Schlagstein mit Schneide
Eolith, nach Rutot Archeol.

Fundort Trouvé Helin
Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Keilförmiger Stein mit convexer Schneide, die Beschaffenheit derselben könnte durch Absprengungen verursacht sein, die vielleicht beabsichtigt herguteilt, vielleicht auch zufällig durch den Gebrauch verursacht worden.

Von Rutot dem Praetrepyien zugerechnet.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 27

L. 5,65 B. 3,9 D. 1,7

Grob zugerichteter Stein
Eolith nach Rutot Archeol.

Fundort Aus beute Helin Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Annähernd ovaler plan-convexer kleinerer Stein, dessen Ränder kleine Zellen u. Flächen zeigen, die durch grobe Absprengung hervorgebracht sein können.
Von Rutot dem Pré-Strépyien zugerechnet.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 28.

L. 6,9 B. 5,3 D. 3,8

Grob behauener Stein
Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Ausbeute Helin Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Herzförmig gestalteter Stein, Spitzenteil am dünnsten, der gegenüber liegende basale Teil dick und abgerundet; es ist möglich daß die Form des Steines auf absichtlicher Bearbeitung beruht.

Von Rutot dem Pré-Strépyien zugerechnet und als Vorläufer der mandelförmigen Steininstrumente aufgefaßt

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E.O. 24

L. 14,4 B. 4,8 D. 3,8

Grob zugehauener Stein
Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Aubente Helin
Fundzeit Spy, Belgien

1/2

Die Formgebung des ziemlich großen
länglich-herzförmigen Steines scheint
eine beabsichtigte gewesen zu sein.
Spitzenteil am dünnsten, der entgegen-
gesetzte Teil am dicksten

Von Rutot dem Tré-Strépyien zugerechnet
und als Vorläufer der späteren mandel-
förmigen Instrumente betrachtet.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E.o 30.

L. 9,35 B. 9,6 D. 1,2

Primitives Steinmesser
Eolith nach Rutot Archaeolith

Fundort aus beute Helin
Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Länglicher an beiden Enden abgerundeter Stein, äußere Fläche ~~mehr~~ gewölbt innere mehr plan, an letzterer eine Wölbung nahe dem einen Ende die als Schlagmarke imponiert, der eine Seitenrand schärfer mit Unebenheiten die vielleicht Gebrauchsspuren darstellen

Von Rutot dem Pré-Strepyien zugerechnet.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E.O. 31

L. 6,15 B. 3,35 D. 1,15

Primitiver Schaber
Eolith, nach Rutot Archaeol.

Fundort Aurbente Helin
Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Länglicher Stein, am einen Ende abgerundet am anderen mit planer quer geteilter Fläche versehen, die natürliche Fläche gewölbt die andere – künstlich? hergestellte plan mit einer Art Schlagmarke. Von beiden Seitenrändern der eine schärfer mit natürlichen Gebrauchsspuren.

Von Rutot dem Pré-Strépyien zugerechnet

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 32

L. 10,3 B. 9,35 D. 2,5

Retuschier-Stein
Eolith, nach Rutot Archaeol.

Fundort Augbente Helin Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Länglicher, am scheinbaren Gebrauchsende prismatisch zubearbeiteter Stein, hier auch mit einer quergen dreieckigen Endfläche versehen.

Von Rutot dem Pré-Strepyien zugerechnet.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E o 33

L. 5,15 B. 7 cm D. 2,5

Primitiver Schaber
Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Ausgente Helin
Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Die eine annähernd plane Fläche ist ziemlich oval geformt, die andere gewölbt. 3 ziemlich gerade geschärfte Ränder, der vierte convex. an den scharfen Rändern Zeichen von Abspleißungen die eine Benutzung vermuten lassen

Von Rutot dem Pré-Strépyien zugerechnet

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E 0 34

L. 9,4 B. 4,5 D. 1,4

Primitiver Hohlschaber
Eolith. nach Rutot Archaeolith

Fundort Aurbente Helin
Fundzeit Spy, Belgien

1/2

Länglicher platter Stein, 4 Ränder, wovon der eine kürzere Langgrand eingebuchtet ist, die eine Fläche durch die Abspaltung entstanden, glatt, die andere zum größeren Teile von gleicher Beschaffenheit, zum kleineren Teile ursprünglich und rauher.

Von Rutot dem Prä-Strepyien zugerechnet

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 35

L. 5,6 B. 5,7 D. 1,6

Primitiver Schaber
Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Aurbente Helin
Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Flacher Stein, beide Flächen glatt durch Abschlag entstanden, von annähernd ovaler Form. Zwei nicht wirklich zusammenstoßende scharfen Ränder anscheinend mit Gebrauchs-Spuren.

Von Rutot dem Prä-Strépyien zugerechnet

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E o 36

L. 8,95 B. 5,8 D. 2,65

Primitiver Schaber
Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Aubrente Helin
Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Annähernd vierkantiger flacher Stein, die eine Fläche natürlich rauh, uneben grüngrau, die andere mehr glatt, bräunlich durch Zerspaltung entstanden. Von den Rändern der eine Längsrand scharf, mit Abspliterungsspuren.

Von Rutot dem Pré-Strépyien zugerechnet

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 37.

L. 4,1 B. 3,9 D. 1,2

Primitiver Kratzer

Fundort Aurbente Hohle

Fundzeit Spy, Belgien

1

Kleiner flacher rundlicher Stein, die eine Fläche glatt mit Andeutung einer Schlagmarke, die andere gewölbt, teilweise glatt, teilweise von Natur aus rauh. Der größte Teil scharfe Rand zeigt Spuren der Abplitterung, die vom Gebrauch herrühren können.

Von Rutot dem Pré-Strépyien zugerechnet

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 38

L. 5,7 B. 4,3 D. 1,2

Primitiver Kratzer
Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Aurbente Helin
Fundzeit Spy. Belgien

1

Flacher kurz ovaler Stein mit einer natürlichen rauhen gewölbten und einer planen glatten Fläche, letztere von der Spaltung herrührend. Die eine convexe Randpartie zeigt Spuren von Abspitzungen, die vom Gebrauche herrühren können.

Nach Rutot dem Pré-Strépien zuzuschreiben.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E.o 39

L. 5,8 B. 44 D. 2,9

Primitiver Kratzer

Fundort Aurbente Helin Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Unregelmäßiger Kieselschiefer Stein, dessen größere dickere abgerundete Hälfte von gelbgrauer Farbe ist, soweit die natürliche Oberfläche reicht, der Rest des Steines keilförmig in dem zwei glatte Spaltflächen in einer scharfen Kante zusammenstoßen. Diese zeigt die Spuren Kleiner wohl bei Gebrauch entstandener Abspliterungen

Von Rutot dem Tré-Stréppyien zugerechnet

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E o 40

L. 8,9 B. 5,8 D. 3,3

Primitiver Kratzer
Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Aubente Helin
Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Unregelmäßig geformter von Natur- und Spaltflächen umgrenzter Stein. Zwei scharfe Ränder laufen in stumpfem vorspringenden Winkel zusammen beide zeigen auf den Gebrauch zurückführbare Spuren.

Von Rutot dem Pré-Strépyien zugerechnet

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E o 41

L. 4,9 B. 3,4 D. 1,35

Spitze

Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Arrondt. Huy
Spy, Belgien

Fundzeit

Annähernd rhomboidischer flacher Stein, von Natur- und Spaltflächen umgrenzt, zum schärfen mit anscheinenden Gebrauchsspuren versehene Ränder stehen spitzwinkelig zusammen.

Von Rutot dem Pré-Strépyien zugerechnet

1

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E 0 42

L. 6 cm B. 4,1 D. 2,2

Spitze

Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Trouvaux Hélin

Fundzeit Spy, Belgien

1

Kleinerer in ein dreiseitige Pyramide auslaufender Stein, die zwei Spaltflächen und eine natürliche Fläche aufweist, eine Kante der Pyramide scharf, zeigt keine Abplattungen, die vom Gebrauche herrühren mögen

Von Rutot dem Pré-Strépyien zugerechnet

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 43

L. 6,65 B. 3,75 D. 1,6

Spitze

Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Ausbeute Helin Spy, Belgien

Fundzeit

1

Platter länglicher in eine Spitze auslaufender Stein, das opponierte Ende abgerundet, ~~Kleiner~~ kleiner glatter Spaltfläche mit angesprochener Schlagmarke am abgerundeten Ende, die andere Fläche ursprünglich rauh ~~[illegible]~~. Die zur Spitze laufenden Randpartien zeigen kleine Abplitterungsspuren

Nach Rutot zum Pré-Strepyien gehörig

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E o 44

L. 4,4 B. 5cm D. 2cm

Wurfstein

Eolith; nach Rutot archaeolith.

Fundort Aquivente Helin Spy, Belgien

Fundzeit

1

Platter rundlich ovaler Stein, die eine Fläche glatt, gewölbt, die andere teils ursprünglich, teils durch Abspaltung erzeugt.

Von Rutot dem Prä-Strépyien zugerechnet.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E.O 45

L. 4,6 B. 4 cm D. 1,7

Wurfstein
Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Aufgrente Helin
Spy, Belgien

Fundzeit

1

Flacher, annähernd rundlicher Stein mit einer braunen glatter gewölbter Spaltfläche und einer unbefallen gewölbten, rauhen dunkelbraun gräulichen Naturfläche

Von Rutot dem Pre-Strepy zugerechnet

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 46

L. 6,9 B. 3,85 D. 0,75

Klinge

Fundort Vallée de la Haine Belgien

Fundzeit

1/2

Ganz platter dreieckiger Abschlagstück, die eine glatte Fläche zeigt deutliche Schlagmarke die andere Fläche zeigt ~~eine~~ zwei durch eine Kante getrennte nach der Spitze zu sich verschmälernde Facetten, ebenfalls Spaltflächen. Die beiden zur Spitze laufenden Ränder sehr scharf, der eine ist etwas abgerieben.

Von Rutot dem Strépyien zugerechnet

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E 0 47

L. 9,8 B. 5,6 D. 1,7

Flacher Absplitz
Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Vallée de la Haine Belgien

Fundzeit

1/2

Flacher nach einem abgerundeten Ende zu sich verdünnender und verschmälernder Stein. am genannten Ende eine kleine quere Spaltfläche. Die eine Hauptfläche glatt, plan, die Schlagmarke wie es scheint durch mehrere Abschläge weggenommen. Die andere Hauptfläche ist gegenüber der Abrundung von einer queren Naturfläche eingenommen im übrigen rechts davon durch 4-5 Abschläge facettiert. 2 scharfe Ränder. Nach Rutot zum Strépyien gehörig.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E 0 48

L. 11,9 B. 7,8 D. 1,7

Hohlschaber-Abspliss
Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Vallée de la Haine Belgien

Fundzeit

1/2

Flacher dreiseitiger Stein, nur von Spaltflächen umgrenzt, eine Fläche mit Schlagmarke der Spitze gegenüberliegend versehen, die andere Hauptfläche zeigt viele Abspaltflächen. Ein Rand scharf mit einer concaven Einbuchtung.

Von Rutot dem Strépyien zugerechnet.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E o 49

L. 10,7 B. 4,1 D. 1,7

Abspleiß-Klinge
Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Vallée de la Haine
Fundzeit Belgien

1/2

Messerartige Klinge, deren Rücken von einer Naturfläche gebildet wird, die beiden anderen Flächen sind durch Abspaltung erzeugt. Schneide gerade, mit einigen Scharten versehen.

Von Rutot dem Strépyien zugerechnet.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E 0 58

L. 11,9 B. 4,3 D. 1,6

Steinmesser

Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Vallée de la Haine

Fundzeit Belgien

1/2

Rücken breit, Seitenflächen eben, Schneide scharfig, Spitze abgebrochen

Von Rutot dem Strépyien zugerechnet

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E o 51

L. 7,95 B. 6,2 D. 5,3

Schlagstein

Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Bois d'Epinois Vallée de la Haine Belgien

Fundzeit

1/2

Flache rhombische Basis, zu der recht winklig die meist unebenen Seitenflächen stehen. Ecken gehen stumpf ab gerundet in eine gewölbte der Basis gegenüberliegende Endfläche über.

Von Rutot dem Strépyien zugerechnet

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E.o.52

L. 11,5 B. 7,15 D. 6,2

Primitiver Faustkeil
Eolith nach Rutot Archaeolith

Fundort St. Pierre Vallée de la Haine

Fundzeit Belgien

1/2

Kegelförmiger marmiger Stein mit gelben Natur- und schwarzen facettirten Abspaltflächen. Dieser ziemlich scharfen Spitze gegenüber liegende basale Naturfläche ist gewölbt, die Mantelflächen größtentheils schwarz.

Von Rutot dem Strépyien zugerechnet

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E 0 53

L. 18,6 B. 4 cm D. 3,1

Stein-Dolch

Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Strepy Vallée de la Haine Belgien

Fundzeit

1/3

Langer breiten abgerundeter, vorne in einen Spitze auslaufender Stein, teils von gelblichen ~~Natur~~ abgerundeten Naturflächen teils von schwarzen facettierten Abspaltflächen umgeben.

Von Rutot dem Strépyien zugerechnet

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E.o.54

L. 16,2 B. 5,55 D. 2,4

Schaber

Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Obourg Vallée de la Haine

Fundzeit Belgien

1/2

Länglicher Stein mit mehr gerader Schneide die viele Scharten zeigt, und gegenüber liegendem convexem Rande, die eine Fläche blau grau weißlich marmoriert hat deutliche Schlagmarke, die andere Fläche teils natürlich gelblich grau teils abgefallte Spaltfläche aus vielen Facetten bestehend, die zum Teil auch bräunliche Farbe haben.

Von Rutot dem Strépyien zugerechnet

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E o 55

L. 6,5 B. 4,8 D. 1 cm

Hohlschaber

Eolith, nach Rutot-Verhaarbeke

Fundort Aurbeute Helin Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Flacher in eine Spitze auslaufender Abschlagstück, die eine Hauptfläche zeigt gegenüber der Spitze Schlagmarke, die andere zeigt drei mäßige Spaltflächen, von denen die mittlere die breiteste ist, der eine zur Spitze gehende Rand ist gerade, der andere concav eingezogen, und ist scharfig

Von Rutot dem Strépyien zugerechnet

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Eo 56

L. 5,6 B. 3,5 D. 1,7

Kratzer
Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Vallée de la Haine Levar

Fundzeit Belgien

1/2

Die eine Fläche ziemlich plan von der Form eines gleichschenkeligen Dreiecks. Der einer Spitze entsprechende Teil ist der dickste Abschnitt des Steines, der in gegen die scharfe Basis zu verdünnt. Die Schneide zeigt scharfe Gebrauchsspuren.

Von Rutot dem Strépyien zugezählt.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E.O 57

L. 7,6 B. 4,4 D. 2,1

Doppelschaber

Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort: Ausbeute Helin Strepy Belgien

Fundzeit:

1/2

Der einer Speerspitze ähnliche Stein besitzt eine flache einerseits in die Spitze auslaufende, gegenüber anderseits abgerundet endende Fläche. Die im Ganzen stark gewölbte andere Fläche ist in vielfache kleinere u. größere Abspaltfacetten geteilt. Die beiden gerade zur Spitze verlaufenden scharfen Ränder sind durch den Gebrauch schartig geworden.

Von Rutot dem Strépyien zugerechnet

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E o. 58

L. 8,6 B. 3,2 D. 1,7

Bohrer

Eolith, nach Rutot Archaeolith

Fundort Oberg

Fundzeit Bosquestian

Belgien

1/2

Der einer ~~gebrannten~~ gedrückten, abgeplatteten Feige ähnliche Stein läuft in eine weit vorgetriebene Spitze aus, die ihn zum Bohren geeignet macht. Die Oberfläche teils von Natur, ~~teils~~ zum vorhinein, durch Abschlagen erzeugt.

Von Rutot dem Strépyien zugerechnet

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. E o 59

L. 4,1 B. 4,4 D. 2cm

Wurfstein

Eolith nach Rutot Archaeolith

Fundort Obourg Vallée de la Haine Belgien

Fundzeit

1/2

Kleiner vierkantiger Stein, dessen Oberfläche teils von Natur aus vorhanden, teils durch Abspaltung hervorgebracht ist.

Von Rutot dem Strépyien zugerechnet.

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 60

L. 5,5 B. 5,5 D. 2,05

Faustkeil

Chelléen

Fundort Epinois Vallée de la Haine

Fundzeit Belgien

1/2

Kleinerer Stein von typischer Form und grauer Farbe; abgesehen von einem etwas größeren Felde auf der einen Hauptfläche ist die übrige Oberfläche durch Abspaltung mittelst des Schlagsteines bearbeitet worden.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 61

L. 11,4 B. 7,1 D. 2,8

Faustkeil

Chelléen

Fundort Strepy Belgien

Fundzeit

1/2

Grauer Stein von etwas länglicher Form. Die Oberfläche ist größtenteils mit dem Schlagstein bearbeitet worden.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 62

L. 15,1 B. 9,45 D. 5cm

Faustkeil

Chelléen

Fundort Rersaix Vallée de la Haine

Fundzeit Belgien

1/3

Großer Filex, Oberfläche größeren Teils mit dem Schlagstein bearbeitet. An dem einen Seitenrande ist die schöne Schweifung nicht gelungen, die der andere zeigt.

Farbe: grau

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 63

L. 13,1 B. 6,5 D. 3,9

Faustkeil

Chelléen

Fundort Strepy, Belgien

Fundzeit

1/2

Dunkelgrauer Silex von länglicher Form, fast die ganze Oberfläche bearbeitet, der eine Rand im Vergleich zum anderen zu gerade ausgefallen, die eine Hauptfläche mehr plan, die andere stark gewölbt.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 64

C. 6,3 B. 5,35 D. 4,3

Schlagstein

Chelléen

Fundort Bois d'Epinois. Vallée de la Haine

Fundzeit Belgien

Zweimal kugeliger Stein. Oberfläche teils abgerundet, teils kantig. Kruste grau gelblich bis bräunlich, da wo sie fehlt ist der Stein schwarz. Größenmäßig.

1/2

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 65

L. 5,85 B. 7,1 D. 4,5

Nucleus

Chellen

Fundort Aurbente Helin Vallée de la Haine

Fundzeit Belgien

1/2

Kleiner Stein von unregelmäßiger Form. Die ursprüngliche Oberfläche nur noch an einer großen Partie vorhanden und hier die Farbe weißlich. Die übrige kantige und facettierte Fläche, das Resultat der Bearbeitung mit dem Abschlägen, teils hellgrau, teils gelblich grau

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 66.

L. 3,55 B. 2,25 D. 0,9

Pfeilspitze

Chelléen

Fundort Leval Belgien

Fundzeit

1

Kleiner Stein von schmal herzförmiger Gestalt, flach, abgesehen von zwei weißlichen Stellen, die noch Reste der ursprünglichen Steinkruste sind, ist die Farbe schwarz. Die Bearbeitung ist dem Abschlager besonders an den scharfen Rändern nach der Spitze zu gefälliger und minutiöser durchgeführt (Retuschen)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 67.

L. 7,2 B. 2,25 D. 1,5

Speerspitze

Chellein

Fundort Rossaix Belgien

Fundzeit

1

Der 3-4 kantige längliche Stein von rötlicher Farbe, ist mit Ausnahme eines dunkelgrauen Restes der Kruste durchaus bearbeitet. Sein der Spitze gegenüber liegendes Ende ist zu einem Art von Griff ausgezogen, das zur Befestigung des Steines gedient haben mag.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 68.

L. 7,75 B. 4,2 D. 2,7

Lanzenspitze

Chelléen

Fundort Pressaise

Fundzeit Belgien

1/2

Der durch die Bearbeitung schon geformte Stein ist von schwärzlich schiefer grauer Farbe, er ist abgesehen von der zur abgerundeten Spitze führenden zugeschärften Randpartien ziemlich dick, besonders wieder hinteren verschmälerten Ende. Besagte Ränder auf der einen Fläche minutiös bearbeitet (retuschiert) als auf der anderen, wo weit gröber Abschläge ihre Spuren hinterlassen haben.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 69 a

L. 11,55 B. 3 cm D. 2,05

Kleiner Steindolch

Chelléen

Fundort Wanthier

Fundzeit Belgien

1/2

Länglicher schmal zungenförmiger Stein, von schwarzer Farbe, der nur geringe Reste seiner ursprünglichen gelbbraunen Kruste noch trägt. Er ist am einen Ende abgerundet, das andere läuft in eine Spitze aus, in deren Nähe scharfe Seitenränder herausgearbeitet sind.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 69 b

L. 18,9 B. 3,3 D. 3,75

Steindolch
Chelléen

Fundort Strepy

Fundzeit Belgien

1/3

Länglicher Stein, an nur vereinzelten kleinen Stellen die ursprüngliche gelbliche Kruste noch vorhanden, sonst durchaus bearbeitet. Farbe hell schiefergrau, stellenweise in Gelbbraun übergehend. Das eine Ende des Steines verdickt, setzt sich sodann in einer etwa vierseitig pyramidal gestalteten Stück fort, das erst nahe der Spitze sich stärker verjüngt. Nächst der Spitze zwei scharfe seitliche und eine dritte flachere Kante vorh.

Flächen und Kanten der 4 seitig pyramidalen Teilstücke verlaufen nicht gerade sondern etwas wellenförmig.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 70

L. 32,2 B. 5,6 D. 5,4

Stein-Schwert

Chelleen

Fundort Ressaix Trien x)

Belgien

Fundzeit

Sehr langer annähernd vierseitig bearbeiteter Stein von ~~gelb~~ hellbrauner Farbe, nur eine von den 4 Flächen ist als natürliche unbearbeitete zu erachten. Der Stein läuft an beiden Enden spitz aus.

P L

x) ohne Zweifel:

Ressaix (arrond. Thuin)

im Hennegau (Belgien)

1/4

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 71a

L. 7,1 B. 5,7 D. 1,9

Discus

Chelléen

Fundort: Aubente Helin, Vallée de la Haine

Fundzeit: Belgien

1/2

Grauer platter Stein, annähernd kreisförmig mit zackigem Rande durch Bearbeitung geschärftem Rande. Nur an wenigen Stellen die ursprüngliche Steinkruste – weißlich, braun gran – erhalten.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 71 b

L. 7,15 B. 7,9 D. 1,6

Flacher Absplitz mit Schneiden
Chelléen

Fundort Ausbeute Helin
Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Dreieckiges braunes Abschlagstück, flach nur an einer Stelle der dicken Ränder die ursprüngliche Stein Kruste von gelblich-weisser Farbe den Grund einer spindelförmigen Mulde bildend, vorhanden. Die eine Fläche glatt, ganz schwach gewölbt, die andere zeigt neben vielfachen kleineren Feldern zwei schräge Spaltflächen zur Zuschärfung zweier Ränder angelegt. An diesen beiden Schneiden nur spärliche Spuren der Benützung.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 71c

L. 5,9 B. 8,1 D. 1,6

Abspliß mit Schneiden

Chellées

Fundort Aurbente Hadenport Vallée de la Haine

Fundzeit Belgien

1/2

Flaches fünfrandiges Abschlagstück von gelblicher und grauer Sprenkelung. Auf einer glattwinklich planen Fläche Schlagmarke, die andere Fläche zeigt mehrere Facetten, die Ränder größten Teils zugeschärft, ~~mit~~ einer auch durch Retusche, zeigen teilweise Abnützungsspuren.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 72a

L. 5,9 B. 2,95 D. 0,9

Stein-Meißel

Chelleen

Fundort Sabl. Cour, Leval

Fundzeit Belgien

1/2

Kurze Klinge, Rücken circa 1 Ctm. breit, die Schneide durch schrägen Abschlag auf der einen Fläche hergestellt, zeigt Gebrauchsspuren. Beide Flächen in gleichem Sinne gebogen, am breiten Ende schräge dreieckige Abspaltflächen. Farbe grau u. gelblich.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 72 b

L. 8,2 B. 1,95 D. 0,75

Klinge

Chéllées

Fundort Aurbente Helin Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Schmaler länglicher Silex, an beiden Enden quer abgeschnitten. Die eine Fläche glatt der Länge nach concav-convex trägt am einen Ende Schlagmarke, die andere Fläche besitzt 5 Spaltflächen, die längste läuft entlang der scharfen Rande und ist schräg zur Erstreckung der Schneide angelegt. Farbe dunkelgrau, teils gelblichbraun

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 72 c

L. 8,3 B. 3,8 D. 1,1

Klinge

Chelléen

Fundort Tabl. Courte

Fundzeit Leval, Belgien

1/2

Flacher Abschlagstück von dunkelgrauer Farbe nur an Streifen eine breitere Kante bildend ist gelblweißlich. Eine Fläche glatt mit abgeschlagener Schlagmarke, die andere zeigt 5 Spaltflächen feiner, der eine Längsrand durchaus, der andere nur zur Hälfte scharf, am ersteren geringe Spuren der Benutzung

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch. 72 d.

L. 10,2 B. 9,9 D. 1,4

Klinge

Chellen

Fundort Tabl Courte Leva Belgien

Fundzeit

1/2

Länglicher Abspliß aus dunkel bräunlichem Feuerstein und mehr braungelblicher Farbe. Gestalt länglich. 3 Hauptflächen, breite schräg gestellte Rückenfläche, die zweite mit Schlagmarke versehen ist glatt leicht in Längsrichtung concav die andere zeigt viele feine Spaltflächenfelder, die eigentliche Schneide zeigt Benützungsspuren, unter Lupe ist noch der Stein aus einem Schwätzende zugeschärft.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 73a

L. 7,2 B. 2,8 D. 1,3

Schaber

Chelléen

Fundort Epinois Belgien

Fundzeit 1897

1/2

Dunkelgrauer Stein, ziemlich flach, von zickelförmiger Gestalt, jedoch ziemlich gerade verlaufender Schneide die dem anderen convexen Rande gegenüber liegt, ein spitz zulaufendes und ein entgegengesetztes abgerundetes Ende. Die eine Fläche glatt ziemlich plan, Schlagmarke am abgerundeten Ende abgesetzt. Die andere Fläche 5-6 Spaltungsfacetten von verschiedener Größe. Die Schneide zeigt Benutzungsspuren, der gegenüberliegende

Rand in einer der Spitze nächstliegenden Abteilung ist ebenfalls zugeschärft.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 73 b

L. 10,9 B. 5,55 D. 2,5

Schaber

Fundort Epinoi Belgien

Fundzeit 1897

1/2

Dunkelgrauer mandelförmiger Stein mit einer glatten nur wenig convex gekrümmten und einer gewölbten facettierten Fläche. Gesamtrand scharf, mit retuschiert, auf der einen Längseite mehr gerade, auf der anderen convex bogenförmig. Beide Randpartien gehen am einen Ende abgerundet in einander über, am anderen Ende sind sie durch eine quere Fläche von einander getrennt.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 74 a

L. 3,9 B. 3,2 D. 0,7

Kratzer

Chelléen

Fundort Leval Belgien

Fundzeit

1

Kleiner ganz flacher schwärzlicher Stein mit kreisförmigem scharfen Rande, der nur eine kurze Unterbrechung zeigt an welcher Stelle ein breiterer Randteil sich befindet. der scharfe Rand nur an einer kleinen Strecke retuschiert.

Die eine Fläche glatt, plan, die andere hat Schlagfacetten.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 74 b | Langkratzer Chelléen | Fundort Epinoi
L. 5,9 B. 2,75 D. 1,15 | | Fundzeit Belgien

1

Grauer platter länglicher Stein mit breiterem schmaleren dickeren Ende nach der vorne zu sich verdünnend und verbreiternd bis zu der Schneide. Dieselbe durch Retusche geschärft. Die eine Fläche deren Schlagmarke abgetragt ist glatt die andere weist mehre verschieden große Schlagfacetten

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 75a

L. 6,35 B. 4,6 D. 1,2

Spitze

Chelléen

Fundort Epinoi Belgien

Fundzeit

1

Schmal herzförmiger Stein von dunkel grauer Farbe, die eine Fläche glatt, die andere facettiert. Die beiden scharfen Seitenränder gehen hinten abgerundet in einander über, vorne laufen sie zur Spitze, beide zeigen Spuren des Gebrauchs

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ch 75b

L. 92 B. 2,6 D. 1,3

Spitzbohrer
Chelléen

Fundort Epinoi, Belgien

Fundzeit

1

Länglicher dunkelgrauer Stein, in eine Spitze rechts rin anziehend, links gegenüber das abgerundete und verdickte Ende. Die eine Fläche zeigt ein größeres, glattes Feld und zwei Schlagfacetten, die andere ebenfalls ein mittleres größeres plan, Feld, das nächst den Rändern von einem facettierten Streifen umfaßt wird, der nur an der Spitze fehlt.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 76a

L. 4,5 B. 1,6 D. 0,8

Pfeilspitze

Fundort Ohio Ver. Staaten von Amerika

Fundzeit

1

Längliche Form, Farbe grau-bräunlich
Beide Flächen tragen viele Facetten, die
zur Spitze laufenden Seitenränder durch
Retusche geschärft

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 76 b

L. 4,8 B. 1,7 D. 0,8

Pfeilspitze

Fundort Tennessee, Vereinigte Staaten von Amerika

Fundzeit

1

Schmale längliche Form, Farbe dunkelgrau. Beide Flächen gewölbt mit vielen kleinen Facetten versehen. Das der Spitze gegenüberliegende hintere Ende griffartig eingezogen. Die zur Spitze verlaufenden Seitenränder durch Retusche geschärft.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 76 c

L. 3,8 B. 2,5 D. 0,9

Pfeilspitze

Fundort Tennessee, Ver. Staaten von Amerika

Fundzeit

1

Breite gedrungene Form. Farbe schiefergrau. Beide Flächen schwach gewölbt reichlich mit Facetten versehen. Der gerade der Spitze gegenüberliegende hintere Rand trägt eine quere schmale Fläche. Zwischen ihm und den zur Spitze ziehenden Seitenrändern sind Einbuchtungen. Die durch Retuschen geschärften Seitenränder laufen schwach convex zur Spitze

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 76d

L. 3,85 B. 2,15 D. 0,7

Pfeilspitze

Fundort Tennessee, Vereinigte Staaten v. Amerika

Fundzeit

1

Blattförmig. Farbe dunkelgrau mit einer weißlichen Stelle. Die eine mehr plan, die andere schwach convex. Fläche reichlich facettiert. Die zur Spitze verlaufenden schwach convexen scharfen Ränder sind breiten durch eine gerade Randpartie verbunden. Gesamtrand durch Retusche geschärft.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 76 e

L. 3,5 B. 2,4 D. 0,8

Pfeilspitze

Fundort Tennessee, Verein. Staaten v. Amerika

Fundzeit

1

Breite, kurze Form. Farbe schmutzig hellgrau. Beide Flächen schwach gewölbt mit vielen Facetten versehen. Gleitender Rand zugeschärft und kurz, er verbindet sich durch eingekerbte Randpartien, die überfalls scharfkit mit den stark vorspringenden hinteren Ecken der gemeinsamen gerade zur Spitze verlaufenden scharfen Seitenränder.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 76 f.

L. 3,2 B. 1,6 D. 0,6

Pfeilspitze

Fundort Tennessee, Vereinigte Staaten v. Amerika

Fundzeit

1

Schmal rhombische Form, Farbe grauschwärzlich. Beide Flächen tragen viele kleine Facetten und leicht gewölbt. Zwei stumpfwinkelige seitliche Ecken. Vordere Spitze sehr stark spitzwinkelig prominent. Eine hintere Spitze nicht ausgesprochen. Die 4 Seitenränder geradeaus geschärft, besonders die beiden vorderen, zur Spitze ziehenden.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N77a

L. 5,2 B. 2,6 D. 1cm

Schneidewerkzeug.
Neolithikum (Campinien)

Fundort Royallieu Frankreich

Fundzeit

Flacher Silex von grauer Farbe und der Form eines gleichschenkeligen Dreiecks. Eine Fläche zum größeren Teile glatt schwach gewölbt ist rauchwärts von einer schmalen Spaltfläche begrenzt. Die andere Hauptfläche hat in der Mitte ein größeres glattes Feld, den 3 Rändern entlang Streifen durch Abspaltung hervorgebracht – eine solche schräg orientierte Abspaltungsfläche bedingt die Schärfe der gegenüber der Spitze gegenüber

1

= N2064/2

Mittel, wodurch das Steinwerkzeug zum Schneiden befähigt ist.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 77 b.

L. 4,4 B. 2,7 D. 1 cm

Schneidewerkzeug
Neolithikum (Campinien)

Fundort Royallieu Frankreich

Fundzeit

1

Ähnlich beschaffen wie N 77 a, nur fehlt die Spitze und die Schneide ist nicht gerade sondern schwach convex. Die eine Fläche hat seitlich zwei plane Randstreifen durch Abschlag hervorgebracht, die andere breitet neben einer etwas größeren viele kleine Facetten. Die Seitenränder sind beide durch Retuschen zugeschärft.

=N2064/3

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 78

L. 2,3 B. 1,5 D. 0,4

mit Pfeilspitze
mit querer Schneide
Neolithikum (Campignien)

Fundort Gondant Frankreich

Fundzeit

Kleindreieckiger dünner Span von braunschwärzlicher Farbe. Der Spitze gegenüber liegt ein scharf sich abzeichnende quergestellte Schneide. Seitenränder leicht convex, retuschiert.

1

= N 2068

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 79 a

L. 13,5 B. 4,6 D. 3,2

Schneidewerkzeug (Beil)
Neolithikum (Campinien)

Fundort La Roche
Fundzeit Gironde

Steinbeilartiges größeres Instrument. Farbe weiß-gelblich, Form länglich, schneidezahnartig. Die eine Fläche convex die andere mehr plan und beide teilweise durch Schlag oder Abschlage facettiert. Die scharfe dem zugespitzten Ende gegenüberliegende quere Schneide ist von der planen Fläche aus retuschiert.

1/2

= 2067

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 796 | Retuschierstein | Fundort Royallieu Frankreich

L. 16,2 B. 3,1 D. 2,75 | Neolithikum. | Fundzeit

Länglicher hellgrauer u. weißlicher Stein trägt nur noch einen Längsbruchteil seines ursprünglichen schmutzig hellbraunen Kruste. Im Uebrigen ist er bekannt. die beiden Enden schräg abgeschnitt zur Erzeugung schmaler Kanten die für seine Gebrauchsweise in Betracht kamen.

1/3

= N 2065

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 80

L. 9,2 B. 4,5 D. 2,8

Poliertes Steinbeil
Sogenannte Dolmenform
Neolithikum

Fundort Bretagne

Fundzeit

Alte Nr. N 80 b
gr. Saal

1/2

Kleines graues Steinbeil allseitig geglättete Oberfläche, mit zwei ausgebogenen Schneiden ab wird das Werkzeug dicker, nimmt jedoch an Breite ab. Gegen die breit abgerundete Spitze zu erfolgt allmähliche Verdünnung des Steines. Die beiden Seitenränder sind abgerundet.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 81

L. 11,3 B. 4,2 D. 2,55

Polierter Steinbeil
Sogenannte Dolmenform
Neolithikum

Fundort Bretagne

Fundzeit

Neue Nr.
N 86d
(gr. Saal)

1/2

Sehr ~~Egel~~ gleichmäßig geformtes Instrument von grauer Farbe. Von der leicht convex aufgebogenen Schneide nimmt das Beil bis zur abgerundeten Spitze an Breite ab, an Dicke zuerst zu, gegen die Spitze hin wieder ab; an der Spitze ein kleiner Defekt, durch eine schräge kleine Fläche markiert. Die beiden Seitenränder sind abgerundet.

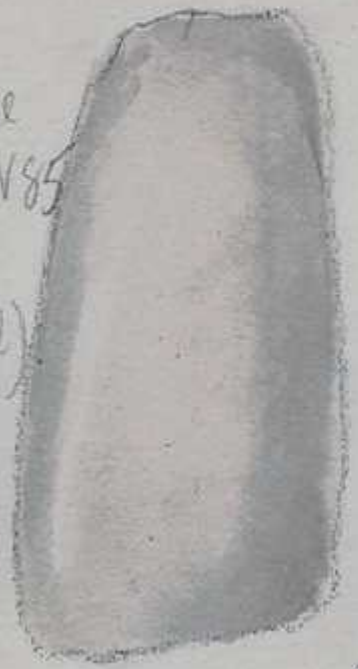
Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 82

L. 5,5 B. 3,1 D. 1,3

Kleines poliertes Steinbeil
Sogenannte Dolmenform
Neolithikum

Fundort Morbihan
Fundzeit Frankreich



Neue No. N85
(Gr. Seal)

1

Das rechteckige Instrument ist weißgelblich-braun gesprenkelt, allseitig geglätteter Oberfläche, von der sehr wenig convexen Schneide an nimmt die Breite sehr wenig zum gegenüberliegenden Ende ab, das ebenfalls eine rechtwinkelige Zuschärfung zeigt. Seitenränder abgerundet. Die im Ganzen ziemlich gleichbleibende Dicke nimmt erst unweit der beiden Enden allmählich ab.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 83 | Schlagstein | Fundort Spy, Belgien

L. 7,8 B. 6,1 D. 4,95 | Neolithikum | Fundzeit

1/2

Rundlich ovoider grauer Stein, stellenweise noch mit einer natürlichen Kruste versehen. Im Uebrigen zeigt die Oberfläche zahlreiche Abspaltfacetten und ist in Folge dessen vielkantig.

N 2064/5

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 84 | Schlagstein mit Schneide | Fundort Spy, Belgien

L. 17,4 B. 6,95 D. 4 cm | Neolithikum | Fundzeit

= N 2058

1/3

Länglicher hellgrauer keilförmiger Stein. Von den drei Kanten ist die Schneide am geraudelten, zeigt jedoch viele Spuren von Absplitterungen und ist daher rauh, scharfig, zackig. Die beiden anderen Kanten begrenzen die schmale der Schneide gegenüberliegende Rückenfläche und sind unregelmäßig, mehrfach gebrochen. Die 3 Flächen sehr uneben, mit vielen Abspaltungen versehen. Gegen die beiden Enden zu

verjüngt sich der Stein und ~~ist~~ hört am einen Ende mit einer gerade, am anderen mit einer schrägen Fläche auf.

V

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N85

L. 19,6 B. 7,05 D. 4,85

Nucleus

Neolithikum

Fundort Spy, Belgien

Fundzeit

1/3

Sehr langer hellgrauer auf der einen Seite spitz auslaufender auf der anderen mit einer queren Fläche aufhörender Stein. Außerdem mit 4 Flächen zu unterscheiden. Eine Längsfläche trägt 6 von der Spitze bis zum anderen Ende verlaufende schmale durch Abschlag entstandene Streifen, teils plan teils ganz leicht gewölbt. Zwischen je zwei Streifen eine Kante. Die von dieser Fläche abgewendeten 3 übrigen Flächen tragen

ungleich große Spaltfacetten, zwischen welchen die Spitze und beiden nächst derselben vom Rande der ursprünglichen Steinoberfläche, die eine rauhe Beschaffenheit darbieten.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 86a | Klinge | Fundort Spy, Belgien

L. 15,8 B. 2,9 D. 1,2 | Neolithikum | Fundzeit

Lange schmale dreikantige leicht gebogene Steinspange. Die eine glatte Fläche ist von zwei scharfen ziemlich gerade verlaufenden Kanten begrenzt, während die beiden anderen recht bis stumpfwinkelig zu einer Kante zusammenlaufenden Flächen uneben und facettiert sind.

1/3

= N 2063/2

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 86 b

L. 14,2 B. 8 cm D. 0,9

Klinge
Neolithikum

Fundort Spy, Belgien

Fundzeit

= N 2063/3

1/2

Platte teils hell- teils mittelgrau
Steinspange trägt am einen Ende eine
ebene Fläche während sie am anderen
spitzauläuft. Große glatte Fläche
zwischen den beiden scharfen Rändern.
Die andere Fläche durchzogen von drei
Streifen die durch Abschlag entstanden
sind.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 86 c

L. 11,05 B. 2,25 D. 1,3

Klüge
Neolithikum

Fundort Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Dreikantige grüne Spange, hat am einen Ende nur quere Fläche auf, während sie am andern zugespitzt auläuft. Die beiden scharfen gerundeten Kanten begrenzen eine glatte Fläche, die dritte der letzteren gegenüberliegende Kante wird von zwei übrigen unebenen, facettirten Längsflächen begrenzt.

= N 2063/1

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N862 | Schaber | Fundort Spy, Belgien

L. 10,9 B. 2,5 D. 1,7 | Neolithikum | Fundzeit

Weißlich grauer prismatisch dreieckiger Stück trägt an beiden Enden gewölbte Flächen, die eine oft etwas kleiner als die andere weil sich der Stein nach einer Seite langsam verjüngt. Die eine glatte Fläche wird von zwei Schneiden die abgerückt aussehen, die dritte Kante wird von zwei fuchtirten Schrägflächen, die stumpfwinkelig zusammenlaufen, gebildet.

1/2

= N 2062/2

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 86 a

L. 9,1 B. 2,3 D. 0,9

Doppelschaber mit einer Einbuchtung der einen Schneide

Neolithikum

Fundort Spy, Belgien

Fundzeit

Länglicher gelblich grauer Steinspan, auf dem einen Ende quer abgeschnitten, auf dem anderen abgerundet. Die beiden Schneiden begrenzen eine glatte Fläche, die erstere abgeschnitten, die eine breitet eine Einbuchtung. Die andere Fläche wird von drei parallelen gleich breiten durch Abschlag entstandenen Streifen durchzogen.

1/2

= N2064/1

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 86 f

L. 10,1 B. 2,7 D. 1,1

Bohrer

Neolithikum

Fundort Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Länglicher, hell grauer Knochenwerkzeug
glatte Fläche auf der einen, unregel-
mäßig facettierte auf der anderen Seite.
Zwei zackig-schartige Längsränder. Das
eine Ende quer abgeschnitten, das andere
läuft schräg seitlich in eine ~~[illegible]~~ Spitze
aus, die den Stein zum Bohren geeignet
macht während der übrige Teil einen
Handgriff bietet.

= N 2062/3

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 87 a	Langkratzer	Fundort Spy, Belgien
L. 9,3 B. 4,15 D. 2,4	Neolithikum	Fundzeit

1/2

Meißelartig geformtes Steininstrument auf der einen mehr planen Fläche vergraut, auf der anderen gewölbten von hellgrau gelblicher Farbe. Beide Flächen reichlich facettiert durch Abschläge. Der Schneide gegenüber quer dreieckige Endfläche. Seitenränder durch geringe Retusche geschärft.

= N2060/1

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 87 b

L. 5,5 B. 4,4 D. 1,1

Rundkratzer

Neolithikum

Fundort Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Flacher annähernd rundlicher Stein von hellgelblich grauer Farbe. Zwei mit vorspringenden Winkel zusammenstoßende Randpartieen durch Abschlagen u. leichte Retuschen zugeschärft. Die eine Fläche gewölbt glatt, die andere facettiert.

= N2064/4

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 87 c

L. 8,5 B. 3,7 D. 1,9

Langkratzer

Neolithikum

Fundort Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Dreieckig platter Stein, am einen Ende die Schneide, am andern eine abgestumpfte Spitze. Auf der einen Fläche plan und weitlich vielfach facettiert, auf der anderen eine streckenweise mittlere Kante, ebenfalls viele Facetten, ein nach Grau übergehender Farbenton. Seitenränder scharf, Schneide durch Retuschen zugeschärft, leicht convex.

= S 2061/1

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 88 a

L. 12,5 B. 5,5 D. 2,65

Steinbeil

Neolithikum

Fundort Spy, Belgien

Fundzeit

= N 2059

1/3

Flacher schmal ovaler Stein. Oberfläche mit Ausnahme von Kleineren der Schneide anliegenden durch Abschlag entstandenen Feldern, welche schwärzlich sind, im Uebrigen weiss. Auf der einen Fläche noch eine Längsfurche der ursprünglichen Steinoberfläche von schmutzig hellgrauer Farbe. Beide Flächen leicht convex, vielfach facettiert, beide Seitenränder scharf. Die Schneide convex, das gegenüberliegende Ende breitet eine Randfläche,

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 88 b

L. 15,6 B. 4,9 D. 9,25

Steinbeil
Neolithikum

Fundort Spy, Belgien

Fundzeit

1/3

Länglicher, am einen Ende in eine Schneide auslaufender in eine Spitze auslaufender Stein. Farbe durchaus weißlich, beide Flächen reichlich facettiert, die eine ganz schwach convex, die andere stärker erhaben trägt in der Mitte eine im Zickzack bis zur Spitze gehende Kante. Schneide durch Abschlag geschärft, an den ebenfalls ziemlich scharfen Seitenrändern ist nur eine geringe Retusche bemerkbar.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 89 a

L. 7,5 B. 6,6 D. 2,15

Polierter Steinbeil-Fragment

Neolithikum

Fundort Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Unterer die Schneide enthaltender Teil eines hellgrauen polierten Steinbeiles, das offenbar zerschlagen wurde, wovon die Facetten herrühren. Dagegen sind auf beiden Flächen die der inneren Schneide anliegenden Oberflächenteile noch schön poliert. Entlang der Schneide auf beiden Flächen kleine wohl durch den Gebrauch entstandene Splitterdefekte bemerkbar.

= N 2066/1

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 89 b

L. 7,85 B. 3,6 D. 1,45

Poliertes Steinbeil-Fragment
Neolithikum

Fundort Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Länglich zungenförmiges Stück von gleichmäßig hellgrauer Farbe. Beide Flächen schwach convex teils geglättet, teils mit flachen durch Abschlag entstandenen Dellen versehen. Seitenränder mäßig scharf gehen am spitzen Ende abgerundet in einander über, auch hier nicht sehr scharfe Randpartie. Am gegenüber liegenden Ende trägt das Fragment einen quer breitspindelförmige Abschlagfläche. Vielleicht ist das Mittelstück eines zersprungenen

N 2066/2

Steinbeile noch so zugeschnitten worden, daß er als Meißel dienen konnte

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 90a

L. 7,85 B. 2,95 D. 2,4

Steinbeil

Neolithikum

Fundort Spy, Belgien

Fundzeit

Kleines roh bearbeitetes Steinbeil von länglich viereckiger Gestalt u. weißlicher Farbe. Beide Flächen convex, vielfach facettiert. Sämtliche 4 Ränder scharf; der eine Schmalrand etwas breiter als der andere

1/2

= N 2061/2

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 90 b

L. 9,1 B. 2,7 D. 1,7

Meißel

Neolithikum

Fundort Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Schmales zungenförmiges Instrument, Farbe weißlich mit angelaufenen rotbraunen Flecken. Beide Flächen die eine weniger, die andere stärker gewölbt, vielfach facettiert. Die ziemlich scharfen Seitenränder gehen am einen Ende abgerundet in einander über, am anderen Ende gerade Fläche

=N 2062/1

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 91 a

L. 9,9 B. 2,8 D. 1,45

Picket (zum Graben)

Neolithikum

Fundort Spy, Belgien

Fundzeit

1/2

Länglicher schmaler Instrument, von weißlicher Oberfläche, die nur am einen Ende durch eine dunkelgraue Fläche unterbrochen wird, darauf wohl von einer späteren Abplittarung herrührt. Beide Flächen reichlich facettiert, schwach convex, die Seitenränder gehen am einen Ende abgerundet in einander über, am anderen gehen sie zur Spitze

=N2061/3

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 91 b

L. 13,1 B. 4,7 D. 3,8

Pickel zum Graben
Neolithikum

Fundort Spy, Belgien

Fundzeit

1/3

Das grob bearbeitete Instrument ist annähernd spindelförmig hat eine gleichmäßig hellgraue Oberfläche, auf welcher viele grobe Abschläge kenntlich sind. An einem Ende spitz zulaufend erscheint der Stein am anderen Ende quer abgestumpft.

= N 2060/2

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 92 a

L. 11,3 B. 4,6 D. 3,75

Steinbeil in Hirschhorn
Neolithikum Pfahlbautypus

Fundort Neuchatellersee
Fundzeit Schweiz

Restl
Nr. IV 320
gr. Saal
IV rechts
jetzt ohne
Schaft

1/2

Das aus einem graugrünen Stein hergestellte Beil ist von typischer Form ähnelt einem im Querschnitt flach gerichteten Schneidezahn. Der die convexe Schneide tragende ~~verbreiterte~~ Teil besitzt glatte Flächen, der übrige Teil ist an der Oberfläche rauh, nur mit einigen Dellen versehen, aber auch diese rauhen Flächen welche seitlich in breiter Abrundung in einander übergehen sind durch geeignetes Verfahren von ihren Facetten befreit d.h. abgeschliffen worden

Verte!

Das schmälere Ende ebenfalls abgerundet.

Die Ulrichkonservierung zeigt einen verjüngten Teil, der in das Schaftloch des Holzstückes, quer zur Länge des Letzteren eingefügt wurde.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ng2 b

L. 12,8 B. 5,3 D. 3,85

Steinbeil in Hirschhorn

Neolithikum Pfahlbauten

Fundort Neuchatellersee

Fundzeit Schweiz

Das Kurze aus ~~grauem~~ graugrünem Stein gefertigte Steinbeil hat eine convexe Schneide, in deren Nähe die breiten Flächen geglättet sind, im übrigen rauhe, gemeißelte Oberfläche. Gegenüber der Schneide zwei eine Kante bildende Schrägflächen.

Die Verschlußfassung zeigt eine Verjüngung zum Einfügen in den hölzernen Stiel des Beils.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 93 | Steinbeil | Fundort Neuchatellerlac

L. 9,2 B. 4,2 D. 2,35 | Neolithikum Pfahlbauten | Fundzeit Schweiz

Kleine Nr. N 361 (Kitzing g. Saal)

1/2

Steinbeil aus dunkelgrau grünlichem Stein von typischer Gestalt, die Oberfläche rauh, dann von den Unebenheiten der Abspaltungen durch Wetzen etc. durchaus befreit.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 94 | Stein-Meißel | Fundort Neuchatellersee

L. 6 cm B. 2,05 D. 1,2 | Neolithikum Pfahlbauten | Fundzeit Schweiz

Neue Nr. IV 323 Gr. Saal IV hinten T.

Sehr zierlichen sorgfältig allseitig polierten Instrument von dunkelgrauer Farbe. Schneide schwach convex, an der einen Ecke derselben eine Abplitterung. Die eine Hauptfläche schrägt sich stärker gegen die Schneide zu, als die andere. Glatte Seitenflächen, die sich von der Schneide ab in Folge der Verschmälerung der Instrumentes einander nähern, fast quadratische Endfläche.

1

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 95

L. 5,5 B. 3,2 D. 1,5

Steinbeil

Neolithikum Pfahlbauten

Fundort Fehrenbach am Bodensee

Fundzeit

Alte Nr.

N 257

(G. Sarl

IV Würz)

1

Kleineres poliertes, jedoch nicht geglättetes Steinbeil, etwas schräg orientiert. Leicht convexe Schneide, 2 Hauptflächen, zwei Seitenflächen, rechteckige nicht fertig polierte gebliebene Endfläche, rauh ist der Stein grau.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 96

L. 13,4 B. 4,8 D. 3,2

Steinbeil
Neolithikum, Pfahlbauten

Fundort Fehrenbach a. Bodensee

Fundzeit

Neue Nr. N 270 (Großsaal IV unten)

1/2

Größeres aus grauem Steine gefertigtes, poliertes jedoch nicht geglättetes Beil. Nicht sehr scharfe Schneide gegenüber abgerundeter Spitze, breite Seitenflächen welche abgerundet in die Hauptflächen übergehen.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 97

L. 9,2 B. 5,95 D. 3,25

Steinbeil - Fragment

Neolithikum Pfahlbauten

Fundort Fehrenbach a. Bodensee

Fundzeit

Neue Nr. N 258 (zu Saal IV rechts)

1/2

Das gegenüber der schwach convexen Schneide mit einer rauhen uneben Bruchfläche aufhörende Fragment ist fast durchaus (bis auf ein Stelle der einen Seitenfläche) poliert gelow ist die Glättung, besonders an den Seitenflächen keine beträchtliche. Die andere Schneide seitz beginnenden Seitenflächen gehen kantig in die Hauptflächen über.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N98a

L. 8,15 B. 1,2 D. 0,65

Knochen-Meißel

Neolithikum Pfahlbauten

Fundort Neuchatellersee

Fundzeit Schweiz

Neue Nr. N459

1/2

Schmal zugeschnittener Knochen mit einem verjüngten in eine schmale Schneide auslaufenden Ende, weiteres das andere Ende schräg abgebrochen erhalten. Farbe dunkelbraun

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 98 b | Knochenmeißel | Fundort Neuchatellerbad

L. 7,6 B. 1,9 D. 0,7 | Neolithikum Pfahlbauten | Fundzeit Schweiz

Vlenerts.
N 460

1/2

Länglicher, breiterer Stück der Schaftes eines Röhrenknochen und daher leicht muldenförmig gekrümmt, an der ganzen Innenfläche noch Reste der Spongiosa. Am oberen Ende dann schräg verlaufender Querrand, das andere Ende von den beiden Seitenwänden her zu einer Spitze abgeschrägt. Farbe hellbraun

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 98 c

L. 3,6 B. 1,85 D. 0,6

Knochenmeißel

Neolithikum Pfahlbauten

Fundort Neuchatellersee

Fundzeit Schweiz

Neue Nr. Nr. 461

1/2

Kleiner rechteckiger Stück ~~der~~ aus dem Schaft eines Rehrenknochens hergestellt. Die mit Ränder durch Abschrägungen zugeschärft, und zwar je ein Seiten- und ein Querrand von der gleichen Fläche aus. Der eine Querrand etwas schmäler, als der andere. Farbe: mittlerer Braun.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 982 | Knochenmeißel | Fundort Neuchatellersee

L. 6 cm B. 1,45 D. 0,45 | Neolithikum Pfahlbauten | Fundzeit Schweiz

Neue Nr. N 462

1/2

Aus dem Schaft eines größeren Röhren-Knochens gefertigter Stück, daher die eine (äußere Fläche) gewölbt, die andere rinnenförmig concav. Seitwärts breite Streifen von denen der eine in langer Abschrägung zur Spitze verläuft, während der andere rundbeilig in einer kurzen Schrägrand übergeht, der ebenfalls zur Spitze zieht. Der dieser gegenüber liegende Querrand ist von beiden Flächen her durch Abschrägung zugeschärft. Farbe: dunkelbraun.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N98e | Glätter | Fundort Neuchatellersee
L. 9,85 B. 1,6 D. 0,25 | Neolithikum Pfahlbauten | Fundzeit Schweiz

Alte Nr. N463

1/2

Aus der Compakta (wohl) ~~einer~~ der Rippe eines Großtieres hergestellter Stück von länglicher Form. Endet auf der eine Seite mit einer Spitze, in welche die Seitenränder unter gleichmäßiger Verschmälerung der zuletzt ~~Flächen~~ ebenen Flächen auslaufen. Auf der gegenüberliegenden Seite gehen die beiden Seitenränder unter abgerundeten Winkeln in einen zugeschärften Querrand über. Von den beiden Flächen ist die eine (äußere) glatt, ganz wenig gewölbt, die andere!

die innere da noch eine dünne Spongiosaschichte hier erhalten blieb, dank.

Farbe: dunkelsilbergrau

Das Werkzeug hat im Ganzen die Form eines modernen Falzbeines, wie es bei den Buchbindern noch gebräuchlich ist.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 98 f | Glätter | Fundort Neuchatellersee

L. 13,2 B. 2cm D. 0,25 | Neolithikum Pfahlbauten | Fundzeit Schweiz

Neue Nr. N 464

1/2

Längliches dünnes Knochenstück seiner leichten Längsbiegung nach zu schließen, aus der Innenschaufel der Rippe eines Großtieres gefertigt, damit stimmt, daß die eine Fläche glatt, die andere wegen der noch anhaftenden Spongiosaschichte rauh geriffen ist. Das eine Ende läuft unter gleichmäßig abnehmender Breite der Knochenspange in eine Spitze aus. Von dem anderen mit einem convexen Quer-

vorderen aufhörenden Ende ist offenbar ein Stück abgesprungen, was aus dem übrigen zackig abgebrochenen Bruchrande zu folgern ist.

Farbe hellbraun, mit dunkelbraun verfärbten Stellen.

Die Gesamtform entspricht dem knöchernen Falzbein unserer Buchbrücken.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 99 a u. b
a 7,2 1,2 0,45
b 7,6 B. 0,5 D. 0,4

Zum Zinken eines Wollkammes
Neolithikum Pfahlbauten

Fundort Neuchatellersee
Fundzeit Schweiz

Neue Nr.
N 465
+466

1/2

Beide aus der Compakta von Röhren-Knochen hergestellt, die eine mehr von dreieckiger Form am einen Ende breit, während die leicht muldenförmig gekrümmte Knochenplatte auf der anderen Seite spitz auslauft, die andere schmal unregelmäßig prismatisch, griffelförmig endet mit einem dickeren und einem zugespitzten Ende,

Farbe bräunlich

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 100 a

L. 9,1 B. 9,5 D. 2,9

Bohrer
Neolithikum Pfahlbauten

Fundort Neuchatellersee
Fundzeit Schweiz

Neue Nr. IV 457

1/2

Aus dem Calcaneus eines größeren Tieres hergestellter Knochen-Instrument, das hintere Ende (Tuber) dieses Knochens wurde entfernt, das vordere durch Abschrägungen von oben und unten zu einer meißelartigen Spitze zugerichtet.

Farb: mittlere Braun

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 100 b

L. 7,2 B. 2,2 D. 1,6

Bohrer
Neolithikum Pfahlbauten

Fundort Neuchatellersee
Fundzeit Schweiz

Neue Nr.
N 458
(Vitrine
Gr. Saal)

1/2

Aus einer Geweihsprosse hergestellt, deren spitzes Ende von zwei Seiten her durch Abschrägungen meißelartig zugeschärft ist.

Farbe bräunlich

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 101

L. 9,3 B. 1,7 D. 1,5

Schmuckanhänger

Neolithikum Pfahlbauten

Fundort Neuchatellersee

Fundzeit Schweiz

1/2

Polierte Gewichtsprone, spitzes Ende etwas abgerundet, am anderen dicken Ende ein 7–8 Mm. weiter Bohrkanal

Farbe braun

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 102

L. 17,2 B. 0,7 D. 0,5

Knochennadel

Neolithikum Pfahlbauten

Fundort Neuchatellersee

Fundzeit Schweiz

neue Nr. N 468

1/3

Aus der Compakta der Rippe einer großen Tiere vermutlich hergestellt. Hierfür spricht auch die Krümmung, sowie die leicht rauhen Stellen der concaven Fläche. Die Nadel ist in der Gegend der schlitzartigen breiten Oehre am breitesten, nach hinten davon läuft sie unter raschen Verschmälerung in eine Abrundung aus, nach vorne verschmächtigt sie sich ebenfalls zuerst ziemlich rasch, um

dann bis in die Nähe der spitzen Enden eine gleiche Breite und Dicke beizubehalten.

Farbe dunkelbräunlich.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 403

L. 26,8 B. 1,7 D. 1,7

Dolch

Neolithikum Pfahlbauten

Fundort Concise am Neuchateller See

Fundzeit Schweiz

Die Waffe ist aus dem Horn eines Cerviden hergestellt, das vom Rosenstock bis zur Spitze dazu verwendet wurde. Rosenstock und angrenzender Teil rauh gerissen, im Uebrigen die Oberfläche glatt.

neue Nr. N 469

1/3

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 104 | Pfriem | Fundort Neuchatellersee

L. 19,1 B. 1cm D. 0,9 | Neolithikum Pfahlbau | Fundzeit Schweiz

Neue Nr. N 467

1/3

Langer spreißartiger Instrument aus der Compakta einer größeren Röhrenknochen hergestellt. Am hinteren angeschwollenen Ende ein wie scheint natürlicher, zur Markhöhle führender Loch.

Farbe bräunlich.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 105 | Steinmeißel | Fundort Dänemark

L. 9,8 B. 4,3 D. 3 cm | Neolithikum | Fundzeit

Neue Nr. N 88 (gr. Saal)

1/2

länglich keilförmig. Farbe gelbbraun. Oberfläche durchaus mit Facetten infolge Abschlagen versehen. Das die Schneide tragende Ende am breiteren, nach dem entgegengesetzten Ende zu Verschmälerung bis zu der kleinen Querfläche, zwei Haupt- u. zwei Seitenflächen, beide stoßen kantig zusammen. Die beiden Hauptflächen kaum gewölbt. Die Dicke ziemlich gleichbleibend bis zum Beginn der zur Schneide führenden Abschrägungen. Die

verte!

transversal gewölbtige Schneide ist nach der einen Fläche zu convex, nach der anderen concav, dieser Form entsprechen auch die Abschrägungen, sodass man von einem Hohlmeißel reden kann. Schneide durch Retouche geschärft.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 106 | Steinmeißel | Fundort Dänemark

L. 12,1 B. 2,9 D. 2,3 | Neolithikum | Fundzeit

Neue Nr. N 115 (Gr. Saal)

1/2

Längliche, viereckig prismatische Form. Ansehnliche Größe, Farbe hellbraun, nur die Ränder der Schneide gegenüber gedegen Endstücke grau. Die 4 Kantig, rechtwinkelig zusammenstoßenden Flächen durch Abschläge reichlich facettiert von fast gleicher Breite. Die beiden breiteren gehen unter allmähliger Verschmälerung der beiden anderen seitlichen Flächen zur Schneide, diese ist durch leichte Retusche geschärft.

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 107 | Meisel (Feuerstein) | Fundort Dänemark.

L. 4,9 B. 1,6 D. 1,3 | Neolithikum | Fundzeit

Kerbe Nr. N 89 (Gr. Saal)

1

Zierliches Werkzeug von brauner Farbe. Zwei ~~größere~~ breitere Hauptflächen kantig übergehend in die Seitenflächen, erstere durchaus poliert, letztere unvollkommen poliert. Schneide ziemlich gerade, gegenüber schräg zweiseitige Empfälbe.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 108.

L. 16,3 B. 6cm D. 2,5

Steinbeil

Neolithikum

Fundort Dänemark.

Fundzeit

1/3

Das grosse regelmäßig zugehauene Beil ist von grauer Farbe, mit Ausnahme der kleinen queren Endfläche durchaus facettierte Oberfläche, zwei flache Hauptflächen kantig anstoßend an die schmalen Seitenflächen. Von den Hauptflächen zeigt die eine eine partielle Politur. Die convex vorspringende Schneide durch Retusche geschärft.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 109

L. 11,6 B. 3,5 D. 1,8

Steinbeil (poliert)

Neolithicum

Fundort Dänemark

Fundzeit

Alte Nr. IV 282 (Gr. Saal, IV Nischen)

1/2

Flacher mittelgroßer Beil, vom hellgrau gegen das verschmälerte Ende zu ins Schwärzliche übergehend. Die beiden Hauptflächen fast durchaus glatt poliert, die beiden Seitenflächen nur wenig glatt poliert, wodurch die Arbeitsfacetten noch vielfach sichtbar sind. An der ziemlich geraden Schneide kleine Defekte in Folge von Abspreng[illegible]. Ihr gegenüber ein stumpfer Rand.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 110

L. 8,4 B. 2,9 D. 0,6

Speerspitze
Neolithikum

Fundort Dänemark

Fundzeit

Flacher blattartig geformter Stein von schwärzlicher Farbe. Die eine Blattspitze fehlt, ~~infolge~~ quer abgebrochen. Zwei Flächen, zwei zur Spitze zieherde Ränder allseitige sorgfältige Retusche.

Neue Nr.
N 121
(Gr. Saal)

1/2

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 111 | Poliertes Steinbeil | Fundort Dänemark

L. 9 cm B. 4,15 D. 2,2 | Neolithikum | Fundzeit

Meine Nr. N 84

Vitrine g. Saal

1/2

Kleines Werkzeug von schiefergrauem Stein, mit Ausnahme des schmäleren Endes, an dem der Stein rauh, roh geformt, allseitige vorzügliche Politur. Zwei Haupt- u. 2 schmälere Seitenflächen. Uebergänge Kanten mehr weniger abgeschliffen. Zur Schneide geht nur von einer Fläche aus eine ziemlich unvermittelt einsetzende Abschrägung.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 112

L. 17 cm B. 8,2 D. 4,7

Großer Steinbeil

Neolithikum

Fundort Dänemark.

Fundzeit

Kleine Nr. N 68 (Vitrine gr. Saal)

1/3

Mächtiges Stück von hellgrau gelblicher Farbe.

Zwei leicht gewölbte Hauptflächen gehen mittelst retuschierten Kanten in die Seitenflächen über. Letztere teilweise glatt poliert. Der schwach convexen Schneide gegenüber ein abgeschlagenes Stück, an beiden größere und kleinere Defekte infolge von Absplitterungen.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 113 | Steinbeil Neolithikum | Fundort Dänemark

L. 11,1 B. 4,25 D. 3,2 | Fundzeit

Neue Nr. N 313 (gr. Saal, IV Wandschr.)

1/2

Wurf oder Walzenförmiges Werkzeug zum Auftrag einer Farbe.

Der Schneide gegenüber abgerundete Spitze. Die Schneide gerade der Quere nach ist concav nach der einen Abschrägung zu, die in Uebereinstimmung damit als eine breite flache Rinne erscheint. Im Bereiche derselben mögen glatte Politur, im Uebrigen rauhe Politur. Zur Schneide zieht auf der stärker gewölbten Oberflächenpartie eine

defekte Stelle in Form eines breiten Streifens.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 114 a

L. 8,05 B. 5,1 D. 3,2

Votiv-Steinbeil-Fragment
Neolithikum

Fundort Dänemark

Fundzeit

1/2

Das hintere Stück eines rauh polierten grauen Steinbeiles, das durch das Schaftloch quer gebohrt war, wie dies an der doppelten annähernd dreieckigen Bruchfläche ersichtlich ist. Zwei ganz gleichmäßig geformte und gewölbte Hauptflächen sind durch seitliche Kanten getrennt. Hinten eine knopfartige halbovale Anschwellung, welche mit einem schwachen Bande ringsum sich gegen das übrige Beil abgrenzt.

= N 3597

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 1146 | Votiv-Steinbeil-Fragment | Fundort Dänemark

L. 11,1 B. 5,1 D. 3,1 | Fundzeit

1/2

Steinzeit, N 74 (Vitöne, Gr. Saal)

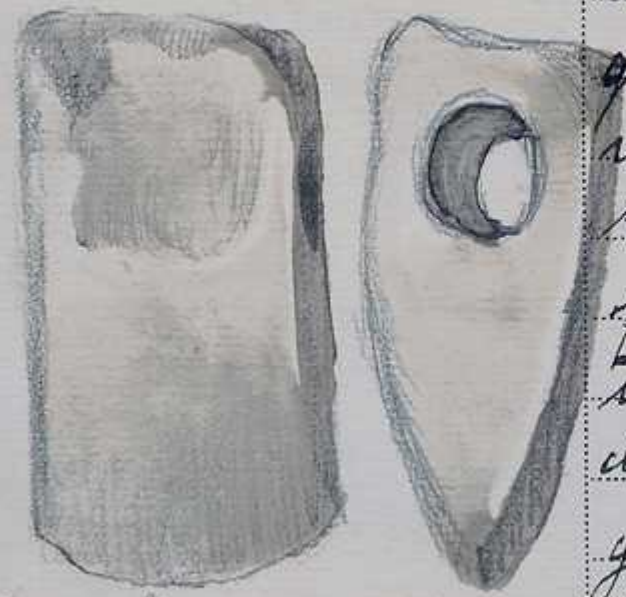
Vorderes Stück eines mitten durch das Schaftloch gebohrten sehr elegant und sorgfältig geformten, rauhpolierten Steinbeiles von hellgrau bräunlicher Farbe. Zwei Hauptflächen, die obere quer convex, die untere auch leicht quer convex, dagegen von hinten nach vorne concav. Letztere tritt in ihrem vorderen Teile eine von der unteren Ecke der Schneide abgehende schwach ausgeprägte und bald sich verlierende Kante. Zu beiden Flächen sind hinten

durch abgerundete Ränder von einander abgegrenzt, deren Ränder verbreitern sich vorne zu dreieckigen Seitenflächen welche zu der nicht quer, sondern senkrecht zu den Hauptflächen gestellten scharfen Schneide verlaufen.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 115 | Steinhammer mit Schaftloch | Fundort Lauenmark

L. 9,7 B. 4,6 D. 4,05 | Neolithikum | Fundzeit



1/2

Vitrine Nr. N 77a (Vitrine gr. Saal)

Der keilförmige Hammer ist von dunkelgrauer Farbe, die zwei breiteren Seitenflächen, welche zu der leicht convexen mehrfach durch Abspleißungen defekt gewordenen Schneide ziehen, sind in ihrem hinteren Teile rau, in der vorderen größeren Hälfte, wohl durch den Gebrauch geglättet. Sie sind schwach gewölbt sowohl in Quer- als Längsrichtung. Die dreiseitige obere und untere, sowie die viereckige Rückenfläche sind rauh gebrüet, die letztere

trägt eine flache parallel dem Schaftloche verlaufende Furche von ungleicher Tiefe und leicht schrägem Verlaufe.

Das Schaftloch stellt einen sich konisch verjüngenden cylindrischen Canal dar. Eingangsöffnung 20 Mm. Durchmesser. Ausgangsöffnung nur 16-17 Mm. im Durchmesser. Neben der ersteren Spuren einer nicht mit dem Canale congruenten anfänglichen Bohrung

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. N 116 | Polierstein | Fundort Dänemark

L. 14,6 B. 4,4 D. 3,6 | Neolithikum | Fundzeit

Alte Nr. N 44 b

(Gr. Saal)

1/3

Hellgrau gelblicher Stein von der Gestalt eines viereckigen Prismas, dessen Flächen gleich breit sind und durch abgerundete Ränder abgegrenzt werden. Ebenso sind die Kanten der viereckigen Endflächen abgerundet. Ihr gegenüber liegt eine etwas größere rauh viereckige leicht schräg gestellte Bruchfläche.

Abgesehen von der letzteren ist die Oberfläche geglättet. Von den Seitenflächen sind stärker durch

den Gebrauch abgenützt; aber auch die anderen zeigen seitwärts Streifen.

V

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 117

L. 25,2 B. 3,1 D. 1,4

Dolchartig zugerichteter Knochen
Magdalenien

Fundort La Madelaine
Dordogne

Fundzeit

Erscheint hier die Rippe einer großen diluvialen Tiere? benutzt worden zu sein, die von Hand zu Hand balbiert wurde, oder von der die eine Hälfte in angedeuteter Richtung entfernt wurde. Eine glatte quer convexe und eine rauhe plane hohe Spongiosa darbietende Fläche. Das eine Ende zugespitzt, das andere hört zwischen auf.

1/3

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 118
L. 21,8 B. 2,8 D. 1,2

Knochenspange mit kurzen Rinnen
Magdalenien

Fundort La Madelaine
Fundzeit Dordogne

2/3

Hälfte einer Rippe von einem großen diluvialen Tier, von welcher die andere Hälfte der Länge nach abgespalten wurde.
Farbe gelblich. Kanten u. Flächenbiegung der Rippe kenntlich, auf der glatten convexen Fläche mehrere kurze Längsrinnen, die von einem meißelartigen Werkzeug, durch das die auf der Rippe aufgemalten Figuren durchbrochen wurden, herrühren können.
Das eine Ende hört etwas zugespitzt, das andere

quer zerissen auf.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 119a

L. 16,8 B. 2,1 D. 1,1

Knochenspange
Magdalinien

Fundort La Madelaine
Fundzeit Dordogne

wohl aus der Rippe eines großen diluvialen Tieres gefertigt, wofür die Verwitterbarkeit der beiden Flächen sprechen

Farbe bräunlich

Verwendung?

1/3

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 119b
L. 12,1 B. 1,8 D. 1,4

Knochenstab
Magdalénien

Fundort La Madelaine
Fundzeit Dordogne

vielleicht auch aus einer Rippe hergestellt
Farbe bräunlich, äußere convexe Fläche
mit anorganischen Beiträgen u. Ansätzen
bedeckt und chloriert. Auf der planen
inneren Fläche Knochenspongiosa sichtbar
Zu eine Endfläche quer, die andere schräg.

1/3

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 119c
L. 17,8 B. 2,2 D. 1,3

Knochenspange
Magdalenien

Fundort La Madelaine
Fundzeit Dordogne

1/3

Aus der Rippe eines großen diluvialen Tieres? hergestellt, und vielleicht als Pfriem gebraucht.

Convexe glatte u. plane ungegliederte Fläche

Das eine Ende läuft in abgerundeter Spitze aus; das andere ist quer abgestutzt. Unweit demselben auf der convexen Fläche Spuren von Querrinnen

Farbe bräunlich

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 120

L. B. D.

Blutstein

Fundort

Fundzeit

Glasröhre leer

Kleines Stück von etwa der Größe eines Kubikzentimeters. Von L. Eysteens in Brüssel bezogen

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 121

L. B. D.

Mangan

Fundort

Fundzeit

in Glasröhre

Länglicher Stück von bräunlicher Farbe von L. Eckteens in Brüssel bezogen

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 122

L. 13,4 B. 4,1 D. cc. 1,4

Knochenstück
Paläolithikum, Aché-Zeit

Fundort La Rochette
Fundzeit Vézèretal Dordogne

1/2

Fragment der Mittelstückes eines großen Röhrenknochens eines großen Säugers. Annähernd rechteckig, außen convex einer concaven Fläche, am einen Ende noch Spongiosaparen, sonst nur Compacta. Farbe hellbraungelblich mit schwärzlichen Punkten und Flecken gesprenkelt. Gefunden in der Station 50, Hauser in La Rochette, Vézèretal Dordogne.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 123 | Knochenstück | Fundort La Rochette

L. 14,5 B. 4,2 D. cc 2,2 | Palaeolithikum Acheuléen | Fundzeit Vézère tal, Dordogne

1/2

Fragment des Mittelstückes eines großen Röhrenknochens eines großen Säugers. Teil der Compacta des Mittelstücks. Form länglich, Längsränder gerade, Querränder buchtig, bezw. abgebrochen. Farbe gelbweißlich. An der äußeren convexen Fläche verschieden wohl durch Zahnbiß bewirkte Rinnen, woraus folgen würde, daß der Knochen seinerzeit von einem größeren Raubtier abgenagt wurde.

Verte

gefunden in Station 50 Hauers La Rochette, Végétal,
Dordogne.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 124 | Klinge mit zackiger Schneide | Fundort Fongal, Vézèretal

L. 5cm B. 1,1 D. 0,4 | Palaeolithikum Aurignacien sup. | Fundzeit Dordogne

1

Form länglich, spindelförmig, 2 Seitenflächen schmale Teilweise am einen Rand abgestumpfte schmale Rückenfläche, Schneide gezähnt

Farbe hellgrau

Hat entweder als Säge oder als Polierstein zum Abschleifen u. Glätten feiner nadelförmiger Knocheninstrumente gedient

Von Hauser ist das Stück als Unikum bezeichnet

Gefunden wurde es in Fongal Station 48 Hausers (Aurignacien supérieur) Vézèretal, Dordogne

+ ✓

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 125 a | Klinge mit geschlagenem Rücken | Fundort Fongal, Vézèretal Dordogne

L. 6,9 B. 0,7 D. 0,2 | Paläolithikum Aurignacien supér. | Fundzeit

1

Die am beiden Enden spitz auslaufende Klinge besitzt einen abgeschlagenen Rücken eine plane und eine in zwei Langflächen durch gerade Kante abgeteilte andere Fläche. Farbe gelblich weiß.

Von Hamer als seltenes Stück wegen seiner regelmäßigen Beschaffenheit bezeichnet.

Gefunden in Fongal Station 48. (Aurignacien supérieur)

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 1256 | Bohrer | Fundort Fongal, Vézèretal, Dordogne

L. 6,7 B. 2,6 D. 0,4 | Palaeolithikum Aurignacien (unser.) | Fundzeit

1

Ziemlich platter anscheinend rechteckiger Stück, gegenüber dem Querrand sich beider-seits verjüngend und in eine schmale Spitze auslaufend. Eine Fläche fast glatt, die andere zeigt mehrfache Facetten. Farbe weißlich

Von Hauser ist das Stück als Urhum bezeichnet. Der Stein wurde gefunden in Fongal Station 48. (Aurignacien superieur.)

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 125c

L. 4,1 B. 1,2 D. 0,3

De la Gravette-Spitze (sup.)

Paleolithikum, Aurignacien

Fundort Fongal, Vézèretal – Dordogne

Fundzeit

1

Der Stein hat platte kurz spindelförmige Form. Das eine spitze Ende schräg abgebrochen. Eine glatte und eine mehrfach facettierte Fläche. Farbe weißlich.

Gefunden in Fongal, Station 48 O. Hauser (Aurignacien supérieur)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 125 d | Gestielte Spitze (De la Font Robert) | Fundort Fongal, Vézèretal Dordogne

L. 5,3 B. 1,2 D. 0,5 | Palaeolithikum, Aurignacien | Fundzeit

1

Spindelförmiger Stein. Von der ursprünglichen durch eine breiteren Platte, wurde innerhalb von etwa 2/3 ihrer Länge durch Abschlagen der Seitenränder eine Verschmälerung bewirkt welche als Stiel ohne scharfe Abgrenzung, in das einer breiten Spitzenteil übergeht. Eine Fläche glatt, die andere mehrfach facettiert.

Das Stück wird von Hauser als sehr alten bezeichnet. Farbe weißlich

Gefunden in Fongal, Station 48 V. Hauser. Aurignacien superieur.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 125 e

L. 6,1 B. 2,4 D. 1,6

Gestielte Spitze (Atypische Pointe à cran) Paläolithikum Aurignacien

Fundort Fongal, Vézère-tal Dordogne

Fundzeit

1

Von dem ursprünglich breit spindelförmig zugeschlagenen Stein wurde in der einen Hälfte die Seitenränder – der eine nur wenig, der andere beträchtlich abgeschlagen u. so ein Stiel erzeugt. Die scharfe Vert. mit einem Pointe à cran der oberen Schneide ist auffällig, eine Fläche glatt, auf der anderen eine Lamellenkante zwischen zwei Facetten. Abgesehen von einem kurzen Stück ist der gesamte Rand retuschiert, die Spitze besonders scharf herausgearbeitet. Farbe weißlich verte.

Von Hauser wird das Stück wegen der feinen guten Ausführung als sehr selten bezeichnet.

Gefunden in Fougal, Stat. 48 O. Hanover. (Aeuigracien superieur)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. A 126 a

L. 3,3 B. 0,55 D. 0,2

De la Gravette-Spitze
Paläolithikum. Aurignacien

Fundort Fongal, Vézèretal
Fundzeit Dordogne

Dreikantige Gestalt, eine Kante scharfschneidig. Am einen Ende durch schräge Abbrechung gegen die Schneide eine Spitze hergestellt. Verjüngung der Steins nach dem anderen Ende zu. Farbe weißlich.

Gefunden in Fongal Station 48 O. Hauser. (Aurignacien Lup.)

1

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. A 1267 | De la Gravette-Spitze | Fundort Fongal, Vézèretal

L. 4,3 B. 0,8 D. 0,20 | Palaeolithikum Aurignacien sup. | Fundzeit Dordogne

Breit spindelförmige platte Gestalt, leicht gebogen, eine glatte concave Fläche, die andere breitet neben der Hauptfacette entlang der einen Randes eine zweite in Form eines Streifens. Der letztere Rand ziemlich scharf, der gegenüber liegende Rand retuschiert, beide Spitzen durch Abschläge geschärft

Farbe weißlich

1 Gefunden in Fongal, Station 48 O. Hauser (Aurignacien sup.)

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 126c | Feine Klinge | Fundort Fongal, Vézère-tal

L. 4,4 B. 1,1 D. 0,3 | Paläolithikum Aurignacien sup. | Fundzeit Dordogne

1

Platter breit spindelförmiger Stein, die eine Fläche glatt, die andere weist drei kantig abgegrenzte Facetten, der eine Rand scharf, der andere durch Retusche etwas abgestumpft, aber schmal, die eine Spitze abgebrochen. Farbe weißlich

Gefunden in Fongal Station 48 O. Hauser (Aurignacien sup.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. A 126 d

L. 6,05 B. 0,6 D. 0,25

Klinge mit abgeplattetem Rücken
Paläolithikum Aurignacien

Fundort Fougal, Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1

Sehr fein bearbeiteter dreiseitig prismatischer Stein, Grundhauptflächen schmälern retuschierte Rückenfläche, Schneide überfallen durch Retuschegeschärft, verläuft zur Länge gestellte dreiseitige Endflächen. Farbe weißlich-hellgrau.

Gefunden in Fougal, Station 48 O. Hauser (Aurignacien sup.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 127 a

L. 5,9 B. 1,15 D. 0,9

Knöcherne Speerspitze
Palaeolithikum Aurignacien sup.

Fundort Fongal Vézèretal
Fundzeit Dordogne

1

Abgeplattet schmal conische Form, zwei Flächen zwei abgerundete Seitenränder. Spitze stumpf. Rückende abgebrochen. Farbe weißlich-gelb

Gefunden in Fongal, Station 48 O. Hauser
(Aurignacien sup.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 127 b

L. 5,1 B. 1,2 D. 0,3

Aurignac-Spitze mit gespalt. Rückende

Paleolithikum Aurignacien (nsp.)

Fundort Fongal, Vézère tal

Fundzeit Dordogne

Das typische Knochenwerkzeug – Pointe à base fendue – hat eine flache Form verschmälert sich nach vorne gegen die Spitze, das hintere Ende abgerundet; die beiden Flächen glatt, Ränder etwas abgestumpft. Das Rückende durch einen feinen etwa 1 Ctm langen den Flächen parallelen Schlitz gespalten. Farbe gelbweißlich

1 Gefunden in Fongal, Station 48. O. Hauser (Aurignacien nsp.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. A u 127 c

L. 8,3 B. 1,05 D. 0,8

Kleiner Knochen-Dolch

Palaeolithikum Aurignacien (sup.)

Fundort Fongal, Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1

Das sehr feingearbeitete Knochenwerkzeug ist wohl aus einem Phalangenknochen hergestellt worden. Basis desselben etwa zur Hälfte erhalten besteht größtenteils aus Spongiosa. Der konisch gearbeitete Knochen zeigt eine convexe und eine hohle von der Markhöhle herrührende Fläche, die abgerundet in einander übergehen. Leider ist die feine Spitze abgebrochen.

Farbe gelblich weiß.

Gefunden in Fongal Station 48 O. Hauser (Aurignacien sup.)

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 128 a | Klingenkratzer | Fundort Fongal Vézèretal

L. 8,4 B. 2,5 D. 1 cm | Palaeolithikum Aurignacien sup. | Fundzeit Dordogne

1/2

Länglicher Stein, eine Hauptfläche plan, die andere besteht aus drei Langfacetten, durch Kanten getrennt. Beide Seitenränder durch Retusche geschärft. Das ein-vorderen Ende abgerundet, ebenfalls durch die Bearbeitung geschärft. Nächst dem anderen-Rückenende ist der Stein verschmälert und hört mit gerader Endfläche auf. Farbe hellgelblich mit dunkleren Streifen der Länge nach angeordnet

Gefunden in Fongal. Station 48 O. Hanus (Aurignacien sup.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 128 b

L. 5,8 B. 2,1 D. 0,6

Blatt-Spitze

Paläolithikum Aurignacien

Fundort Fongal, Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1

Diese Pointe proto-solutréenne hat die Form eines richtigen Blattes, vorderes Ende spitz auslaufend, hinteres breit abgerundet. scharfe Seitenränder, die eine Fläche glatt die leicht angedeutete Schlagmarke ist abgestutzt die andere Fläche zeigt eine Reihe durch Abschläge hergestellte Facetten, keine feinere Retusche

Farbe hellgrau, leicht punktiert

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 128c
L. 4,8 B. 3,2 D. 1,3

Kratzer
Palaeolithikum Aurignacien (mp.)

Fundort Fongal, Vézèretal
Fundzeit Dordogne

1

Kurzer ungleich dicker Steinwerkzeug, die eine Fläche glatt, leicht in der Längsrichtung concav, die andere giebeldachartig, doch statt der Firstkante eine schmale Fläche; Seitenränder scharf, die beiden Enden abgerundet durch feinere Abschläge, das eine Ende dicker als das andere mit einem kleinen Defekt behaftete. Farbe weißlich hellgelb.

Gefunden in Fongal Station 48 O. Hauser's
(Aurignacien mp.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 128 d
L. 9,3 B. 2,2 D. 0,6

Spitzklinge (de la Gravette)
Paläolithikum Aurignacien sup.

Fundort Fongal Vézère tal
Fundzeit Dordogne

1/2

Länglicher platter Silex, vorderes spitzes hinteres abgerundetes Ende, zwei scharfe Seitenkante, das ganze Stück leicht in der Länge gebogen. Eine Fläche daher von einem anderen beiden abgerundeten Ende Schlagmarke kenntlich, die andere Fläche durch Abschläge in 5 Längsfacetten geteilt, am einen Längsrande eine leichte Retusche bemerkbar. Farbe weißlich gelb.

Gefunden in Fongal, Station 48 O. Hauser (Aurignacien sup.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 129a
L. 6,2 B. 0,9 D. 0,5

Kleiner Klingenkratzer aus Palaeolithikum, Aurignacien

Fundort Fongal Vézère tal
Fundzeit Dordogne

Länglich, dreikantig, schwach der Länge nach gebogener Silex. Eine Fläche glatt, convex, die beiden gegenüberliegenden schmäler, ebenfalls glatt, durch Längskante getrennt. Seitenränder scharf, Enden abgerundet, das eine etwas spitzer. Farbe schmutzigbraun

Auch als Schaber verwendbar.

Gefunden in Fongal, Station 48 O. Hamers (Aurignacien nach.)

1

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 129 b

L. 7,1 B. 1,4 D. 0,4

Klingen-Kratzer
Paläolithikum Aurignacien neu

Fundort Fongal Vézère tal
Fundzeit Dordogne

1

Länglich platter Silex, eine schwach wellenförmige glatte Fläche, die gegenüberliegende Fläche besteht aus 4 Längsfacetten, Seitenränder scharf. Beide Enden abgerundet, das eine schmäler.
Farbe neu grau
Auch als Schaber verwendbar.

Gefunden in Fongal, Station 48 O. Hamers
(Aurignacien Meyer.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 129c | Kleine Klinge | Fundort Fongal Vézère-tal

L. 3,7 B. 0,5 D. 0,3 | Paläolithikum Aurignacien sup. | Fundzeit Dordogne

1

Zierliche Steinmesserchen, zwei Hauptflächen die eine flach, die andere zeigt Längsfacetten, schmale etwas gerundete Rückenfläche beiden Kanten entlaufend, nur der vordere Hälfte Teil ist zum Schneiden verwendbar gewesen, der hintere dient mehr als Griff, die scharfe Schneide der vorderen Hälfte krümmt sich zur Spitze auf, mit welcher der Rücken vorsteht, das hintere quer gedrückte Ende hört mit einem quer Rande auf. Farbe weißlich. Gefunden in Fongal, Stat. 48 O. Hammes (Aurignacien sup.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. A u 129 d | Kleine Klinge | Fundort Fongal Vézère-Tal

L. 3,2 B. 0,7 D. 0,3 | Paläolithikum Aurignacien sup. | Fundzeit Dordogne

1

Kleines gezähntes Steinwerkzeug, bestehend aus zwei Seitenflächen am Rücken abgefalzt, zwei schmale streifenartige Flächen, die durch eine Kante getrennt werden. Die scharfe Schneide zieht läuft vorne zum Ende des Rückens aus, während sie rückwärts in den breiten Bauch auslaufend sich fortsetzt. Farbe weißlich

Gefunden in Fongal, Station 48 O. Hanner (Aurignacien sup.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 129 e

L. 6,1 B. 0,7 D. 0,4

Feine Klinge
Paläolithikum (Aurignacien sup.)

Fundort Fongal Vézère tal
Fundzeit Dordogne

1

Schmale flache Dreikant Klinge, die der planen Fläche gegenüber liegenden schmalen Längsfläche durch eine Kant getrennt. Seitenränder scharf, der eine etwas scharfkg. Beide Enden abgerundet.

Farbe hellgrau-bräunlich

Gefunden in Fongal, Station 48 O Hamen (Aurignacien sup.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 130a

L. 11,1 B. 3,7 D. 1,9

Doppel-Kratzer

Palaeolithikum Aurignacien (sup.)

Fundort Fougal Vézeretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Länglicher Stein ziemlich dick, dreieckig prismatisch. Plane Hauptfläche, zwei übrige zu einer Mittelkante sich erhebende Rückenflächen. Seitenränder durch leichte Retuschierung geschärft. Abgebrochene Enden abgerundet. Farbe hellgrau.

Gefunden in Fougal, Station 48 O. Hauser (Aurignacien sup.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 1306 | Klingen-Kratzer | Fundort Fongal Vézère-tal

L. 11,2 B. 3,1 D. 1,1 | Paläolithikum Aurignacien sup. | Fundzeit Dordogne

1/2

Dreikant-Klinge, sich nach dem vorderen abgerundeten Ende verbreiternd u. verdickend. Rückenseite platt hört mit querer Kante auf. Hauptfläche glatt, die beiden schräg zur Mittelkante sich erhebenden Rückenflächen stehen hinten, da die Mittelkante verstreicht, im Zusammenhang. Seitenränder scharf, der eine vielfach zähnartig. Farbe hellgrau bräunlich. Gefunden in Fongal, Stat. 48 O. Hauser.

(Aurignacien sup.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 130 c

L. 10,2 B. 3,1 D. 1,4

Klingen-Kratzer
Paleolithikum, Aurignacien

Fundort Fongal, Vézèretal
Fundzeit Dordogne

1/2

Länglicher Silex. Hauptfläche glatt leicht concav, Rückfläche zeigt nächst dem abgerundeten vorderen Ende noch eine Mittelkante die aber bald abgeschlagen erscheint, so daß die Rückfläche vielfache Facetten darbietet. Vorderes Ende dicker, abgerundet, hinten abgeplattet hier gleichfalls spitz auf.

Farbe hell gelblich

Gefunden in Fongal, Stat. 48 D. Hauser (Aurignacien nach.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. A u 130 d | Kratzer u. Stichel | Fundort Fongal Vézèretal

L. 10,5 B. 2,9 D. 2,1 | Palaeolithikum Aurignacien (Mp.) | Fundzeit Dordogne

1/2

Länglicher Silex, ziemlich plane Hauptfläche die gegenüberliegende zeigt in den mittleren 2/4 eine Mittelkante, nach beiden Seiten von ihr aus durch abschlägige Facetten hergestellt. Der Stein verdickt sich u. verbreitert sich nach vorne, während das hintere Ende mit abgerundeter Spitze aufhört, er scheint das vordere mehr schräg abgestutzt, in der Art daß der eine Seitenrand unter Abbiegung spitz mit dem anderen gerade gestutzten Querrand in läuft. Wegen der Verte

Abbröckelung ist der Silex auch als Grabstichel verwendbar gewesen. Farbe hellgelb, von bräunlichen Streifen durchzogen. Gefunden in Fongal, Stat. 480. Hanneri (Sturignacien sup.)

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 130 e

L. 5,5 B. 3,9 D. 2 cm

Gekrümmter Stichel

Palaeolithikum Aurignacien sup.

Fundort Fongal Vézèretal

Fundzeit Dordogne

Kurzer dicker Silex, vielkantig in zwei Spitzen auslaufend. Die eine wird von zwei schrägen Flächen, welche in eine Kante auslaufen gebildet, mit dieser greift das Instrument an. Von den vielen Flächen hebt sich die größte ~~eine~~ durch ihre Glatte und schwache Konvexität heraus, die übrigen von unregelmäßiger Ausdehnung. Farbe weiß.

1/2

Gefunden in Fongal Station 48 O. Hauteri (Aurignacien sup.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 131a | Gestielte Spitze | Fundort Fongal Vézeretal

L. 8,1 B. 1,6 D. 0,9 | Paläolithikum Aurignacien sup. | Fundzeit Dordogne

1/2

Länglicher Silex, am einen Ende spitz, am anderen mit geradem Rande aufhörend. Hauptfläche ziemlich plan. Rückfläche in der vorderen kleineren Hälfte der Steines breitet zwei Schrägflächen dazwischen Mittelkante bis zur Spitze ziehend. Die beiden Flächen setzen sich auch auf die kurze ~~Fläche~~ Fläche fort, wird aber durch eine dritte geschieden, ganz hinten füllt die obere Gesamtfläche zum queren hinteren Rand schräg ab, deren Schrägung breitet zwei

flache Grübchen. Die beiden zugeschärften Seitenränder sind in der vorderen Hälfte symmetrisch, der auf der einen (linken) Seite hört wegen der Stielverengung früher auf, als der auf der anderen Seite. Links ein größerer und längerer Teil am Seitenrande abgeschlagen, als rechts.

Farbe hellbraungrau

Gefunden in Fougal St. 48 O. Hanover (Sturignacien sup.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 1316 | Klingen - Kratzer | Fundort Fongal Vézeretal

L. 8,6 B. 1cm D. 0,4 | Paläolithikum Aurignacien mp | Fundzeit Dordogne

Schmaler Silex, vorne breiter nach hinten sich verschmälernd und mit abgerundeter Spitze schließlich endend. Untere Fläche glatt leicht gebogen, obere zeigt drei durch Kanten getrennte Längsfacetten. Seitenränder scharf der rechte biegt sich vorne gegen den linken zu um und endet an demselben mit einer Spitze. Farbe: weißlich-hellgrau.

1/2

Gefunden in Fongal Stat. 48 O. Hauers (Aurignacien mp.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Am 131 c

L. 9,3 B. 1,2 D. 1,5

Klinge
Paläolithikum, Aurignacien sup.

Fundort Fongal Vézère tal
Fundzeit Dordogne

Länglicher Silex hinten etwas gebogen, dünn
Stück wohl als Griff benutzt. Unten vor diesem
Griff ebene Fläche, oben mit 3 Längsfacetten
versehen, nach vorne verschmälert und
verdünnt sich der Stein um mit abgerundeter
Spitze zu enden. Das Griffstück, dicker und
annähernd dreieckig prismatischer Form
Farbe hellmittelgrau
Gefunden in Fongal Stat. 48 O. Hauser
(Aurignacien sup.)

1/2

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 131 d

L. 7,5 B. 1,2 D. 0,9

Klinge
Paläolithikum Aurignacien sup.

Fundort Fongal Vézèretal
Fundzeit Dordogne

Längliche Form schwach gebogen, untere längsconcave Fläche, obere in drei Längsfacetten geteilte Fläche. Seitenränder scharf, und vorne durch schrägen Rand verbunden, gehen hinten unter Abrundung in einander über.

Farbe wirklich hellgrau

Gefunden in Fongal Station 48 O. Hauers

1/2

(Aurignacien sup.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Aa 131 e

L. 7,8 B. 1,9 D. 0,4

Doppel Kratzer
Palaeolithikum Aurignacien (Imp.)

Fundort Fongal Vézère tal
Fundzeit Dordogne

Sehr regelmäßig geformt. Rand verdickt, in 3 Längsfacetten getrennte Rückfläche. Seitenränder scharf, der eine etwas abgenützt. Die beiden ziemlich gleich großen Enden abgerundet.

Farbe hellgrau

1/2

Gefunden in Fongal, Station 48
(Aurignacien Imp.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 137 f | Klingen-Kratzer (sup.) | Fundort Fongal Vézère-tal
L. 4,9 B. 2,7 D. 0,4 | Palaeolithikum Aurignacien | Fundzeit Dordogne

1/2

Schön geformter Silex vorn breiter und dicker nach hinten sich verschmälernd und verdünnend. Untere Fläche plan, die obere in mehrere Längsfacetten geteilt. Seitenränder scharf, gehen vorne und hinten abgerundet in einander über.

Farbe hellgrau bräunlich

Gefunden in Fongal Stat. 48 O. Hannes (Aurignacien sup.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 132 a

L. 5 cm B. 2,1 D. 1,4

Spitzbohrer
Paleolithikum, Aurignacien (wp.)

Fundort Fongat Vézèretal
Fundzeit Dordogne

1

Von annähernd dreiseitig pyramidaler Form, dreiseitige basale Fläche deren Ecken abgerundet sind, die drei Seitenflächen von ungleicher Größe. 2 davon plan die dritte schmale zeigt mehrere Facetten, die 3 Kanten gut erhalten
Farbe weißlich
Gefunden in Fongat Stat. 48 O. Hauers
(Aurignacien wp.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. A u 1327 | Bohrer (cup.) | Fundort Fongal Vézère-tal

L. 5,7 B. 3,6 D. 1,6 | Palaeolithikum Aurignacien | Fundzeit Dordogne

1

Im ganzen von gedrungener Form, halbkegelförmig, nur Basis convex gerundet, hier auch die gelbe Oberflächenhaut des ursprünglichen Steines noch erhalten, im übrigen ist der Stein rötlich-braun. Plane schwach concave Fläche, die übrige Fläche durch Abschläge mehrfach facettiert, sehr scharfe Spitze.

Gefunden in Fongal Station 48 O. Hauser (Aurignacien sup.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 133 | Lange Klinge | Fundort Fongal Vézère tal

L. 14,9 B. 4,7 D. 1cm | Palaeolithikum Aurignacien sup. | Fundzeit Dordogne

Schmale lange Form, vorderes abgerundetes, hinteres spitzes Ende. Untere Fläche plan, die obere in mehrere Längsfacetten geteilt. Seitenränder scharf, der linke leicht convex geschwift, etwas schartig, der rechte schwach convex.

Farbe hellmittelgrau mit dunkleren und helleren Fleckchen durchsetzt.

Gefunden in Fongal Stat. 48 O. Hauriz (Aurignacien sup.)

1/2

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 134 a

L. 9,3 B. 1,6 D. 0,8

Steinmesser mit abgeflachten Rücken. Paläolithikum Aurignacien

Fundort Fongal, Vézeratal

Fundzeit Dordogne

1/2

Plane Hauptfläche, die andere Fläche im Ganzen gewölbt in einzelne Längsfacetten geteilt. Rückkante abgeflacht. Schneide scharf. die beiden letzteren laufen symmetrisch zur Spitze der vorderen Ecke aus. das hintere Ende flacher hört mit gerundem Rande auf. Farbe weißlich gelb.

Gefunden in Fongal Stat. 48 O. Hauser (Aurignacien Typ.)

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 1347 | Stein messerchen mit abgeflachtem Rücken. Aurignacien Paläolithikum. | Fundort Fongal Vézèretal
L. 4,3 B. 0,9 D. 0,3 | | Fundzeit Dordogne

1

Nördliche Form einer glatte Fläche, die andere zeigt zwei Längsfacetten, schräg gegen ~~die Ecke~~ eine Mittelkante zu erheben. Rücken nicht sehr stark abgeflacht. Schneide scharf, vorne convex zu dem Rücken aufsteigend und mit ihm gemeinsam die Spitze bildend. Die hintere Hälfte der kleinen Instrumente merklich schmäler, diente als Griff, hinteres Ende abgerundet.
Farbe hellgrauweißlich
Gefunden in Fongal, Station 48 O. Hauers
Aurignacien usp.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 134 c

L. 3,4 B. 0,6 D. 0,25

Steinmesserchen mit abgeflachtem Rücken
Paläolithikum (Aurignacien)

Fundort Fongal Vézèrtal
Fundzeit Dordogne

Kleines Steinwerkzeug, eine plane eine dreimal Längsfacetten darbietende gewölbte Fläche Rückkante abgeflacht. Vorne quer dreieckige Endfläche, hinten ist der Stiel etwas einseitig abgekrümmt und hört mit Spitze auf. Der hintere Teil hat als Griff gedient

Farbe, rötmutzig weißlich

1 Gefunden in Fongal, Station 48 Ollanier (Aurignacien usp.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 134 d

L. 3,8 B. 0,5 D. 0,25

Kleines Steinmesserchen mit abgeflachtem Rücken, Paläolithikum, Aurignacien

Fundort Fongal Vézèretal

Fundzeit Dordogne

Kleines Steinwerkzeug, zwei glatte Flächen
Rückkante abgeflacht, demnach keilförmige
Gestalt. Schneide scharf, läuft mit dem
Rücken in eine Spitze aus; am anderen
Ende quere dreieckige Fläche
Farbe grau mit weißlichen Flecken
Gefunden in Fongal Stat. 48 O. Hauser
(Aurignacien usp.)

1

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 134 e

L. 2,6 B. 0,6 D. cc. 0,25

Klein Klinge

Paläolithikum Aurignacien

Fundort Fongal Vézère tal

Fundzeit Dordogne

1

4 Seitenflächen zur Spitze verlaufend, von scharfen Kanten getrennt, am anderen Ende eine nicht ganz durch den Stein gehende Querfläche an deren einem Rande ein kurzes zungenförmiges Endstück angesetzt erscheint

Farbe dunkleres Grau

Gefunden in Fongal, Station 48 Ollaurier (Aurignacien rep.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 135 a

L. 6,1 B. 1,8 D. 0,8 cm

Doppel-Spitze (de la Gravette) Paläolithikum, Aurignacien (Imp.)

Fundort Fongal Vézeretal

Fundzeit Dordogne

1

Regelmäßig geformter blattartiger flacher Silex, eine plane und eine durch eine Mittelkante in zwei flach schräg gestellte Facetten geteilte Fläche, wovon die eine Facette größer ist als die andere, die Mittelkante endet an der einen Spitze einerseits, andererseits am einen Seitenrande unweit der Spitze. Seitenränder scharf, schwach convex geschwungen. Farbe weißlich mit hellgrauen Sprenkelungen. Gefunden in Fongal, Station 48 O. Hauser (Aurignacien imp.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 1357 | Kleines Steinmesserchen Paläolithikum Aurignacien sup. | Fundort Fongal, Vézèretal
L. 0,15 B. 0,3 D. 0,15 | Fundzeit Dordogne

Sehr feingearbeitetes Instrument, in der vorderen Hälfte keilförmig prismatisch, 2 Seiten u. 1 Rückfläche – in der hinteren mehr unregelmäßig gestaltet. Die scharfe Schneide biegt sich vorne zur Rückfläche auf und bildet mit dieser die Spitze.

1 Das hintere Stück der Seiten dient zum Anfassen. Farbe schmutzig weiß.

Gefunden in Fongal, Stat. 48 C. Hauser (Aurignacien sup.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 135 c
L. 4,8 B. 0,6 D. 0,3

Feine Klinge
Paleolithikum, Aurignacien sup.

Fundort Fongal, Vézèretal
Fundzeit Dordogne

1

Kleines Werkzeug von langlicher Form, vorne spitz, hinten knopfig verdickt endend. Eine plane Fläche, gegenüber zwei schräge durch eine Mittelkante begrenzte Flächen. Letztere geht vorn zur Spitze, der vordere Stück etwas abgebogen. Beide Seitenränder scharf. Farbe schmutzig-weißlich.
Gefunden in Fongal Stat 12 O. Hauser
(Aurignacien sup.)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 135 d | Steinmesserchen mit abgeflachtem Rücken. Aug. Paläolithikum Aurignacien | Fundort Fongal Vézeretal Dordogne

L. 4,4 B. 1cm D. 0,3 cc | Fundzeit

Klingenform, eine plane Fläche, und zwei schräge Flächen gegenüber, von einer Kante getrennt. Schneide scharf u. gerade geht vorne in eine Abbrechung über, die eine Spitze bildet und eine stumpfe Randpartie darstellt. Das andere Ende mit quer verlaufender Fläche versehen, Rücken abgeflacht. Farbe schmutzig weißlich.

Gefunden in Fongal Station 48 O. Rauers (Aurignacien sup.)

1

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 135 e

L. 3,8 B. 0,7 D. 0,25

Steinmesserchen mit abgeflachtem Rücken sup. Palaeolithikum Aurignacien

Fundort Fongal Vézère tal

Fundzeit Dordogne

Regelmäßig geformter primatischer Werkzeug 2 Seitenflächen, Rückenfläche schmal, abgeplattet, Schneide scharf, scharfig, deutlich geht am einen Ende schräg, sich verbreitern zum Rücken. am anderen Ende hört sie an der quer dreieckigen Endfläche, mit dem einen rechten Winkel bildend auf

Farbe heller Grau

Gefunden in Fongal Stat. 48 O. Rauen (Aurignacien sup.)

1

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 135 f.

L. 6,7 B. 1,7 D. 0,8 cm

Steinmesser Rücken abgeflacht. Paläolithikum, Aurignacien

Fundort Fongal, Vézère tal

Fundzeit Dordogne

Schön geformter Silex; 2 Seitenflächen auf der einen neben der abgeflachten Rückenfläche ein schmale Planfacette. Schneide scharf, liegt in convexer Schweifung zur Rückfläche auf, mit ihr sich zur Spitze vereinend. Am anderen Ende ganze Fläche

Farbe weiß-gelblich

Gefunden in Fongal Stat. 48 O Hamm (Aurignacien sup.)

1

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. A u 135 g cc.
L. 3,3 B. 0,9 D. 0,2

Kleine Klinge (rep.)
Paläolithikum, Aurignacien

Fundort Fongal Vezeretal
Fundzeit Dordogne

schmal längliche Form, untere Fläche glatt eben, die obere Hälfte konvex facettiert. Seitenränder scharf, der eine gerade, das eine Ende abgerundet, am anderen Schrägrand der durch abgerundeten Winkel in die Seitenränder übergeht.

Farbe weißlich

1 Gefunden in Fongal Stat. 48 O. Rauzi (Aurignacien rep.)

V

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Au 136 | Rippe eines großen diluv. Säugers, Paläolithikum Aurignacien | Fundort Le Ruth Vézèretal

L. 31,2 B. 1,4 D. 1,6 | | Fundzeit Dordogne

Gut erhaltenes Rippenfragment, vermutlich eine der unteren Rippen eines großen diluvialen Säugers. Fragment; es fehlt das Vertebralende und ein Stückchen des sternalen Endes. Flächen und Kanten krümmung ausgesprochen, Verjüngung sternalwärts. Am hinteren circa 6 Ctm. langen Endstücke zwei Reihen von Strich-Gravierungen, die etwa zwei Ctm. lange Strichrinnen stehen in regelmäßigen Abständen von auch circa 2 Ctm. Die eine Reihe auf der Fortsetzung der oberen

Rippenkante gut erhalten, die andere in einer von dieser etwa 1 Ctm. betragenden Distanz parallel mit ihr dahinziehend liegt auf der äußeren convexen Rippenfläche und ist durch Knochenmusirung ~~[illegible]~~ verdeutlicht worden.

Farbe weiß mit Stich in das Gelbliche

Gefunden in Le Ruth, Station 47 O. Hamers.

(Aurignacien sup.)

Das Stück wird von Hamer als Uricum bezeichnet.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. A u 137 | Tiergravierung | Fundort Sergeac Vézeretal

L. 5,9 B. 3,9 D. 0,6 | Paläolithikum Aurignacien | Fundzeit Dordogne

1

Platter Stein von der Form einer kurzen Fensteröffnung mit oberer Abrundung, zwei glatte Flächen, auf der einen ein größeres Säugetier in seinen Umrissen eingeritzt. die langen Ohren erinnern an einen Esel. Ausführung nach jetzigen Begriffen kindlich, da der Körper verzeichnet, und die Beine, wenn auch ihre Winkelbiegungen teilweise angedeutet sind, doch nur durch breite Striche wiedergegeben sind. Die Ränder der Steines mehr weniger

abgestumpft.

Farbe des Steines gelbbräunlich

Gefunden in Sergeac. Stat. 52 O Hauers.

Von Hauer wird das Stück als Unicum bezeichnet.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 138 a

L. 7,85 B. 2,9 D. 0,6

Lorbeerblatt-Spitze

Paleolithikum Solutréen

Fundort Laugerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1

Regelmäßig geformtes u. subtil auf den beiden Flächen ausgearbeitetes Lorbeerblatt, eine plane u. eine schwach convexe Fläche, beide in Folge der Abschlagarbeit mit vielen grubigen Feldchen versehen. Rand durchaus scharf, ein spitzes und ein abgerundetes Ende.

Farbe grau hellbräunlich, Stein durchscheinend wohl Chalcedon

Gefunden in Laugerie intermédiaire, Station 14 von Oldamer. (Solutréen)

von Hauser wird das Stück als Unicum bezeichnet.

V

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 1387 | Lorbeerblatt | Fundort Langerie intermédiaire (Vézeretal)

L. 4,2 B. 3,6 D. 0,6 | Palaeolithikum Solutréen | Fundzeit Dordogne

1

Flacher Silex. Von den beiden Flächen die eine größtentheils glatt, ziemlich eben mit einer schwach angedeuteten Schlagmarke nächst der einen Spitze, die andere Fläche im Ganzen schwach convex, gefüllt in einer etwas weit länglich angeordneten Facette. Beide convexe Ränder scharf, zum Teil durch Retusche geschärft an dem nicht retuschierten sehr scharfen Randteil Abnützungsspuren. Farbe ~~mittleres~~ schmutziges Braun

Gefunden in Langerie intermédiaire Stat. 14 O Hanum (Solutréen?)

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 139 a

L. 5,2 B. 2,25 D. 0,4

Lorbeerblatt

Paläolithikum Solutréen

Fundort Langerie intermédiaire Vézeretal Dordogne

Fundzeit

1

Kleineres Lorbeerblatt, regelmäßige Form, ein spitzes und ein abgerundetes Ende, durch Retuschen geschärfte convexe Seitenränder. Untere glatte Fläche zeigt am abgerundeten Ende noch die Schlagmarke, die zum Teil abgetragen ist. Die obere schwach gewölbte Fläche sorgfältig bearbeitet, in ihrem vorderen Teile eine Mittelkante hinter derselben eine größere vorne spitz auslaufende Fläche, sowie kleine Feldchen. Stein durchscheinend. Farbe schmutzigen gelbbraun.

verte!

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 14 O. Hauers
(Solutréen)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S139b

L. 3,95 B. 2,5 D. 0,55

Lorbeerblatt-Fragment
Palaeolithikum Solutréen

Fundort Laugerie intermédiaire Vézère-tal Dordogne

Fundzeit

1

Vorderer größerer Teil eines kleinen Lorbeerblattes. Untere glatte, plane Fläche, obere schwach gewölbte, teilweise Mittelkante, neben ihr je ein größeres Feld, rest in Folge der Bearbeitung viele kleine Facetten. Seitenränder durch Retusche zugeschärft, symmetrisch angeordnet. Obere Endfläche hinten. Farbe warmer gleichmäßiger Hellbraun. Gefunden in Laugerie intermédiaire Stat. 14 von O. Hauser. (Solutréen)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 139 c

L. 6,5 B. 2,5 D. 0,65

Lorbeerblatt

Paläolithikum Solutréen

Fundort Laugerie intermédiaire Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1

An beiden schwach convexen Flächen bearbeitet, Lorbeerblatt, eine scharfe u. eine etwas abgerundete Spitze. Scharfe Seitenränder, der eine nicht regelrecht geschwift

Farbe gelbbraun, Stein durchscheinend

gefunden in Laugerie intermédiaire, Station 14 O. Hauser. (Solutréen)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 140 a
L. 5,05 B. 1,95 D. 0,5

Lorbeerblatt
Paläolithikum Solutréen

Fundort Langerie intermédiaire Vézèretal Dordogne
Fundzeit

1

Kleines Lorbeerblatt auf beiden etwas convexen Flächen bearbeitet, regelmäßige Form, scharfe Seitenränder, von denen der eine durch Gebrauch gelitten zu haben scheint, auch die vordere Spitze ist schräg abgebrochen. Die größte Ausschweifung der Seitenränder ist nach rückwärts verschoben. Stein durchscheinend, wohl Chalcedon. Farbe grau blaß bräunlich.
Gefunden in Langerie intermédiaire Stat 14 O. Hauser. (Solutréen)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 140 b

L. 6,5 B. 3,05 D. 0,6

Lorbeerblatt-Fragment
Paläolithikum Solutréen

Fundort Langeni intermédiaire Végétal Dordogne

Fundzeit

1

Dem auf beiden leicht convexen Flächen sorgfältig bearbeiteten Lorbeerblatte fehlt etwa das hintere Drittel. der Stein endet mit einer schmalen Querfläche. Seitenränder geschärft laufen symetrisch zur Spitze. Stein durchscheinend wohl Chalcedon. Farbe graublau bräunlich.
Gefunden in Langeni intermédiaire Station 14 a. Ulmen. (Solutréen)

V

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 140 c

L. 4 cm B. 2,4 D. 0,4

Lorbeerblatt

Palaeolithikum Solutréen

Fundort Laugerie intermédiaire Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1

Das Blatt ist von einer etwa abrundlichen Form, gleicht einer Lanzenspitze, da die Gestalt einen symmetrischen Viereck vorliegt. Vorderen Spitze abgerundet, hinten scharfen, die seitlichen Ecken liegen näher an der äußeren Spitze. Beide Flächen flach gewölbt bearbeitet. Stein durchscheinend wohl Chalcedon Farbe blaßbräunlich

Gefunden in Laugerie intermédiaire Stat. 14 O. Hauser. (Solutréen)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 141 a

L. 9,5 B. 3cm D. 0,6

Lorbeerblatt

Palaeolithikum, Solutréen

Fundort Langerie intermédiaire Vézérétal

Fundzeit Dordogne

1/2

Regelmäßig geformtes gut auf beiden Flächen durchgearbeitetes Lorbeerblatt mittlerer Größe Seitenränder durch Retusche geschärft, die beiden Spitzen gleichmäßig scharf gearbeitet. Farbe rehbräunlich mit einer ins Braune übergehenden Region auf einer Fläche

Gefunden in Langerie intermédiaire Station 14 O. Hauser. (Solutréen

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

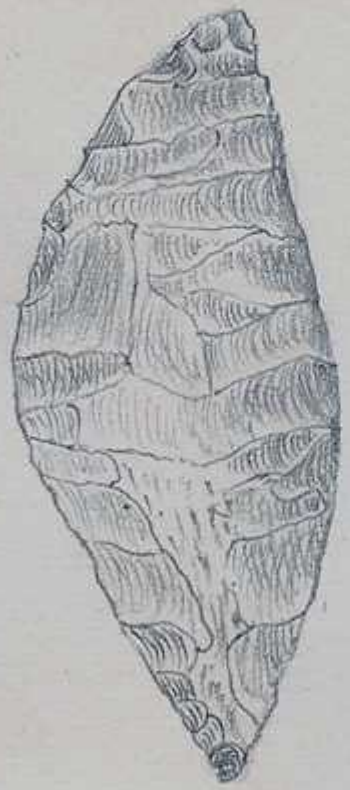
Nr. S 1416

L. 6,5 B. 2,7 D. 0,7

Lorbeerblatt
Palaeolithikum, Solutréen

Fundort: Langenie intermédiaire Vézévetal Dordogne

Fundzeit



1

Kleineres Lorbeerblatt von unregelmäßiger Form. Beide Flächen bearbeitet, Retuschen an den scharfen Rändern von denen der eine weniger convex ist als der andere, die beiden gleichmäßig ausgebildeten Spitzen liegen nach dem Unteren zu.

Farbe hellbraun-weißlich mit einigen hellen Flecken

Gefunden in Langenie intermédiaire, Station 14 O. Hauers (Solutréen)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 141 c

L. 8,9 B. 2,7 D. 0,6

Lorbeerblatt
Palaeolithikum Solutréen

Fundort Langerie intermédiaire Vézretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Auf beiden Flächen bearbeitetes Lorbeerblatt
Form nicht ganz regelmäßig. Spitzen gleich
scharf ausgebildet. Ränder durch Retusche
geschärft. Der eine Seitenrand gewölbter, an
der andere dem die beiden Spitzen näher liegen
Farbe rehmatrig dunkelbraun
Gefunden in Langerie intermédiaire,
Station 14 O. Vaucis (Solutréen)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. P 142 a

L. 8,8 B. 2,7 D. 0,6

Lorbeerblatt-Fragment
Paläolithikum, Solutréen

Fundort Langerie intermediaire
Vézère tal
Dordogne

Fundzeit

1/2

Von einem langen schmalen Lorbeerblatte
lägen etwa ~~[illegible]~~ zwei Drittel vor.
Beide Flächen bearbeitet. Randretusche.
Seitenränder verlaufen symmetrisch zur scharfen
Spitze. am anderen Ende schmale quere Fläche.
Farbe schmutzig hellbraun
Gefunden in Langerie intermediaire
Stat. 14. O. Ulmeris. (Solutréen)

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 1427 b

L. 7,1 B. 2,3 D. 0,7

Lorbeerblatt-Fragment
Paläolithikum, Solutréen

Fundort Langerie intermédiaire
Vézèretal
Dordogne

Fundzeit

1/2

Etwas über die Hälfte eines schmalen Lorbeerblattes, Bearbeitung auf beiden Flächen, Randretusche nicht sehr sorgfältig, daher die Ränder nicht ungleichmäßige Linien verlaufen, Spitze scharf, ch gegenüber schmale Querfläche.

Farbe schwärzlich

Gefunden in Langerie intermédiaire Station 140 Hauser. (Solutréen)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 142 c

L. 9 cm B. 2,8 D. 0,6

Lorbeerblatt-Fragment
Palaeolithikum, Solutréen

Fundort Langeri intermé.
Vézèrtal
Dordogne

Fundzeit

1/2

Größere Hälfte eines auf beiden Flächen bearbeiteten Lorbeerblattes. Retusche mäßig. Die leicht wellenförmigen Seitenränder biegen erst nahe der Spitze stärker sich krümmend von ihr bisherigen geraden Bahn ab; der Stiel daher an der Spitze mehr flachwinkelig. Schräg verlaufende Endfläche. Farbe rehbraun gräulichgelb mit helleren Flecken durchsetzt.

Gefunden in Langeri intermédiaire Stat. 14
O. Hamers (Solutréen)

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 143 a

L. 12,5 B. 3,9 D. 0,8

Großes Lorbeerblatt-Fragment
Palaeolithikum, Solutréen

Fundort Laugerie intermédiaire
Vézèretal
Fundzeit Dordogne

1/2

Äußerstes Stück einer größeren Lorbeerblatt, dessen beide Flächen bearbeitet und Seitenränder durch Retusche geschärft laufen spitzwinkelig zur Spitze zusammen. Letztere liegt nicht in der Mittellinie der Blatt-Länge schräg gestellte Endfläche
Farbe schmutzigen mittleren Grau
Gefunden in Laugerie intermédiaire Stat. 14 O. Ulacier (Solutréen)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 1437 b

L. 9,9 B. 4,1 D. 0,7

Großes Lorbeerblatt-Fragment
Paläolithikum, Solutréen

Fundort Langerie intermédiaire
Vézèretal
Dordogne

Fundzeit

1/2

Etwa die Hälfte eines großen Lorbeerblattes.
Beide Flächen bearbeitet, zeigen in Folge
parallele flache Querrinnen. Ränder
gehen symetrisch zur Spitze, am einen Rand
mehrfach Defekte. Quere Endfläche.
Farbe schmutzig braun.
Gefunden in Langerie intermédiaire
Stat. 14. O. Hahners. (Solutréen)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 144 a

L. 7,4 B. 2,9 D. 0,6

Spitze
Palaeolithikum Solutreen

Fundort Langerie intermédiaire
Fundzeit Vézère-Tal Dordogne

1

Länglicher Silex, an dem mit einer queren Fläche versehenen Rückende am dicksten. Der eine Rand mehr gerade der andere stark angeschwift, beide laufen symetrisch zur Spitze. Beide Flächen bearbeitet, Randretusche Farbe graubraun
Gefunden in Langerie intermédiaire, Stat. 14 von O. Hauser (Solutréen)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 1446

L. 6 cm B. 2,95 D. 0,9

Kratzer
Paläolithikum Solutréen

Fundort Langerie intermed.

Fundzeit Vézérien Dordogne

1

Länglicher Stein, Form eines gedrungenen abgeplatteten Spänes. Beide Flächen bearbeitet. Randretusche, das eine Ende mehr spitz – das andere mehr stumpfwinkelig. Die geschärften Seitenränder haben ihre größte Ausbiegung in verschiedenen Höhen, der eine mehr der eine der andere mehr der anderen Spitze genähert. Farbe helleres Grau.

Gefunden in Langerie intermediaire, Fst. 14 von O. Hauser (Solutréen)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 145a

L. 8,5 B. 4,9 D. 1,05

Lanzenspitze

Paläolithikum, Solutréen

Fundort Laugerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Flacher Silex, ziemlich breit, beide Flächen bearbeitet, die eine ist planer, als die andere. Seitenränder zugeschärft, der eine stärker eingebogen, der andere mit einer Kerbe versehen weniger convex. Beide laufen symmetrisch zur Spitze. Am breiteren Ende biegen sich beide Ränder der eine mehr, der andere weniger ein, so daß dadurch ein verschmälertes stielartiges kurzes Endstück zu Stande kommt, welches vor einer schmalen zehrägen Fläche aufhört.

Kerbe!

Farbe schmutzig hellbraun, durch hellere Flecke durchsprenkelt.

Gefunden in Langerie intermédiaire Station 14 von O. Hanau (Solchtreen)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 1457 | Klingenschaber mit Handgriff | Fundort Langerie intermed. Vézère-tal

L. 12,9 B. 3,2 D. 1,3 | Paläolithikum Solutrien | Fundzeit Dordogne

4/2

Länglicher Silex. Haupttyp von dreieckig prismatischer Form, Unterseite breite glatte Fläche, zwei zur einen Mittelkante schräg aufsteigende kleinere Flächen, die Mittelkante durch geringen Abschlag größtenteils zu einer schmalen Fläche verbreitert. Seitenränder scharf; vorderes Ende abgerundet, hinten läuft der Silex in eine schräg zum Hauptstück gestellte annähernd viereckige Knochenplatte aus, die als Handgriff dient. Dies ist

an ihrer unteren Fläche in Folge mehrerer Querrämen wellenförmig, an ihrer oberen rauher, kantiger.
Farbe, Hauptteil weißlich mit Stich in das Hellbraunliche, der Handgriff zeigt an der oberen Fläche eine Sprenkelung durch blaugraue Punkte.

Gefunden in Langerie intermediaire Station 14 von O. Hauser. (Solutréen)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 146a

L. 6 cm B. 3,2 D. 0,6

Speerspitze
Paläolithikum Solutréen

Fundort Langerie intermédiaire
Vézère-tal
Dordogne

Fundzeit

1

Flacher Stein von etwa verschobener Rautenform, nur endseitig der hintere Winkel quer abgebrochen. Beide Flächen bearbeitet, die seitlichen Kanten ungleich, die eine abgerundet liegt mehr in der Mitte, die andere stärker vorspringende näher dem hinteren Ende. Dadurch erscheint hinter demselben der Stein griffartig verschmälert. Farbe dunkelgrau. Spitze und Ränder ziemlich scharf.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 14 O. Neuvic (Solutréen)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 146 b

L. 6.2 B. 3.7 D. 0.7

Speerspitze
Paläolithikum, Solutréen

Fundort Laugerie intermédiaire
Vézèretal
Fundzeit Dordogne

Stein irrtümlich
S 146 c
signiert

1

Flacher Silex von der Form eines gedrungenen Blattes, dessen Stielende durch Querschnitt abgetrennt ist. Beide Flächen bearbeitet. Vorderes Ende spitzpräzisklich, Seitenränder etwas näher am Rückenende, am Vorderende stark ausgebogen. Das hinterste Stück stielartig verschmälert. Seitenränder durch Retusche geschärft. Farbe dunkleres Braun. Gefunden in Laugerie intermédiaire Station 14 O. Maurers. (Solutréen).

V

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 147 a

L. 7,9 B. 4,7 D. 1,7

Bohrer

Paläolithikum, Solutréen

Fundort Langerie intermid. Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1

Ungleich dicker Silex von annähernd rhombischer Form, die vordere Ecke am meisten ausgezogen diente zum Bohren, während die hintere und die beiden seitlichen nicht so vorspringen

Farbe gelblich braun, von helleren Schichten durchzogen.

Gefunden in Langerie intermédiaire Stat. 14. O. Hauser. (Solutréen)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

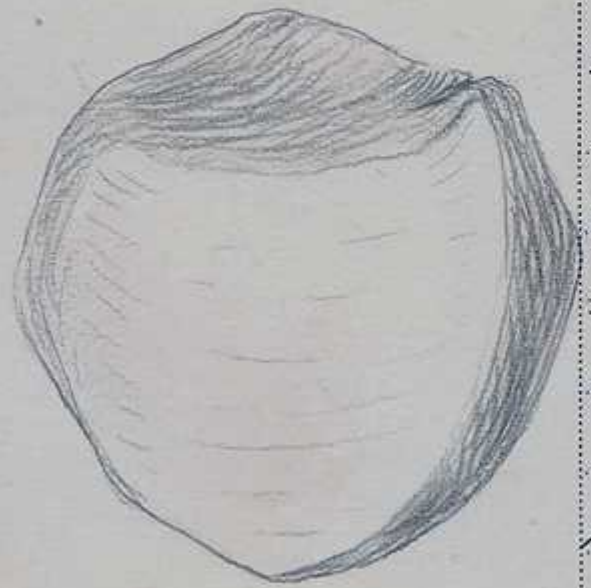
Nr. S 147 b

L. 4,65 B. 4,85 D. 3,5

Polierstein
Paläolithikum, Solutréen

Fundort Langeais intermed.
Vézèretal

Fundzeit Dordogne



1

Der Stein stellt eine ~~nicht ganz regel~~ kleine, aber dicke Scheibe dar, von der jedoch ein Segment fehlt. Der ringförmige Rand der Scheibe ungleich hoch, ist rauher als die beiden Flächen von denen die eine eben, die andere ganz schwach gewölbt und zur ersten abschüssig gestellt ist. Mit diesen beiden Flächen wurde gearbeitet, durch ihre wenn auch nur geringe Rauhigkeit waren sie für den beabsichtigten Zweck geeignet.

Verte

Farbe, mittleres Braun
Gefunden in Langeni intermédiaire Station 14 O. Namur
(Solutréen)

V

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 147 c

L. 7,9 B. 3,4 D. 1,4

Bohrer

Palaeolithikum, Solutréen

Fundort Langeni intermed. Vegetal

Fundzeit Dordogne

1

Im Ganzen platter zungenförmig gestalteter Stück, hinten dicker gegen die Spitze zu sich verdünnend u. verschmälernd. Die eine Fläche mit großen, die andere mit kleinen Abschlagfacetten versehen. Seitenränder durch Retusche geschärft.

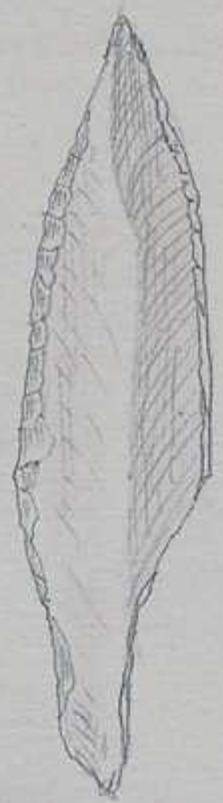
Farbe gelblich braun

Gefunden in Langerie intermédiaire Station 14 O. Hauseri (Solutréen)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 148 a | Gekerbte Spitze Pointe à cran. | Fundort Laugerie intermid. Vézèretal Dordogne

L. 6,7 B. 1,5 D. 0,5 | Palaeolithikum, Solutréen | Fundzeit



1

Die für das ~~obere~~ Solutréen typische Spitze ist von flach speidförmiger Form jedoch fehlt im Bereich der hinteren Hälfte ein Streifen der rechten Randpartie, wodurch erstere eine stielartige einseitige Verengerung erleidet. Untere Fläche flach glatt, auf der oberen Mittelkante zwischen zwei nur wenig schräg gestellten Längsfacetten Randretusche, wodurch scharfe Ränder erzielt wurden.

Farbe schwärzlich, auf der oberen Seite grau-

bräunliche Infrutetionen

Gefunden in Langerie intermediaire Stat. 14 O Manuir.
(Solutreen)

Das Stück wird von Hamer wegen seiner tadellosen Erhaltung als <u>sehr</u> <u>selten</u> bezeichnet.

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

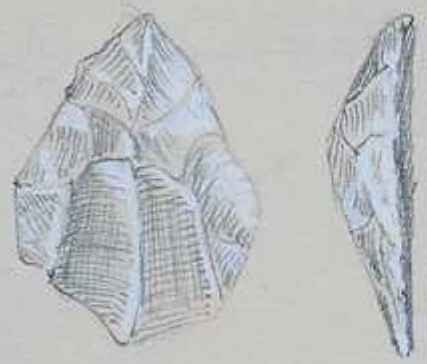
Nr. S 1486

L. 2,7 B. 1,9 D. 0,6

Blattspitze aus Bergkrystall
Palaeolithikum, Solutréen

Fundort Langeac intermédiaire Vézère tal

Fundzeit Dordogne



1

Diese „Feuille à face plane" hat die Form eines kurz gedrungenen Blattes, die untere Seite ganz eben, nur in der Längsrichtung leicht concav. Auf der oberen Seite dagegen in Folge einer sehr sorgfältigen Bearbeitung sind viele Facetten vorhanden. Der Spitze gegenüber ist das bereits abgerundete hintere Ende, Spitze und Ränder durch Retuschen geschärft. Der Bergkrystall hat vorzügliche Klarheit und Durchsichtigkeit, er hat einen minimalen Stich

in das Gelbliche.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 14 O. Hauri (Solutreen)

Das prachtvolle Stück wird von Hauri als Unicum bezeichnet.

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 148 c

L. 4,3 B. 1,3 D. 0,4

Gekerbte Spitze (Chalcedon)

Paläolithikum Solutréen

Fundort Laugerie intermédiaire Vezère tal Dordogne

Fundzeit

1

Kleine Spitze, Form einer Weidenblatt, jedoch unregelmäßig u. asymetrisch. Fläche unter Fläche etwas retuschiert (quere Facetten) auf der oberen Fläche asymetrisch gelegene abgestumpfte Mittelkante, die neben ihr liegenden Schrägflächen ebenfalls etwas retuschiert. Von den zugehörigen Seitenrändern der eine nur ganz wenig gebogen, der andere stärker ausgeschweift. Bei diesem ist in der hinteren Hälfte die Kantenpartie weggenommen, wodurch die Spitze unsicher

zu einer Art von Stiel eingeengt ist. die untere Spitze fehlt, der Stiel hört hier mit einer Querfläche auf.
Farbe blaß gelbbräunlich. Stein durchscheinend (Chalicedon?) bis auf einige schwärzliche Stellen (3 an der Zahl)

Gefunden in Langerie intermediaire Station 14 O. Mauer.
(Solutréen sup.)

Das Stück wird von Mauer als Seltenheit bezeichnet.

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

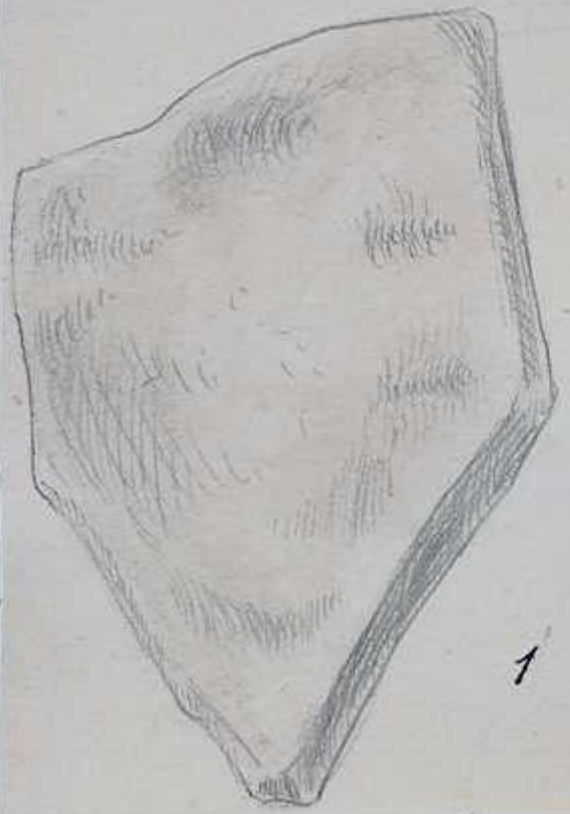
Nr. S 149

L. 6,5 B. 4,5 D. 1cm

Gravierung (das Dargestellte unbestimmt)
Palaeolithikum, Solutréen

Fundort Langerie intermédiaire Vézéretal

Fundzeit Dordogne



1

Vorder flacher fünfeckiger Stein mit breiten Rändern. Auf der einen ganz schwach wellenförmigen (unteren) Fläche 6 einander ziemlich parallele Rinnen, auf der anderen (oberen) außer ähnlichen breiteren Rinnen auch feinere vertiefte Linien, aus denen nicht klar zu werden ist

Farbe hellgrauweißlich, leicht ins Gelbliche spielend

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 14 am O. Ufer. (Solutreen)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 150a

L. 22 cm B. 2,8 D. 2,1

Hirschgeweihstück mit Jägerzeichen u. Gravierungspuren Paläolithikum Solutreen

Fundort Langerie intermed. Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/3

Da ein Seitenast abgetrennt erscheint so bildet das Geweihstück einen stumpfen Winkel, dessen kürzerer u. stärkerer Schenkel die proximale Abteilung darstellt, an dieser sind an zwei ziemlich gegenüber liegenden Stellen die beiden Ausgänge von Nadeln oder Pfriemen d. zurückbleibenden Rinnen ersichtlich. Unter der größeren dieser Rinnen sind Spuren einer Gravierung bemerklich, deren Sinn nicht zu enträtseln ist.

Das Geweihstück zeigt an vielen Stellen

mehr oder weniger tiefe Rinne. Da es ursprünglich nicht brüchig war, wurde es mit Leim-Formol behandelt, wodurch eine bessere Consistenz erzielt wurde.

Farbe rehbraun.

Gefunden in Langerie intermédiaire Station 14 O. Hanovi.
(Solutréen).

Text und Zeichnung gehören auf die Karte Nr. S 150 b.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 1507

L. 19,6 B. 3,7 D. 3,2

Kommandostab - Fragment
Palaeolithikum, Solutréen

Fundort Langerie interméd. Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/3

Aus Hirschhorn gefertigt, eine Gabelungsstelle wurde benutzt um ein quer verbreitertes Ende zu erhalten durch welches ein beiläufig 2 1/2 Ctm. im Durchmesser betragendes Loch gebohrt wurde, das andere Ende fehlt, es hört daher das Fragment mit rissiger Bruchfläche auf. Farbe schmutzig rehbraun, Gravierungen nicht nachweisbar. Gefunden in Langerie interméd. Station 14 von O. Hauser. (Solutréenlage)

Von Hauser wird das Stück als sehr alten bezeichnet

Text und Zeichnung gehören auf die Karte Nr. S 150a

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 151

L. 19,1 B. 1,95 D. 1,7

Knochendolch
Paläolithikum, Solutréen

Fundort Langerie intermid
Vézère tal

Fundzeit Dordogne

1/3

Das vermutlich aus Hirschgeweih hergestellte Stück ist vierkantig, die untere flache Fläche läßt spongiöse Knochensubstanz erkennen, die drei anderen breiten eine von glatter Compacta gebildete Oberfläche, die beiden Seitenflächen sind glatt und von je einer Längsrinne u. im vorderen Teile von je zwei kurzen schrägen Rinnen durchzogen. Die vierte obere Fläche ist quer gewölbt und besitzt am Rückende 3 Längsrinnen, einander parallel, von denen

die mittlere 3 Ctm. die beiden seitlichen etwas über 2 Ctm. lang sind. Auch gegen das vordere Ende zu besitzt die obere Fläche eine längere Längsrinne in ihrer Mitte. Die Spitze des Dolches abgerundet, etwas tordirt.

Farbe hellrehbraun.

Gefunden in Langeri intermédiaire Stat. 14 O. Hanum (Solutréenlage)

Nach Hamy ist ein Knochendolch mit den beschriebenen Rinnen, die eine Ornamentierung darstellen, noch nie gefunden worden.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 152 a

L. 13,2 B. 0,6 D. 0,7

Feiner Knochendolch
Paleolithikum, Solutréen

Fundort Langerie intermid. Vézèretal

Fundzeit Dordogne

Langer dünner vierkantig bearbeiteter Dolch aus compakter Knochenmatrix. Die Abrundung der Kanten erfolgt erst in der Nähe der Spitze, von denen die eine scharf auslänft, während die andere kantenartig verbreitert u. mehr abgerundet erscheint.

Farbe rötlich gelblich

Gefunden in Langerie intermédiaire Stat. 14 von O. Hauser

1/2

(Solutréenlage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 1527

L. 10,6 B. 1,1 D. 1,3

Knochendolch
Palaeolithikum Solutréen

Fundort Langeais intermed.
Fundzeit Vézérien Dordogne

1/2

Schön abgerundet nur an einer Seite
im rückwärtigen Teile etwas abgeflachter
Knochen. Spitze ziemlich scharf. Rückenseite
weist nördlich eine Abschrägung und eine
unebene ziemlich quer gestellte Endfläche
Farbe hellbraun weißlich
Gefunden in Langeais intermédiaire Stat. 14.
von O. Hamy (Solutréenlage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 152 c

L. 6,5 B. 0,6 D. 0,5

Knochendolch - Fragment
Palaeolithikum Solutréen

Fundort Langerie intermed. Vézère-tal Dordogne

Fundzeit

1

Vorderes Endstück eines feinen cylindrisch geformten Knochendolches, dessen Spitze durch Abnutzung stumpf geworden ist. Schräge Bruchfläche.
Farbe schmutzig hellbraun, nach vorne zu sich aufhellend
gefunden in Langerie intermédiaire Station 14 Oldnéis. (Solutréen)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 153

C. 8,4 B. 7,2 D. 5,1

Knochen (Talus?) eines diluvialen Säugers pathol. deformiert Paläolithikum Solutréen

Fundort Laugerie intermédiaire Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Höchst unregelmäßig geformter Kurzer Knochen durch pathologische Exostosen sehr deformiert von einem diluvialen größeren Säuger herrührend. An einer Seite (unten) eine Gelenkfläche mit Führungsleiste. Talus? Patella?

Farbe gelblich braun.

Gefunden in Laugerie intermédiaire Hat. 14 von O Hauser. (Solutréen)

fehlt

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 154 a

L. 1,8 B. 1,8 D. 0,75

Perle

Paläolithikum, Solutréen

Fundort Langeri intermédiaire Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1

Ringförmige Scheibe aus sehr leichter Substanz mit nicht ganz centrischer Bohröffnung. Letztere von beiden Seiten her bewerkstelligt. Der Ring ist an einer Stelle gerissen und geht ziemlich gleichmäßig nach und nach in den dickeren Teil über. Die Perle diente als Schmuckgehänge. Farbe ursprünglich weißlich, dann mit Graphit schwarz gefärbt, durch Graphitkörper nur sehr unvollkommen noch vorhanden, indem die weiße Masse an vielen Stellen freiliegt, was eine Art

von Sprenkelung verursacht.

Gefunden in Langerie intermédiaire Stat. 14 O. Hauers.
(Solutréen).

Der Stich wird von Hauer als eine Seltenheit bezeichnet.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. P 1547

L. 3,1 B. 1,85 D. 0,4

Schmuckgehänge
Palaeolithikum, Solutréen

Fundort Langeac intermed. Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1

Kiesel von flach ovaler Form in der Nähe des einen Poles durchbohrt, die Bohrung von beiden Seiten aus unternommen. Oberfläche glatt, wohl durch Politur so fein geglättet. Farbe weißlich mit einem Stich in das Hellgrüne. Gefunden in Langeac intermédiaire, Station 14 O. Hauvé. (Solutréen)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. S 154 c

L. 2,95 B. 0,7 D. 0,4

Durchbohrter Zahn
Palaeolithikum Solutréen

Fundort Langerie intermed.
Vézère tal
Fundzeit Dordogne

1

Es handelt sich um den Eckzahn eines mittelgroßen oder kleineren diluvialen Säugers, dessen platt gedrückte Wurzel nahe der Wurzelspitze ein sehr feines Bohrloch besitzt. Der Zahn diente als Schmuckanhänger.

Farbe Schmelz weißlich glänzend, Wurzel gelbweißlich in das Bräunliche übergehend.

Gefunden in Langerie intermédiaire Station 14. O. Hauser (Solutréen)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 155a

L. 29,8 B. 5,45 D. 6,8

Großer Schaber
Paläolithikum Magdalenien

Fundort Longueroche
Vézèretal
Dordogne

Fundzeit

Mächtiger keilförmiger Steinwerkzeug ziemlich regelmäßig geschnitten, läuft in zwei Spitzen aus. Rückenfläche am schmälsten Seitenflächen annähernd gleich groß und mehr plan, die andere leicht convex. Scharf ziemlich gradlinig die Schneide von schwacher Umbiegung, während die Seitenkanten weniger sorgfältig herausgearbeitet und sich buchmäßig dahinziehen. Die Schneide läuft nach beiden Enden in die Spitzen aus, zu

welchem sich die Rückfläche unter Verschmälerung auf dem einen Kantig auslaufend auf dem anderen Ende herabzieht.
Farbe weißlich marmorirt mit grauen Flecken.
Gefunden in Longerache St. 45 O. Hauvi.
(Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 1556 | Großer Schaber | Fundort Longeroche

L. 24,6 B. 4,9 D. 7 cm | Paläolithikum, Magdaléniu | Fundzeit Vézeretal Dordogne

Unregelmäßiges dreikantiges Prisma
läuft ~~am einen~~ sich verjüngend Ende in eine Spitze, am anderen
in eine scharfe Querkante aus. Mächtige
Rückenfläche, die eine Seitenfläche aber so breit,
die andere viel schmäler. Schneide zwar
scharf, aber nicht geradlinig, wellenförmige
Linie beschreibend, befindet sich nur in dem
mittleren 3/5 des Steines, geht gegen die
Spitzen zu ~~weiter~~ in schmaler Schräg zur Rückenfläche verlaufende
Flächen über. Die drei Flächen in Folge der

Abschläge in viele größere Facetten zerteilt, an einzelnen Stellen ist auch die ursprüngliche Oberfläche des Steines erhalten (gelbliche Kruste) Farbe hellgrau mit dunkelgrauen Einlagerungen durchsetzt, auf der Rückfläche und auch an der quer Endkante anhaftend befinden sich größere gelblich braune Felder, an denen noch die ursprüngliche Oberflächenschichte erhalten ist.

Gefunden in Longueroche, Station 45 O. Hanneri.

(Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 156a | Klingen-Grabstichel Paläolithikum, Magdalénien | Fundort Longueroche Vézeretal Dordogne

L. 10,9 B. 2,2 D. 2 cm | Fundzeit

3

1/2

Keilartig prismatische Form mit leichter Longitudinalkrümmung, welcher eine Kante eine Einbuchtung hat was zum Gebrauch als Nothbehelf befähigt; die drei Flächen gewölbt gleich groß, zwei davon glatt, die dritte besitzt in der Mitte noch einen Rest der ursprünglichen Steinkruste die oberflächlich rauh, porös, von weißlicher (gelblicher) Farbe ist. Das hintere Ende quer abgestutzt das vordere ist von den drei Kanten her durch Abschrägungen zugespitzt, trägt jedoch

Keine eigentliche Spitze, indem eine kurze Kante.
Farbe grau rehwürfelig, am Rücken hellbräunlich, da wo
braune Kruste vorhanden ist, weißlich (gelblichbraun)
Gefunden in Longueroche Station 45 O. Namur.
(Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 1566

L. 11,3 B. 3cm D. 2cm

Kleingerätschaft
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Longueroche

Fundzeit Vézérétal
Dordogne

1/2

Längliche Form, im Hauptteile mehr keilförmig, während das hintere nach u. nach abnehmende Ende etwas vom ersteren abgebogen erscheint. Rückenfläche hat drei Felder, die eine Seitenfläche glatt, die andere nächst der Schneide desgleichen, im Uebrigen in Folge der Abschläge in eine Reihe von flachen Grübchen zerfallend. Das angeschwollene hintere Ende, auf welches sich die drei Flächen ebenfalls herbeiziehen, stellt ein Art von Griff dar. Vorderende breit, eine gerade Bahn mit einem prononcierten Winkel, Ecke!

Farbe hellgrau weißlich mit bräunlichen Bröckchen untermengt.
Gefunden in Longueroche Stat. 45 O. Clamecy.
(Magdalénien-Lage)

f.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 156c | Klinge | Fundort Longueroche (Vézèretal)

L. 9,75 B. 2,1 D. 0,75 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Länglich dreieckige Form, leicht in der Längsrichtung gekrümmt, untere Fläche glatt, schwach konkav in der Längsrichtung. Die beiden oberen nur wenig schräg gestellten Flächen ziemlich gleich groß, werden durch eine leicht geschlängelte nur wenig schärfere Kante getrennt, beide Flächen etwas bearbeitet. Der eine Seitenrand ziemlich gerade der andere wellenförmig; ersterer qualificirt den Werkzeug zum Schaben. Das hintere Ende

hört mit kleiner Querfläche auf, die rückwärts von einer kurzen flachen Zacke überragt wird; am vorderen Ende kurze ganz schmale Quer- und eine überstehende längere schräge Fläche.

Farbe, Hellbraun mit weißlichen Trübungen

Gefunden in Longueroche Stat. 45 O. Hanoi

(Magdalenien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 156 d | Klinge Paleolithikum Magdalénien | Fundort Longueroche Vézèretal Dordogne

L. 10 cm B. 1,7 D. 0,5 | Fundzeit

1/2

Flache dreieckige Form, leicht in zwei Ebenen gebrümt. Platte unter und abwechselnd oben flach gestellte, durch Mittelkante getrennte Flächen. Seitenränder scharf, leicht schartig, der eine im Ganzen geradlinig, als der andere. Unteres Ende abgebrochen, das vordere sich verschmälernde Ort spitz auf.

Farbe schwärzlich.

Gefunden in Longueroche Stat. 45. O. Hauser's (Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 156 e

L. 10,25 B. 2,1 D. 0,9

Klinge

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Longueroche Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Längliche Form leicht von oben nach unten gekrümmt. Untere Fläche glatt längsrinnig, die beiden oberen durch Mittelkante getrennt, die eine von ihnen gefällt in zwei Längsfacetten. Seitenränder scharf, der eine geradlinig, der andere stumpfwinkelig gebrochen, spitzt sich am breiten Ende ein, weshalb dieses schwächer erscheint und einen Griff darstellt. Vorderes Ende abgerundet, das hintere von zweiseitigen Seiten abgeschrägt.

Vorte!

Farbe dunkelbraun rötwärtlich, nur das hintere Stück der einen Rückfläche, das noch Oberflächenkruste trägt, hellbraunwärtlich.

Gefunden in Longueroche Stat. 45 von O. Hauer
(Magdalénien Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. M 156 f

L. 10,35 B. 1,7 D. 0,7

Klingen-Schaber
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Longueroche
Vézère-Tal

Fundzeit Dordogne

1/2

Schmale ziemlich regelmäßig zugeschnittene Flachklinge, leicht von oben nach unten gebogen. Obere Flächen durch Mittelkante getrennt, beiderseits in schräg gestelltes hellbraun-weißliches Feld von der ursprüngl. Steinkruste bestehend, untere Fläche glatt, Seitenränder scharf gerade, die eine hat zwei kleine Defekte. Vord. u. hinteres Ende abgerundet, Farbe hellbräunlich, nur oben der genannte hellere Besatz.

verte!

Gefunden in Longueroche Station 49 O. Hanneri
(Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 156 g

L. 11.3 B. 2.35 D. 1.05

Klinger - Doppel - Kratzer
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Longueroche
Vézère tal
Dordogne

Fundzeit

1/2

Regelmäßige Form leicht vorne nach unten gebogen. Untere Fläche glatt, oben drei, durch zwei Kanten getrennte Längsflächen, diese ebenfalls glatt, Seitenränder scharf, gerade. Enden abgerundet, Kante als Kratzer und auch als Schaber dienend.
Farbe graublau an verschiedenen Stellen verschieden dunkel
Gefunden in Longueroche Stat. 45. O Hauptm. (Magdalénien-Lage)

24

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 157a | Spitzklinge | Fundort Longueroche

L. 6,2 B. 1,15 D. 0,3 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Vegetal Zone

1

Zierliche sehr flache Form, untere glatte Fläche ganz schwach längsconcav. am hinteren Ende deutliche Schlagmarke. Die obere Fläche besteht aus einer mittleren größeren dreieckigen ~~Fläche~~ Fläche und zwei schmalen schrägen Randstreifen, die nächst der Spitze durch an einander grenzen, hier kurze Mittelkante. Vorderes Ende spitz, hinten abgerundet.

Farbe blaßgrau gelblich. Stein durchscheinend.

Gefunden in Longueroche Stat. 45 O. Hanauer (Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 157 b

L. 9,5 B. 2,4 D. 0,9

Klinge
Paleolithikum, Magdalenien

Fundort Longueroche Vézèretal
Fundzeit Dordogne

1/2

Flache Dreikant-Klinge, hinten breiter, nach vorne sich verschmälernd, untere Fl. glatt, leicht längsrunden, concav-convex, zwei flach schräg gestellte obere Flächen durch Mittelkante getrennt. Ränder scharf, nicht ganz gerade, einzelne abgesetzte Stellen. Spitze abgestumpft, hinteres Ende abgerundet. Farbe blaugrau, stellenweise dunklere Bezirke. Auch unsere oberen Fl. nächst der Spitze zu dreieckige gelblich graue Fläche, das der ursprünglichen

Oberfläche der Steine entspricht
Gefunden in Longueroche Station 45 O. Mauers.
(Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 157 c

L. 6,8 B. 4,4 D. 1 cm

Schaber

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Longueroche Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1

Flacher Stein, Form eines kurzeren Blattes. Untere Fläche glatt, Schlagmarke nächst dem breiten Ende, die obere zeigt mehrere größere durch Kanten geschiedene Felder. Seite rechts scharf, convex ausgebogen, die eine im vorderen Teile geradlinig. Spitze abgerundet, Rückenseite mit Querfläche versehen.

Farbe schwarz mit Ausnahme eines hellbraungelblichen Bezuges im vorderen Abschnitt nächst der Spitze, um welchen die ursprüngliche Oberfläche

der Steine erhalten ist.

Gefunden in Longueroche, Station 45 O. Hauers
(Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 158 a

L. 10,2 B. 2,65 D. 0,8

Kleingebohrer u. Kratzer
Palaeolithikum, Magdalenien

Fundort Longueroche
Vézère tal
Dordogne

Fundzeit

15

1/2

Längliche Form, das hintere Ende etwas rechtwinkl. abgebogen. Unten schwach concave Fläche glatt, die obere zeigt mehrfache durch Abschlag entstandene Facetten, der eine Rand scharf, der andere durch Retusche geschärft, beide verlaufen leicht wellenförmig. Der Stein behält seine Breite bis nahe der Spitze gleichlich bei, dann aber verschmälert er sich durch Zurückweichen der einen Seitenrandes, der mit dem anderen an der Spitze zusammen geht.

Mit Kanneler Stein als Bohrer gedient haben während das rückwärtige durch Retouche abgerundete Ende über zum Kratzer qualifizierte.

Farbe hellbraun, nach rückwärts dunkeler werdend, dieser dunklere Ton hat gelblich braune Flecken.

Gefunden in Longueroche Station 45 von O. Hamel

(Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 1587 | Bohrer | Fundort Longueroche Vézère-tal

L. 9cm B. 4,6 D. 1,15 | Paleolithikum, Magdaléen | Fundzeit Dordogne

1/2

Flacher Stein von der Form eines verschobenen Blattes. Untere Fl. glatt, ziemlich eben, unter Schlagmarke. Obere Fl. mehrfache Felder u. Kanten. Seitenränder scharf, der eine mehr wellenförmig, der andere hat eine geradlinige Strecke, welche mehrfache Scharten zeigt. Spitze etwas seitlich gekehrt. Am unteren abgerundeten Ende eine kleine dreieckige Querfläche. Farbe grau ins Bräunliche spielend. Gefunden in Longueroche Stat. 45. O. Hauser's (Magdaléner-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 1586 | Bohren | Fundort Longueroche

L. 8,9 B. 7,75 D. 4,3 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Vézère Dordogne

1/2

Platter annähernd dreieckiger Stein, Unterfl. glatt, ziemlich eben, Schlagmarke nicht der stumpfsten Ecke. Obere Fl. in mehre durch Kanten abgegrenzte Felder zerfallend. Ränder scharf, einer gerade die beiden anderen am geschwungen. Während zwei Ecken recht wenigen Stumpf nur (der eine ist rechtwinklig, der andere stumpfwinklig), zeigt der dritte weit und scharf vor, indem hier der Stein zu einer hohen dreiseitigen Pyramide emporsteigt.

Vorbe!

Farbe: hellbraungrau.
Gefunden in Longueroche Stat. 45 O. Hauers
(Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg. 159a

L. 6,7 B. 1,95 D. 0,6

Grabstichel

Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Longueroche Vézère tal

Fundzeit Dordogne

1

Länglicher flacher Silex, untere glatte Fläche oben durch die Bearbeitung in größere Längsfelder geteilt, im Bereich welcher wieder Retuschen vorgenommen wurden. Seitenränder scharf und ziemlich gerade, hinteres Ende abgerundet, am vorderen durch einseitige Abbrügung eine Spitze u. Schrägkante hergestellt.

Farbe mittleres Braun, mit gelblichen weißen Flecken

Gefunden in Longueroche Stat. 45 D. Flaman (Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 159 b | Grabstichel u. Langkratzer | Fundort Longueroche Vézère tal Dordogne

L. 8,6 B. 3,2 D. 1 cm | Palaeolithikum, Magdalenien | Fundzeit

11

1/2

Form einer länglichen Platte, untere Fl. glatt ~~ganz~~ ganz schwach (längs) concav. obere Fl. (convex) zeigt 3-4 durch Abschlag entstandene Längsfelder, zwischen ihren Kanten. Seitenränder scharf, der eine etwas schartig der andere leicht retuschiert. etwa zu Beginn des vorderen Drittels der Steines gehen die Ränder in schmale verticale Abschlagflächen über, welche vorne am spitzen Ende zu einer ebenfalls verticalen Kante zusammen gehen. (Stichel) Hinteres Ende durch Retusche abgerundet und ~~unten~~ zu einem die

beiden Seitenränder vereinigen den Basalen Bogen Rande zugeschärft, (Kratzer). Der Stein ist hinten am dicksten, verdünnt sich von da bis zum vorderen Drittel, um von da an die gleiche Dicke beizubehalten.

Farbe schiefergrau mit einigen hellbraunen Flecken

Gefunden in Longueroche Stat. 45 von O. Hauer

(Magdalenien - Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 759 c | Grabstichel u. Langkratzer | Fundort Longueroche Vézère tal

L. 8,3 B. 3,05 D. 0,7 | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

72

1/2

Stein (platte) von nicht ganz gleichmäßiger Blatt-Form. Unterseite schwach längs concave Fläche glatt, zwei durch eine nicht in der Mitte gelegene Kante getrennte obere Schrägflächen. Seitenränder unweit breiter zu vereinigendem Bogenrand durch Retuschen geschärft. Unweit der Spitze gehen die Seitenränder in zwei schmale verticale Flächen über, die zu einem abrupten verticalen Rande zu der Spitze vereinigen. Der eine Seitenrand stärker ausgeschweift, als der andere.

Der Silex war hüben als Kratzer vorne als Stichel zu gebrauchen.
Farbe graurot, durch viele großenteils punktförmige bläulichweiße Einlagerungen marmoriert.
Gefunden in Longueroche Station 45 von O. Hauser
(Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 160a
L. 7.7 B. 5.95 D. 1.15

Discus (Farbreibstein?)
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Longueroche
Fundzeit Vézère-Tal Dordogne

1/2

Kurz ovaler flacher Stein mit einer glatten Fläche, die eine flache rundliche Vorwölbung und eine quer seichte u. breite Furche zeigt, die andere Fläche zeigt drei durch Kanten getrennte, stellenweise rauhe flache Felder; Seiten auch durch Retusche geschärft, verdicken sich an den beiden Polen des Ovals.

Farbe grau hellbraun.

Gefunden in Longueroche Station 45 von Dr. Hauser. Fillagdalénien-Lage.

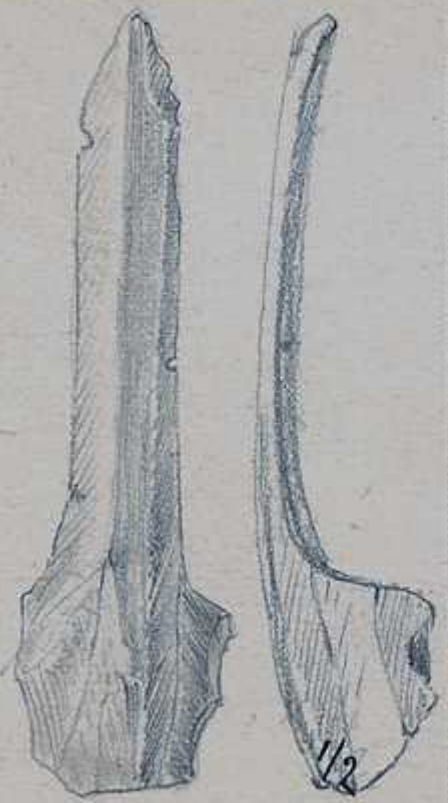
Verte

Von Hanner wird der Stein (wenn keine Verwechselung vorliegt) als Socket, Farbereibstein bezeichnet. Dem Hanner derselbe auch als Schlendenstein oder als Kratzer gedeutet worden.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 1607 | Klinge mit Handgriff | Fundort Longueroche (Vézèretal)

L. 13,3 B. 1,75 D. 0,95 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Sardogne



Dem nach Hamer sehr alten Form einer Klinge zeichnet sich dadurch aus, daß an der eigentlichen Klinge ein verdickter Endstück ansetzt, das auf einem Satz von 4-5 Längsfurchen durchzogen ist, während ~~[illegible]~~ anderen Fläche ~~[illegible]~~ von kleinen Retuschefeldern eingenommen wird, die dritte Fläche biegt sich in die untere plane Fläche der Klinge um. die obere Fl. derselben zeigt ebenfalls mehrere (3) durch Kanten getrennte Längsfelder. Seitenränder scharf, gradlinig, mit

einigen Scharten behaftet stoßen an der Spitze an einander.
Die Verdickung ist äußerst handlich zum Ergreifen u. Fassen
der Spitze.
Farbe: mittlerer bis dunklerer Braun.
Gefunden in Longueroche, Station 45 von O. Hauser
(Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 161a | Spitzbohrer (Grabstichel) | Fundort Longueroche Vézèretal

L. 9,5 B. 2,65 D. 0,9 | Paläolithikum, Magdalenien | Fundzeit Dordogne

18

1

Länglich-blattförmig geformter Silex, Untere Fl. glatt, leicht längsconcav, obere Fl. besteht aus mehreren durch Kanten getrennten Feldern, ist im Ganzen schwach convex. Seitenränder scharf, der eine retuschiert, gehen hinten abgerundet in einander über. Das abgerundete Ende ebenfalls retuschiert, zum Kratzen des Steins befähigend. Vorne gehen die Seitenränder in schmale Schrägflächen über, die an der Spitze kantig zusammenstoßen.

Diese Kante steht etwas schräg. Die Stärke der flachen Seite gleichbleibend.

Farbe schwärzlich.

Gefunden in Longueroche Station 45 von O. Hanen (Magdalénien-Lage)

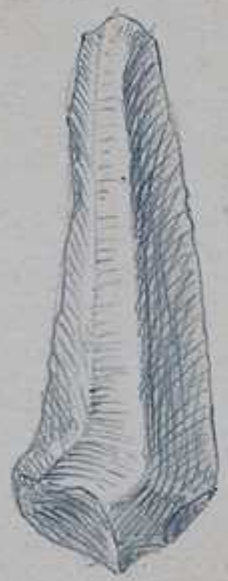
f.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 1617 | Klingenkratzer | Fundort Longueroche

L. 6,2 B. 2,35 D. 0,5 | Palaeolithikum, Magdalenien | Fundzeit Vézère-tal, Magdalenien

1



1/2

Länglich platte Form, vorne am breitesten nach hinten zu sich verschmälernd. Untere Fl. glatt, leicht längsconcav, die obere Fl. in 3 Längsfelder geteilt, von denen das mittlere das schmälste ist, die beiden seitlichen nach hinten zu ihm gestellt. Seitenränder scharf, dem vorderen Ende abgerundet. Das vordere Ende verbreitert sich etwas nach einer Seite hin, wo die beiden Seitenränder ~~aber~~ bricht. Bogenrand ist durch Retusche geschärft.

Das hintere Ende ist abgemacht.

Farbe schwärzlich, mit wenigen fleckigen hellbraunen Auflagerungen.

Gefunden in Longueroche, Station 45 von O. Hanau (Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 161 c

L. 5,7 B. 2,05 D. 0,8

Klingenkratzer
Paläolithikum, Magdalenien

Fundort Longueroche
Fundzeit Vézèretal Dordogne

19

1

Kleiner länglicher Silex von ziemlich gleichbleibender Breite und Dicke. Untere Fl. schwach bauchig, glatt. Oben zwei Abspaltflächen ebenfalls glatt, die in einer Mittelkante zusammenstoßen. Seitenränder scharf, ziemlich gerade gehen nur bogenförmig in einander über. Hinten sind sie durch eine kleine dreieckige Querfläche von einander getrennt.
Vorderes und hinteres Ende retuschiert
Farbe schwärzlich

rote!

Der Stein wurde gefunden in Longueroche Station 45.
(Magdalenien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 162a

L. 6,05 B. 1,5 D. 0,6

Grabstichel

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Longueroche

Fundzeit Vézère-Tal Dordogne

1

Länglich platte Form, Dicke gleichbleibend, etwa die Breite. Untere Fläche glatt mit Schlagmarke am hinteren Ende, schwach längsconcav. In der oberen Fläche in Folge der Bearbeitung vorne noch eine Längskante vorhanden. Nur ein Seitenrand, der scharfrit, vorhanden. Dem gegenüber eine schmale Fläche, der Stiel endet hinten abgerundet, vorne ist eine Spitze sichtbar, durch ~~eine~~ die Seite des scharfen Randes gebildet wo, dieser geht vorne

in eine schmale dreieckige Randfläche über welche mit der ~~und~~ bogenförmig hinzutretenden anderen Randfläche kantig zusammenstößt.

Farbe: schwärzlich

Gefunden in Longueroche Station 45 von O. Hauer (Magdalénien-Lage)

f. V

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 1627 | Fragment einer Klinge | Fundort Longueroche

L. 3,6 B. 2,1 D. 0,5 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Vézèretal Dordogne

8

1

Kurzes Stück einer Feuerstein-Klinge, untere Fl. glatt u. plan, obere Fl. zeigt drei durch Kanten getrennte Längsfelder, mittlere breitere, etwas ~~[illegible]~~ Randfläche, vordere ~~[illegible]~~ schmälere Endfläche. Seitenränder, wo sie erhalten sind, scharf, jedoch haben sie jedenfalls aber nicht in gleicher Höhe wie Einbuchtung, innerhalb deren sie flächenhaft verbreitert erscheinen. An einem Stellen könnte der Stiel als Hohlschaber benutzt worden sein.

Farbe mittelbraun, Steinchen durchscheinend.
Gefunden in Longueroche Station 45 von O. Hamm
(Magdalenien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 102 c | Klingenkratzer | Fundort Longueroche Vézèretal Dordogne

L. 7,9 B. 1,9 D. 0,8 | Paläolithikum Magdalénien | Fundzeit

1

Ziemlich regelmäßig geformte Klinge, nach rückwärts sich verschmälernd. Unten glatte Fläche, zwei dorsale Schrägflächen, dazwischen Mittelkante. Seitenränder scharf, ziemlich gerade, der eine mehrfach scharfkantig. Unteres Ende durch Retouche abgerundet, oberes dem verdickten Ende, womit die Wirkung angreift. Farbe mittelbraungelblich, mit einigen hellbraunen Flecken

Gefunden in Longueroche, Station 45 von Oldham (Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 163 a
L. 5,15 B. 3,1 D. 0,6

Bohrer
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Longueroche
Vézèretal
Dordogne
Fundzeit

10

1

Dicker Stiel gen annähernd viereckiger Form
Untere Fl. glatt u. plan, oben in mehrere
Längsfelder geteilt, zwischen welchen Kanten
bemerkbar sind. Untere schmale Randfläche
Seitenränder scharf u. gerade, Die beiden hinteren
Ecken scharfwinkelig, die vorderen abgerundet
Vom vorderen Rande geht ein sich nach
verschmälernder nun spitz endender Facette ab,
deren Randflächen retuschiert sind.
Farbe mittlerer braun-gelb.

vorne!

Gefunden in Longueroche Station 45 von O. Hamer
(Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 163 b

L. 6,2 B. 3,9 D. 1 cm

Bohrer

Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Longueroche Vézère-tal Dordogne

Fundzeit

9

1

Platter vierkantiger Stein mit unterer glatter Fläche (Schagmarke abgeschlagen) und oberer von einer Kante durchzogener Stein. Rücken stumpf nach zu Flächen verbreitert. Der Stein unten ist eine seitwärts gerichtete Spitze von dreieckig pyramidaler Gestalt, sie ist scharfkantig und zum Bohren trefflich geeignet. Farbe schwärzlich

Gefunden in Longueroche Station 45 am O. Hanner (Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 164 a-f

L. B. D.

Miniatur-Klingen und Messerchen aus Feuerstein Paleolithikum, Magdalenien

Fundort Longueroche Vézèretal

Fundzeit Dordogne

Sämtliche Werkzeuge dieser Gruppe sind von hell ~~gelb~~braun grauer Farbe. a. b. c. d. haben einen durch Retusche abgeflachten Rücken, nur sehr schmal, während e. sich breiter verbreitert und auf einer Seite spitz auslaufen

Gefunden in Longueroche Rat. 45. O. Hanon (Magdalenien-Lage)

V-4

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

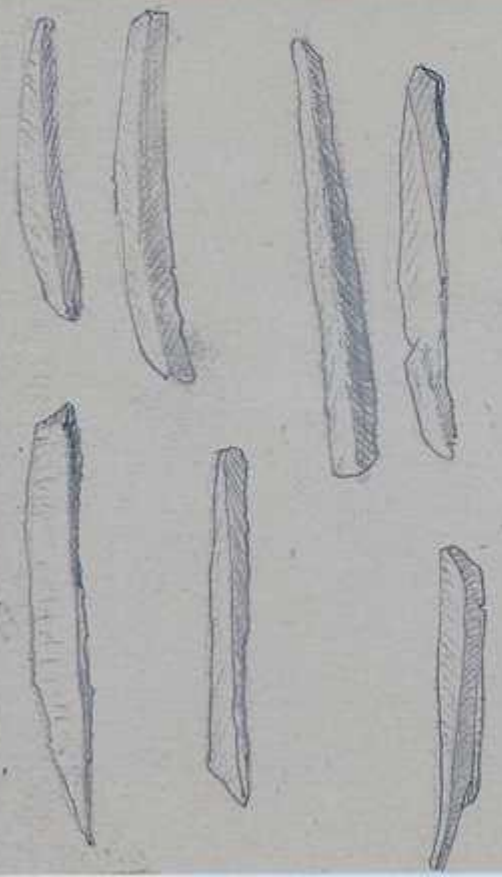
Nr. Mg 165 a-e

C. B. D.

Miniatur Klingen aus Feuerstein
Paleolithikum, Magdalénien

Fundort Longueroche Vézèretal

Fundzeit Dordogne



Sämtliche Steinchen sind von gelbrotbräunlicher Farbe, sie haben mit Ausnahme von 9 künstlich eine abgeflachte Rückseite.

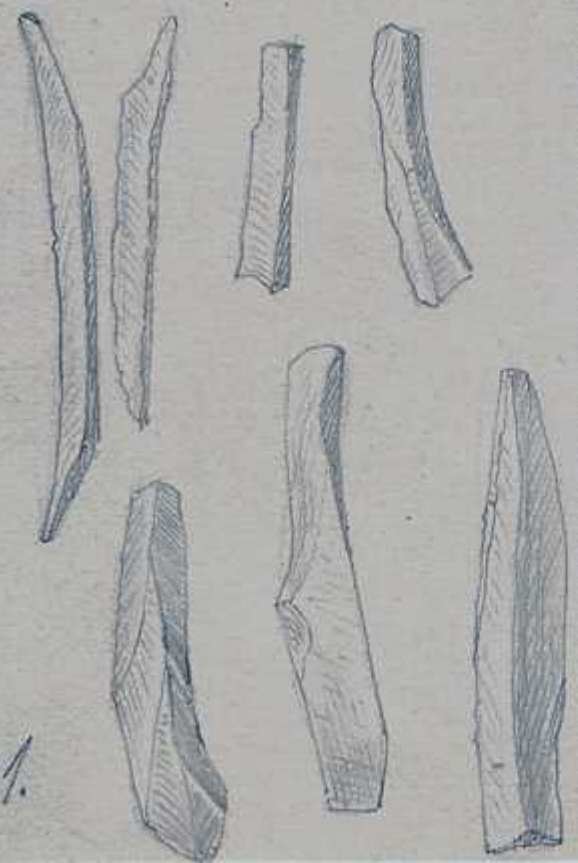
1.

Gefunden in Longueroche Hat. 45 von O. Hauser (Magdalénien-Lage)

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 166 a-g | Miniatur-Klingen aus Feuerstein. Paläolithikum, Magdalénien | Fundort Longueroche Vézèretal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit



1.

Sämtliche Stückchen dieser Gruppe haben eine rötliche Farbe, a. b. u. c. haben einen abgeflachten Rücken. f hat ein hellbraunen Fleck und kann auch als Stichel aufgefaßt werden, g ist ein sehr regelmäßige Form.

Gefunden in Longueroche Fst. 45 von O. Hauser (Magdalénien-Lage)

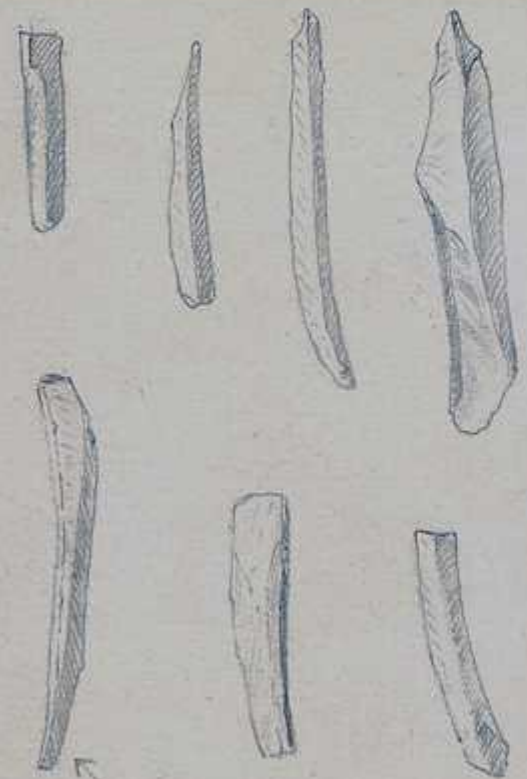
Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. M 167 a-g

C. B. D.

Miniatur Werkzeuge aus Feuerstein
Paleolithikum, Magdalénien

Fundort Longueroche Vézèretal
Fundzeit Dordogne



Sämtliche Klein ~~Werkzeuge haben ein~~ Werkzeuge einer Gruppe haben eine hell braunrötliche Farbe a. c. e f g haben einen abgeflachten Rücken, b läuft in eine scharfe Spitze aus. d ist größer als die übrigen und ist dadurch gekennzeichnet, daß im Bereiche der größeren Mitte die eine Seitenrandpartie ausgebrochen wurde, so daß eine stielartige Verschmälerung daraus resultiert.

Gefunden in Longueroche, Station 45. von O. Hauser (Magdalénien-Lage.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 168 a-g | Kleine Feuersteinwerkzeuge Paläolithikum, Magdalénien | Fundort Longueroche Vézère tal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit

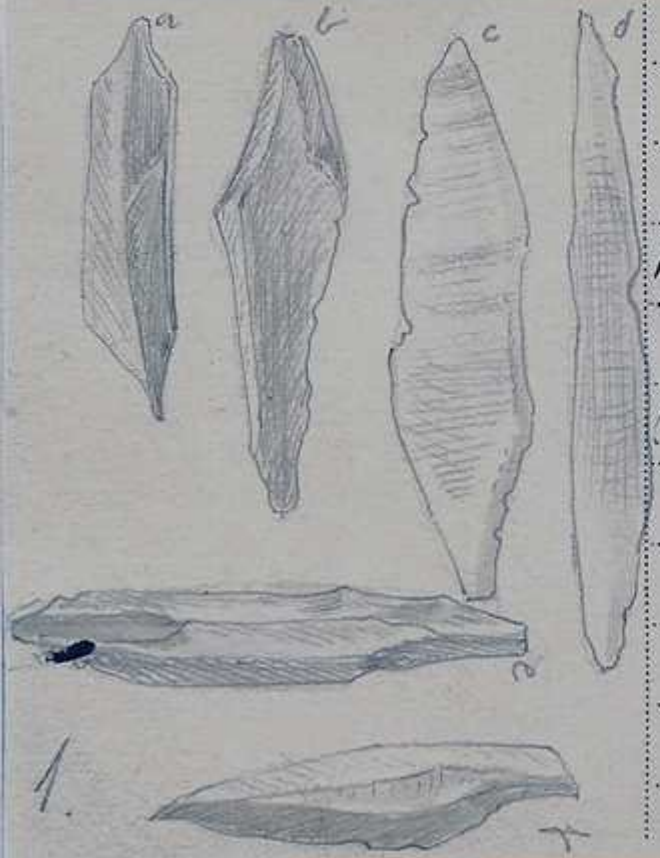
Sämtliche Werkzeuge können als Klingen aufgefaßt werden, sie sind bis auf g. das aus Lisk in Grauzeit, von ~~Hell~~, brauner ~~rötlicher~~ Farbe, bei a, c, d, e, f abgeflachte Rücken, b läuft sich verschmälernd in eine Spitze aus, g dreikantig prismatisch, sich nach beiden Enden verjüngend hört an einem Ende zugespitzt, am anderen mit einer Kante der breiten schmalen Fläche parallelen Querkante auf.

Gefunden in Longueroche, Station 45 v. m. O. Hamer (Magdalénien-Lage).

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 169 a-f | Kleine Feuersteinwerkzeuge Paläolithikum Magdalénien | Fundort Longueroche Vézèretal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit



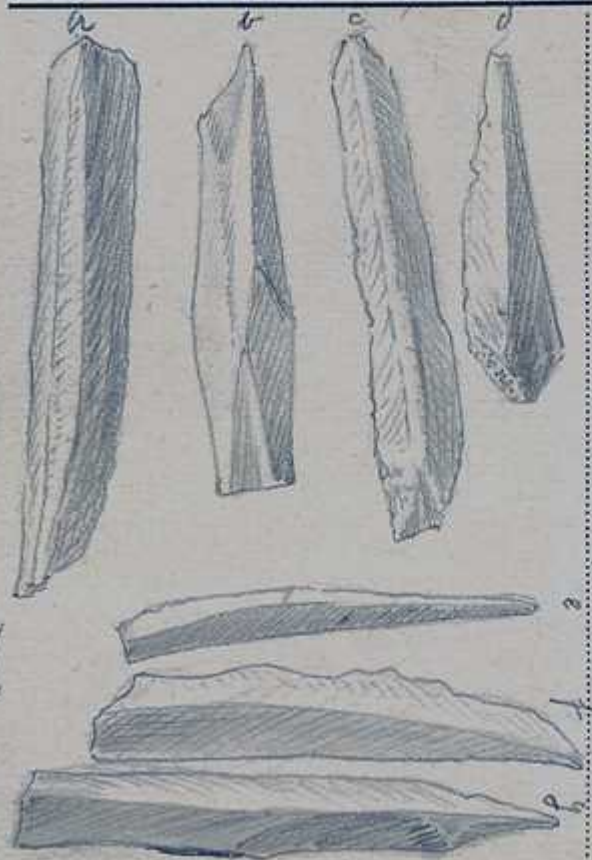
Sämtliche Instrumente sind von hellgelblicher Farbe, sie stellen abgesehen von a (Doppelgrabstichel) u. f (Grabstichel) beide planseits langschnäuel (an der planen Fläche convex) gebogene Klingen dar.

Gefunden in Longueroche Station 45 von Ullmann (Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 170 a-g | Kleine Feuersteinwerkzeuge Paläolithikum, Magdalenien | Fundort Longueroche Vézère tal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit



Die Instrumente sind durch aus von hellbrauner weißlicher Farbe. Sie waren alle als Kleingeräte zu gebrauchen, nämlich a als Kratzer und Grabstichel, b als Grabstichel d u. e als Spitzmesser, f u. g als Messerchen und da sie spitz auslaufen wohl überhaupt als Stichel, bei e abgeflachter Rücken.

Gefunden in Longueroche Station 45 von O. Hauser (Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 171 a-f | Kleine Feuersteinwerkzeuge Paläolithikum, Magdalenien | Fundort Longueroche Vézère-tal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit

Mit Ausnahme von c, welches gelbbraun ist, sind die übrigen von rehwürglicher Farbe. Man kann in ihnen Klingen sehen, deren Verwendung verschiedener Art war a spitz auslaufend konnte als Schaber und als Bohrer (Stichel) dienen b dreikantig in eine scharfe quere Kante auslaufend konnte zum Schaben und Glätten c Kratzmesser, die glatte geformte Klingen mit schnabelförmigen Spitzen, konnten zum Ritzen und Schneiden gebraucht werden, e usf. zum Schaben verwendet

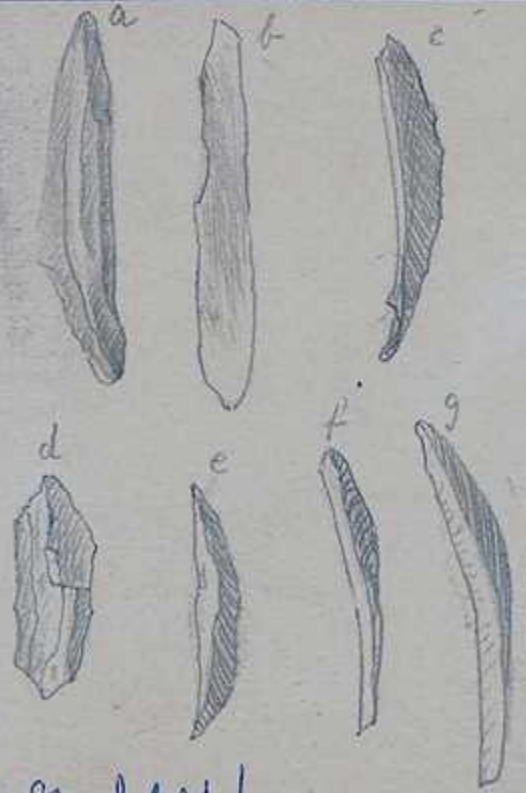
~~A 81. fehlt~~

Gefunden in Longueroche, Station 45 O. Hanau (Magdalinum-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 172 a-g | Kleine Feuersteinwerkzeuge Paläolithikum, Magdalenien | Fundort Longueroche Vézèrtal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit



1 St. fehlt 1/2

Die Instrumente mit Ausnahme von d, das perlmutterartiges Aussehen hat, theils grau gelblich, teils bräunlich. Abgesehen von e (typischer Schaber) handelt es sich um Klinge die ~~fehlt~~ fast alle mehr weniger längs gekrümmt sind.

a. Klinge unten glatt, oben bearbeitet Fl. 2 scharfe Seitenränder, Enden mit abgestumpften resp. abgerundeten Spitzen versehen.

b. Ziemlich regelmäßige schmale Klinge an welcher in der einen Hälfte eine mittlere Randabreiser vorgenommen ist.

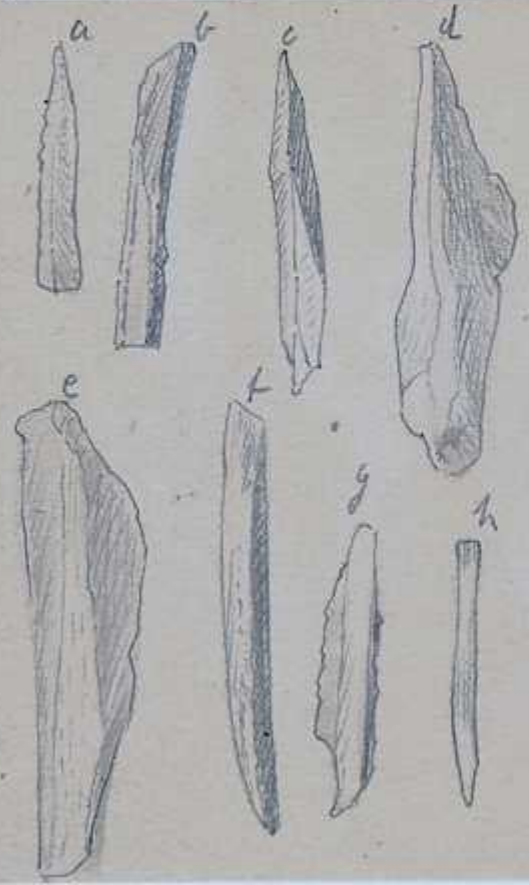
c. Hohlsch aber 4 Flächen, darunter eine durch Retusche abgeflacht, das eine Ende läuft in eine dünne schmale Platte aus, welche mit Querrand endet.
d. in Verhältniß breite, aber kurze Klinge, flach, untere Fl. glatt, obere Fl. zeigt 3 Längsfelder, Seitenränder scharf, gerade. Enden abgerundet
e. gekrümmte Rückenfl., 2 gleiche Seitenflächen, scharfe Schneide, 2 spitze Enden.
f. 3 Kant, ~~Klinge~~ im vorderen Drittel, 3 scharfe Kanten, von denen eine in den mittleren 2 Dritteln durch eine schmale Fläche zerstört. Stichel
g. in der einen Hälfte wenig flach, während die andere dreikantig geschlagen in eine Spitze ausläuft. Stichel.

Gefunden in Longueroche Station 45 von Vilhaus/Magalinien-Lagt

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 173 a – h. | Sehr kleine Steinwerkzeuge Paläolithikum, Magdalenien | Fundort Longueroche Vézère tal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit



a. Kurze schmale spitz auslaufende Dreikantklinge (Stichel!) b feines Steinmesserchen ~~mit~~ abgeflachten Rücken. c. Messerchen, eine Hälfte 3 kantig, die andere abgeflacht d. Messer, Schneide ausgebaucht, spitzes Ende, am anderen Halbteil schmäler. e Klinge nach einem Ende zu sich verschmälernd. f. Stichel, feiner Dreikant auf einem ~~Lot~~ einem spitz, auf dem anderen in quer Platte mit Endkante auslaufend. g zum gespitzte Klinge. h. schmale feine Klinge 2 seitenflächen schmale Rückfläche, Schneide.

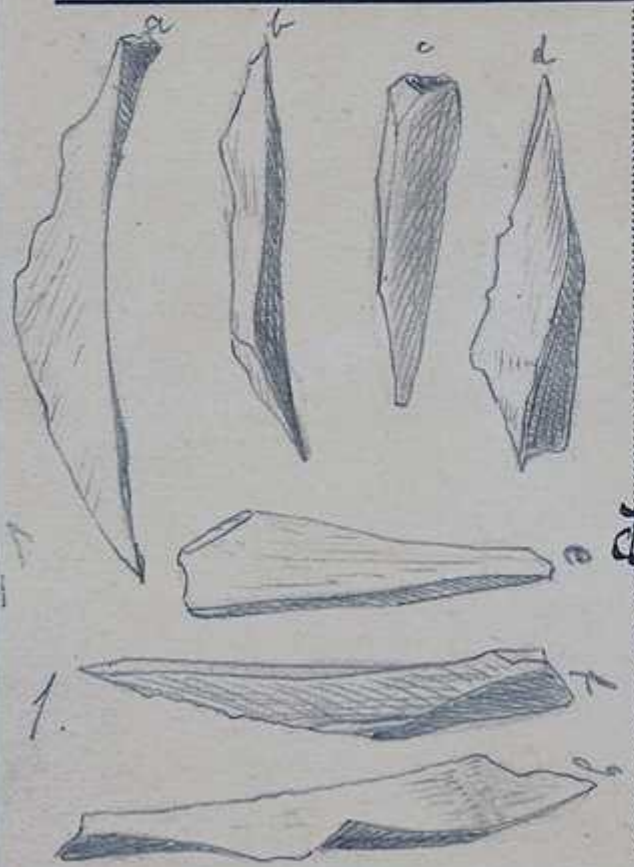
verte!

Gefunden in Longueroche Station 45 von O. Flamer. (Magdalenien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 174a-9 | Kleine Steinwerkzeuge Palaeolithikum „Magdalénien" | Fundort Longueroche Vézère-Tal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit



Sämtliche Instrumente von schwärzl. Farbe
a Klinge, dreikantig, vorne zugespitzt endend, Schneide schwach einwärts nach hinten zu verlaufend in gerade Endspitze auslaufend. b Kleinere ähnlich wie a geformte Klinge. c Klinge vorne dünner u. feiner spitzig auslaufend, hinten breiter u. abgeflacht.
d Klinge 3 kantig, 2 scharfe u. stumpfe Kante, Flächen und Kanten etwas spiralig gedreht, wahrsch. Klein Instrument zum Bohren disponiert. e. Klinge vorne wieder abgerundete Spitze mehr dreikantig,

hinten abgeflacht, und in Querkante auslaufend. f. Klinge vorne dreikantig und spitz endend, hinten abgeschrägt und in eine schräge Kante auslaufend. g. Klinge von unregelmäßiger Form vorne in eine Spitze, hinten in eine scharfe etwas schräg gestellte Kante auslaufend.

Gefunden in Longueroche Station 45. U. Hanau.
(Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 175 a-g | Kleine Feuersteinwerkzeuge Palaeolithikum, Magdalenien | Fundort Longueroche Vézèretal Dordogne

C. B. D. | Fundzeit

Sämtliche Instrumente sind von dunkler Farbe, teils schwärzlich, teils mehr bräunlich.

a. Klinge, vorne spitz endend, dreikantig, nach hinten abgeschrägt, mit schräg gestellter Kante endend, b. ziemlich lange Dreikant-Klinge mit abgeplatteten Rücken, Seitenflächen glatt, Schneide scharf, beide Enden etwas zugespitzt. c. flache Klinge vorne spitz, hinten mit Verbreiterung aufhörend, Seitenränder scharf. d. schmale, in der Breite gleichbleibende Klinge, vorne abgerundet,

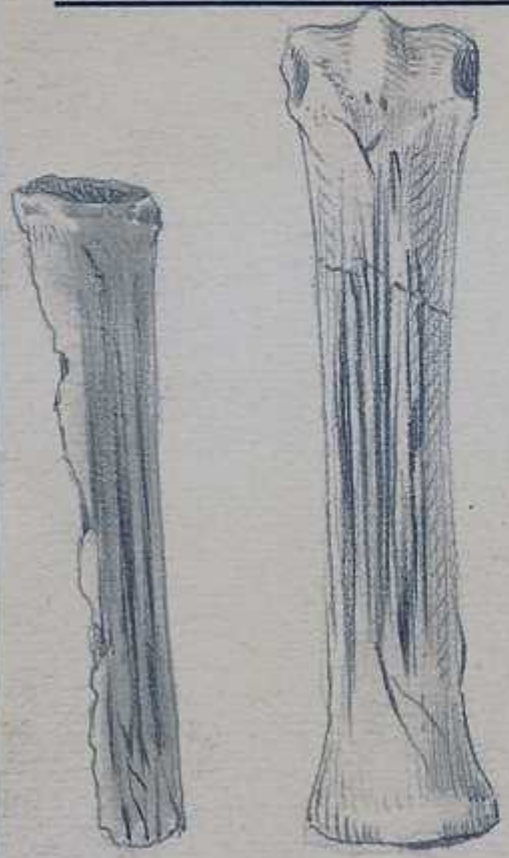
hinten gerade abgeschnitten. E leicht längsgebogene schmale Klinge. Untere Fl. glatt, obere bearbeitet, vorderer Spitze, die vordere Hälfte dreikantig. hinten Nerchenübergang, abgerundeter Ende. Gr. 9. Polierwerkzeuge in Klingenform. 3 kantig, Rücken abgeplattet. Schneide zackig, sägeartig, wird jedoch kein Sägen sondern dient zum Glätten u. Polieren von Knochennadeln.

Gefunden in Langewache Station 45. von O. Hamm.
(Magdalenien - Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 176 a u. b. | Röhrenknochen mit ober. Fläche, Rinnen | Fundort Longueroche Vézère-tal

L. 21,8 17,5 B. 3,9 2,4 D. 2,3 2,2 | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne



1/3

Die beiden Röhrenknochen, von denen a fragmentiert ist, stammen von einem großen diluvialen Säuger, vielleicht Metacarpal- od. Metatarsal-Knochen. Die Compacta der Mittelstücke zeigt die Spuren der einst gewohnten durch Kratzer erfolgten Wegnahme von längeren Knochenstäben, die dann zu Nadeln weiter bearbeitet wurden.

Gefunden in Longueroche Stat. 45 von O. Hauser (Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 177 a | Knochenspatel | Fundort Longueroche Vézère Tal
L. 10,8 B. 2,7 D. 2,1 | Paleolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Aus Hirschhorn hergestelltes Instrument. Die breite eckige Arbeitsfläche besteht größtenteils aus Spongiosa, sie verjüngt sich nach vorne nur in ein etwas breiteres als dicke, kurze Knochenspange übergehe, die mit einem breiten, rechteckig abgerundeten Rand endet. Die eine Fläche scharf längs concav ist ein Teil der ursprünglichen Oberfläche des Geweihes, sie steht zweckmäßig senkrecht zu den Seitenflächen, die mit einem rundlichen

compakten durch Einschnürungen (Kratzer) erzeugten schmalen Randpartien (ebenfalls Compacta) kantig an die glatte Fläche anstoßt. Der übrige Teil der Gesteinsfläche wird durch die der glatten Fl. gegenüberliegende (untere) Fläche wird von Spongien gebildet.

Farbe: grauweißgelblich.

Gefunden in Longueroche, Station 45 von O. Hauer
(Magdalenen-Lage)

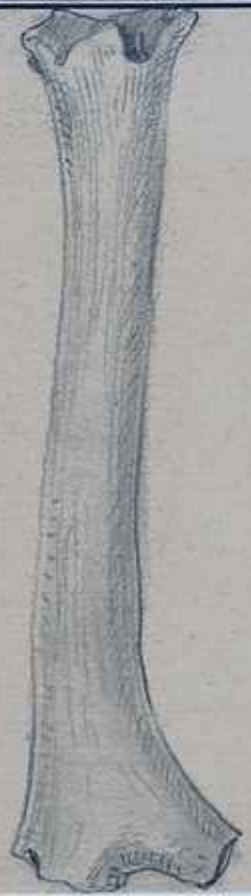
Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 177 b

L. 31,5 B. 9,1 D. 2,3

Geweihfragment
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Longueroche Vézère tal
Fundzeit Dordogne



1/4

Vorderes, einen mit einer Bruchfläche begrenztes Ende aus, ist das Geweihstück zunächst von abgeplattet cylindrischer Form; die Abplattung nimmt gegen das andere Ende immer mehr zu, wodurch ein allmähliger Übergang in zwei Flächen, die mit abgerundeten Enden in einander übergehen, sich vollzieht, das ziemlich flach gewordene Ende fragment gabelt sich in zwei ungleichen stärkeren u. schwächeren Ast, beide, ebenfalls abgeplattet, nun gleich nach der Gabelstelle

abgebrochen. Auf der Oberfläche der Gewehrstücke, besonders möchte der Gabelstelle eine feinere u. spröde Rinde zu erkennen, von denen es fraglich erscheint, ob sie auf Gravierungen zurückzuführen sind. Jedenfalls läßt eine Einsicht in die Anordnung dieser Rinde nicht entziffern.

Gefunden in Longueroche, Station 45 von O. Hauer.
(Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 178 a
L. 10,9 B. 1,6 D. 1,3

Knochenbohrer
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Longueroche
Fundzeit Vézère-Tal Dordogne

1/2

Das Instrument ist aus einem Zweigspross hergestellt: Langovale Form, abgerundete Spitze. Rückenende verbreitert von dem übrigen Gewicht abgesprengt. An der Oberfläche eine kurze breite und feine Rinne zu sehen, die wohl nicht auf Gravierung, sondern auf Beschädigung beim Gebrauche hindeuten.

Gefunden in Longueroche, Stat. 45 von O. Hauser (Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 1787 | Dolchartiges Knochenmesser | Fundort Longueroche Vézère-Tal Dordogne

L. 7,2 B. 1,9 D. 1,1 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit

1/2

Wohl aus Hirschhorn dargestellter fragmentärer Stift. Eine (eine) ovale glatte Fläche, ein plan teils aus Spongiosa gebildete Gegenfläche. Von den beiden Rändern der eine scharf, der andere abgestumpft, beide nach der scharfen der schlüssel verbreitert u. abgestumpft wird, enden an der abgerundeten Spitze, gegen die auch beide Flächen mit einem Stichplane abgeschrägt enden. Rückseite: quere (Bruch-) Fläche.

Gefunden in Longueroche Station 45 von O. Hauser (Magdalénien-Lage) Ohne Leim und Formalin

f

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 179a | Dolch aus Hirschhorn | Fundort Longueroche Vézère-tal

L. 22,2 B. 1,9 D. 1,2 | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

Aus Hirschhorn gemacht. Leicht seitlich concav. Glatte quer gewölbte Fläche gegenüber liegend einer teilsplan teils ebenfalls gewölbten durchaus von Spongiosa gebildeten Fläche. Ein Seitenrand größtenteils scharf, der andere abgestumpft. Spitze abgerundet trägt ~~[illegible]~~ schräg gestellte Endfläche, das andere Ende querzerrissen.

1/3

Gefunden in Longueroche Station 45 von O. Hauser (Magdalénien-Lager) Ohne Leim u. Formalin.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 1797 b

L. 6,1 B. 1,6 D. 1,1

~~Speerspitze~~ Knochendolch, Fragment

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Longueroche Vézeretal Dordogne.

Fundzeit

1

Stück aus der Mitte ~~einer Speerspitze~~ des Dolches, beiden Enden übrige Bruchflächen, von Hirsch abgeplattet cylindr. Form, eine Fläche glatt in ihre Mitte mit Längsrinne, im Ganzen quergewölbt die andere dagegen quergewölbt von Spongiosa gebildet. Beide Seitenränder abgestumpft.

Gefunden in Longueroche, Station 45 von O. Hauser (Magdalénien-Lage)

Ohne Leim u. Formaché

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 179c

L. 12,2 B. 1,4 D. 1 cm

Knochendolch
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Longueroche
Fundzeit Vézèretal Dordogne

1/2

Aus Hirschhorn gefertigt, stark abgeplatteter Stück. Von den beiden Flächen die eine platt, von einer Längsrinne durchzogen, die andere quer concav, Spitzenpartie ziemlich ganz entfernt, viele dicht gelagerte Längsbrüche und feine in ziemlich gleichen Abständen liegende Schrägrinnen. Spitze abgebrochen, etwas spatelförmig verbreitert, Rücken eingeschnitten, wodurch zwei kurze Zacken von einander getrennt werden.

Gefunden in Longueroche Station 45 von O. Hauser (Magdalénien Lager) ohne Leim u. Formalin.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 179 d | Knochenstab-Glätter | Fundort Longueroche Vézère tal Dordogne

L. 16,8 B. 1,2 D. 0,7 | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit

Durch Knochenstab abgeplattet, nach vorne unmerklich an Breite zunehmend, zwei glatte Flächen, zwei abgerundete Seitenränder. Vorderes Ende zugeschärft hört mit Querkante auf, hinteres Ende zeigt einen queren zerfrisenen Bruchrand und eine der einen Fläche annähernd parallele Bruchfläche. Das Instrument scheint zum Glätten gedient zu haben

1/3

Gefunden in Longueroche Fetica 45 von O. Hauser (Magdalénien-Lager) (ohne Leim u. Formalin)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 179e

L. 13,4 B. 1,1 D. 1,2

Speerspitze aus Elfenbein
Paläolithikum, Magdalenien

Fundort Laugerie Basse
Vézère-Tal
Dordogne

Fundzeit

Sehr schönes Stück, größtenteils eine prachtvoll abgerundete und geglättete ~~[illegible]~~ Oberfläche, an welcher eine wenig markierte Kante verläuft, die Fläche ganz schwach concav. Der kleinere Teil der gesamten Oberfläche ist gewölbt, von Spongiosa gebildet und trägt eine vorne schließlich verschwindende Längsrinne. Sehr schön herausgearbeitete Spitze am hinteren Ende quert eine Abschrägung, hinter welcher eine dünne Knochenplatte mit gerade Endrande folgt, verk.

1/2

Gefunden in Longueroche, Station 45 von O. Kamerun
(Mugdaléhun-Lager).
(Ohne Leim u. Formalin)

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 181a

L. 15,3 B. 1,25 D. 1,5

Harpune aus Rentierhorn
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Longueroche Vézeretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Cylindrisch spindelförmige Gestalt, nur an einer Seite, wo Spongiosa frei liegt, etwas abgeplattet. Das vordere Ende verjüngt sich zu einer unter spitz verbreiterten mit abgerundeter Spitze aufhörenden Endstück. Das hintere Ende verjüngt sich conisch bis zu der nur leicht abgerundeten Spitze. Vor Beginn der Verjüngung eine ringförmige Anschwellung. 3 Widerhaken paarweise auf einer Seite, die dritte liegt gegenüber, leider rund ist abgebrochen, doch zeigen

ihre Wurzeln einige Ornamentrinnen. Auch sind noch innerhalb des vorderen Teils der Harpune mehrfach Längsrinnen, ebenfalls zur Ornamentierung.

Gefunden in Longueroche Station 45 von O. Hacker (Magdalénien-Lager)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 181 b | Stück einer Harpune | Fundort Longueroche

L. 7,05 B. 0,95 D. 0,8 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Vézère-Tal Dordogne

Das Fragment hat dem mittleren od. vorderen Teile einer Harpune angehört. Ein Widerhaken ist völlig erhalten. Strich, resp. Pinnenornamentik.

1/2

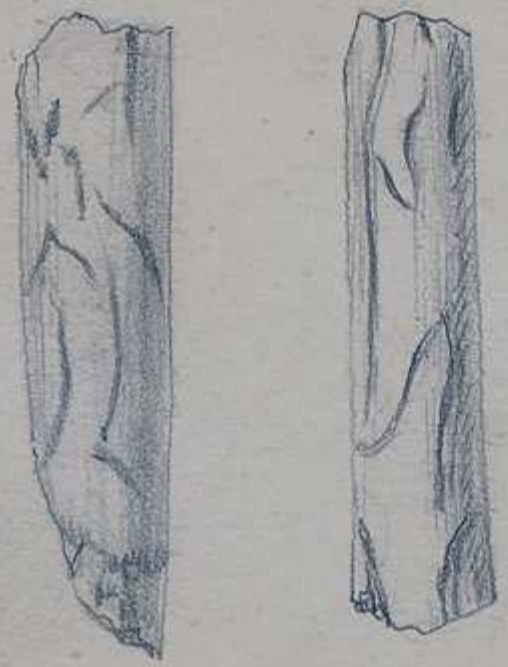
Gefunden in Longueroche Stat. 45. von O. Hauser (Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 181 c u. d | Ornamentierte Knochen~~stücke~~ bruchstücke, Paleolithikum, Magdalenien | Fundort Longueroche Vézère tal Dordogne

L. 5,4 / 5,4 B. 1,15 / 1,20 D. 0,7 / 0,8

Fundzeit



Abgeplattete kurze Bruchstücke, eine Fläche darauf die Ornamente, quer über die andere Fläche die andere plan von Spongia geschabt. Letztere am Schrägrande durchzogen, an beiden Enden quer zerfiere Bruchflächen. Auf der convexen Fläche deutliche Ornamente, doch lässt sich dieselbe nicht entwickeln.

Gefunden in Longueroche, Station 45 von O. Hauser (Magdalenien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 182 a
L. 8,75 B. 1,25 D. 0,7

Speerspitze aus Rentierhorn
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Longueroche Vézeretal
Fundzeit Dordogne

1/2

Kräftig, von abgeplatteter Form sich nach dem mit querem Rande aufhörenden spitzen Ende zu sich allmählich verjüngend, obere glatte in querer Richtung gewölbte Fläche, untere plane von Spongiosa gebildete Fläche, abgerundete Seitenränder, am hinteren Ende nur der Anfang der Abschrägung erhalten, parallele Bruchflächen

Gefunden in Longueroche, Station 45 von O. Hauser (Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 182 b | Knochenpfriem | Fundort Longueroche Vézère-tal Dordogne

L. 8,75 B. 0,8 D. 0,3 | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit

1/2

Schmaler sich gegen die Spitze ganz allmählich verjüngender Stück aus einem Röhrenknochen hergestellt von viereckiger Form, die äußere Fläche leicht gewölbt, die innere an die Markhöhle ursprünglich grenzend quadratisch schmäler als die untere, die beiden Seitenflächen künstlich hergestellt, plan, zugespitzt in der Nähe der Spitze da die innere Fl. nur gekerbt, kantig aufeinander stoßen, der Endteil nächst der Spitze dreikantig

ist, am gegenüber liegenden Ende ist eine Abplattung vorhanden in Gestalt einer kurzen breiten, schräg gestellten Rinne die offenbar beim Gebrauch der Axe eine Fugen dichte und der eine Ausbuchtung der einen Seitenwandung der äußeren Fläche entspricht.

Gefunden in Longueroche, Station 45 von O. Hamen (Magdalenien-Lage)

f

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 182 c.

L. 5,5 B. 0,7 D. 0,3

Knochenstichel

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Longueroche Vézère tal Dordogne

Fundzeit

1

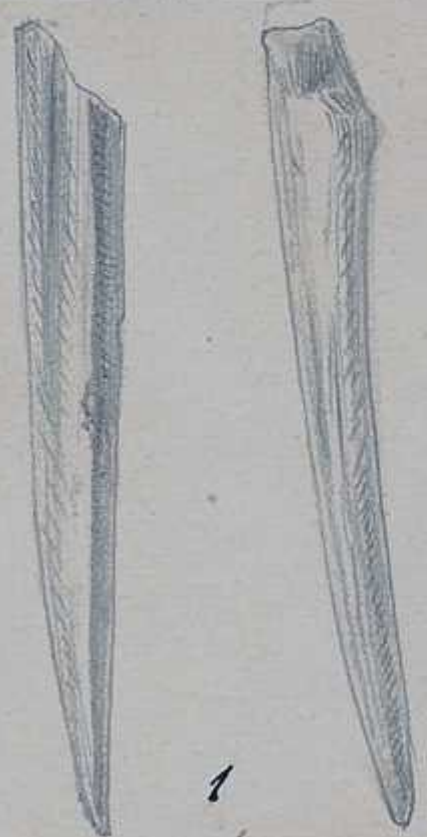
Kleiner abgeplatteter gegen das spitze Ende sich verjüngender Knochenstäbchen, äußere glatte, wieder mehr plane mehrere alte Längsrinnen aufweisende Fläche. Seitenränder kaum abgerundet. Spitze abgebrochen, hinteres Querende

Gefunden in Longueroche, Station 45 von O. Hauser. (Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 182 a u. b | Speerspitzen mit hinterer Abzweigung | Fundort Longueroche Vézère-tal

L. 6,85 / 6,80 B. 0,9 / 0,75 D. 0,8 / 0,8 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne



Zwei ungefähr gleich große Speerspitzen am Hirschhorn, während an der Oberfläche ~~eine~~ zwei von gegenüberliegende glatte Flächen besitzt, ist ~~a~~ durch gearbeitet. ~~Die~~ Mit Spitzen von beiden etwas abgenutzt.

Gefunden in Longueroche, Station 45 von O. Hauser (Magdalénien-Lager)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 182 f | kurzes Knochenstäbchen (Fragment) | Fundort Longueroche Vézère tal Dordogne

L. 3,95 B. 0,75 D. 0,3 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit

Stellt offenbar die mittlere Partie eines Knochen zu beiden Seiten gerichtet, nun beiden Enden zeigen Bruchflächen. Aussere glatte convexe Fläche, innere plane spongiöse Fläche, abgerundete Seitenränder. Die untere Fläche zeigt Spuren einer Ornamentierung in Gestalt von Längs- und Schrägrillen.

Gefunden in Longueroche Stat. 45 von Dallaure (Magdalénien-Lage)

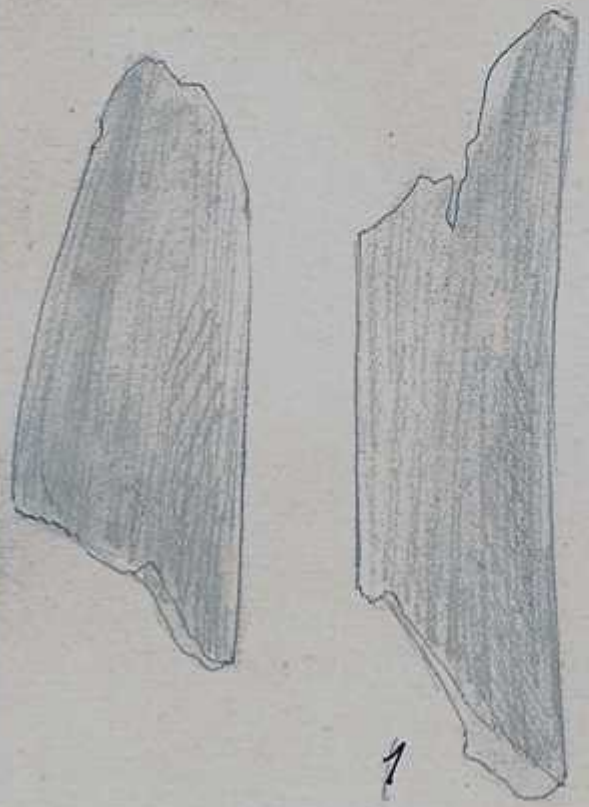
1

f

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 183 a u. b. | Fragmente von Glättern | Fundort Longueroche

L. 4,7 / 6,7 B. 1,95 / 1,6 D. 0,3 / 0,2 | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit Vézère-Tal Dordogne



1

Die Compacta von Röhrenknochen größerer diluvialer Tiere wurde zu sehr dünnen Platten vorgearbeitet. a stellt ein Bruchstück dar, der dem vorderen Ende eines Glätters angehörte, zwei glatte Flächen, zwei Seitenränder die vorne am verschmälerten abgerundeten Ende in einander übergehen. b gehörte wahrscheinlich mittleren Teilen eines Glätters an, schräge Bruchränder.

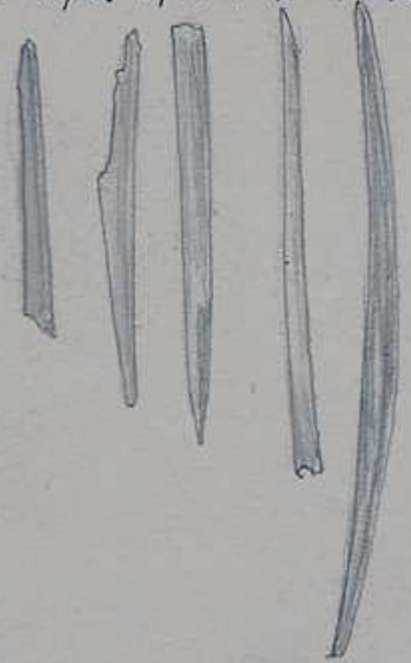
Gefunden in Longueroche, Station 45 von O. Hauser (Magdalénien-Lage)

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 184 a – e | 5 Knochennadeln | Fundort Longueroche Vézère tal Dordogne

C. B. D. | Paleolithikum, Magdalénien | Fundzeit

4,6 – 0,35; 5,9 – 0,5; 6,4 – 0,4 7,2 – 0,5 10,2 – 0,4



1/2

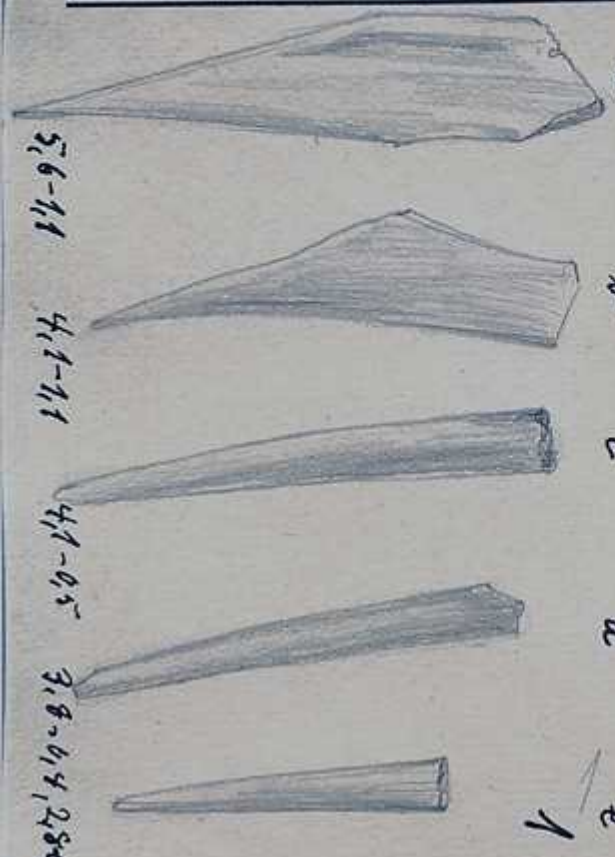
Die 5 Stücke sind bis auf e Fragmente, bei a fehlt der hintere Teil, bei b Spitze u. hinterer Teil, bei c der hintere Teil, dagegen ist die Spitze vorzüglich zugearbeitet, bei d fehlt Rücken u. Vorderende, dann ist ein Rand der Nadelöhrs vorhanden, e ist fast vollständig erhalten beiderseits zugespitzt dann ist die eine Spitze abgebrochen. Das Stück ist vielleicht ein Haarnadel gewesen.

Gefunden in Longueroche Station 45 von O. Hauser (Magdalénien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 185 a u. b | Stichel aus Knochen Paläolithikum, Magdaléni | Fundort Longueroche Vézère-Tal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit



Kurze platte Knochenstücke, welche auf einer Seite sich verschmälernd zu einer scharfen Spitze auslaufen

a etwas länger als b

a breitet sich vorgefaltig ~~aus~~ drehrund aus - gearbeitete Spitze, bei b ist dieselbe etwas abgenutzt

Gefunden in Longueroche Station 45 von O. Hauser (Magdalénien-Lage)

f

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. M g 185 c-e | 3 Knochennadel-Fragmente | Fundort Longueroche Vézère-tal Dordogne

C. B. D. | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit

Zeichnung auf Bl. 185a.

f. 1 8z. f.

c. vorderes Stück Spitze abgebrochen

d. vorderes Stück Spitze abgebrochen

e. vorderes Stück mit erhaltener Spitze

Gefunden in Longueroche, Station 45 von J. Hamm (Magdalénien-Lager)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 186 a | Kleine Klinge aus Feuerstein | Fundort Longueroche Vézère

L. 3,4 B. 0,4 D. 0,2 | Paleolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

Kurze dünne Klinge, zwei glatte Flächen abgeflachter Rücken, Schneide ~~gut~~ scharf, das eine Ende mehr abgerundet, das andere breit einer queren Rand

Farbe gelbbräunlich

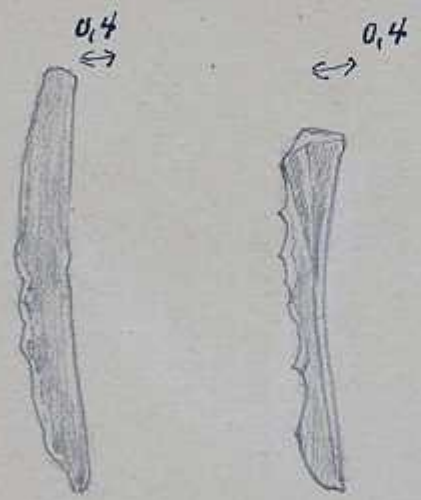
Gefunden in Longueroche Station 45 von O. Hauser (Magdalénien-Lager)

1

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 186 b u. c. | 2 Polierklingen aus Feuerstein Paläolithikum Magdalénien | Fundort Longueroche Vézèretal Dordogne

L. 3,4 / 2,6 B. 0,4 / 0,4 D. 0,2 / 0,2 | Fundzeit



1

Die zum Polieren der Knochennadeln dienenden kleinen Klingen besitzen zwei glatte Seitenflächen einen schwach abgeflachten Rücken und eine durch neben einander gelegene Einbuchtungen zackig erscheinende Schneide

b langer mit einem mehr spitzen u. einem abgerundeten Ende. Farbe braunschwarzlich

c Körper sich gegen das eine Ende hin verschmälernd Letzteres zeigt eine convexe aufbiegung am Rücken spitz endende Schneide, während am anderen

dickeren und breiteren Ende eine ähnliche nur stärker convexe Aufhöhlung ersichtlich ist. Farbe bräunlich

Gefunden in Longueroche Station 45 von O. Hauser
(Magdalénien-Lager)

f ✓

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 187 a-g | Schmuckgegenstände Paläolithikum, Magdalénien | Fundort Langerwehe Vézère-Tal Dordogne

C. B. D. | Fundzeit

a cylindrischer, spitz zulaufender Knochenstück. Mantelfläche ziemlich glatt. Die dünnere Hälfte ist zu einem Rohre ausgebohrt, in dessen Innern die weit dünnere Wandschichte durchbrechende rundliche, ovale oder unregelmäßige Öffnungen hineinführen. Am Ende dieses Teiles wächst die Röhre selbst ebenfalls aus. Die dickere Hälfte großenteils solid, nur anfangsweise die ausgebohrte Hälfte enthält in einem kleinen Hohlraum, der vielfach durch unregelmäßige Löcher zugänglich ist, dicht an dem spitzen abfallenden Ende des

tolischen Lichtkeit eine zur Hälfte freigelegte nach Außen winchelnde Röhrung sichtlich. Es ist sehr fraglich ob der Stoff als Schmuckgegenstand gedient hat; die Röhrungen erinnern an die Bohrkanäle von Holzschnecken.

b–e 4 Wirbel, bzw. Wirbelfragmente die wohl als Knochenperlen gedient haben, es scheint sich um Fischwirbel zu handeln.

f u. g. Fragmente der Schalen einer kleinen Schneckenart; f mit rauher, g. mit glatter Oberfläche.

Gefunden in Longueroche, Station 45 von O. Hauser
(Magdalenien-Lage)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 188 a | Klinge | Fundort Langerie intermédiaire Vézèrtal

L. 10,1 B. 3,1 D. 1 cm | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Länglicher flacher Silex, leicht in der Längsaxe gebogen, daher
ciniare untere Fl., welche glatt u. am einen Ende
mit einer Schlagmarke versehen ist, die obere
convexe Fl. zeigt zwei schräge seitliche und eine
mittlere schmälere Facette. Schneiden beide
scharf, ohne Retusche, die eine ganz wenig ∫ förmig
gebogen, nächst der einen Hälfte; die andere
gerade zeigt einen Bruchdefekt, Enden
durch Retusche abgerundet, daß eine dickere
Kante auch zum Kratzen dienen
verte!

Farbe: teils dunkel braun grau teils in Folge Einlagerung von hellgrauer und weißlicher kleiner Zellen gesprenkelt bezw. marmoriert

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11 von O. Mauer, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 1887

L. 18,8 B. 3,8 D. 0,9

Klinge

Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermed., Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Länglich flacher Stück, relativ breit, am einen Ende dicker werdend sich nach dem anderen zu abflachend, unter ziemlich plane und glatte Fläche. Schlagmarke abgeschlagen an ihrer Stelle ein viereckiges Feld. An der oberen Fläche zwei schräge Längsfelder von ungleicher Breite, ein dritter kleiner Schrägfeld am einen Ende, die zwischen den drei Feldern gelegenen Kanten laufen zu einem Punkt zusammen. Die beiden Schneiden sehr scharf, verlaufen jedoch verst'

nicht gerade, stellenweise sägeartig gezackt, beide Enden breit abgerundet.

Farbe im Ganzen weißlich schwach in das Gelblichte zu Rosa spielend, leicht marmoriert.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11 von O. Flaum, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. M 188c | Klinge | Fundort Langerie intermid. Vegetat.

L. 12.6 B. 3.15 D. 1.3 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Länglicher ziemlich dicker Silex. Untere Fläche etwas längsconcav nur zum kleinsten Teile glatt (durch Klagmarke) im Uebrigen ziemlich rauh. Auf der oberen Fläche zwei schmale schräg gerichtete Randfelder und ein mittleres breiteres Feld zwischen ihnen das gegen das eine Ende zu in eine Kante mit einer schrägen auch die Stelle der einen Längsfelder durchkreuzenden Facette übergeht. Der eine Rand gerade und scharf, der andere

weniger gerade und nur stellenweise scharf. Das eine Ende abgerundet mit einer kleinen zackigen Prominenz versehen, das andere schmälere Ende mit einer kleinen dreieckigen Querfläche aufhörend.

Farbe: grauhellbraun, gänzlich gleichmäßig

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11 von O. Hauser, Osterplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 1896 | Feuersteinmesser | Fundort Langeni intermid. Vézeretal

L. 13,6 B. 4,2 D. 1,7 | Paleolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Silex von länglicher keilförmiger Form. Von den beiden Seitenflächen die eine glatt, leicht längsconcav, die andere schwach längsconvex, zeigt mehrfache Felder von verschiedener Größe u. Form. Rückenfläche viel schmäler als die Seitenflächen, ziemlich uneben. Schneide scharf, nicht gerade verlaufend, zeigt viele Scharten; das eine mehr abgerundete Ende hört mit einer ganz kleinen dreieckigen Querfläche auf, das andere mit einer durch

Abschrägung von der convexen Seitenfläche her erzeugten scharfen Querkante.

Farbe: heller Braungrau, stellenweise sich in das Weißliche oder Gelbbraun sich aufhellend.

Gefunden in Langeri intermediaire Station 11 von O. Hauser, Opferplatz, lag bei der großen Opferschale Nr. 33.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 189a

L. 15,8 B. 3,4 D. 1,5

Feuerstein-Messer

Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermed. Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Großes längliches Instrument, im Ganzen die Form eines schmalen Keiles darbietend, die beiden Seitenflächen glatt, die eine leicht längsconcav, die andere partiell eben. Rückfläche schmal, im vorderen Teile des Steines glatt, stößt an die eine Seitenfläche mit Kante an, während anderenseits statt der Kante ein schmaler Längsbruch in Folge Wegschlagens der Kante sich befindet, der schräg gestellt ist. Im hinteren Teile die Rückfläche ~~mit~~

etwas breiter und wellenförmig. Schneide scharf vorne links aus
an der Mitte eingebogen ganz hinten durch eine Schrägfläche
fortgesetzt, deren eine Kante auch ziemlich scharf ist. Die beiden
Enden ziemlich zugespitzt.

Farbe: helleres Grau.

Gefunden in Langeri intermediaire Station 11 von O. Hamm
Opferplatz, lag bei der großen Opferschale Nr. 33.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 190a | Klingen-Doppelkratzer | Fundort Langerie intermid. Vézèretal

L. 13,4 B. 2,8 D. 0,9 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Ziemlich regelmäßig geschnittene Klinge. Die untere Fläche eben glatt, die obere mäßig quer convex zeigt 4 Längsfelder, von denen die auch Seitenränder angrenzenden schräg gestellt und ziemlich gleich groß sind. Seitenränder scharf, verlaufen gerade, Enden durch Retusche abgerundet, gehen in die Seitenränder über, und sind zum Kratzer verwendet. Farbe stellenweise grau u. hell grau größtenteils in das hellbräunliche übergehend, stellen

weiße Oberfläche marmorirt.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11 von O. Hamer, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. M g 1907 | Klinge | Fundort Laugerie intermed. Vézèretal

L. 13,8 B. 3,7 D. 0,8 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Silex von länglicher unregelmäßiger Form, ziemlich flach. Untere Fläche längs concav glatt, die obere entsprechend convex, zeigt ein mittleres breiteres Längsfeld und zwei schmälere schräge Facetten entlang der Seitenränder. Von Letzteren der eine gerade scharf, vielfach schartig, der andere ebenfalls scharf, weniger gerade, zweimal treppenförmig abgesetzt. Hinteres Ende abgerundet hier mit breiter Kante auf, das vordere zeigt ein

schräg verlaufende scharfe Kante, vielleicht durch Bruch gewirkt.
Farbe schiefergrau, stellenweise in das Wöpfliche spielend,
einzelne dunkler Braune Flecken.
Nach der vorderen Schrägkante zu verbreitet sich weiß
verdünnt von der Seite.
Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 99 von
O. Hauer, Oberpl. Tz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 191a | Gekrümmte Klinge | Fundort Langeac intermed. Vézère-tal
L. 11,4 B. 2,95 D. 1,1 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Länglicher Span sehr merklich longitudinal gekrümmt, plane bisweilen concave untere Fläche glatt, obere Fläche trägt jeweils gleich große schräge Randfelder die vom Kantig zusammenstoßen innerhalb der hinteren Hälfte ein ~~schmales~~ schmales dreieckiges Zwischenfeld seitlich einfassen. Seitenränder gerade scharf schartig laufen vorne in ein nach der einen Seite hin gerichtete Spitze aus. Spitzen hörn und an einer Klinge noch fragmentiert

Oberfläche aus.
Farbe gänzlich hell, rellbraun grau marmoriert.
Gefunden in Langeri intermediaire, Station 91 von O. Hamer,
Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 1917 b

L. 10,2 B. 2,9 D. 1,3

Gekrümmte Spitze Klinge
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermed. Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Silex von länglich zungenförmiger Form, Flächen- und Kantenkrümmung. Untere Fläche glatt leicht längsconcav, die obere im Ganzen entsprechend convex. Besitzt zwei schräge annähernd gleich breite Randfelder vorne kantig zusammenstoßend, hinten nicht ganz durch zwei ebenfalls schräge durch ein kantengerichtetes dreieckiges Feld von einander getrennt. Von den Seitenrändern ist der eine schwach ein- der andere andere schwach ausgebogen.

Beide sind scharf, in ihrem vorderen Teile durch Retusche nachgeschärft, beide gehen zum spitzen Ende, hinten gehen sie über einen scharfwinkeligen, oder andere abgerundet bis zu einer schmalen Querfläche nach der hin sich etwas nach vorne zu der Stiel verdünnt. Der Stiel ist etwa in dem vorletzten hinteren Viertel am dicksten. Farbe dunkelgrau einzelne hellere bräunliche Flecke

Gefunden in Langeri intermediaire, Station JJ von O. Hauer, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 191c

L. 10,6 B. 8,5 D. 0,6

Klinge

Palaeolithikum, Magdalenien

Fundort Langeri intermed. Vézère tal Dordogne

Fundzeit

1/2

Sehr flacher und ziemlich breiter Span von unregelmäßig länglicher Gestalt. Untere Fläche glatt, leicht längs concav, obere zeigt drei Längsfelder, von denen die beiden zu den Seitenrändern reichenden schräg stehen. Seitenränder scharf, der eine etwas ausgebogen, der andere ebenfalls leicht gebogen zeigt an seinem einen Ende zwei bucktige Einschnitte. Beide Seiten auch convergieren vorne, vorderes Ende abgerundet, das hintere läuft in eine

schräg gestellte mit scharfem Querrand endigende Platte aus.
Farbe schwärzlich, ziemlich gleichmäßig, nur wenige weißliche Flecke.
Gefunden in Langeri intermediaire, Station 11 von O. Hamer Osterplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 191 d | Klingen-Doppelkratzer Paläolithikum, Magdalénien | Fundort Langeni intermed. Vézèretal Dordogne

L. 10,1 B. 3,7 D. 1,5 | Fundzeit

1/2

Dicker Silex von länglich unregelmäßiger Form. Untere Fläche größtenteils glatt, längsconcav. Obere Fl. entsprechend convex, zeigt vielfache Längsfacetten. Seitenränder gewellt scharf, der eine größtenteils gerade, sehr scharfkantig, der andere, wie der eine Hälfte ausgebogen, in der anderen eingebogen, beide gehen in die unteren scharfen Kanten der beiden Enden über, von denen das eine breiter, das andere schmäler ist. Ihre scharfen unteren Kanten

Korsetten zum Kratzen dienen. Der Stiel besteht aus schmälere aber dickere eins und aus breitere und dünnere andere Hälfte; der ersteren gehört das kantig auslaufende schmale, der letzteren das abgerundete breitere Ende an.

Farbe schmutzig hellbraun gräulich.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11 von O. Hanin „Oppelplatz"

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 192 a

L. 8,05 B. 2,7 D. 0,8

Klingenkratzer
Paläolithikum, Magdaleniem

Fundort Langeni intermed.
Vézèretal
Dordogne

Fundzeit

1/2

Flacher breiterer Stück. Unten glatte Fläche schwach concaviconvex, obere in senkrechtem Längsschnitt gebeilte Fläche, Seitenränder scharf gerade nach dem vorderen schmäleren Ende zu leicht convergent, gehen an breiten abgerundeten Enden bogenförmig in einander über.
Farbe grau weiß marmorirt innerhalb einer größeren Strecke der oberen Fläche noch gerade Kante den übrigen Stein deckt hellbraun.
Gefunden in Langeni intermédiaire, vers!

Station II von O. Mauer, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 1926

L. 8,8 B. 2,9 D. 0,8

Doppelschaber
Paleolithikum, Magdalénien

Fundort Langeri intermed.
Vézère Tal
Fundzeit Dordogne

1/2

Platter zungenförmiger Silex, längs konkav zum Schmalende mit Schlagmarke versehene untere Fläche, obere Fläche breitet Mittelkante von welcher zwei Schrägfacetten gegen die Seitenränder abfallen. Am breiteren Ende der Stein etwas seitlich abgebogen. Seitenränder ziemlich gerade, scharfig ohne Retusche gehen am Schmalende abgerundet in einander über, auf der anderen Seite hier zu zahlreichen Vorsprüngen auf, von denen an der Rand kantig

und flächenhaft wird, die letzteren Randpartien stehen an einem wirklichen Vorsprung zurück.
Farbe: schwarz grau marmorirt mit Ausnahme einer Stelle am Bruchende, wo der Stein eine hellbraune poröse Kruste trägt.
Gefunden: in Langeni intermédiaire, Station 11 vom O. Kamer. Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 192c
L. 7,5 B. 1,8 D. 0,4

Spitzklinge
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermed. Vezeretal
Fundzeit Dordogne

1/2

Schmaler länglicher Silex, untere Fläche schwach längsconcav, glatt, die obere Fl. zeigt eine mittlere und zwei seitliche abrägen Felder dazwischen Kanten. Ränder scharf, ~~der~~ ohne Retusche, der eine ziemlich gerade, der andere leicht angebogen, beide etwas schartig. Das eine Ende spitz, das andere Ende etwas breiter, hat in Folge eines Defektes einen kleinen bogenförmigen Einschnitt.
Farbe schwärzlich grau.

verte!

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II von O. Hauer.
Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 192 d | Klingenschaber | Fundort Langerie intermed. Vézèretal Dordogne

L. 6,6 B. 1,8 D. 0,5 | Paläolithikum Magdalénien | Fundzeit

1/2

Ziemlich gleichmäßig geformte Klinge aus Feuerstein. Plan glatte untere Fl., auf der oberen zwei ungleich breite durch Mittelkante getrennte Schrägfacetten, beide ebenfalls glatt. Seitenränder scharf, der eine gerade, ohne Retusche der andere leicht angeschwungen mit spärlicher Retusche. Am einen Ende dem schmäleren quere Fläche, am anderen weit schräg gestellte Endfläche deren unterer Rand etwas vorspringt.

Farbe hellgrau.

Vorte!

Gefunden in Langini intermédiaire, Station 11 von O. Mauer.
Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 192 a1

L. 8,1 B. 1,8 D. 0,6

Spitzklinge
Mikrolithikum, Magdalénien

Fundort Langeni intermid.
Fundzeit Vézèretal, Dordogne

1/2

Schmaler, flacher gegen das eine Ende hin spitz zulaufender Stück. Untere glatte wellenförmige Fläche. Auf der oberen im schmäleren Teile Mittelkante zwischen zwei Schrägfacetten, im unteren größeren Teile statt ihrer eine nach rückwärts sich verbreiternde Zwischenfacette. Seitenränder scharf von leicht wellenförmigem Verlaufe. Spitze etwas abgerundet, am Rückende quer rauhe Fläche.

Farbe hellbraungrau mit weißlicher Sprenkelung.

Verk.!

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11 vom O. Mauer Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 193 a

L. 9,2 B. 2,5 D. 0,9

Klinge / Doppelschaber
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermed.
Vézèretal
Fundzeit Dordogne

1/2

Regelmäßig geschnittener Stück, länglich gestreckt nach vorne sich etwas verschmälernd und verdünnend. Untere Fläche glatt, schwach längsconcav. Oben Mittelkante zwischen zwei gleichbreiten Schrägfacetten, Seitenränder sind aufgerauht, ohne Retusche. Vorne Bruchfläche, hinten unregelmäßige Sprengfläche.
Farbe hell graubräunlich mit einer dunkleren Stelle.
Gefunden in Langerie intermed. Station II von O. Hauser, Tiefenplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 1937 | Klinge mit Randkerben, Paläolithikum, Magdalénien | Fundort Langeri in Ternitz Viperetal Dordogne

C. 9,1 B. 2 cm D. 0,6 | Fundzeit

1/2

Schmaler, flacher, länglicher Silex. Untere Fl. glatt, leicht längsconcav, auf der oberen eine Mittelkante zwischen zwei schrägen zu den Seitenrändern abfallenden Längsfacetten, im hinteren Teile setzt sich die Mittelkante schräg fort. Seitenränder scharf, ohne Retusche, der eine gerade, der andere ebenfalls, zeigt im rückwärtigen Teile eine scharfkantige Kerbung und kurz darauf eine ebensolche größere schräg gestellte. Einbuchtung, welche

der Silex als Kohlschaber dieser Kante, beide Seitenränder stoßen vorne am schmäleren Ende in abgerundeter Spitze zusammen. Hinten scharfe Querkante, welche die Seitenränder verbindet.

Farbe: dunkleres Braungrau, an einer Stelle (hinten oben) ~~dann~~ eine dünne porös aufgelagerungsschichte von hellbrauner Farbe.

Gefunden in Langeri intermediaire, Station 11 von O. Lamm Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg. 193 c | Klinge | Fundort Langeri intermed. Vézère-tal

L. 8,65 B. 1,9 D. 0,65 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Länglicher flacher ziemlich schmaler Silex. Untere Fl. ziemlich glatt, u. eben, an der oberen Mittelkante von welcher seitlich beiderseits mehrere schräge Facetten gelegen sind. Seitenränder durch Retuschen geschärft, ziemlich gerade, ~~enden beiden~~ vereinigen sich an den beiden mit abgerundeten Spitzen versehenen Enden. Dieselben sind nach der gleichen Seite hin abgerundet.

Farbe dunkleres Mittelgrau.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11 vom O. Mauer Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 193 d

L. 8,1 B. 1,8 D. 0,6

Klingenschaber

Paläolithikum, Magdalenien

Fundort Langeri intermed. Vézère tal

Fundzeit Dordogne

1/2

Ziemlich schmale flache längliche Silex-Klinge. Untere Fl leicht längsconcav, glatt. Auf der oberen zwei zu den Rändern abfallenden Schrägfacetten dazwischen lang spindelförmige schmale Facette, hinter ihr ein kurzer Mittelkante, die bei zu ein Abschrägung am Rücken reicht; Seitenränder scharf, ohne Retusche scharfkantig. Der verdickte schmälere Ende zeigt abgerundete Spitze, das hintere eine breitere Abrundung.

verte!

Farbe, mittelbraunweißlich, am Rückende eine hell braune Stelle, welche einer porösen Kruste des Steins entspricht

Gefunden in Langeri intermediaire, Station II von O. Hauer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 193 e

L. 8,9 B. 2,1 D. 0,7

9,26 2,21 0,73

Klinge

Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermédiaire Vézère tal

Fundzeit Dordogne

1/2

Ziemlich regelrecht geformte Silex Klinge flach, länglich gestaltet, untere Fl. glatt, an der oberen scharfe gerade Mittelkante zwischen zwei gleichbreiten zu den Rändern abfallenden glatten Schlagflächen. Ränder gerade durch Retusche zugeschärft, vielfach schartig, oder einer Rand-Kerbe, da die betreffende Randpartie ~~durch~~ fehlt und an dieser Stelle eine zurückliegende breitere Randfläche den Silex abschlägt. Vorderes Ende ~~abgerundet~~ fehlt.

Spitze: am hinteren eine ziemlich quer gestellte schräge Bruchfläche.
Farbe: mittleres Grau
Gefunden in Langenei intermich. Station II von O. Hauer
Opferplatz

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 194 a

L. 8,5 B. 2,6 D. 1,05

Spitzklinge

Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langeri intermed. Vézère tal

Fundzeit Dordogne

1/2

Länglicher ziemlich regelmäßig zugearbeiteter Silex von der Form eines Weidenblattes. Untere Fläche ziemlich plan, glatt, die obere breitet zwischen zwei annähernd gleich breiten Schrägfeldern eine Mittelkante, die ~~wat~~ gegen das breitere hintere Ende zu von einer dreieckigen abfallenden Fläche fortgesetzt wird. Seitenränder gerade, durch Retusche geschärft, etwas scharfkantig vorne zur abgerundeten Spitze convergierend, hinten in breiterer Abrundung in

ein ander übergehend.
Farbe schwärzlich grau.
Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 11 von O.
Hauer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 1947 | Klingen-Hohlschaber Palaeolithikum, Magdalénien | Fundort Langeac intermed. Vézèretal Dordogne

L. 11,3 B. 3,1 D. 0,6 | Fundzeit

1/2

Flacher ziemlich breiter länglicher Silex. Untere Fl. ziemlich glatt, etwas uneben, die obere besitzt ein breites planes Mittelfeld das kantig in schräg seitliche Längsfelder übergeht. Von diesen reicht das eine ~~von~~ etwas das andere immer vor an ein Ende heran, resp. das eine hört etwa in der Höhe der Mitte des anderen auf. Spitzen beide abgerundet. Seitenränder durch Retusche geschärft, der eine schwach convex, der andere zeigt vom Ende des

schmaler Randfeld an eine bis zur Spitze reichende flache Einbiegung die der Silex zum Hohlschaber qualifiziert.
Farbe: helleres Grau
Gefunden in Langeri intermediaire, Station 11 von O. Mauer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 194 c | Klingen-Kratzer | Fundort Langeni intermed. Vézèrtal

L. 11cm B. 1,9 D. 0,65 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Gleichmäßiger ziemlich schmaler, langer Stück, leicht longitudinal gebräunt. Untere Fl. glatt leicht längsconcav, die obere zeigt mehrere Längsfacetten, Seitenränder gerade scharf, der eine durch Retusche geschärft, die Seitenränder verlaufen an einem Ende scheinbar convergierend zu abgerundeten Spitze, am anderen breiteren Ende gehen sie bogenförmig in einander über, dieses abgerundete Ende macht die Klinge zum Kratzer geeignet.

rote!

Farbe: schmutzig braungrau.
Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von O. Hamer,
Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 194 d | Klingen-Doppelstichel | Fundort Langeri intermed. Vézère tal
L. 9,7 B. 2,1 D. 0,8 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

in Breite sich ziemlich gleich bleibender Silex. Untere Fläche fast ganz plan, glatt, obere Fläche breitet Mittelkante, welche auf einer Seite von einer, auf der anderen von zwei Schrägflächen begrenzt wird. Seitenränder gerade, größtenteils deren Retuschen geschärft. Gehen am einen Ende in die untere Kante einer kleinen Schrägfläche, am anderen in die einer Querfläche über.
Farbe: schwärzlich.
Gefunden in Langeri intermédiaire, Station II von O. Hauser, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 194 e

L. 9,1 B. 2,4 D. 0,75

Zweischneidige Klinge

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langeni intermid. Vézeretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Flacher ziemlich breiter, länglicher Silex. Untere Fl. leicht längsconcav, glatt, die obere zeigt ein nach dem einen Ende zu verbreiterte mittlere Feld das durch Kanten von den seitlichen ungleich breiten und langen quer den Seitenrändern abhängenden Schrägfeldern abgegrenzt ist. Seitenränder scharf, gerade ohne Retusche. Das rechtseitige Ende hat mit Querfläche, das breitere mit einem ziemlich scharfen fein gezähnten Schrägrande auf.

Verte!

Farbe: hell grauweißlich, zart Sprenkelung.
Gefunden in Langini intermediair, Schichten ?? von O. Mann
Oberplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 195a
L. 11,2 B. 5,7 D. 0,85

Klinge
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langeis intermed. Vézèretal
Fundzeit Dordogne

3,95

1/2

Unregelmäßig gearbeitete flache Klinge, in der Längsrichtung gekrümmt. Untere Fl. längs-concav glatt. Obere Fläche in 5-6 Facetten geteilt. Der eine Seitenrand convex ausgebogen durch Retusche geschärft, der andere, ebenfalls zum Teil retuschiert, eine Strecke lang gerade geht dann in einen teils scharfen, teils stumpfen convex convexen Schrägrand über, der am einen spitzen Ende mit dem anderen Seitenrande sich vereinigt. Auch am anderen Ende laufen

die Seitenränder zu einer Spitze zusammen.
Farbe hellgrau, auf der facettirten convexen Fläche stellen-
weise Bernsteinfarbe und hellbraune Farbe, wo die
Oberflächenkruste des Steines noch erhalten. An der concaven
glatten Fläche um ein helleres ovales Centrum bogenförmige
alternirend grau u. weißliche Schichtenstreifen, die an die Jahres-
ringe der Bäume erinnern.
Gefunden in Langeni intermediaire, Station II von O. Hamer,
Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 1956 | Klingenschaber Paläolithikum, Magdalenien | Fundort Langeri intermid. Vézèretal Dordogne

L. 11,1 B. 2,6 D. 1cm | Fundzeit

1/2

Länglicher schwach in Flächen und Kanten (Seitenrändern) gebogener Silex. Untere Fl. fast durchaus glatt, längsicrear, die obere entsprechend ziemlich breit zwischen zwei seitlichen Schrägfacetten dachartig, dann der deren Ecke eine Abschrägung nach rückwärts mit mehreren unregelmäßigen Feldern. Seiten unter scharf, ohne Retuschen der eine schwach eingebogen, der andere etwas eingebogen der untere hat eine stärkere Scharte. Rechts Sägerändchen

zicken schließlich convergierend zur abgerundeten (vorderen) Spitze, am rückwärtigen Ende hört die Kerbe mit einer schrägen scharfen Kante auf.
Farbe größtenteils hellgrau, in der einen Längshälfte und zwar im vorderen Teile besitzt der Stein eine hellbraungelbliche gerade Kante, die sich durch eine dunklere diese zeichnende gegen den ~~im übrigen~~ hellgrauen Teil des Steines abhebt.
Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11. von O. Hamm/ Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 195c | Klingenschaber | Fundort Langeri intermed. Vézèretal

L. 9,8 B. 2,3 D. 0,75 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

9,77

1/2

Länglicher flacher Silex von ziemlich regelmäßiger Form. Untere Fl. langrieniert, glatt, auf der obere parallelseitige mittlere Längsfeld, durch Mittelkante geschieden. Vorne und hinten geht dieselbe in eine schmale dreieckige abschüssige Facette über. Am Schmalende nicht gerade scharfe Querkante. Am hinteren breiteren Ende Abrundung, die durch zwei Kerbenzüge Echen unterbrochen ist. Farbe mittleres bis helleres Grau

verte!

Gefunden in Langerie intermédiaire, Section II von O. Hauer, Osterplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 195 d

L. 9,3 B. 2,8 D. 0,9

Klinge

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langenwinterwied. Nejertal

Fundzeit Zerbogne

1/2

Etwas stärkere längliche Silex. Untere Fläche schwach längsconcav, glatt. die obere zeigt abgeflachte Mittelkante zwischen zwei übrigen Feldern. Seitenränder durch Retusche geschärft, der eine gerade, der andere schwach wellenförmig verlaufend. Beide convergieren am Schaft durch zur abgerundeten Spitze, doch zeigt die Abrundung eine nach der Seite zu etwas prominente Ecke. Hinten quere Bruchfläche.

vorte!

Farbe: ein schmutziges dunkleres Grau.
Gefunden in Langeni intermediaire, Section II von O. Hauer,
Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 195e | Klinge | Fundort Langeri intermed. Vézère-tal

L. 9,1 B. 2,75 D. 0,9 | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Etwas stärkere Feuersteinklinge von länglicher Form. Untere Fl. längsconcav glatt, die obere zeigt im Ganzen drei ungleich breite Längsfelder, die mehr weniger schräg gestellt und Seitenränder scharf am spitzen Ende retuschiert, dann ist abgebrochen. Doch zeigt die Abrundung eine nach einwärts zu geneigte Fläche. In Folge der Zurückgebeugten der einen Seitenrandes verschmälert sich hinten die Klinge. Am Rücken schräge Fläche.

Die Klinge als Stichel und Schaber geeignet.
Farbe: dunkleres Braun.
Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von A. Maurer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 196 a

L. 5,15 B. 2,3 D. 0,8

Doppelkratzer

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie interméd. Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Oblonger Silex von gleichmäßiger Breite. Unter Fl. plan u. glatt, die obere zeigt zwei ~~durch~~ zur der Seitenränder abfallende Schrägflächen die unter einer Hälfte der Steins durch eine abgestumpfte Mittelkante in der andern durch eine schmälere leicht gegen das Ende abfallende Schrägfläche getrennt sind. Die beiden Seitenränder nur ziemlich gerade u. einander parallel, der eine ohne Retuche der andere weitest Retuche scharf. Die

gehen an beiden Enden abgerundet in einander über. Diese Abrundungen sind jedoch nicht besonders gleichmäßig ausgeschlagen infolgedessen hier am Stein vorgenommenen Retusche.

Farbe, schwärzlich.

Gefunden in Langeri intermediaire, Station 11 von O. Hamer Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 1967 | Doppelkratzer | Fundort Laugerie intermédiaire Vézère-tal

L. 5,6 B. 2 cm D. 0,8 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Oblonger Silex, sich nach dem einen Ende zu verdünnend, und wenn auch nur wenig verschmälernd. Untere Fläche gewölbt, plan, glatt, obere Fläche zeigt ein schmales Mittelfeld zwischen zwei gleichbreiten schrägen Längsfeldern. Vom Ende des Mittelfeldes jederseits durch Retusche bewirkte Abschrägungen der beiden abgerundeten Enden. Seitenränder gerade, durch Retusche geschärft, gehen sowohl am Breit- als am

Schmalende bogenförmig in einander über. Nahe am unteren ist der Silex am dicksten.

Farbe grauweißlich mit bräunlichen und weißlichen Flecken.

Gefunden: in Lauger intermediaire, Station II von O. Hauser Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 196c

L. 5,55 B. 1,7 D. 0,8

Doppelkratzer

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langeri intermed., Vézère-tal Dordogne

Fundzeit

1/2

Ziemlich dicker oblonger Silex von gleichbleibender Breite. Untere Fl. schwach längsconcav, glatt. Auf der oberen ein Mittelfeld das nach dem dünneren Ende zu sich langsam verbreitert und sich schließlich etwas schräg stellt. In seinem breiten Teile und von ihm durch Kanten geschieden je ein schräg gerichtetes Längsfeld. An beiden Enden des Mittelfeldes durch Retouche bewirkte Abrundungen des Steines. Die beiden Seitenkanten scharf,

Keine Retusche gerade nur an der parallel, gegen an beiden Enden abgerundet in einander über.
Farbe: dunkelschiefergrau mit einigen helleren Flecken.
Gefunden: in Lahgani intermediaire, Station 11 von O. Hamer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 196 d | Doppelkratzer Paläolithikum Magdalénien | Fundort Langeri intermed. Vézère tal Dordogne

L. 5,8 B. 2,8 D. 1,05 | Fundzeit

1/2

Ziemlich breiter starker Silex von nicht ganz sorgfältiger Bearbeitung. Untere F. leicht längsconcav grobschlagen glatt, Obere zeigt ein dreieckiges etwas schräg gestelltes mittleres Feld, daneben jederseits ein schmales Längsfeld. Seitenränder einander ziemlich parallel, etwas buchtig, die beiden Enden nicht abgerundet, sondern mehr in der Achse abgestutzt.

Farbe: im Ganzen dunkleres Braungrau

an einem Bande noch ein Rest der ursprünglichen Steinkruste, dieser hellbraun.

Gefunden in Langeni intermediaire Station 11 von O. Hauer, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 196 e | Doppelkratzer Palaeolithikum, Magdalénien | Fundort Langeri intermed. Nöretal Sardegna

L. 6,85 B. 2,6 D. 0,8 | Fundzeit

1/2

Silex von länglich blattförmigen Gestalt mit breiterem u. schmalerem Ende. Untere Fläche schwach längsconcav, glatt. Auf der oberen 3 Längsfelder. Seitenränder scharf, größtenteils retuschiert, beide leicht convex ausgebogen, gehen am Spitzenende, wie am Breitenende in einander über.

Farbe schwärzlich

Gefunden in Langeri intermédiaire Station ist von O. Hauser, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 197a

L. 9,25 B. 2,5 D. 1,3

Lang-Kratzer
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langeri intermed.
Vézérétal
Dordogne

Fundzeit

1/2

Silex von länglicher Blatt-Form, nach dem Spitzenende zu sich verschmälernd und verdünnend. Untere Fl. schwach längsconcav, glatt. Obere Fl. zeigt abgeflachte Mittelkante, zwischen zwei gleichbreiten stark schräg gestellten Längsfeldern. Seitenränder gerade, durch Retusche geschärft, convergieren zum Spitzende, gehen am Breitende abgerundet in einander über. Dieser Bogen nicht gleichmäßig rundet, auf der einen Seite stärker aufgeschwift.

Farbe: dunkleres Braun
Gefunden in Langeri intermediaire. Station II von
O. Hauer, Oppenplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 197 b | Langkratzer | Fundort Langeni intermed. Vézeretal

L. 6,9 B. 2,5 D. 0,8 | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Breiterer sich nach dem einen Ende hin verschmälernde Seiten von gleich bleibender Dicke. Untere Fl. nahezu plan, ziemlich glatt. Die obere zeigt zwei schräge Randflächen, zwischen denen entgegengesetzt orientiert zwei Längsflächen liegen, die nach dem Ende zu breiter werden. Seitenränder scharf schartig ohne Retusche der eine ziemlich gerade der andere etwas eingezogen. Das breitere Ende durch Retusche abgeschrägt mit abgerundetem ziemlich scharfem Rande.

an welchem zwei Zähnchen mehr prominiren. Der Schmalende hört mit querer Fläche auf.

Farbe: schwärzlich

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von O. Ulanga, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 197 c

L. 8,15 B. 2,3 D. 0,9

Doppelkratzer

Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermédiaire Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Länglicher ziemlich in der ~~Linie~~ Breite gleichbleibender Splitter von ungleicher Dicke. Untere Fläche auffällig längsconcav glatt. Die obere zeigt am dünnen (dicken) Ende Mittelkante zwischen zwei abfallenden Schrägflächen. Im übrigen Teile des Splitters die Mittelkante abgeschlagen, dadurch kommen hier zwei schräge Randfelder, zwei längliche Felder, von denen die größere gegen das dünnere Ende zu unter Verbreiterung abfällt. Seitenränder sehr scharf,

Ohne Retusche, der eine ist scharfkantig ziemlich gerade, der andere zeigt in der Mitte eine ganz flache Ausbiegung. Die beiden Enden abgerundet.

Farbe gelblich grau.

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station von II von O Hamer. Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 197 d

L. 4,9 B. 1,9 D. 0,8

Kratzer
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Ziemlich kleine Silex, sich nach dem einen Ende zu verschmälernd und verdünnend. Untere Fl. leicht längsconcav glatt mit Schlagmarke an einem Ende; auf der oberen Fläche Mittelkamm von der nach beiden Seiten hin Schrägfelder gegen die Seitenränder zu abfallen; dieselben sind teils glatt, teils durch kleinere Abschläge facettiert. Seitenränder scharf, durch Gebrauch scharfkantig geworden. Am breiteren Ende, welches durch Retusche

abgerichtet und gewölbt ist, gehen die Seitenränder in schönem Bogen in einander über, am dünneren schmäleren Ende eine quere Abstutzung.

Farbe: schwärzlich.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 94 von O. Hamer.

Oberplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 197 e

L. 7,15 B. 3,1 D. 0,7

Kratzer

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langeni intermed.

Fundzeit Vézère tal Dordogne

1/2

Flacher breiter klingenartiger Span von ziemlich gleich bleibender Breite. Untere Fl. etwas wellenförmig, doch im Ganzen eben, glatt. Obere Fläche zeigt zwei schmale schräge Randfacetten die durch eine breite Fläche getrennt werden. Seitenränder ziemlich scharf, ohne Retusche, der eine gerade, der andere etwas angebogen, das eine Ende schräg abgeschnitten mit scharfer Kante (bogenförmig) welche die Seitenränder verbindet. Das andere Ende quer abgestutzt. Bruchfläche.

Farbe grauwürflich mit kleineren hellen Flecken.
Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von O. Hamer
Oberplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 198 a

L. 5,4 B. 2,85 D. 1,05

Kratzer

Paläolithikum, Magdalenien

Fundort Langeri intermed. Vézère tal

Fundzeit Dordogne

1/2

Ziemlich platte annähernd dreieckige Silex. Untere Fl. ziemlich eben, größtenteils glatt. Obere Fl. besteht aus zwei durch Kante getrennten Schrägflächen, von denen die eine mehr als doppelt so breit ist als die andere. Seitenränder durch Retusche geschärft convergieren zum spitzen Ende, am breiteren Ende gehen sie mit abgerundeten Winkeln in eine Querkante über, zu welcher das hintere durch Retusche bearbeitete Ende steil abfällt.

verso!

Farbe helleres Grau, an der Rückfläche von einem etwas dunkleren Streifen durchzogen.
Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II von O. Hauer, Opferplatz.

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 1987 | Kratzer | Fundort Langerie à Turnéd. Vézère-tal

L. 6,4 B. 2,65 D. 0,7 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Ziemlich breiter, länglicher Silex, gegen das eine Ende zu sich verschmälernd. ~~Obere~~ Spitzen Fl. annähernd eben, ziemlich glatt. Obere Fl. zeigt mehrere verschieden große, kantig geschliffene Längsfelder. Seitenränder ziemlich scharf, nicht besonders gerade, gehen am spitzeren Ende in schmale Randflächen über. Von den beiden Letzteren ist die eine nur kurz, die andere dagegen länger, durch sie wird die Wirkung verlängert, die Zuspitzung der einen Enden bewirkt, von den Seiten aus zum

Grabstichel geeignet erscheinen läßt. Am breiteren Ende ein mehr quer gerichteter durch Retusche bewirkter steiler Abhang, dessen untere Kante abgerundet beiderseits in die Seitenränder übergeht. In der Mitte hat er eine kleine zackige Prominenz.
Farbe: rehbraungrau, heller Grau, heller Flecke.
Gefunden in Langeris intermédiaire, Station II von O. Hauser.
Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 198 c

L. 7,3 B. 3,2 D. 1,1

Kratzer und Schaber
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermédiaire Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Ziemlich dicker länglicher Silex nach dem einen Ende zu sich verschmälernd. Untere Fl. ziemlich plan und glatt. Die obere Fläche zeigt ein mittleres planes schmales Feld das nach dem breiteren Ende zu einseitig in ein mehr rundlichen ebenfalls planes Feld direkt übergeht. Dieses gerundete mittlere Feld trennt eine wenig schräg gestellte kürzere aber breitere Randfacette von einer steileren schmäleren nach dem anderen Rande zu abfallenden Längsfacette.

Von den Seitenrändern ist der eine leicht ausgeschweift weniger scharf als der andere genauere. Kürzere der durch Retusche geschärft ist. ~~Beide Rän~~ dieser konnte zum Schaben dienen. Die Seitenränder divergieren nach dem spitzen Ende, wo sie durch eine kleine Querfläche getrennt werden, am anderen Ende gehen sie bogenförmig ~~zusammen~~ in einander über (Kratzen). Hier ist auch der Stein mit einer steilen durch Retusche erzielten abgerundeten ~~Endwölbung~~ versehen.

Farbe: schmutzigen mittleren Braun mit einem hellen bräunlichen Bezirke und weißlichen Sprenkelungen.

Gefunden in Langeni interstratifiziert, Station 11, von O. Hauser Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 198 d | Schaber und Kratzer Paläolithikum, Magdalenien | Fundort Langerie intermid. Vézèretal Dordogne

L. 5,35 B. 2,45 D. 0,7 | Fundzeit

1/2

Kleinsplitter Silex. Untere Fläche leicht längsconcav, glatt, oben zeigt mehrere Längsfelder von verschiedener Größe, die eine Seitenkante unregelmäßig ausgebogen, die andere gerade durch Retuschierung zum Schaben geeignet. Das eine Ende etwas mehr abgerundet, mit unregelmäßig steil abfallender Wölbung versehen, deren untere scharfe Kante zum Kratzen dienen konnte. Das andere Ende quer abgestutzt, die obere Randpartie der Querfläche bildet eine

prominente Kante.
Farbe grau weißlich mit einer gelbweißlichen Stelle, an dieser ist der Stein porös, dort ist eine poröse Schicht nur mit einer Kruste der mit gleichartigen Silex.
Gefunden in Langeni intermédiaire. Station II von O. Hauer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 198 e | Schaber u. Kratzer | Fundort Langeri, untermid. Vézèretal

L. 6,75 B. 2,85 D. 0,6 | Paleolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Flacher länglicher Silex mit breiterem und schmäleren Ende. Untere Fl. leicht längsconcav glatt, die obere Fläche wird großenteils eingenommen von einem ebenen, glatten Felde, das auf der einen Seite von einem schmalen schrägen Randfelde begrenzt wird, welches sich am Breiteende in eine steile Hohlkehle wegen verkreuzt zu den beiden Hauptflächen gestellte Abrundung (Retouche) fortsetzt, welche sich nur wenig weiter verne auf der anderen Seite fortsetzt. Auf dieser

hört der Silex mit einer schmalen Randfläche auf. der dieser gegenüberliegende Seitenrand ist scharf, ohne Retusche zum Schaben verwendbar. ergeht in den unteren Rand der breiteren abgerundeten Enden über der zum Kratzen dienen konnte.
Das vordere Ende hört mit einer dem großen und einer kleineren ganz schmalen Schrägfläche auf, die in einem prominenten Winkel zusammentreffen.
Farbe, rötlichen Grau mit schiefergrauen Bezirken.
Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 17 von O. Hauer, Oberplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 199 a

L. 5,2 B. 2,6 D. 0,65

Langkratzer
Paleolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Flacher blattförmiger Silex. Untere Fl. schwach längsconcav mit Schlagmarke am ~~späteren~~ Schmalende, fast durchaus glatt. Obere Fläche besitzt mehrfache teils größere teils kleinere ~~in~~ fast durchaus etwa vertiefte Facetten, zwischen zwei größeren eine Längskante. Seitenränder durch Retusche geschärft, ebenso ist durch Retusche die Abrundung am breiten Ende erzielt worden deren unterer Rand in die Seitenränder übergehen. Letztere

convergieren nach dem Schmalende zu, an dem eine eigentliche Spitze fehlt da der Silex infolge quer Abbrechung mit einer kleinen dreieckigen Querfläche aufhört.

Farbe wächsig mit hellgrauen Unterbrechungen

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 11 von O. Ulanner. Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 1996 | Langkratzer Palaeolithikum, Magdalénien | Fundort Langeri intermed. Vézèretal Dordogne

L. 5,3 B. 2,5 D. 0,95 | Fundzeit

1/2

Kleines langliches Silex von ungleicher Dicke und Breite. Untere Fl. gewölbt plan, glatt. Die obere Fl. zeigt in dem mittleren größeren Drittel der Steines eine Mittelkante zwischen querlichen Abschlagungen von denen die eine mehrere kleinere Facetten bildet. Nach dem breiten, wie dem schmalen Ende zu schlagen sich an die Mittelkante durch Retusche erzeugte Abhänge an von denen der am breiten Ende mehr gewölbt ist. Die

Seitenränder sind durch Retusche geschärft, gehen am Breitende (Kratzen hier aufspürbar) bogenförmig in einander über, am Schmalende stehen sie an mehren Kleinen durch Abschläge erzeugten Facetten, welche so zu einander gestellt sind, daß durch sie auch eine Art Abrundung zu Stande kommt.
Farbe graubraun mit weißlichen Sprenkelungen.
Gefunden in Langini intermédiaire, Station II von O. Vanner.
Opferplatz?

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 199c | Kratzer Paläolithikum, Magdalénien | Fundort Langeni intermed. Vézèrtal
L. 6,35 B. 2,2 D. 0,7 | Fundzeit Dordogne

1/2

Länglicher Silex von ziemlich gleich bleibender Breite und Dicke. Untere Fl. in der Längsrichtung circular-convex, glatt. Obere Fl. zeigt nächst dem abgerundeten Ende eine kurze Mittelkante, die aber bald in eine schmale mittlere Fläche übergeht, welche nun zwischen zwei schräg gestellte marginale Flächen eingeschaltet. Seitenränder scharf, zum Teil retuschiert, vereinigen sich am einen Ende bogenförmig. Hier ist der Silex

durch mehrere kleine Abschläge etwas abgerundet, am anderen Ende eine unebene Querfläche

Farbe grauweißlich.

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station 17 von O. Hauer. Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 199 d | Kratzer Palaeolithikum, Magdalenien | Fundort Langerie in Termid. Vézèretal | Fundzeit Dordogne

L. 4,8 B. 1,75 D. 0,7

1/2

Länglicher Silex, von gleich bleibender Dicke, sich nach einem Ende zu verschmälernd. Untere Fl. eben, glatt; Obere Fl. trägt Mittelkante, seitlich davon Schlagflächen die wiederum auf einigen Facetten bestehen. Seitenränder gerade, z. Teil durch Retusche geschärft, gehen am Bruch- und Schmalende bogenförmig in einander über. An beiden Enden durch Retusche steile Wölbungen erzielt. Farbe hellbraungrau, mit rein hellbraunen

Bezirken.
Gefunden in Langeni intermediaire, Station 11 von O. Kaura,
Opferplatz.

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 199 e

L. 4,95 B. 1,9 D. 0,6

Schaber u. Kratzer
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langeais intermed. Vézère tal Dordogne

Fundzeit

1/2

Flacher länglicher, unregelmäßig geformter Silex. Untere Fläche von zahlreichen Querfurchen durchzogen mit Schlagmarke versehen, annähernd eben und glatt. Obere Fläche besteht aus einem breiteren planen Felde an das sich ein am scharfen Seitenrande gelegenes schräges Längsfeld anschließt, zwischen beide eine Kante. Ein scharfer Seitenrand nur vorhanden durch Gebrauch schartig geworden; zum Schaben geeignet. Ihm gegenüber eine mehrfach

unregelmäßig gebrochene schmale Randfläche. Am schmäleren Ende eine geringere Abrundung; am gegenüberliegenden breiteren Ende nicht Fortsetzung der vorgenannten Randfläche eine dunn Abschlage erzeugt, teils bogenförmige, teils quer gestellte schmale Fläche.

Farbe schwärzlich mit einer kleinen hellbräunlichen, rauchen rauchförmigen Einsenkung nächst dem schmäleren Ende.

Gefunden in Langeni intermediaire, Station II. von O. Hanen.

Opferplatz.

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 200 a

L. 9 cm B. 2,7 D. 0,85

Grabstichel u. Kratzer
Paleolithikum, Magdalenien

Fundort Laugerie intermédiaire
Vézère tal
Dordogne

Fundzeit

1/2

Länglicher weidenblattförmiger Silex. Untere Fl. im Ganzen längsconcav, glatt, die obere breitet leicht wellenförmig verlaufende Mittelkante zwischen zwei unebenen abstehenden Längsfeldern. Am breiteren Ende breitet sich abfallende durch Retusche bewirkte Wölbung, deren untere Begrenzkante sich leicht in die Seitenränder fortsetzt. Letztere sind scharf, nicht ganz gerade verlaufend, scharfkantig. gegen das ~~der~~ Spitzende zu setzen sie sich in schmale dreieckige Rand-

flächen fort, von deren die ein längere durch eine übrige Abtrennung der ursprünglichen Randpartie entstanden ist. In Folge derselben verengt sich der Orlen ~~[illegible]~~ merklich gegen die mit vertikaler Kante aufhörende Spitze. Diese macht den Silex als Grabstichel, das abgerundete Ende als Kratzer verwendbar.

Farbe mittlerer Grau.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von O. Hauser, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 2006 | Grabstichel u. Kratzer | Fundort Langeyri intermed. Vézère

L. 8,05 B. 9,15 D. 0,7 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Breiter ziemlich flacher baumblattartiger Rest. Unterfl. längsconcav, glatt. Oberfl. zeigt 3 größere kantig zusammenstoßende Längsfelder. Breiteres Ende durch Retusche gewölbt und abgerundet mit unterem scharfen bogenförmigem Rande, der in die Seitenränder übergeht. Dieser ist scharf, gerade etwas retuschiert und setzen sich gegen das Spitzenende zu in schmale dreieckige Randflächen fort, die in einer kurzen Schneidekante zusammen-

Hofen. Mit dem Spitzenende dieses als Grabstichel, mit dem scharfen unteren Rande des Breitendes überall Kratzer verwendbar.

Farbe Heller Braungrau, oder am Breitende ein dunkelgrauen und sodann weißlichen Schichte Patina.

Gefunden in Langers Untermédraive, Station 47 von O. Lauer Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 200 c

L. 7,2 B. 2,7 D. 0,9

Grabstichel ~~[illegible]~~
Palaeolithikum, Magdalenien

Fundort Laugerie intermed. Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Länglicher Silex, baumblattförmig, gegen das Spitzende an Dicke zunehmend. Letztere Fl. plan und glatt, die obere zeigt drei Längsfelder von denen das mittlere gegen das Breitenende zu breiter wird gegen das Spitzenende zu in eine Kante ausläuft. Letzteres breitere Ende abgerundet. Die beiden Seitenränder durch Retusche geschärft gehen nach dem Spitzenende zu zwei in gleich große dreieckige Randfelder über, die Kante gerade verlaufend. Der

Karte qualifiziert den Stein zum Grabartikel.
Farbe heller Grau mit einem dunkleren Streifen.
Gefunden in Langini intermédiaire ~~Stat~~ 11. O. Hamm,
Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 200 d | Grabstichel u. Kratzen | Fundort Langeac intermédiaire Vézèretal Dordogne

L. 8,7 B. 2,4 D. 1,7 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit

1/2

Länglicher ziemlich flacher Silex von der Form eines Weidenblattes. Untere Fl. eben, glatt. Die obere Fl. zeigt eine Mittelkante, auf deren einer Seite nur eine auf der anderen zwei schräge Längsfacetten zu bemerken. Am Bruchende eine abstufige durch Retusche bewirkte Wölbung deren unterer Rand in ziemlich scharfem Bogen prominierend die beiden Seitenränder verbindet. Dieselben nur durch Retusche geschärft, convergieren

gegen das Spitzende zu dessen Nähe der eine zu eine schräge dreieckige Fläche übergeht, die mit einer verticalen Kante endet. Hier ist der Stab als Grabstichel geeignet, am Breitende dagegen als Kratzer.
Farbe gelblichweißlich mit grauer Sprenkelung
Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11 von O. Mauer
Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 200 e | Grabstichel u. Kratzer Paläolithikum, Magdalénien | Fundort Langeri intermed. Vézère-tal

L. 5,6 B. 2,25 D. 0,8 | Fundzeit Dordogne

1/2

Kurzer Silex, der aus einem längeren Lang-Kratzer dadurch hergestellt wurde, daß man einem Ende durch zwei etwa abschlägige Zuspitzung mit Endkante versehen, als Stichel gebraucht wurde. Untere Fl. leicht längsconcav u. glatt. Die obere Fl. zeigt Mittelkante zwischen zwei glatten Längsfeldern. Am Beitende läuft der Stein in ein durch Retusche erzeugtes Wölbung aus, die etwas stark gestellt ist, und deren untere Schärfe zum Kratzen geeigneter Rand

bogenförmig die beiden Seitenränder verbrochen. Letztere wie
durch Retouche geschärft, sind ungleich lang und reichen bis
zu den erwähnten Abschrägungen von denen die eine ein längeres
mehr langgestrichtes Randfeld bewirkt hat während
die andere Abschrägung mehr in einer der Bauchung sich annähernden
Richtung vorgenommen wurde. Von ihr rührt einhergehen mehr unebene
Randflächen her. Das Spitzende qualifiziertes Silex zum Grabstichel
Farbe: schwarz
Gefunden in Langeri intermédiaire, Station II von O. Hauser
Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 201 a
L. 7,05 B. 3,45 D. 1,25

Grabstichel u. Kratzer
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langeri intermed. Vézère-tal
Fundzeit Dordogne

1/2

Starker massiver Silex, bis zu den beiderseitigen Abschrägungen an Breite sich gleich bleibend. Untere Fl. schwach längsconcav, die obere Fl. zeigt 4 ziemlich gleich breite Längsfelder, zwei mittlere und zwei am Rande, die beiden ersteren durch eine Mittelkante geschieden. Breites Ende hört mit einer steilen durch Retusche bewirkten Wölbung auf, deren unterer scharfer Rand (Kratzer) in flachem Bogen die beiden Seitenränder verbindet. Letztere nur scharf,

ohne Retouche und hören an den Abbruchgrenzen, die ein früher, als der andere auf. Diese Felder sind verschieden lang, verschieden schräg gestellt und stoßen in scharfer verticaler Kante zusammen (Grabstichel)

Farbe: mittleres Grau, nach dem Spitzende zu dunkler werdend.

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station 11 von O. Mauer Oberfläche.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 207 b

L. 5,05 B. 3,1 D. 1cm

Grabstichel u. Kratzer
Palaeolithikum, Magdalenien

Fundort Laugerie intermed. Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Kleiner dicklicher Silex in der Form eines kürzeren breiten Baumblattes. Untere Fl. plan und glatt, an der oberen Mittelkante zwischen zwei gleich breiten glatten Schrägflächen. Am Breitende wenig steil gestellte durch Retusche bewirkte Wölbung, deren unterer scharfer Bogenrand (Kratzer) in die Seitenränder übergeht, die durch Retusche zugeschärft, nicht ungleich lang. der eine geht früher in eine längere Schrägfläche über,

während von dem Ende der anderen längeren Seitenrandes eine dreieckige rauhe nahezu quere Facette ausspringt, die fast rechtwinklich zu dem kurzen viereckigen Abbruchgipfel geschlitzt ist. Die beiden Abbruchgipfel stoßen in nahezu verticaler scharfer Kante zusammen. (Grabstichel)

Farbe, weißlich grau mit einigen dunkleren kleinen Bezirken, am einen Seitenrand ein hellgelber Streifen der einem Rest der oberflächlichen Kruste des Steines entspricht.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von O. Hauser Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 201 c

L. 10,05 B. 2,6 D. 0,8

Grabstichel u. Kratzer, Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langni ritermed. Vézèretal, Dordogne

Fundzeit

1/2

Ziemlich lange keilförmige Form, sich nur wenig gegen das zugespitzte Ende hin verschmälernd. Untere Fl. ganz schwach längsconcav glatt, die obere zeigt eine nur ganz wenig schräg gestellte Mittelfeld das durch Kanten von den beiden schrägen Randfeldern geschieden ist. Am Breitende schräge durch Retusche bewirkte Wölbung, deren unter scharfer Rand in gleichmäßigem Bogen die beiden Seitenränder verbindet. Diese nur durch geringe Retusche

geschärft, der eine kürzere stoßt an ein fast längsgerichtetes Randfeld (sehr schmales) an, der andere längere endet an einem Abbruchquerfeld, das in zwei Richtungen schräg orientiert ist, aber mit dem anderen nicht zusammenhängt. Beide laufen beide ganz nahe am zugespitzten Ende nebeneinander aus.

Farbe, hellere Grau, das von einigen braunen Inseln durchsetzt ist.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von O. Mann

Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 201 d

L. 8,3 B. 3,3 D. 1,1

Grabstichel

Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langeac intermed. Vézère-tal Dordogne

Fundzeit

1/2

Ziemlich kräftiger längsgebogener Stiel, am einen Ende durch gleich angeordnete Abschläge zugespitzt. Untere Fl. längsconcav ziemlich glatt. Die obere zeigt in dem größeren Abschnitte des Steines ein Mittelkante die gegen das Spitzenende zu einem nach vorne sich verbreiternden Felde Platz macht. Seitlich von beiden schräge Randfelder. Das Breitende verdünnt sich und hört mit abgerundetem Bogenrande auf. Dieser verbindet die beiden durch

Retusche geschärften Seitenränder mit einander; darüber hoch in gleicher Höhe beiderseits auf und stossen an gleich schräg gerichtete weitere Abschrägungen, welche abermals wieder durch eine Schrägkante getrennt werden.

Farbe ~~dunkelbraun~~ etwa schiefergrau mit helleren Durchsprenkelungen und einem mehr braunvioletten Bezirke

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station Ilwa O. Hanner

Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 201 e

L. 8,8 B. 3,2 D. 1,9

Grabstichel

Paläolithikum, Magdaléniem

Fundort Langeri intermed. Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Länglicher Silex am zugespitzten Ende am dicksten, sich nach dem anderen ~~Ende~~ Ende hin verdünnend. Untere Fl. eben und glatt. Die obere Fl. zeigt drei Längsfelder annähernd gleich breit, ~~dann~~ u. glatt, das mittlere mit durch Kanten von den seitlichen schräg gestellten Randfeldern geschieden. Alle drei Felder setzen eine kettenähnlich abfallende Frise dem Mittleren mit einer schmalen ~~Trennung~~ durch Kante zu der mittleren endenden Rande fort, der wieder

ohne merkliche Abgrenzung in die scharfen nicht ganz gerade verlaufenden Seitenränder hin fortsetzt. Dieselben sind ungleich lang indem der eine erst später zu dem ziemlich breiten Abschrägungsfeld gelangt während der andere früher durch ein schmäleres langes Abschrägungsfeld fortgesetzt wird, dem sich dann noch eine zweite schmale dreieckige Facette zugesellt. Die Vertikalkante an der Spitze ist etwas abgestumpft.

Farbe: weißlich grau

Gefunden in Langeri intermediaire, Station II O. Hauer

Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 202 a
L. 8,2 B. 2,7 D. 1,1

Grabstichel u. Schaber
Paläolithikum Magdalénien

Fundort Langwinternied. Vézère tal
Fundzeit Dordogne

1/2

Unregelmäßig geformter Silex, ~~von~~ ~~einer~~ ~~ebenen~~ Flächen ansicht an einen Fisch erinnernd. Untere Fl. eben und glatt, die obere wird von einer durch Abschlag etwas abgestumpften Längskante durchzogen, die eine schmälere steilere von einer breiteren weniger steilen Teilfläche trennt. Der Silex verschmälert sich nach beiden Enden zu, das mit stärkerem die breitere Teilfläche. Das eine Ende hört mit einer unebenen Schrägfläche auf, das andere Ende hört mit einer vertikalen

Kante auf, zu welcher die beiden Abtragungsflächen eine kürzere und eine längere treten. Von den beiden Scharfen Seitenwänden ist der eine ~~an~~ der schmalen Testfläche abgrenzende größtenteils gerade, der andere Seitenwand dagegen zeigt eine convexe Ausbiegung, die bis zu der längeren Abtragungsfläche reicht.

Farbe hellbraungrau, mit einigen etwas dunkleren Inseln.

Gefunden in Langeni intermediaire, Station II von O. Hauer.

Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 2027 | Grabstichel | Fundort Langerie intermid. Vézère-tal

L. 6,65 B. 3,95 D. 1,15 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Starker Silex nicht sehr lang von ziemlich gleichbleibender Dicke. Untere Fl. eben und glatt. Die obere wird ~~durch~~ von einer teilweise durch Abschlag abgestumpfte Längskante durchzogen. Auf ihrer einen Seite eine zum Seitenrand abfallende Teilfläche, auf der anderen zwei schräge durch eine Zwischenkante nur teilweise getrennte Facetten. Am einen Ende stößt die Längskante an eine flach dreieckige leicht vertiefte Endfläche an, die ziemlich steil steht

Am anderen Ende convergieren parallelen grosse seitliche Abschrägungsflächen und eine von oben her abfallende Schrägfläche. Durch die Letztere wird die verticale Kante ~~an~~ der Spitze etwas verkürzt. Die durch Retusche geschärften Seitenränder divergieren etwas ~~gegen~~ nach dem Spitzende zu und sind ungleich lang und stossen an die seitlichen Abschrägungsflächen an.

Farbe hellerer Grau mit Stich in Hellbraun.

Gefunden in Langeni intermediaire, Station 11 von O. Hauer Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 202 c.
L. 5,7 B. 2,9 D. 1,9

Grabstichel u. Schaber
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langeri (Stirmed) Vézère-tal
Fundzeit Dordogne

1/2

Kurzer breiter an Dicke gegen das Spitzende zu zunehmender Silex. Untere Fl. grundsätzlich eben und glatt; die obere breitet mehrere Längsfurchen von denen die beiden zu den Seitenrändern reichenden am stärksten gestellt sind. Das Brettende hat mit einer schräg gestellten schmalen Fläche auf. Am Spitzende zwei ungleich große Abschrägungsflächen, die in vertikaler scharfer Kante an der Spitze zusammenstoßen. Beide Seitenränder scharf, ohne Retusche

ungleich lang. der eine convex ausgebogen, der andere gerade verlaufend, könnte zum Schaben dienen.
Farbe schwarz mit Ausnahme einer ziemlich ausgedehnten Gebietes, das rauh und porös, eine kleine Oberflächenschichte des ursprünglichen Steines darstellt. es ist hellbraun.
Gefunden in Langeri intermédiaire, Station II von O. Hauser
Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 202 d | Grabstichel u. Schaber Paläolithikum, Magdalénien | Fundort Langeri intermed. Vézère tal Dordogne

L. 5,85 B. 1,65 D. 0,6 | Fundzeit

1/2

Silex von länglicher unregelmäßiger Form am Spitzende ausdickten. Untere Fl. glatt und nahezu eben. Die obere zeigt drei Längsfacetten von denen die mittlere am Spitzende spitz auslauft, während die ~~andere~~ eine Seitenfacette nach dem anderen Ende zu sich verschmälert und nur weit demselben gleichfalls spitz endet. Das letztere Ende hat nur schmale Querfläche auf. Am Spitze nur eine einseitige Abschrägung. Die betreffende Abschrägungsfläche geht mit

der andernfalls Bruchfacette der oberen Fläche in ~~einer~~ der etwas schräggestellten Vertikalkante der Spitze gerauten. Von den beiden Seitenrändern ist der eine länger und scharfkantig Retouche und gerade, zum Schaben geeignet, während der andere Seitenrand in der Nähe der einen Abschrägungsfläche ausgebogen ist, während er in der anderen Hälfte der Silex mehr zurücktritt und hier durch Retouche geschärft, ziemlich gerade verläuft.

Farbe, lichter Braun

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station 11. O. Hamer

Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 202 e | Doppel-Grabstichel | Fundort Laugerie intermédiaire Vézèretal

L. 6,7 B. 2,9 D. 1,1 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Kurzer starker Silex von annähernd gleich bleibender Dicke. Untere Fläche plan, glatt. Die obere zeigt drei durch zwei Längskanten getrennte Facetten. An beiden Enden durch Abschrägung erzielte Spitzen. An jedem Ende steht nur ein längeres schmäleres mit einem breiteren kürzeren Abschrägungsfeld in annähernd vertikaler scharfer Kante zusammen. Die beiden kurzen scharfen Seitenränder grenzen je an ein kurzes und

ein langer Abschrägungsfeld an.

Farbe helleres Blaugrau mit dunkleren Einlagerungen. an einem viereckigen Bezirke hellbraunrötlicher Farbenton. dieses Gebiet stellt ein Residuum der oberflächlichen Schichte des Steines vor einer Verarbeitung dar.

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station 11 von O. Hanner. Opferplatz.

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 203 a | Doppel-Grabstichel | Fundort Langeac intermed. Vézère tal

L. 6,9 B. 2,95 D. 0,95 | Paläolithikum, Magdaléne | Fundzeit Dordogne

1/2

Seiten von rhombisch platter Form. Untere Fl. rhombisch, eben glatt, die obere von einer Mittelkante durchzogen die zu den beiden spitzen Enden reicht, auf ihrer einen Seite nur ein abschüssiges breiteres Feld, auf der anderen zwei schmälere durch Kante geschiedene Längsfelder. Die Zuspitzung an beiden Enden erfolgte beinahe ganz durch einzelne Abtragungen die ~~von~~ nicht von dem gleichen Seitenrande ausgehen: Daher sind die beiden Seitenränder relativ

Kurz, zu und durch Retouche geschärft; jederseits ihrer geht in eine lange Abschrägungsfläche über, die zu der Kante an der Spitze reicht, und ~~die~~ hier nur mit einer ganz kurzen von anderen Seite vom der kommenden Schrägfläche gleichsam unterbrochen. Am einen Ende ist diese Spitzenkante vertical und scharf, am anderen ist sie abgestumpft und steht ~~zu~~ mehr ~~schräg~~ quer ~~und ist abgestumpft~~, da auch noch eine dorsale ~~Fr~~ breitere Schrägfläche an sie heranrückt.

Farbe: Lichtes Braun mit weißlichen Flecken.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 11 von O. Hanns Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 2036 | Grabstichel u. Schaber | Fundort Laugerie interméd. Vézère-tal

L. 6,8 B. 2,1 D. 1,15 | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Länglicher dicker Silex von annähernd prismatischer Form. Untere Fläche plan u. glatt. Die obere wird von mehreren verschieden schräg gestellten und verschieden großen Längsflächen eingenommen, die sich durch Kanten gegen einander abgrenzen. Am einen Ende hat der Silex mit einer schmäleren Querfläche auf; das andere erscheint nach der einen Seite etwas abgebogen und hört mit einer S-förmig gekrümmten verticalen scharfen Kante

auf, an welchen zwei kleinen Schrägflächen zu unterstützen die eine kommt von dem ~~langen~~ Seitenrande, die andere grenzt mit einer Kante an das betreffende Randfeld der derzeitigen Fläche an. Von den Seitenrändern die beiden (ohne Retusche) scharf und breitet der eine eine bogenförmige Ausschärfung, der andere ist gerade etwas schartig, Kerbe zum Schaben dienen.

Farbe schwärzlich.

Gefunden in Langeni intermediaire Station II vom O. Hauer. Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 203 c | Grabstichel | Fundort Laugerie intermed. Vézèretal

L. 5,3 B. 1,7 D. 0,65 | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Kleinerer longitudinal gebrochener Splitter. Die untere Fl. längsconcav, glatt, die obere zeigt ein convexes glattes Mittelfeld, das nach dem Randfeldes der einen Seite durch eine Kante sich abgrenzt, auf der anderen Seite nicht, dies nicht der Fall, vielmehr ist hier durch Retuschen zum Zwecke der Randschärfung ein paar unebene Streifen hervorgebracht worden. Auch auf der anderen Seite ähnliches Verhalten. Seitenränder gerade, reichen bis zu den Abbruchflächen.

nächst der Spitze. Die beiden schrägen Randflächen vereinigen sich in einer vertikalen scharfen Kante an der Spitze. Auch ~~dort~~ gegen das andere Ende hin verschmälert sich ganz allmählich der Stab und hört mit einer kleinen schräg gestellten Endfläche auf.

Farbe weißlich, einige Einlagerungen von dunkler grau.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 11 von O. Hauser. Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 203 d

L. 8,1 B. 2,05 D. 0,75

Grabstichel u. Schaber
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermid. Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Länglicher ziemlich dünner u. schmaler Stück. Untere Fl. nur wenig längsconcav, glatt. Die obere Fl. zeigt zwei herrliche Randfelder, die vorne durch abgestumpfte Kanten weiter zurück durch eine schmale dreiseitig nach rückwärts sich verbreiternde Fläche getrennt werden. Nach rückwärts verdünnt und verschmälert sich der Stück um mit einer kleinen Schrägfläche aufzuhören. Der untere Rand ziemlich scharfkt und in die scharfen Seitenränder

übergeht. Vorne ist der Silex durch eine mehr longitudinal gerichtete Absträgungsfläche auf der einen durch eine kürzere mehr quer gerichtete Absträgungsfläche auf der anderen Seite geschärft, die beide in einer vertikalen Kante an der Spitze zusammen laufen. Von den Seitenrändern ist der eine kürzere wenigst scharf leicht retuschiert, der andere längere verläuft gerade, ist ebenfalls durch Retusche geschärft und konnte zum Sich aber gebraucht werden.

Farbe helleres Braungrau.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II von O. Hauser Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 203 e | Grabstichel u. Schaber | Fundort Langeni intermed. Vézère-tal Dordogne

L. 6,7 B. 2,8 D. 0,8 | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit

1/2

Flacher ziemlich breiter Stiel. Unter Fl. ziemlich eben glatt, die obere zeigt eine Mittelkante dünnen dem Breitende zu in einen stumpfen Fortsatz sich fortsetzt, und jederseits davon eine glatte, abstehende Randfeld. Am Breitende eine kleine quere rhomboische Fläche. Die Spitze steht nicht in der Verlängerung der Mittelkante sondern seitlich davon mehr in der Verlängerung einer der einen Seitenränder. Im Folgenden ist die von ihnen ausgehende

Abschrägungsfläche fast längsgestellt während die kürzere andersseitige Abschrägungsfläche nahezu quer steht. Die beiden Abschrägungsflächen stoßen an der Spitze in einer schräg verlaufenden scharfen kurzen Kante zusammen. Von den beiden scharfen Seitenrändern (keine Retusche) ist der kürzere leicht ausgebogen, der längere gerade kurzer zum Schaben benutzt worden.

Farbe hellbraun gegen den kürzeren Seitenrand hin etwas dunkler werdend

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station II von O. Hamer

Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 204 a | Spitzklinge | Fundort Langerie intermédiaire Vézère-Tal – Dordogne

L. 5,3 B. 1,9 D. 0,4 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit

1/2

Flacher Silex von annähernd der Form eines Baumblattes. Untere Fläche leicht längsconcav, ziemlich glatt Schlagmarke am Breitende. Die obere Fläche besitzt ein dreieckiges mit einer Spitze nicht ganz spitzendreichendes Mittelfeld daneben Randfelder, die vor dem Letzteren direkt zusammenstoßen. Dieselben sind infolge von Retuschen teilweise uneben. Das Breitende hier abgerundet auf, die beiden Seitenränder scharf, von ihnen läuft der eine ziemlich gerade

der andere in convexem Bogen zur Spitze, wo sie zusammentreffen.
Farbe: schwarz.
Gefunden in Langeni intermed. Vézeretal, Station 11
von O. Hauser. Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 2047 b | Spitzklinge | Fundort Langeri intermed. Vézère-tal

L. 7cm B. 2,95 D. 0,8 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Ziemlich flacher länglicher Silex von unregelmäßiger Form. Untere Fl. plan, ziemlich glatt, Schlagmarke am Breitende abgeschlagen. Die obere Fl. von einer Mittelkante durchzogen, über zur Seite Schrägflächen von denen das eine in zwei ungleich große Facetten sich gliedert. Die Mittelkante reicht bis zum Breitende das eine quere 5-6eckige kleine Endfläche bildet, nach der hin die äußeren Enden der Seitenränder zugezogen erscheinen. Die übrigen Seiten

der Letzteren sind scharf, etwas scharfkig, während der eine die größte Strecke gerade verläuft um erst ganz nahe der Spitze nach dieser hin einzubiegen, zeigt der andere Rand nach streckenweisem geraden Verlaufe eine prominente Zacke von der aus er ebenfalls in leichter Wellenlinie nach der Spitze zieht.

Farbe ein gleichmäßiges Rotbraun

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 11 vom O. Hauer Opferplatz.

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 204 c

L. 6,4 B. 1,8 D. 0,6

Spitzklinge
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Länglicher flacher und ziemlich schmaler Silex von regelmäßiger Form. Untere Fl. schwach längsconcav, glatt, die obere wird von einer Mittelkante durchzogen, welche die beiden abschüssigen Randfelder der Länge nach scheidet. Die beiden letzteren zeigen unweit der Ränder die Merkmale der Retusche und sind hier in Folge dessen uneben. Das Breitende hört mit schmaler Querfläche auf. Die zugeschärften Seitenränder

ziehen ziemlich gerade ~~nach~~ u. leicht convergirend zu der Spitze, die etwas abgestumpft ist. Das Spitzende ist in Folge dessen schmal und lang ausgezogen.

Farbe: blassgelbgräulich, mit weisslichen Einlagerungen.

Gefunden in Langerie intermediaire, Station 11 von O. Hamer Oppersplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 205 a | Spitzklinge | Fundort Langeri intermed. Vézèrtal

L. 7,15 B. 2,3 D. 0,55 | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Flacher Silex von ziemlich regelmäßiger Form (hoher gleichschenkeliger Dreieck) Untere Fläche plan und glatt; die obere besitzt ein schmales gegen das Spitzenende spitz auslaufendes Mittelfeld, zu seinen beiden Seiten ungleich breite abschüssige Randfelder, die am Rande infolge von Retusche uneben werden. Das Breitende schließt mit schmaler Querfläche ab. Die zugeschärften Seitenränder sind leicht zackig und gerade im Verlauf und konvergieren gegen das Spitzenende zu, an der

ziemlich ~~spi~~ scharfen Spitze treffen in unter sehr spitzem Winkel zusammen.

Farbe gleichmäßiger schmutziger Braungrau

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von O. Ulanga Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 205 b

L. 11,05 B. 2,8 D. 1,25

Spitzklinge

Palaeolithikum, Magdalenien

Fundort Langeri intermed. Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Langer starker dreiseitig prismatischer Silex, ~~nach~~ in eine Spitze auslaufend. Untere Fl. wenig längsconcav glatt. Obere Fläche breitet eine Mittelkante, die im spitzen Teile durch Abschlagflächchen abgestumpft worden ist. Zwei nicht ganz gleich breite stark abschüssige Randfelder grenzen an die Mittelkante an. Dieselben werden nächst den Seitenrändern infolge von Retusche rauh und uneben. Das Breitende schließt mit einer dreieckigen Schrägfläche ab.

Die zugeschärften Seitenränder, in Folge der Retusche ganz leicht zackig verlaufen gerade und einander parallel um erst im vorderen Drittel Teile der Steines merklicher zu convergieren. Sie vereinigen sich spitzwinkelig an der Spitze, gegen welche hin die abgeflachte Mittelkante sehr rasch abfällt.

Farbe Gelbbraun mit einigen helleren Einlagerungen

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 11 von O. Flamer

Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 205 c

L. 9,1 B. 2,15 D. 0,6

Spitzklinge

Paläolithikum, Magdaléni

Fundort Langerie intermed. Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Flacher Silex von der Form eines Weidenblattes. Untere Fl. ziemlich plan, glatt, Schlagmarke dicht am Breitende angedeutet. Die Obere Fl. besitzt eine Mittelkante die an einer Stelle infolge Abschlagen defekt. Sie scheidet zwei nicht sehr breite Randflächen die teilweise glatt und teilweise nahe den Rändern infolge Retuschierung uneben geworden sind. Breitende abgerundet, an einer Stelle eingekerbt. Die beiden fast durch am gegenüberliegenden Seiten.

wände, ganz schwach einen angebogen convergiren spitzwinkelig zur Spitze. dies ist scharf herausgearbeitet.

Farbe: mittelgrau mit hellbräunlichen Unterbrechungen.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von Ollauer Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 205 d

L. 6,3 B. 2,45 D. 0,6

Spitzklinge

Palaeolithikum, Magdalenien

Fundort Langeni intermid. Vezivetar Sardegna

Fundzeit

1/2

Flacher nicht sehr langer Silex von der Form einer gleichschenkeligen Dreiecks. Untere Fl. fremdlich eben und glatt. Die obere Fl. zeigt eine mittlere und zwei seitliche abstehende Längsfacetten, die gegen die Spitze hin sich verschmälern bezw. spitz auslaufen. Der Breitrand schließt mit zwei schmalen durch eine Zwischenstufe verbundenen Flächen ab, von denen die untere quer, die obere etwas schräg gestellt ist. Von den seitlichen Ecken

der ersteren ist die eine abgerundet, an Stelle der andern befindet sich eine rauhe u. zerfressene ~~Lebrü~~ Schrägfläche. Die scharfen Seitenränder verlaufen gerade, zeigen einige Scharten und convergiren spitzwinkelig zur abgestumpften Spitze.

Farbe weißlich mit mehr minder starker dunkelgrauer Sprenkelung, an der einen Kante des Bruches der eine gelbliche weiße Stelle an welcher die ursprüngliche Steinkruste noch erhalten ist. Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 11. O. Hansen.

Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 206 a | Spitzklinge | Fundort Langerie intermed. Vézère-tal

L. 9,25 B. 3,45 D. 0,85 | Paläolithikum, Magdalenien | Fundzeit Dordogne

1/2

Längliche, ziemlich breite flache Klinge, an ein Baumblatt erinnernd. Untere Fläche im Ganzen eben, zeigt leichte quergestellte Furchen und Wulstungen, abgesehen davon glatt. Die obere Fl. ist von drei ungleich breiten Längsfeldern durchzogen, von denen die beiden seitlichen am Spitzende zusammenspitzen. Das Breitende hat mit ungleichmäßig bogenförmigen scharfen Rande auf der eine breitflächige Prominenz bildet und unmittelbar an die scharfen Seiten-

ränder übergeht; diese convergiren nach einer beiderseits gleichmäßigen convexen Ausschweifung gegen die Spitze zu, treffen jedoch, da diese gar abgestutzt ist nicht direkt zusammen.

Farbe lichtes Braun mit weißlichen u. dunkelbraunen Einstreuungen.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von O. Hauser

Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 2067 | Blattspitze | Fundort Langerie intermed. Vézèretal

L. 6 cm B. 2,15 D. 0,7 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Untere Fl. plan, glatt, die obere durch allseitige Retusche gewölbt. Breites Ende schließt mit einer schmalen nicht ganz quergerichteten Fläche ab. Seitenränder geschärft, schwach einwärts angebogen convergieren zu der etwas seitwärts gerichteten scharfen Spitze.

Farbe: helleres Grau, wenig einige gelbliche Reste und auch einige dunklere Flecke liegen.

Gefunden in Langerie intermédiaire Station 14 von O. Hauser, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 206 c

L. 5,7 B. 2,3 D. 0,75

Blattspitze

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langeni intermed. Vézeretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Untere Fl. ziemlich eben, glatt; die obere infolge totaler Retusche in einer Richtung gewölbt. Das Breitende hört mit gerader Fläche auf. Von den zugeschärften Seitenrändern verläuft der eine gerade, der andere metzgermesserartig in convexem Bogen zur abgerundeten Spitze. Dünnbe Kehrt sich etwas rötlich. Farbe grangelb mit einigen weißlichen Einlagerungen. Gefunden in Langeni intermédiaire, Station in von O. Hamm. Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 207a

C. 5,7 B. 3,8 D. 1,3

Bohrer u. Kratzer

Palaeolithikum, Magdalenien

Fundort Laugerie-Intermédiaire Vézère-tal Dordogne

Fundzeit

1

Kräftiger, dicker Stiel, untere Fl. plan und glatt. Die obere Fl. zeigt ein ziemlich breites ebenes Mittelfeld, das kantig an die beiden stark abstehenden Felder der Ränder stößt. Die selben gehen unmittelbar in die steile durch Retusche erzielte Wölbung der Breitenränder über. Die Seitenränder scharf und kurz, sie verlaufen bis zu einer unteren annähernd queren Fläche, welche in Gestalt einer kurzen dreikantigen Pyramide vorspringt

Farbe, teilweise hellbraungrau, zum geringeren Teile dunkler Schiefergrau.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station Itwa Ostlamu Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 207 b. | Bohrer | Fundort Langeni ütgemäch. Vézère-tal

L. 5,1 B. 2,95 D. 0,45 | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1

Untere Fläche der unregelmäßig gestalteten flachen Seite ist plan und glatt; die obere zeigt mehrere kleine ebenfalls glatte Facetten von verschiedener Größe. Am einen Rande zwei schmale stumpfwinkelig zu einander gestellte Randflächen, der gegenüber liegende scharfe in einigen leichten Biegungen verlaufende Rand stößt mit der einen der beiden Randflächen ~~in einen~~ nahezu rechtwinkelig in einem spitzen Vorsprunge zusammen. Diesem gegenüber liegt

die lang ausgezogene anfänglich 4kantige später dreikantig werdende Spitze welche zum Bohren geeignet ist. Die eine Randfläche dieses Spitzenteiles ist bogenförmig eingezogen was denselben zum Wortlichaber qualifizierte.

Farbe hellbraunrötlich.

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station 11 von O. Hauer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 207 c | Bohren | Fundort Langeni intermid. Vézèretal Dordogne

L. 2,95 B. 1,6 D. 0,4 | Paläolithikum, Magdalén. | Fundzeit

1

Kleiner platter Span von dreieckiger Gestalt. Untere ziemlich plane Fläche glatt, die obere Fl. zeigt ein breiteres Mittelfeld und gerade gleich breite Randfelder, die gegen die Spitze ebenfalls spitz auslaufen. Breitende schlaft mit schräger Querfläche ab. Die scharfen Seitenränder gerade und anfänglich nur wenig convergent, erscheinen von einer wenig markirten Ecke an eingezogen und in leichtem Bogen verlaufend convergirend zu der sehr scharf ausgearbeiteten

Spitze, die zum Bohren geeignet ist
Farbe: schwärzlich
Gefunden in Langeri intermediaire, Station 11 von
O. Hauser, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 208 a | Bohrer u. Kratzer | Fundort Langerie intermed. Vézeretal

L. 5,2 B. 2,7 D. 0,85 | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1

Kurzer, relativ starker Sibex. Unterer Pl. plan u. glatt, die obere zeigt eine Mittelkante zwischen zwei ungleich breiten schrägen Randpartien. Linkere Breitseite rechts von der Mittelkante endet mit steiler abgerundeter Wölbung, deren scharfer unterer Rand (Kratzer, bogenförmig die scharfen Seitenränder (der linke ist retuschiert) verbindet. Dieselben verlaufen leicht ausgebogen bis zu etwas vorspringenden Stellen, von denen aus

durch die Abbrüchung bewirkte Randflächen convergirend gegen Spitze gehen, wo sie in einer kurzen verticalen Kante zusammentreffen. Die zwischen diesen Randflächen ist concav.[x]
Farbe weißlichgrau mit dunkel grauen oder auch hellbräunlichen Sprenkelungen.
Gefunden in Langeri intermédiaire, Station 11 von O. Hauer. Opferplatz.

x durch dieselbe konnte der Stein auch als Wetzschaber dienen

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 2087 b | Bohren | Fundort Langeais intermed. Véjretal

L. 5,1 B. 3,4 D. 0,35 | Paleolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1

Flacher und dünner Stück. Untere Fl. plan u. glatt, die obere ebenso nur von einer Kante durchzogen, welche eine ~~kleine~~ schmale schräge Randfläche von der Hauptfläche abtrennt. Beide Seitenränder scharf, werden durch einen fast scharfen, teils etwas abgenutzten S-förmig verlaufenden hinteren Rand verbunden. Von dem vorderen flächenhaft verdickten Rande geht ein stark vorspringende Spitze ab, die an ihrer Basis mehr viereckig

ist dann dreikantig und ziemlich zugeschärft endet.
Farbe schwärzlich nur ein Randstreifen in dem noch
ein Rest der ursprünglichen Steinoberfläche erhalten geblieben
ist, hellbraun u. rauh.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 11'
von O. Hauser, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 209 a | Bohrer u. Kratzer | Fundort Langeni, untere Vézèretal Dordogne

L. 4,65 B. 2,95 D. 1,1 | Paläolithikum, Magdalén. | Fundzeit

Kurzer relativ dicker Silex. Untere Fl. glatt und plan, die obere zeigt eine Mittelkante daneben ein glattes schräges Feld und auf der anderen Seite infolge von Retusche unebenes gedelltes Feld, dieses setzt sich nimmt teilweise auch die obere bearbeitete Wölbung am Breitende fort. Die untere scharfe Kante der Letzteren verbindet bogenförmig die beiden kurzen scharfen Seitenränder und konnte zum Kratzen benutzt werden. Die Seitenränder

1

reichen beiderseits zu prominenten Ecken von wo an der Stein abgeschrägt worden ist; die beiden Abschrägungsflächen treffen sich in einer Schrägkante die vom vorderen Ende der erwähnten Mittelkante zu der scharfen Spitze geht. Dadurch erscheint der Spitzenteil als eine dreiseitige Pyramide.
Farbe hellerer Grau mit dunkleren punktförmigen Sprenkelungen ~~und~~ einem größeren dunkelgrauen und einem schwarzen länglichen Flecken, der letztere liegt an dem einen Seitenrande.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 11
von O. Hansen, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 2097 | Bohrer Paläolithikum, Magdalénien | Fundort Langeri, intermid. Vegetat. Dordogne

L. 4,75 B. 1,8 D. 0,7 | Fundzeit

1

Kleinerer länglicher Silex. Untere Fl. fast plan, glatt, die obere bildet eine Mittelkante zwischen zwei fast gleich breiten abschüssigen Feldern. Das eine Ende hat mit einer dreieckigen Querfläche auf, deren seitliche Ecken abgebrochen sind, vorder. ich aufen Seitenrändern verläuft der eine gerade, der andere bildet eine schwache Ausbiegung. Von den beiden vorderen Enden der beiden Ränder an verschmächtigt sich infolge der Zuspitzung der Stein sehr. Da die abschrägenden

beiden Flächen in dem verdickten Teile der Mittelkante zu treffen, der bis zur Spitze leicht abfällt, so hat der spitze Vorsprung eine dreiseitpyramidale Form.

Farbe weißlich mit hellgrau durchsprenkelt, an zwei umfangreicheren Stellen ~~in~~ mehr Blutbraun ~~übergehend~~.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 11. O. Hamer. Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 210 a | Spitzbohrer | Fundort Langeri intermed. Vézèretal Dordogne

L. 6,7 B. 2,3 D. 0,4 | Paleolithikum, Magdalénien | Fundzeit

1

Ganz flacher leicht concaver Stück. Untere Fl. glatt schwach längsconcav. Die obere trägt ein Mittelfeld und zwei etwas abstehende Randfelder; die Letzteren berühren sich vor dem spitzen Ende des Mittelfeldes in einer Kante und ziehen neben dieser zum Spitzende von ebenfalls spitz endigen. Am Bruchende eine ganz schmale quere Randfläche, an ihren seitlichen Enden beginnen die Seitenränder. Dieselben sind scharf, schartig laufen eine Strecke

weit ziemlich parallel um dann convergierend an der sehr scharfen Spitze zu enden.
Farbe mittleres Grau leicht marmoriert.
Gefunden in Langeri intermédiaire, Station II von O. Hauser, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 210 b | Spitzbohrer | Fundort Langerie intermed. Vézère-tal

L. 8,35 B. 2,8 D. 0,75 | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Flacher Silex mit rechtlich abgebogener Spitze. Untere Fl. plan u. glatt, mit prononcierten Schlagmarke am Breitende. Obere Fl. breites flaches Mittelfeld und zwei schmale Randfelder rechts davon. Berde und abschüssig, das eine ist glatt und besitzt zwei stark gebräunte Ränder, das andere zeigt eine geringere Bräunung der Ränder ist nur nächst der Spitze glatt, im Uebrigen rauh, unversehrt. Nach rückwärts gehen die

drei Felder in einer rauhen zum hinteren Umrand abfallende rauhe Fläche über. Von den scharfen Seitenrändern ist der eine convex ausgebogen, der andere etwas concav eingezogen. Der etwas ausgezogene Spitzende ist etwas seitlich gekehrt.

Farbe schmutzig braungrau, mit hellbraunen weißlichen Stellen welche rauh und zerklüftet sind, und Reste der ursprünglichen Steinkruste darstellen.

Gefunden in Langeni intermediaire, Station 11 von O. Hauer Oberplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 210 c

L. 9,25 B. 3,5 D. 1,3

Spitzbohrer

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langeri intermed. Vizeratal Dordogne

Fundzeit

1/2

Kräftiger ziemlich langer Stiel, an einer Langseite erkennend: Untere Fläche ziemlich eben, glatt; nächst dem Breitende Schlagmarke. Obere Fl. durchaus im Ganzen geschuppt, ~~am vorderen~~ Drittel mit Mittelkante. Breiter Ende quer abgeschnitten. Seitenränder ziemlich scharf, leicht-zackig, der eine convex ausgebogen, der andere wird durch einen prononcierten stumpfen Winkel in eine kürzere kleine und eine vordere größere Partie geteilt. Beide verlaufen gerade, ~~und~~

Die lang ausgezogenen Spitzenen vierseitig pyramidal mit ziemlich scharfer Endspitze.
Farbe: mittlerer Grau.
Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von O. Hauer. Oppersplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 210 d

L. 7,7 B. 2 cm D. 0,5

Doppelbohrer

Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langeni intermediaire Vézère tal Dordogne

Fundzeit

1/2

Flacher länglicher Stein an beiden Enden zugespitzt. Untere Fl. plan u. glatt. Die obere trägt in Mittelfeld und zwei ungleich breite, abschüssige Randfelder. Am einen Spitzende ist die Abträgung eine einseitige, indem nur der eine scharfe Seitenrand zur Spitze geht, der andere etwa 2 cm vor der Spitze in eine schräge Randfläche sich fortsetzt. Das andere Spitzende gehört dem breiteren Teile der Stein an.

In beiderseits gleicher Höhe beginnen die Abträgungen, die ~~betrofl~~ beiden schmalen Randflächen und jedoch verschieden die eine verläuft gerade zur Spitze, die andere in eingezogenem Bogen ebendahin. Mit dieser Stelle konnte der Stab als Hohlschaber dienen. Der an dieselbe anstoßende scharfe Seitenrand ist gerade (zum Schaben geeignet), er endet an dem schrägen Randfeld des anderen Spitzendes. Der andere Seitenrand ist ebenfalls scharf, doch nicht gerade, sondern geschwellig, im ~~Spitzen~~ Spitzenteil ist er retuschiert, wodurch dem ebenfalls retuschierten dreieckigen Abträgungsfeld ähnelt.

Farbe: dunkelgrau.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II vom Opferplatz.

Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 211 a | Bohren | Fundort Langeais intermid. Vézère

L. 4,9 B. 2,6 D. 0,55 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1

Unregelmäßig geformter flacher Silex. Untere Fl. ganz schwach längsconcav, glatt, die obere in viele verschieden große Facetten zerlegte im Ganzen gewölbt. Das Breitende hat nur einen schrägen leicht gewölbten schmalen Randfläche auf, welche am einen Ende in einem nahezu rechten Winkel an die eine scharfen aber nur kurzen geraden Seitenrand anstößt, der auch zum Schaben gebraucht werden konnte. Der gegenüberliegende Seitenrand ist durch Retusche

abgestumpft und springt beinahe halbkreisförmig vor. Der langer ausgezogene spitze Endteil ist etwas nach der einen Seite hingebogen. Zwischen seiner Spitze und der Endecke des geraden Seitenrandes befindet sich eine bogenförmige Einziehung, die den Stein auch zum Löffelschaber geeignet erscheinen läßt.

Farbe hellgrauweißlich.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II von O. Hauer. Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 211 b.
L. 5,4 B. 1,95 D. 0,65

Naturbohrer?
Paläolithikum, Magdalenien

Fundort Langeac intermed. Vézeretal
Fundzeit Dordogne

1

Flacher unregelmäßig fünfeckiger Stein dessen Zusammenlagerung mit ~~anderen~~ bearbeiteten Silices schließen läßt, daß auch er als ein Gebrauchswerkzeug gedient hat. Vermutlich eher als Bohrer benutzt worden. Seine beiden Flächen sind von vielfachen feinen nur wenig eindringenden Rinnen durchzogen, die Ränder sind stumpfscheinend nicht durch Retouche zugearbeitet zu sein. Man kann einen hinteren Einwand unzweckmäßig zu ihm

gestellt zwei ziemlich parallele Seitenränder unterscheiden die
der eine früher, der andere später an abgetrennten winkeligen
Prominenzen in die zur Spitze ziehenden convergenten Randteile
umbiegen. Der Spitzenteil endet mit einer ziemlich scharfen
Spitze.

Farbe: schwarzgrau

Gefunden in Langeni intermediaire, Station 1 km O. Kamer,
Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 212 a

L. 6,15 B. 4,85 D. 1,75

Hohlschaber

Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langeac, intermed. Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Unregelmäßig geformter Stein, dessen Länge die breiteste Stelle nur wenig übertrifft. Untere Fläche längsconcav, mit leichten Wulstungen versehen, größtenteils glatt; auch die obere Fl. eine nicht ganz gut gestellte Kante, wo zwei abstehende Flächen zusammentreffen. An den Enden der breiten Kante stehen die Spitzen von zwei dreieckigen, etwas gewölbten Randfeldern an, von denen das eine kleiner, das andere ausgedehnter ist u. mehrfach eingeschnitten erscheint. Von

dem Randverlauf der rückwärtige quer zu ihm weist eine ziemlich breite eine dreieckige Randfacette der oberen Fläche herab der eine Seitenrand ist scharf zum Schaben geeignet der gegenüberliegende Seitenrand ist in leichtem Bogen eingebuchtet was den Stein zum Hobelschaber qualifizierte. Die beiden Seitenränder gehen in den vorderen nahezu halbkreisförmigen convexen scharfen Rand über.

Farbe schwarz nur die zu dem letztgenannten Rand von der Oberhaute abfallende Fläche ist gelbweißlich und rauh, da im Bereiche derselben der Stein noch seine ursprüngliche Oberflächenrinde besitzt

Gefunden in Langani intermédiaire, Station II. von O. Hamer.

Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 212 b

L. 4,75 B. 4,05 D. 0,85

Hohlschaber
Palaeolithikum, Magdalenien

Fundort Langenc österreich. Vezirtal

Fundzeit Sardigne

1/2

Flacher fast oval geformter Silex. Untere Fl. ziemlich eben glatt. Die obere besitzt drei verschieden breite Felder. Hinteres Ende abgerundet. Vorderen einen angebogenen scharfen Seitenrand. Ist der eine oder der andere mit reichlicher Retusche behandelt worden. Die Seitenränder gehen am vorderen Ende in einem Bogen zusammen über, an dem nur durch eine etwas einseitig angeordnete bogenförmige Einsenkung unterbrochen, was den

Silex zum Abschaben geeignet erscheinen läßt. Diese Stelle hat unten einen scharfen Rand welcher seiner, etwas schräg gestellten bogenförmigen Randfläche angehört. Die beiden Endstellen der letzteren erscheinen als prominente Ecken. Farbe schwärzlich mit einer hellgelben Einlagerung am äußeren Rande.

Gefunden in Langeni intermediaire, Station II von O. Mann Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 212 c

L. 6,8 B. 3,8 D. 2,05

Schaber
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langeais intermed. Vézeretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Flacher Stein von der Form einer kurzen gedrungenen Spindel. Untere Fläche wellenförmig uneben mit abgetragenem Schlagmarkenwulst, größtenteils glatt. Die obere Fläche zeigt eine schräg leicht gebogene Kante durch welche ein abschüssiger Randteil von der übrigen unteren Teilfläche geschieden wird. Die beiden Enden zwischen denen die Seitenränder liegen sind zugespitzt. Der eine wenig angebrochen und durch Retusche geschärft, Kante zum Schaben dienend, der andere

nahezu halbkreisförmige Rand ist größtenteils scharf, ohne Retuche nur ~~an~~ in der Gegend der Schlagmarke durch eine dreieckige Randfläche unterbrochen.

Farbe schwärzlich grau, nur an einem Randstreifen braun u. porös, an dieser Stelle ist die ursprüngl. Oberflächenschichte des Steines erhalten geblieben.

Gefunden in Langenzersdorf, Station 11 von O. Mauer, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 212 d

L. 6,3 B. 3,3 D. 1,45

Schaber
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langeri intermed.
Vézèretal
Dordogne

Fundzeit

1/2

Keilförmiger dicker Silex ~~mit~~ von länglichem Umriß mit einem abgerundeten und einem mehr spitzen Ende. Auf der unteren – ziemlich planen und rundgeschlagenen Fläche zwei verschiedene Felder, wovon das eine mehr muschelig ist, vielleicht durch Abschlagen der prominenten Schlagmarke entstanden, das andere dreieckige Ausschlagung besitzt. Die andere (obere) Seitenfläche der Kante ist glatt nur an der Schneide durch Randretuschen uneben geworden. Die Rückenfläche

der Keiles unebenmäßig schräg gestellt, ihre eine Seitenkante scharf, die andere flächenhaft abgestutzt. Nach dem Stumpen Ende zu stoßt die Rückenfläche an die durch Retusche erzeugte Wölbung an, gegen das Spitzenende zu setzt sich von ihr eine dreieckige Schrägfläche ab. Schneide des Keiles, die zum Schaben dienen konnte größtenteils gerade, durch Retusche mit ihm erwähnt gestaltet, sie verläuft im Bogenförmig nach den beiden Enden zu.

Farbe dunkelbraun mit einem rotbraunen Felde auf der Rückenfläche, das einer erhalten gebliebenen Partie der ursprünglichen Oberflächenschichte entspricht.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II von O. Hauser Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 213 a | Rundkratzer Paläolithikum, Magdalen. | Fundort Langerie intermed. Vézèretal | Fundzeit Dordogne

L. 6,2 B. 6,45 D. 1,85

1/2

Der Silex hat mit einem Kratzer eine gewisse Aehnlichkeit. Maximale Breite u. Länge fast gleich groß. Untere Fläche gewölbt, ziemlich glatt. Die obere Fl. bringt ein größeres abzehrungs Feld, daneben ein ebenso gestaltetes kleineres Feld und neben diesem ein ebenfalls längliches steiles Randfeld: Auf der anderen Seite der oberen Fl. ein rauhes, zerfressenes steiles Randfeld, Mehr in der Mitte und zwar dem dickeren Teile des Steines angehörend liegt ein letztes Feld, das

teilweise klebartig vertieft, teilweise rauh u. porös ist.
Außerdem ist eine vertical gestellte annähernd ovale leicht concave
Planfläche vorhanden, deren untere Kante den im Uebrigen
kreisförmigen Gesamtrand schneidet, der Letztere ist überall
scharf, teils nicht, teils etwas Retouche geschärft
Farbe: mittlere Grau mit einigen unscharf begrenzten
mehr im Gelblichen spielenden Stellen.
Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 11 von
O. Hamur, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 213 b | Kratzer Palaeolithikum Magdalénien | Fundort Langerie intermid. Vézère tal Dordogne

L. 6,25 B. 2,5 D. 1,2 | Fundzeit

1/2

Keilförmiger Stiel mit breiterem und schmälerem Ende. Die eine Seitenfläche leicht längsconcav glatt, die andere ein wenig längsconvex glatt mit Ausnahme einer Zone neben der Schneide die durch Randretusche umgewandelt ist. Das Gleiche gilt von einem gewölbten steil abfallenden Randteil am breiteren Ende. Die Rückenfläche längsconvex zeigt schwache Rinden. Am Schmalende eine kleine quere Endfläche, an dieser beginnt die Schneide der Kratzer, welche

durchaus retuschiert ist und einige Scharten bekommt. Sie verläuft ganz schwach ausgebogen und geht mit abgerundetem Winkel in den entsprechenden Rand der Breitseite über.

Farbe schwärzlich, nur die Rückenfläche hellbraun da sich hier noch einiges Rest der ursprüngl. Oberflächenschichte der Steine befindet.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von O. Mann, Opferplatz.

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 213 c
L. 7,1 B. 4,45 D. 1,1

Kratzer
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie interméd. Vézère tal Dordogne
Fundzeit

1/2

Flacher annähernd ovaler Silex. Die eine Fläche schwach längsconvex, glatt, ~~hat~~ zeigt am einen Ende des Kratzers einen schrägen Abschlag, durch den eine aus zwei Facetten bestehende Schrägfläche erzeugt wurde, deren der in Rede stehenden Fl. abgewendete Kante scharf proniert und – man gewinnt an ihr einen Abnützungsstreifen – zum Kratzen gedient hat, die andere Fläche ist uneben, stellenweise mit Retouche bearbeitet. Das Gleiche gilt von der steilen Wölbung der

einen abgerundeten Ecken. Der Rand der Ovals teils durch Retuschen zugerichtet, teils mit einer Randfläche versehen, die zwischen Grenzkanten beteilt.
Farbe schwärzlich mit einigen hellbraunen Unterbrechungen. In den Letzteren scheint auch ein Randstreifen wohl hellbraun ursprüngl. Oberflächenschicht des Steines nur erhalten blieb.
Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II, O. Mauer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 214 a

L. 5,95 B. 2,7 D. 0,8

Kratzer

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermed. Vézère

Fundzeit Dordogne

1

Der Stein ist flach und hat die Form der Hälfte einer in zwei Längshälften geteilten Herzens. Die eine Fläche ist mit Ausnahme einer kleinen bogenförmigen Randfurche etwas uneben glatt. Die andere Fl. zeigt neben dem geraden Rande einen breiten rauhen Streifen daneben eine gegen einen scharfen Rand abfallende glatte Schrägfläche. Der convexe Rand ist in der Mitte scharf, er geht sowohl am spitzen als am gegenüberliegenden breiteren Ende in eine Randfläche über.

ebenso bedeckt längs der geraden Ränder ein zwischen den beiden Enden gelegene schmale, glatte Randfläche.

Farbe mittlerer Braun, das an einem Bezirke der noch die ursprüngl. Oberflächenrichte des Steines erhalten zeigt, in ungepreßten Hellbraun übergeht.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 17 von O. Mann, Opferplatz.

Z

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 2147b

L. 4,85 B. 3,6 D. 1,1

Kratzer
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langeri intermed.
Département Dordogne

Fundzeit

1

Oval, in der Länge leicht gebrümmter flacher Silex. Die eine Fläche beträchtlich längsconcav, glatt. Die andere Fläche trägt in der Mitte ein breites, glattes in der Länge convexes Feld, zu dessen beiden Seiten schwach gewölbte Randfelder liegen, von denen das eine breitere weniger schräg gestellt ist als das weitere andere. Die beiden Randfelder stoßen an den beiden Enden peripher vom Mittelfeld zusammen. Gesamtrand scharf, ohne Retusche. Farbe weißlich mit dunkleren grauen

~~Kum~~ punktförmigen Durchsprenkelungen, Nicht dem Rande Stellen der ursprüngl. Oberflächen. wirkte, rauh, wegteilich gelb.
Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 11 vom
O. Hauer, Oppersdorf.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 214 c
L. 5,15 B. 2,35 D. 0,9

Schaber u. Grabstichel
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermédiaire, Vézèrtal, Dordogne
Fundzeit

1

Flacher länglicher Stein von der Form ~~einer~~ der Hälfte eines längshalbierten Herzens. Die eine Fläche bleibt längs convex, glatt mit Ausnahme von retuschierten Stellen am Spitzenende. Die obere Fläche zeigt zwei glatte Längsfelder und mittlere gewölbte abschüssigen Feld am convexen Rande. Der Letztere ist scharf und geht vom breiteren zum spitzen Ende, in dessen Nähe er sich etwas aufwärmt. Der dem convexen R. gegenüber

liegende gerade Rand zeigt eine zwischen den beiden Enden eingeschaltete schmale plane Randfläche mit scharfen Grenzkanten.

Farbe weißlich gelb mit grauen Durchsprenkelungen, an einer Stelle nächst dem geraden Rande ein dunkleres Band, am convexen Rande eine hellbraune Zone, die einer hier erhaltengebliebenen Oberflächenschichte des ursprünglichen Steines entspricht.

Gefunden in Langerie intermédiaire Station 11 von O. Ulmer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 214 d | Kleine Schaberklinge Palaeolithikum, Magdalenien | Fundort Langeni intermed. Vézère-Tal Dordogne

L. 4,9 B. 1,2 D. 0,3 | Fundzeit

1

Länglich flacher regelmäßig geformter Silex mit zwei spitzen Enden. Untere Fl. glatt, eben; die obere geht zwei durch eine Kante getrennte ungleich große Längsfacetten, von denen die eine abschräg zur geraden Kante = Schneide abfällt die andere an den einen Rand anläuft. Der gerade Rand ist scharf verlaufend gerade von Spitze zu Spitze. Der andere Rand, ebenfalls von Spitze zu Spitze ziehend, ist durch Retusche abgeflacht.

Farbe: lichter Braun
Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 11 von O. Hauer,
Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 215 a

L. 4,8 B. 1,9 D. 0,5

Klinge

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie interméd. Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1

Länglich ~~viere~~ rechteckiger flacher Stück. Die untere Fl. ziemlich eben, glatt, die obere kantig u. uneben an den Rändern kleine Schrägflächen. Alle 4 Ränder scharf, der untere R. steht quer, hat eine Scharte. Der eine Seitenrand gewölbt gerade, der andere leicht bogenförmig eingezogen. Beide gegen abgerundet ~~in~~ den etwas schwach zackigen Vorderrand über. Die Klinge kurz, Schaber dicken Farbe rötlich

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11 von O. Hauser. Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 215 b

L. 6,3 B. 1,5 D. 0,35

Klinge

Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langeri intermed. Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1

Schmaler, dünner Stück von länglicher Form. Unter Fl. plan u. glatt am einen Ende Schlagmarke. Obere Fl. besitzt ein schales streifenartiges Mittelfeld, glatt, zwischen zwei ebenfalls glatten zu den Seitenrändern abfallenden Randflächen. Die beiden Enden sind abgerundet. Vorden beiden scharfen Rändern ist der eine nahezu gerade, besitzt mehrere Scharten, der andere ist convex ausgeschweift und hat eine kleine Einkerbung d.h. eine defekte Stelle.

Farbe: blaßgelb weißlich mit einigen rein weißlichen meist punktförmigen Einlagerungen

Gefunden in Langerie intermédiaire Station Rivon O. Nancy

Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 216 a | Kratzen | Fundort Langerie intermed. Vézèretal

L. 6,4 B. 2,4 D. 0,9 | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1

Ziemlich dicker länglicher keulenförmiger Silex. Untere Fl. leicht längsconcav glatt, die obere besitzt eine größere breite Randfacette, neben dem gegenüberliegenden Rande eine Längswölbung, dicknach beiden Enden hin abfallend, mit vielen kleinen Facetten. Der Silex besitzt ein breiteres und ein schmäleres Ende, in der Mitte zwischen beiden ungefähr am breitesten, nimmt wenig nach dem Breitende zu, dagegen stetig nach dem Schmalende zu an Breite ab. Letzteres

hat einen dickeren, das Breitende einen schärferen Rand. Bei Beiden springt eine scharfe Ecke vor. Von den dicken Rändern ist der eine scharf, schartig, ziemlich gerade, der andere zeigt einen winkeligen Vorsprung, neben ihm die Randfläche ziemlich gerade. Der Rand des ~~schm~~ breiteren Endes ist scharf, damit konnte der Silex als Kratzer dienen

Farbe schwärzlich

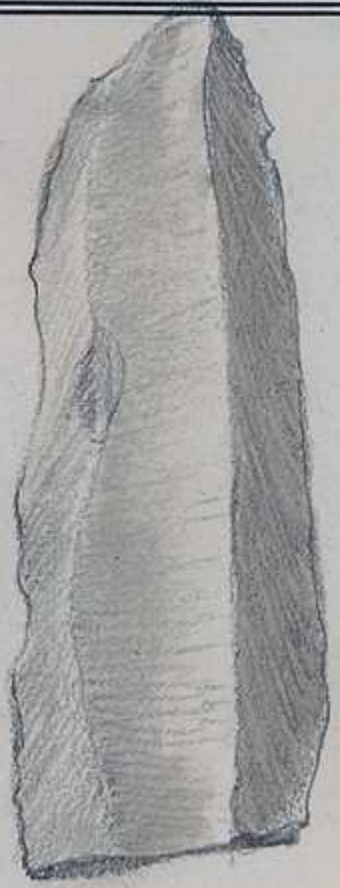
Gefunden in Langeri intermédiaire, Station II von O. Hamer.

Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. M 9 2167 | Zugespitzter Klingenschaber | Fundort Langerie intermin. Vézère-tal Dordogne

L. 7,25 B. 2,5 D. 0,5 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit



1

Länglicher, ziemlich regelmäßig geformter Silex. Die untere Fl. leicht längsconcav, glatt, stark entg. einer Schlagmarke am spitzen Ende. Die obere Fl. trägt ein breiteres Mittelfeld glatt, und zwei ziemlich gleich breite abrikhige Randfelder. Hinteres Ende hirt mit rauher Oberfläche auf, das vordere Ende mit abgestumpfter Spitze. Die beiden Seitenränder sind scharf, einander parallel. Der eine ~~ziemlich~~ ist gerade und hat ehe er schräg zur Spitze sticht, eine Scharte, er zeigt keine Retusche.

Der andere Seitenrand ist durch Retusche ganz geschärft, leicht wellenförmig mit kleinen prominenten Zäckchen.

Farbe schwärzlich grau.

Gefunden in Langeri intermediaire, Station 11 von O. Hauer, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 217 a
L. 5,4 B. 1,15 D. 0,4

Klinge
Paleolithikum, Magdalénien

Fundort Langyi intermed. Vézèretal
Fundzeit Dordogne

1.

Matte feine Klinge, ~~leicht~~ seitlich gebogen. Die schmale untere Fl. leicht längsconcav glatt mit Schlagmarke am einen Ende. An der oberen Fl. Mittelkante, teilweise abgeflacht, zu ihrer einen Seite eine schräg zum Seitenrande abfallende Facette, zu ihrer anderen eine gleich sich verhaltende nur in drei Kuppelfelder geteilte. Die beiden ~~Flächen~~ Enden abgerundet. Der eine Seitenrand scharf, ohne Retusche leicht concav, der andere durch einen mittelbaren Vorsprung

in einen größeren und kleineren Abschnitt geteilt, beide scharf, ohne Retusche, leicht schartig.
Farbe: schwarz
Gefunden in Langeri intermediaire, Station 11. O. Mauer, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 217 b | Klinge | Fundort Langeyri intermid. Vézère-tal

L. 5,35 B. 1,7 D. 0,7 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

Klein ziemlich regelmäßig gestaltete Klinge aus Feuerstein. Untere Fl. schwach längsconcav glatt, die obere zeigt eine Mittelkante zwischen zwei örtlichen abbruchsüchtigen Randpartien, von denen das eine glatt, das andere rauh ist. Breitseite ablöst mit schmaler dreieckiger Querfläche ab, das Schmalende ist abgerundet. Die beiden scharfen Seitenränder ziemlich gerade doch mit Scharten und kleinen Buchten versehen sind scharf und verlaufen leicht convergent

1

gegen das Schmalende zu.
Farbe lichter gelbgrau mit vielen punktförmigen weißlichen Einlagerungen.
Gefunden in Langerzi intermédiaire, Station 11 von O. Nauer Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 218 | Messer u. Nuklichaber Palaeolithikum, Magdalénien | Fundort Langerie intermed. Vézèretal Dordogne

L. 4,8 B. 1,95 D. 0,5 | Fundzeit

1

Kurz, ziemlich starker Silex. Untere Fläche plan und glatt, die obere zeigt eine neben dem abgeflachten Messerrücken gelegene und eine abrundeten neben der Schneide gelegene Fläche, beide durch ein Kante von einander getrennt. Die glatte ~~ziemlich~~ schmale Rückenfläche ist teilweise leicht schräg gestellt, liegt in convexem Bogen auf dem vorderen Rand der Silex und wird erreicht unter leichter Verschmälerung die Schneide, wo sie mit einer Spitze endet.

Von den beiden Seitenkanten der Rückenfläche ist die eine scharf, die andere abgeflacht indem an ihrer Stelle eine schmale Facette getreten ist. Am Rückende der Stein-messer ein kurzer concaver Eindruck wodurch sich der Silex zum Kolben abscheidet. Die Schneide scharf, teilweise retuschiert entfernt sich nach dem Messerspitzen zu etwas von der Rückenfläche, was mit der Verbreiterung des Messers nach dem Spitzende zu zusammenhängt.

Farbe hell gelbgrau mit weißlicher Sprenkelung.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 11 von O. Mauer

Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 219 a

L. 4,2 B. 2,3 D. 0,4

Kratzer
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie inférieure, Dordogne

Fundzeit

1

Ziemlich kurzer flacher dünner Silex. Untere Fl. ganz schwach längsconcav, am Schmalende Andeutung einer Schlagmarke, sonst glatt. Die obere Fl. in mehrere verschieden große durch Kanten von einander getrennte Teilfelder geteilt. Die beiden Seitenränder scharf, der eine gerade, der andere schwach ausgebogen gehen am Schmalrand am Breitende abgerundet in einander über. Der Rand der Letzteren durch Retusche geschärft eignet den Silex

zum Krater
Farbe: schwarz
Gefunden in Langeni intermediaire, Station 11 von O. Flamer
Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 219 b | Kratzer Paleolithikum, Magdalénien | Fundort Langeri intermid. Vézèretal Dordogne

L. 3,8 B. 1,8 D. 0,4 | Fundzeit

1

Flacher platter Stein von annähernd ovaler Form: Untere Fl. ziemlich eben, glatt, die obere Fl. zerfällt in mehrere glatte ungleich große Facetten. Das Schmalende hört mit stumpfer Querkante auf. Die beiden Seitenränder divergieren nach dem Breitende zu, der eine ist scharf ohne Retusche verläuft ziemlich gerade, der andere ist dicker trägt eine schmale Randfläche welche bis zu einem eckigen Vorsprung reicht. Von hieran ist der

abgerundete Rand der Breitseiten durch Retouche geschärft, geeignet zum Kratzen, er geht ohne deutlichen Abgrenzung in den scharfen ~~Rü~~ Seitenrand über.

Farbe ~~braungrau~~ lichter Braun

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II von O. Hauser.

Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 219 c | Rundkratzer Paläolithikum Magdalénien | Fundort Langerie inter. médiaire Vézère/Dordogne

L. 3,65 B. 3,05 D. 0,6 | Fundzeit

1

Kurzer breiter flacher Silex etwa von der Form einer Halbovals. Untere Fl. ziemlich plan und glatt abgesehen von einer Randretusche am convexen Rande; die obere Fl. durch Retusche etwas gewölbt. Das ein- hinter- Ende des Silex schließt mit einer schmalen quaren Randfläche ab. das andere breitet convex abgerundeten Rand in welchen die Seitenränder bisherzeitig ein fortsetzen. Von diesen ist der eine scharf ohne Retusche, mit mehreren Ausspleßungen behaftet, der andere

wie der obere Rand ist durch Retusche geschärft; der Letztere qualificirt den Silen zum Krater.

Farbe: Lichtes Braun.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 219 d

L. 2,95 B. 1,65 D. 0,5

Spitze
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermid. Vézeretal Dordogne

Fundzeit

1

Kleiner regelmäßig gestalteter Silex. Untere Fl. plan und glatt. Die obere Fl. durch Retusche gewölbt. Nach der einen Seite schließt der Silex mit einer schmalen einwenig schräg gestellten Randfläche ab; die beiden Seitenränder durch Retusche geschärft zeigen kleine zackige Prominenzen so verlaufen convergent und gehen in der etwas abgestumpften Spitze in einander über.

Farbe, lichten gelbbraun.

verte!

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11 von O. Hamer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 220 a

L. 8,7 B. 2,4 D. 0,85

Klingenschaber und Hohlschaber

Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langeri intermid. Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Platte länglicher Silex von ziemlich regelmäßiger Form. Untere Fl. eben, nahezu völlig glatt. Obere Fl. besitzt Mittelkante zwischen zwei gleich breiten abschüssigen Seitenfeldern, von denen das eine bis zum Seitenrand reicht, während das andere von dem gegenüberliegenden Seitenrand noch durch einen schmalen flachen Streifen der steil zum Rande abfällt, getrennt ist. Unteres Ende schließt mit einem rauhen zerfressenen Querrand auf; das andere mit

abgestumpfter Spitze. Die scharfen Seitenränder (kein Retouche) und am hinteren Ende etwas eingezogen, verlaufen nach dem Hauptteile geradeaus einander parallel um im vorderen Teile allmählich zu einem convergent zur Spitze gerichteten Verlauf umzubiegen. In diesem letzten Verlaufsabschnitt zeigt der eine Seitenrand zwei Kerben von denen die größere vordere den Silex zum Nochlichaber qualificierte, ob aber die kleinere Kerbe zu gleichem Zwecke gebraucht wurde, ist zweifelhaft.

Farbe weißlich grau.

Gefunden in Langerii intermediaire Station II von O. Hauser.

Opferplatz

2

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 220 b | Kleingerät aber u. Nebenschaber | Fundort Langerie intermédiaire Véjeretal

L. 8,5 B. 2,2 D. 0,95 | Paläolithikum, Magdalenien | Fundzeit Dordogne

1/2

Länglicher Silex von flach prismatischer Form. Untere Fl. eben, glatt, die obere zeigt eine Längskante zwischen zwei verschieden breiten abschüssigen Längsflächen von glatter Beschaffenheit, die bis zu den beiden Seitenrändern abfallen. Hinteres Ende schräg mit flacher dreieckiger Bruchfläche ab. Das vordere mit einer leicht abgestumpften Spitze. Die beiden Seitenränder sind scharf, ohne Retusche, gerade und nach dem Spitzenende zu leicht divergent.

Der eine kamm scharfige Seitenrand geht ~~unter~~ etwa 2 Ctm. vor der Spitze in eine schmale dreieckige Randfläche die zur Spitze geht über. Der andere vielfach scharfig gerklüftete Seitenrand geht erst etwa 1 Ctm. hinter der Spitze in eine concave Ausschnitt über der ebenfalls zur Spitze läuft. Dieser mit etwas breiterem flächenhaftem Rande versehene Bruchqualificirte den Stück auch zum Hobelschaber

Farbe weißlich mit einigen mittelgrauen Einlagerungen

Gefunden in Langerie intermediaire Station 11 O. Kamm. Ufersplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 220 c | Klinge | Fundort Langueri intermid. Vézèretal Dordogne

L. 10,05 B. 8,1 D. 1,15 | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit

1/2

Flach länglicher Silex von unregelmäßiger Form. Untere Fl. schwach längsconcav, glatt, die obere Fl. zeigt eine Reihe von verschieden großen länglichen Teilflächen sowie eine mehrfach gebrochene Mittelkante. Das eine – hintere Ende erscheint abgerundet, indem eine spitze Trennung in der Mitte abgeschlagen wurde, was ein äußerst kleine große Endfläche verursachte. Das vordere Ende läuft in eine dünne mittwärts gerichtete Spitze aus, deren letztes Ende ebenfalls

abgeschlagen wurde. Der eine Seitenrand ist scharf und verläuft
ungefähr das letzte Stück zur Spitze gerade.
Der andere ebenfalls scharfe Seitenrand verläuft in der hinteren
Hälfte ziemlich parallel mit dem gegenüberliegenden Rande
springt dann plötzlich circa 2 Mm. vor um dann quer
schräg abgebogen, dann eingezogen ebenfalls zur Spitze
zu ziehen. Nach einem letzten Stück zeigt er mehre Defekte.
Farbe grau weißlich mit Stich ins Gelbliche.
Gefunden in Langeni intermediaire Station II von O. Hauer.
Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 220 d | Klingenschaber | Fundort Langeni in Vorm. Vézère-Tal Dordogne

L. 7,45 B. 1,9 D. 0,8 | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit

Flacher leicht in der Fläche gekrümmter länglicher Stein. Untere Fläche schwach längsconvex glatt. Obere Fl. zeigt ein schmales mittleres Zurichen zwei seitlichen abschüssigen Teilflächen, sämtlich glatt. Hinteres Ende schließt mit schmaler Querfläche ab, deren obere Kante in der Mitte zackig vorspringt. Auch das vordere ~~Ende~~ schmälere Ende schließt mit einer rauhen nicht ganz quer gestellten Fläche ab. Beide Seitenränder durch Retusche

geschärft convexirten leicht gegen den Schmalende zu und gerade fühlen sich in Folge der Retouche etwas rauhen.

Farbe weißlich mit Stich in's Gelbliche.

Gefunden in Langerzi intermediärer Station 17 von O. Hamer Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 220 e.

L. 8,05 B. 3,05 D. 0,8

Klinge

Palaeolithikum, Magdalenien

Fundort Langeni intermed. Vézère

Fundzeit Dordogne

1/2

Ziemlich starker und breiter Silex. Untere Fl. glatt u. plan; auch obere Mittelkante zeigt zwei abbrüchige glatte Längsflächen von ungleicher Breite. Beide Enden laufen in kurze Spitzen aus, die vielleicht zum Bohren gedient haben. Die eine Spitze ist etwas seitlich abgekippt. Beide Ränder durch Retuschen geschärft, der längere ist ziemlich gerade im Verlaufe und liegt etwa 3/4 Ctm vor beiden Spitzen unter Bildung

einer Ecke in eine schräge (fast quer) Einbuchtung um, die je in einer Spitze endet. Der andere Seitenrand verläuft in einem mittleren Teile gerade jedoch nicht ganz parallel zu dem gegenüberliegenden Rande, an beiden Enden des geraden Abschnittes wendet er sich ebenfalls je einer Spitze, am einen Ende in langer schräger Richtung (Randfläche) am anderen auch in leichter Einbiegung, die jedoch flacher und länger ist als die der gleichen Spitze sich nähernden des anderen Randes.

Farbe: weißlich grau mit grauen, hell- u. dunkelbraunen Einlagerungen

Gefunden in Langeric intermédiaire, Station 11 von O. Ulawun

Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 221 a

L. 5,1 B. 2,1 D. 0,7

Grabstichel

Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1

Flacher im Verhältniß zu seiner Breite kurzer Silex. Untere Fläche plan u. glatt mit kleiner Schlagmarke am Breitenende. Auf der oberen Fl. ein langstreckiges Mittelfeld zwischen zwei zu den ~~Kant~~ Seitenrändern abfallenden glatten Flächen. Hinteres abgerundetes Ende besitzt stumpfen Rand, abstehende scharfen parallel gestellten Seitenränder, beide letztere verlaufen gerade bis zum Beginn der Abschrägung, wo sie in schräge Randflächen übergehen, dann

der Spitze sich in einer kurzen Vertical-Kante treffen, der eine Seitenrand erscheint in einem kurzen Abschnitt abgeriebt, in seinem vorderen trägt er eine ganz schmale Randfläche. Farbe, weißlich mit einer kleinen schwärzlichen Einlagerung.

Gefunden in Langerri intermédiaire Station 11 von O. Hauer, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 221 b

L. 3,35 B. 1,3 D. 0,5

Doppelgrabstichel

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langeac intermédiaire Vézère-tal Dordogne

Fundzeit

1

Kurzer relativ dicker Feuersteinwerkzeug. Die eine - untere Fläche ebenmäßig glatt. Die obere Fl. besitzt eine Mittelkante zwischen zwei ungleich breiten Schrägflächen. Kein scharfer Seitenrand, sondern überall etwa 3 Millim. breite Randflächen. Auf der einen Seite eine convexe Randfläche. Zwei schräge Randflächen der anderen Seite stumpfwinkelig zu einander gestellt treffen sich an beiden Enden mit der convexen Randfläche zu Kurzen

Vertikalkanten.
Farbe weißlich mit mehreren dunkleren Einlagerungen.
Gefunden in Langeni intermediaire Station 11 O. Mauers.
Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 221 c.

L. 4,6 B. 1,7 D. 0,7

Doppelgrabstichel

Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langeri intermé d. Vézère-Tal Dordogne

Fundzeit

Kleiner platter Silex annähernd keilförmig. Die beiden Seitenflächen glatt, auf der einen Seite durch eine schmale Rückenfläche, auf der anderen durch eine unscharfe retuschierte Kante getrennt, die geht gegen die beiden Spitzenden zu in schräg gestellte schmale Randflächen über, mit denen treffen die von der Rückenfläche zu den Spitzen abgeschrägten Randflächen in kurzer Vertikal-Kante zusammen.

Farbe weißlich mit hellgrauen Einlagerungen.
Gefunden in Langerie intermédiaire Station 11 vom O. Flanu/
Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 221 d

L. 4,5 B. 2,4 D. 1,8

Kratzer
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermédiaire
Vézèretal
Dordogne

Fundzeit

1

Im Verhältnis zu seiner Breite kurzer Stiel von ziemlich regelmäßiger Form. Untere Fl. plan u. glatt. Die obere besitzt eine Mittelkante zwischen zwei abschüssigen Seitenflächen. Zwischen hinein erweitert der Breitenrand auf welchem sie an eine durch Retusche erzielte abfallende Wölbung anstoßen: Der untere Rand der Letzteren ist bogenförmig, setzt sich jederseits in die geraden durch Retusche bearbeiteten

nach dem Schmalende zu convergierenden Seitenrinden fort. Die Seitenrinden vereinigen sich auch am Schmalende dann in einem engeren Bogen. Derselbe ist auf der einen Seite durch einen Defekt unterbrochen.

Farbe: weißlich

Gefunden in Langerie intermédiaire Station 11 von O. Hauer, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 222

L. 8,65 B. 2,95 D. 0,9

Klinge

Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermid Vézèrtal Dordogne

Fundzeit

1/2

Ziemlich breite u. flache Silex von unregelmäßiger Form. Untere Fl. längsconcav, glatt, Schlagmarke am Breitende. Obere Fl. in mehrere durch Kanten geschiedene verschieden große Längsfelder geteilt. Das hintere Endstück mit nicht sehr breitem dickem abgestumpftem Rande ab. davorder endet mit einer nicht sehr scharfen Spitze. Der eine scharfe Rand der zum Schneiden u. Schaben sich eignet verläuft größtenteils gerade und weicht von diesem Verlaufe

nur in der Nähe der beiden Enden wo er sich einpackt ab. In Folge des Gebrauches ist er etwas abgenützt ganz fein schartig. in der Nähe der Spitzenden ist er durch Retusche geschärft. Der andere Seitenrand vom hinteren Querrande an bis zur Spitze verlaufend ist convex ausgebogen. Im hinteren Drittel scharf ohne Retusche, zeigt er in den beiden der Spitze anliegenden 2 Dritteln eine durch Retusche von der Rückfläche her vorgenommene Zuschärfung.

Farbe: mittelbraun, verwaschener.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II von O. Hauser, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 223

L. 6.3 B. 3.1 D. 0.8

Grabstichel aus Lorbeerblatt
Paläolithikum, Magdalenien

Fundort Langerie intermédiaire Vézère-tal Dordogne

Fundzeit

1

Ueber diesen aus dem Solutréen stammenden und im Magdalenien umgearbeiteten Stein bemerkt O. Hauser das Folgende:

„Im nahen Solutréen der Langerie intermédiaire Station 14 fanden die Magdalénien Leute zufällig ~~ein~~ Lorbeerblattspitzen und nahmen sie mit in ihre Behausung, wohl als Curiosum in Formen die ihnen nicht unbekannt waren. Eine solche Lauriar-Spitze schlugen sie zu einem

burin (Graviritichel) zu"
Farbe verwandelnd Mittelbraun
Gefunden in Langeri intermédiaire, Station II von O. Hamm
Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 224 a

L. 5,8 B. 3,4 D. 1,45

Glättstein

Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1

Ziemlich dicker platter Stein (Kieselschiefer) von annähernder Halbkreisform. Die eine Fläche besitzt eine leicht convexe Wölbung von glatter Beschaffenheit. Die andere Fläche zeigt in ihrer einen Hälfte eine durch den Gebrauch abgeschliffenen planen Feld in welchem einige schräg zu einander gestellte Rinnen bemerkbar sind die durch mechanische Einwirkungen entstanden zu sein scheinen. Im Uebrigen besitzt die in Rede stehende Fläche

eine flache Vertiefung mit gleich artigen Rinnen. Von den Rändern der Steine lassen sich ein gerade plan abgeschliffener und ein halbkreisförmig convexer unterscheiden. Der letztere ist teilweise schärfer, teilweise abgestumpfter, ungefähr in einer Mitte eine ebenfalls plan geschliffene kleine Facette.

Farbe: schwarz

Gefunden in Langerie intermédiaire Station II von O. Hauser, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 2247 b

L. 3,25 B. 1,8 D. 0,6

Polier-Feuerstein
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langeac intermed. Rhônetal
Fundzeit Dordogne

1

Kleiner flacher Polier. Untere Fläche glatt eben, die obere zeigt drei kleine glatte Längsfelder. Der breitere hintere Teil schließt mit schmaler Querfläche ab, das vordere Ende ist durch schräge Abflachung der Seitenränder zu einem Grabstichel zugearbeitet. Der eine kurze Seitenrand ist scharf, der andere dagegen besitzt eine Randfläche, die drei verschieden tiefe und breite Einbuchtungen zeigt. Dieselben dienten zum Polieren von Knochennadeln u. dergl.

Farbe hellgrauweißlich.
Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II. O. Kamer
Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 225

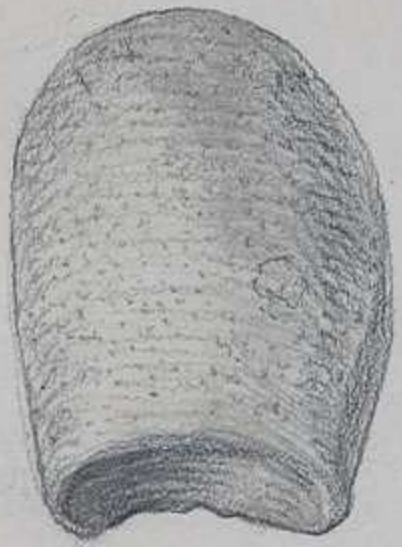
L. 8,5 B. 6,8 D. 5,6

Schlagstein

Palaeolithicum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermédiaire Vézèretal

Fundzeit Dordogne



1/2

Granitartiger Stein von kurz cylindrischer Form, mit nahezu flacher Basalfläche und abgerundeter Kuppel.

Die Basalfläche nahezu nicht ganz ausgeglichen, leicht vertieft, mit abgestumpften Rändern.

Die Mantelfläche des kurzen Cylinders trägt neben der Basis ein Stück eines ebenen Feldes, ein Überbleibsel der fast abgerundete Kuppel

Farbe weißgelblich mit dem Veteren

Grau durchsprenkelt.
Gefunden in Langerie intermediaire Station II von O. Hauser
Magdalénien.
Nach Hauser soll der Stein stark abgeriebt sein.

Auf dem Stein scheint? Spuren einer früheren Bearbeitung zu sein. Sollte ein solcher nicht bei vorsichtigem Putzen zu wünschen sein, ob der Stein wirklich von dem bei im Frühjahr 1914 stattfindenden Ausgrabung herrührt, Herr Hauser eine Verwechslung ausgeschlossen sei oder ob er vielleicht der Stein von einer andern Stelle der Station II hergenommen habe

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 226 | Schlagstein | Fundort Langerie intermed. Vézère tal Dordogne

L. 6.2 B. 5.7 D. 5.2 | Paläolithikum-Magdaléni | Fundzeit

1/2

kugeliger Stein nach einer leicht grubig vertieften rundlichen Stelle zu, im etwas verschmälerten oberschi Form einer gedrungenen kurzen Birne resultiert. Die im ganzen glatte Oberfläche zeigt eine Anzahl von flachen Kleinen und größeren Gruben. Was die größeren anlangt so scheint in ihnen bei dem Umklammern in die Hohlhand eingefügten Steines der Daumen (größte Delle) neben die Spitze der Zeige- und Mittelfinger gemacht zu haben.

Was er mit den drei kleineren Gruben für eine Bewandtnis hat, ist nicht zu sagen.

Farbe weißlich Hellbraun.

Gefunden in Langani intermediaire Station 11 von O. Kaum.

Der Letztere bezeichnet den Stein als interessanten Schlagstein.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 227

L. 8c 1 B. 6c 95 D. 7b 6

Inkrustierter Stein
Palaeolithikum, Magdalenien

Fundort Langeri intermed. Vézèrtal Dordogne

Fundzeit

1/2

Von oben gesehen.
(umstehend v. d. S.)

Der Stein hat die Form eines etwas flach gedrückten abgestumpften Kegels. Seine annähernd kurz prismatische Basalfläche ist uneben u. gleichmäßig rauh. Die seitlichen Mantelflächen erscheinen von krystallinischen Massen bedeckt, die abgestumpfte Fläche ist ebenfalls mit einer Auflagerung versehen, durch leichtes abreiben läßt; darüber deckte eine braune pröse Fläche nahezu vollständig zu.

Farbe gelbbraun ~~bis dunkelbraun~~. Helle.

weiß auch dies mittleres Braun, Seitenflächen, die Krystallkörper heller ganz blaßgelblich.

Verwendung: wie der Steines dunkel.

Gefunden in Langeni intermediaire Station 17 von O. Hauser.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 228a

L. 10,35 B. 2,1 D. 1,65

Polierstein

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langeni interméd. Vézéretal Dordogne

Fundzeit

Langer fingerförmiger Stein, auf dem einen Ende in eine abgerundete Spitze auslaufend, während das andere mit rauher unebener Querfläche abschließt. Die im Übrigen cylindrische Mantelfläche weist eine ~~tie~~ von dem einen bis zum anderen reichende Abflachung. Offenbar wurde mit dieser Fläche das Polieren resp. Schleifen vorgenommen.

Farbe: schiefergrau

1/2 Gefunden in Langeni intermédiaire Station II rechts O. Hauser.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 228 b

L. 14,4 B. 3,75 D. 2,4

Glätten

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langeri intermed. Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Kräftiger länglicher Stein, am einen Ende mit rauer unebener querer Bruchfläche am anderen mit abgerundeter Spitze aufhörend. Er besitzt eine plane Langfläche, welche von zwei abgerundeten Seitenkanten begrenzt wird, von denen die eine gerade verläuft, die andere leicht einwärts angeschwungen ist. Außerdem lassen sich noch zwei Längsflächen unterscheiden, die unter Abrundung in einander übergehen. Die eine ist mehr plan, die andere etwas gewölbt.

Zu der Vor der Mitte der Letzteren ist die mit glatte Oberfläche durch einen schwach vertieften ungebrochen Bezirk unterbrochen.
Farbe ein schmutziges Braungrau.
Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 11 von O. Kaiser.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 229a

L. 7,75 B. 7,35 D. 3,35

Mahlstein

Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermed. Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Granitartiger Stein von annähernd keisenförmiger Form, die eine Fläche des kreisrunden flachen Steines ist ~~mat~~ weniger convex als die andere, der kreisförmige Rand ist stumpf. Die gesamte Oberfläche ist geglättet, nur an einer Stelle noch etwas rauh. Farbe braungrau.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II von O. Hauser.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 2296 | Reibstein | Fundort Langeniintermédiaire Vézère tal Dordogne

L. 5,3 B. 3,05 D. 1,35 | Paleolithikum, Magdalénien | Fundzeit

1

Rechteckig platter Stein (kein Silex). Zwei Flächen abgestumpfte Ränder, abgerundete Winkel. Die eine Fläche besitzt eine Schrägrinne, welche etwa 1 Ctm. entfernt von dem einen Längsrand beginnt und sich an ihm auf diesem fortsetzt. Trotz der Abnützung bei dem Gebrauche über noch gewölbt gewölbte Oberfläche mit flachen Rinnen u. Grübchen

Farbe hell rehbraun

Gefunden in Langeni intermédiaire Station II von O. Hauser

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 229 c

L. 3,7 B. 3,45 D. 2,35

Nucleus

Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langeni intermed. Vézèrtal

Fundzeit Dordogne

1

Vielecktiger Silex, der sich am meisten noch einer ungleichmäßigen dreiseitigen Pyramide vergleichen läßt. Die vier Flächen infolge der wiederholten Abschläge reich facettiert und von Kanten durchzogen.

Farbe grauweißlich mit hellen Einlagerungen.

Gefunden in Langeni intermédiaire Station II von O. Hauser.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. M 230a

L. 6,85 B. 4,15 D. 0,55

Steinplatte (Unterlage)
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langeni in termed. Vézèrtal Dordogne

Fundzeit

1

Ziemlich dünner rechteckiger Stein mit polierter Oberfläche. 2 Flächen 4 abgerundete Ecken und abgestumpfte Ränder, der eine Längsrand in einem Viertel leicht convex eingezogen. Auf der einen Fläche nicht tiefe von zwei diagonal gegenüberliegenden Ecken ausgehende Bestoßung, ein gleicher auch an der anderen Fläche.

Farbe hellbraun

Gefunden in Langeni intermédiaire Station II

von O. Hauser.

Hauser spricht sich über den in Rede stehenden Fund folgendermaßen aus:

„Vorbereitet zum Graben und dann benützt als Unterlage zum Tödten von Knochen, man sieht deutlich die Spuren der abgleitenden Feuersteinwerkzeuge."

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 230 b | Glätter | Fundort Langerie intermédiaire Vézère-tal Dordogne

L. 7,65 B. 2,55 D. 1,05 | Palaeolithikum Magdalenien | Fundzeit

Die Form der Steines (Hornstein) ist eine sehr gefällige, vielleicht am besten vergleichbar mit der Hälfte eines in der Mitte entzwei gebrochenen Biscuits. Am Rückende, das mit seiner queren Bruchfläche aufhört ist der Stein am schmälsten und verbreitert sich von da allmählich bis zu der vorderen Abrundung. Die beiden Flächen sind mit Ausnahme eines Bezirkes am vorderen Ende geglättet, die Seitenränder sind abgerundet

1

und gehen am Vorderen Ende ~~abgerundet~~ bogenförmig in einander über.
Gefunden in Langeni intermediaire, Station 11 von O. Hamm

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 230c

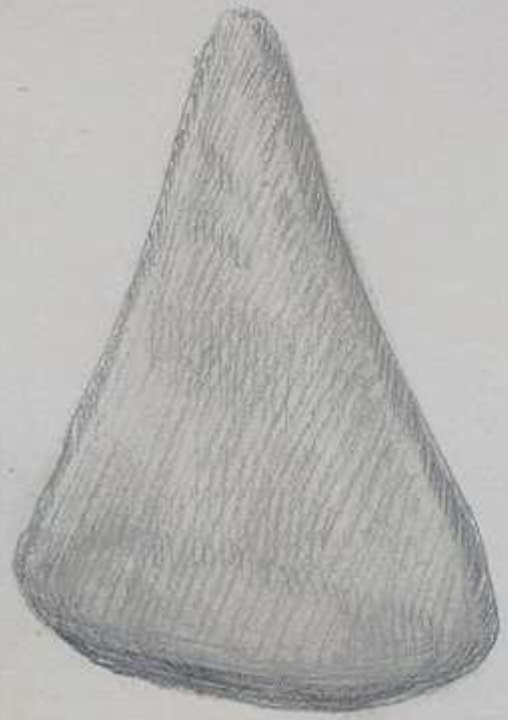
L. 6,1 B. 3,1 D. 0,6

Glätt-Stein

Palaeolithikum, Magdalenien

Fundort Langeri intermed. Vézèretal Dordogne

Fundzeit



1

Kleiner platter Stein (Kieselstein) von dreieckiger Form. Zwei plane, jedoch nicht ebenglatte Flächen, drei abgerundete Winkel und drei abgestumpfte Kanten. Von diesen sind die beiden größeren gerade im Verlaufe, die dritte Kante ist leicht convex angebogen. Farbe braungrau, mit unscharfen dunkleren Einlagerungen durchsetzt.

Gefunden in Langeri intermédiaire Station II von O. Hauser.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 231 a
L. 13,1 B. 12,8 D. 5,1

Farbennapf
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermédiaire Vézère-tal
Fundzeit Dordogne

1/3

Flacher schalenartiger Stein mit unterer convexer rundlicher Fläche, die mit abgestumpftem kreisförmigen Band in die mehr plane in ihren peripheren Partien – obere Fläche übergeht, innerhalb desselben etwas excentrisch liegende 4–5 Ctm im Durchmesser ~~haltende~~ weite, 2½–3 Ctm tiefe annähernd rundliche Grube, auf deren Grund noch Spuren eines roten Farbstoffes kenntlich sind, Oberfläche überall rauh und uneben, Farbe gelblich braun.

Gefunden in Langenic intermediaire Station 11. von Ollmer Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 231 b

L. 2,05 B. 1,6 D. 1,8

Rötel

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

Fundzeit

Der Rötel besitzt die Form einer stark abgeflachten kleinen Kugel, eine Oberfläche teils von einer schwärzlichen Kruste überzogen.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II von O. Hauser.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 232a

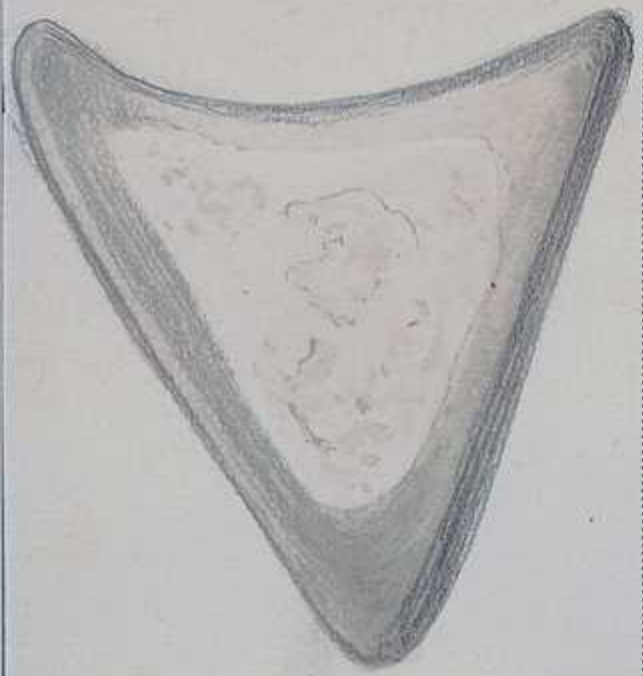
L. 4,7 B. 5,05 D. 0,9

Schmuckplatte

Paläolithikum, Magdalenien

Fundort Langerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

Fundzeit



1

Der flache polierte Stein/Kieselschiefer hat die Form eines annähernd gleichseitigen Dreiecks von dem die eine Seite convex eingebogen ist. Die drei Kanten sind abgestumpft, die drei Winkel abgerundet. Die Farbe der Platte ist grau; auf der einen Fläche ziemlich congruent mit der Form derselben nur etwas kleiner gehalten ein grauweißlicher etwas vertiefter Feld.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II von O. Hauser –

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 232 b

L. 11,8 B. 6,3 D. cc. 4,5

Großes Schmuckanhänger
Paläolithikum, Magdalenien

Fundort Langeni intermed. Vézère tal Dordogne

Fundzeit

1/2

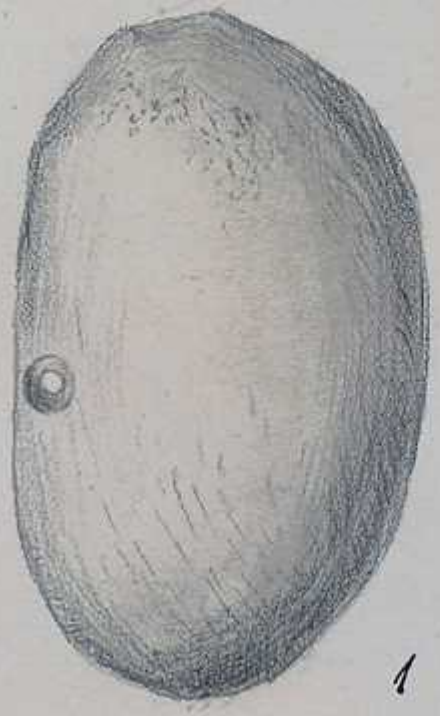
Stein (kein Silex) von länglich ovaler Form an welchem eine mehr plane und eine stärker gewölbte Fläche zu unterscheiden ist. An der ersteren zwei rauhe prismatische Flächen neben dem Rande gelegene Vertiefungen eine kleinere und eine größere, auch auf der ersteren Fläche neben der kleineren eine ebensolche längliche neben dem Rande gelegene rauhe Fläche. Es könnte sein, daß an den beiden ~~Flächen~~ Stellen von beiden gegenüberliegenden

Punkten aus mit Bohrung begonnen worden ist, die aber wegen ~~durch~~ Abspringen von oberflächlichen Stücken aufgegeben wurde.
Der gleichfalls breite abgestumpfte Rand der einen Hälfte der Overbeck-Urne ist der Stein am dicksten und auf der convexen ~~Seite~~ Fläche am weitesten vorspringend geht hier ~~an~~ der rechte äußere und rechte äußere Rand der anderen Steinhälfte allmählich über:
In diesem liegt am Fuß der Overbeck ganz nahe am Rande ein Bohrloch. Dasselbe wurde von zwei Seiten aus gebohrt und ist daher in der Mitte am engsten. Die Oberfläche der Steine ist abgerieben von der ganzen ersten Verfertigung und der stärkeren Vernäßung der convexen Fläche überall geglättet.
Farbe: dunkleres Grau
Gefunden in Langerie intermédiaire Station 11 von O. Hauser, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 232 c | Mittelgroßer Schmuckanhänger | Fundort Langerie intermédiaire, Vézère-tal, Dordogne

L. 5,9 B. 3,7 D. 1,2 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit



1

Ziemlich flacher Stein- Kieselschiefer- von annähernd ovaler Form. Die beiden Flächen glatt; der eine Längsrand dicker, abgestumpft und mehr convex, als der andere mehr gerade verlaufende, der auch schärfer und dünner ist. Dicht neben der Mitte desselben ganz nahe am Rande ein Bohrloch, das nach der Mitte zu am engsten ist und offenbar von beiden Seiten her angebohrt wurde. An den Rändern der beiden Pole - am einen zwei, am anderen drei -

Kleine Facetten (plane), die wohl durch Abreiben bezw. Abschleifen hergestellt wurden.

Farbe dunkelgrau

Gefunden in Langenz intermediaire, Station 77 von O. Hauer. Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 233 a | Schaber aus Bergkrystall | Fundort Langni (Österreich, Vigiertal)

L. 2 cm B. 1 cm D. 0,5 | Paläolithikum, Magdalenien | Fundzeit Perigordien

1

Viereckige Platte von ziemlich gleichbleibender Dicke. Von den beiden Längsrändern ist der eine ein wenig länger als der andere, die gleiche Verschiedenheit ist an den Querrändern merklich ausgeprägt. Die beiden Flächen zeigen vielfache kleine Facetten, die 4 Ränder besitzen schmale Randflächen, die mit scharfkantig begrenzt sind, die eine Kante der kürzeren Längsrandes eignet sich zum Schaben.

Der Bergkrystall ist glashell, durchsichtig

Gefunden in Langeri intermédiaire Station 11 von
O. Hauer.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 233 b

L. 3,95 B. 1,5 D. 0,7

Hohlschaber aus Bergkrystall
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langeni in Mittel-Ugandatal

Fundzeit Zwischen

1

Längliche klingenartige nicht sehr regelmäßige Form. Untere Fläche längsconvex, glatt doch von quergerichteten Wellen und Frickenrinnen durchzogen. Die obere Fläche wird von einer wenn auch nicht gerade, in dem leicht S förmig verlaufenden Mittelkante durchzogen, wodurch eine breitere von einer schmäleren abschließenden Fläche. Die erstere ist nur in wenige größere, die Letztere durch Retusche in viele kleine

Facetten zerspalten. Von den Seitenrändern ist der eine scharf, in seinem mittleren Hauptteile am Ende gerade und mit einer leichten Einsenkung versehen was den Bergkrystall zum Uebschube qualificirt. Die Endkante der beiden Ränder stehen fast quer ~~zum~~ zu den vorderen Enden der gegenüberliegenden ziemlich geraden breiteren Rande der mit einer prominenten Ecke an beiden Enden aufhört. Nicht ganz in der Mitte springt dieser breitere Rand noch eine weitere vorspringende Zacke.

Der Bergkrystall ist wasserhell von großer Durchsichtigkeit

Gefunden in Langni intermédiaire, Station II von O. Mann.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 233 c

L. 2,65 B. 1,45 D. 0,7

Bohrer u. Doppelschaber aus Bergkrystall
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langenwiesenmühle Vöhrental

Fundzeit Vordogma

1

Die Form der Werkzeuge ist die einer dreieckigen Platte. Das dreieck ist ein aufrecht stehendes mit einem nahezu rechten Basiswinkel. Die beiden Flächen durch Retusche in kleinere Facetten zerteilt von den Rändern ist der größte und schmälste durch Retusche geschärft, während an dem eine Randfläche bestimmenden dritten Rande der Bergkrystall am dicksten ist. Die beiden letztgenannten Ränder können zum Schaben dienen. Zum Bohren geeignet

ist die Ecke der spitzeren Winkels. Da an dieser Spitze auch die Randflächen mit die beiden Hauptflächen anlaufen erhält diese Spitzende eine dreiseitig pyramidale Form.

Bergkrystall ist glashell u. durchsichtig.

Gefunden in Langeni intermediär, Station 11 von O. Mann.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 233 d

L. 2,5 B. 1,8 D. 2,6

Werkzeug mit Reibfläche aus Bergkrystall
Paläolithikum, Magdalenien

Fundort Langeni intermid. Vézère-tal Dordogne

Fundzeit

1

Vieleckige Form. außer der klaren Reibfläche kann man noch 4 andere Flächen unterscheiden von denen eine gekrümmt die drei anderen im Sinne eben sind. alle 4 sind in mehrfach wenigstens viele Facettenschläge gerieft, von diesen 4 Flächen sind 3 10 angeordnet daß sie beim Gebrauche des Werkzeuges mit nach unten gerichteter Reibfläche zur Auflagerung von drei Fingern dienen.

Der Bergkrystall ist mit Ausnahme der Reib-

Fläche welche mattiert erscheint klar und durchsichtig.
Gefunden in Langeni intermediaire, Station 11 von
O. Hauer.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 233 e

L. 3.2 B. 1.8 D. 1.1

Kratzer aus Bergkrystall
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langeni intermid. Vézèretal
Fundzeit Dordogne

1

Im Ganzen keilförmige Form; die beiden Seitenflächen und die Rückfläche, welche ziemlich breitest gewölbt eben; die durch Retouche geschärfte Schneide kann zum Schaben und Abgrenzen in dieser aus einigen Schrägfacetten im Ganzen quergestellte Endfläche übergehender oder Endbeil kann zum Kratzen dienen. Am anderen Querende eine viereckig pyramidale Zerreibung mit ungleich großen Flächen.

Wunder!

Der Bergkrystall ist wasserhell durchsichtig.
Gefunden in Langnic intermédiaire Station 11 von O. Maurer.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 233 f | Messerchen aus Bergkrystall | Fundort Laugerie intermed. Vézèretal

L. 2,95 B. 0,9 D. 0,5 | Paläolithikum, Magdalenien | Fundzeit Dordogne

1

Kleine klingenartige Form. Untere Fläche trägt die Inventarnummer, glatt größtenteils eben, nur am einen Ende etwas gewölbt. Die obere Fl. besitzt zwischen zwei ungleich breiten abstehenden Feldern eine Mittelkante. Der eine Seitenrand ist scharf gerade, kann zum Schneiden dienen. Der andere ist ebenfalls scharf durch unregelmäßigen Verlauf der ~~Mittelkante in zwei ungleich breite abstehende Felder~~ mit einem kleinen vor-

spitzigen Zacke versehen. Am einen Ende vereinigen sich die beiden Seitenränder in abgerundeter Spitze mit einander. Das andere Ende läuft in eine klein ~~nach oben~~ rückwärts gerichtete Kurze Zunge aus.

Der Bergkrystall ist glashell, durchsichtig.

Gefunden in Langenzersdorf, Station 17 von O. Hauer.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 234 a

L. 1,95 B. 1,3 D. 0,25

Schaber aus Bergkrystall
Palaeolithikum, Magdalenien

Fundort Langerie intermid. Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1

Viereckige Platte von ungleicher Dicke, die eine Fläche ziemlich plan u. glatt, die andere zeigt ein glattes Mittelfeld und zwischen alle abstehende Randfelder, wodurch die beiden ungleich langen und einander gegenüber liegenden Ränder zugeschärft sein müssen, der längere der beiden diente zum Schaben die beiden anderen ebenfalls ungleich langen Ränder sind zerbrochen d.h. die breiten Randflächen die aus derselben besteht aus geristumpfunkelig

zusammengesunken Teilstücken.
Der Bergkrystall ist glashell durchsichtig.
Gefunden in Langeni ritrovicciaire, Station Tirano. Kanton.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 234 b

L. 1,85 B. 1,6 D. 1,2

Schaber aus Bergkrystall
Paläolithikum, Magdalenien

Fundort Langeri intermid.
Vézèretal
Dordogne

Fundzeit

1

Viereckige ziemlich dünne Platte, die beiden Flächen eben und glatt, dieselbe wird an zwei gegenüberliegenden Seiten durch schmale schräge Randfelder abgeschrägt, wodurch die beiden betreffenden Seitenränder geschärft erscheinen; der längere derselben zeigt Spuren der Benutzung des Werkzeuges als Schaber. Die beiden anderen Ränder sind verdickt. Der Bergkrystallstoff glashell u. durchsichtig.
Gefunden in Langeri intermidia ire Station ii von O. Hauser.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 234 c

L. 3,25 B. 1,3 D. 0,8

Spitze aus Bergkrystall
Palaeolithikum, Magdalenien

Fundort Langeni intermed.
Fundzeit Périgord Dordogne

1

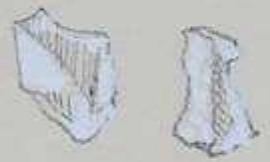
Schmale vierseitige bezw. dreiseitige Pyramidenform, jedoch hat die Pyramide eine sehr unregelmäßige Gestalt, ihre Basalfläche ist schräg, einmal. Vier Seitenflächen überhöht eine die andern beträchtlich an Größe, die die gegenüberliegende Seitenfläche reicht nicht zur Spitze und bildet die Kante und trennt die beiden übrigen schräg zu der geteilten Flächen, die erst unweit der Spitze dreieckig in Kante zusammenstoßen. Das spitze Ende ausgemit

lang eingezogen dreiseitig prismatisch und konnte zum Bohren Gebrauch finden.
Der Bergkrystall mit Ausnahme einer etwas blauen Seitenfläche hell u. durchsichtig.
Gefunden in Langeri intermediaire Station 11 von O. Kamer.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 234 d | 2 Splitter aus Bergkrystall, Paläolithikum, Magdalénien | Fundort Langerie intermédiaire Vézère-tal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit



1

Der größere der beiden Splitter hat annähernd die Form einer unregelmäßigen dreiecktigen Pyramide und könnte die abgebrochene Spitze eines größeren Bergkrystallwerkzeuges sein. Er ist glashell u. durchsichtig.
Der kleinere hat mehr eine dreieckig prismatische Gestalt, er ist ebenfalls klar und durchsichtig. Er hat jedoch einen Stich ins Gelbliche.
Gefunden in Langerie intermédiaire Station 11 von O. Hauser.

c

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 234 e

L. 2,95 B. 1,8 D. 0,5

Kratzer aus Bergkrystall
Paleolithikum, Magdalenien

Fundort Langeri intermid. Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1

Form einer unregelmäßigen schmalen Keiles, der an einem Schmalende mit Querfläche abschließt, an dem gegenüberliegenden dagegen unter Verschmälerung zu einem allseitig abgerundeten Rand auslauft. Die eine Seitenfläche längsgewölbt, ziemlich glatt, die andere aber einzelne in Folge der Bearbeitung in viele kleine Facetten geteilt, die Rückenfläche glatt, etwas schräg vorgewölbt, nur nach dem oberen Rande zu und zwei mit der Schneide

eine ebenda hin gerichtete Divergenz; die Schneide durch Retouche geschärft ~~geht~~ geht in den äusseren Schmalrand über, an der umgebogenen Spitze zeichnen beiden eine kleine vorspringende Ecke. Mit diesem Uebergangs Teile konnte die Schneide zum Kratzen, mit dem terminalen Teile noch auch zum Schaben Verwendung finden.

~~Der~~ Bergkrystall ist glashell und durchsichtig.

Gefunden in Langeni intermediäre Station 71 von l. Kamm.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 234 f.
L. 2,2 B. 1,5 D. 0,6

Kratzer aus Bergkrystall
Paläolithikum, Magdalenien

Fundort Langerie intermid. Vézère-tal Dordogne
Fundzeit

1

Form ähnelt etwas der Krone einer Eichpatrone, nur müßte man sich dieselbe abgeflacht denken. Die eine der beiden annähernd 4-Eckigen Flächen ist glatt u. eben, nur am einen Seitenrande ein schmales schriges zur Schärfung durch Randeingelegten Längsfeldchi die andere Fläche breitet eine Mittelkante zwischen zwei zu beiden Seitenrändern abfallenden Schrägflächen. Jede der letzteren ist nach dem einen - vorderen - Rande zu abgeschragt, d. h. stößt an eine Schrägfacette an.

Beide Seitenränder scharf. die glasig ~~[illegible]~~ quer gestellten beiden Ränder sind verschieden dick und lang. der eine – hinten – trägt eine verschoben rhombische Randfläche ist daher dick. der andere vorder- ist scharf und die wo beiden Mittelkante der einen Fläche auf ihn auftrifft stumpfwinkelig gebrochen. nur auf der einen Seite einer prominenten flammzackigen gegenüber Abteilung ist gerade und steht unter Bildung einer Ecke der dem gleichnamigen Seitenrand an. die andere Abteilung ist convex und geht abgerundet in den scharfen Seitenrand ihrer Seite über. Durch diese Stelle ist der Bergkrystall als Kratzer qualificiert.

Derselbe ist glasklar u. durchsichtig.

Gefunden in Langerie intermédiaire – Station 11 von O. Kamm

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 234g
L. 2,3 B. 1,1 D. 0,3

Splitter aus Bergkrystall
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermid. Vézèretal
Fundzeit Dordogne

Der Splitter hat die Gestalt einer unregelmäßigen viereckigen Platte von gleichbleibender Stärke. Die beiden Flächen sind ähnlich wie das Cathedralglas mit kleinen Unebenheiten versehen doch im Ganzen plan. Die beiden längeren Seiten. Ränder zeigen kürzere Querrand tragen schmale scharfkantig begrenzte Randflächen, der kürzere nur wenige Millimeter messende Querrand erscheint abgebrägt, m. Schaf
Der Bergkrystall ist glashell, doch wegen der

1

Unebenheiten einer beiden Flächen ist die Durchsichtigkeit stark beeinträchtigt.

Gefunden in Langeri intermediaire, Station 11 von O. Mauer.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 235

L. 4,45 B. 2,6 D. 1,3

Schaber aus Bergkrystall
Palaeolithikum Magdalenien

Fundort Langeni intermed. Vézèrtal Dordogne

Fundzeit

1

Das Instrument hat die Gestalt einer etwa 1 Ctm. dicken Platte, welche von einem geraden und einem convexen Rande begrenzt wird. Die beiden Flächen sind ziemlich uneben und breiten neben etwa grösseren glatten Feldern viele kleine Splitterfacetten, etwa gerade Rande eine ziemlich plane und glatte spindelförmige breite Randfläche, welche an ihrer einen Spitze stumpfwinkelig an eine etwa 1½ Ctm. lange gegenüberliegende Endab-

theilung der geraden Kanten entsteht. Der convexe Rand trägt hinten einen Hälfte zwei etwas schraggestellte 3. u. 4eckige Randfelder. im Uebrigen ist er durch Retouche geschärft. Dieselbe bezeichnet O. Hauser als sehr gute Lateral-Retouche. (Kratzer!)
Der Bergkrystall ist wasserklar und sehr durchsichtig
Gefunden in Langeni intermediaire Station II. von O. Hauser.

Der Stück wird von O. Hauser als ein sehr seltenes bezeichnet.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 236 a | Schaber aus Bergkrystall | Fundort Langerie intermed. Vézèretal

L. 2,1 B. 1,8 D. 0,5 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1

Ziemlich dünne viereckige Platte, beide Flächen ziemlich eben, glatt. Ein zimlich gerader Rand (kein Retouche) nach dem hin die Platte sich verdünnt. Der gegenüber liegende Rand ist fast nochmal so groß wie der scharfe und springt an einer Stelle etwas vor, seine Randflächen sind rauh und weit ickrig gestellt. Die beiden anderen Ränder welche der stumpfen und dem scharfen R. verbinden tragen schmale dreieckige Randflächen deren

Spitzen an den scharfen Rand anstossen.
Der Bergkrystall ist glasklar u. sehr durchsichtig.
Gefunden in Langeni intermediaire Station 11 von
O. Mann, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 2367 b

L. 3,8 B. 1,5 D. 1,8

Schaber aus Bergkrystall
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie inter-médiaire Vézère Dordogne

Fundzeit

1

Längliche unregelmäßige Form mit drei anfähernd planen, kleine Unebenheiten aufweisenden Flächen und einer vierten längs-concaven ziemlich rauhen Fläche. Von den Längskanten ~~ist~~ fast eine durch ihre Schärfe und größere Ausdehnung auf. Sie ist fast gerade (ganz schwach convex) und ist zum Schaben geeignet. Sie erscheint durch Retusche geschärft und zeigt geringe Abnützungsspuren.

Der Bergkrystall ist klar, dem infolge von

Wiederholung wenig durchsichtig

Gefunden in Langeri intermediaire Station II von O. Flamer

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 236 c

L. 2 cm B. 1,5 D. 0,8

Grabstichel (Kratzer) aus Bergkrystall
Paläolithikum, Magdalenien

Fundort Langeri intermid. Vézeretal

Fundzeit Dordogne

1

Kleine relativ dicke Platte, fast ziemlich eben und glatte Flächen, drei Ränder sind dicht mit Randflächen versehen, der vierte ist durch eine beiderseitige Abbrägung in Wegfall gekommen. Die beiden Schrägflächen treffen sich in einer leicht schief gestellten scharfen Kante, welche bei dem Gebrauch des Instrumentes benutzt wurde.

Der Bergkrystall ist klar und durchscheinend

Gefunden in Langeri intermédiaire v. O. Hauser
Originalplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 237 a | Kratzer u. Schaber am Bergkrystall Paläolithikum, Magdalénien | Fundort Langerie intermed. Vizévtal Dordogne

L. 3.7 B. 2.05 D. 1.8 | Fundzeit

1

Mäßig dicke Platte von nicht ganz halbrundem Gestalt. Die eine Fläche ist längsconcav und zeigt Stellen geglätteter Unebenheiten. Die andere Fl. zeigt central eine glatte und plane ~~Fläche~~ Feld, an deren gerade Kante ein schmales, ebenso beschaffenes abschüssiges ~~Fläche~~ Feld anstößt. dieses schließt mit dem geraden Längsrande ab, der zum Schaben geeignet ist. Im Uebrigen wird die obere Fl. von einem längs der convexen Randes

verlaufenden Falch gebildet das durch Retusche entstanden zu beiegtem Rande abfällt. Der durch die Retusche geschärfte convexe Rand qualificirte das Instrument zum Kratzer.

Der Bergkrystall ist durchscheinend und klar doch nicht farblos, sondern besitzt einen leichten Hauch in das Graubräunliche.

Gefunden in Langeni intermediaire, Station 77 von O. Hamer Ostersplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 2376 | Kratzer aus Bergkrystall Palaeolithikum, Magdalenien | Fundort Langeais Indre et Loire
L. 4,35 B. 3,55 D. 1,6 | Fundzeit Vézérien Dordogne

Relativ großes Stück von annähernder Keilform. Untere ziemlich plane, jedoch kleine Unebenheiten zeigende Fläche, der größere Teil derselben scheint eine natürliche zu sein, sie geht in eine nur wenig erhobene Schräglinie in die durch Abschlag erzeugte künstliche Abteilung über. Die obere Fläche ist gewölbt u. nach dem scharfen Rande zu abschüssig, auch sie besitzt noch eine natürliche Abtrennung, innerhalb welcher die ursprüngliche Oberfläche des Steines als weißlich gelbe mit rötlichen

1

Einlagerungen unterworfen (durch dünne Risse) erhalten ist. Dieses Feld wurde
das am gegenüberliegenden Seitenrande durch Abschlag hergestellte
Randfeld ist stark gestellt. Die retouchierte obere Fläche persplitt in
zahlreiche kleine Facetten. Die beiden Seitenränder sind geradlinig u. scharf, am schärfsten läuft jedoch infolge der Abtragung
der oberen Fläche der die Schneide des Beils repräsentierende vordere
Rand zu. Derselbe endet unter rechtem Winkel am einen Seitenrande während er unter Abrundung in den anderen übergeht.
Diese Uebergangsstelle ist zum Kratzen vorzüglich geeignet. An dem
dem scharfen Rande (Schneide) gegenüberliegenden Rande ist das Mineral
am dicksten, an ihm befindet sich eine flach quer gewölbte Randfläche
von der Form eines niederen Dreiecks.
Der Bergkrystall ist ziemlich klar und durchsichtig, aber nicht völlig farblos.
Leichter Stich in das Graubräunliche.
Gefunden in Langeni in terrad claire, Station II von O. Mauer. (Opferplatz)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 238a

L. 3,95 B. 2,35 D. 1,35

Kratzer aus Rauchtopas
Palaeolithikum, Magdalénien.

Fundort Langeri in Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1

Ziemlich dicke Platte mit convexem u. mehr geradem Rande, nach dem Letzteren zu sich verdünnend. Die eine Fläche in Folge der Abschrägung nach dem geraden Rande zu leicht gewölbt, die andere zeigt zwei terassenförmig gestellte Längsfelder, zwischen dritter neben dem convexen Rand gelegener oblonger glatter Feld. Der convexe Rand breit mit teils planer, teils gewölbter Randfläche. Der scharfe gerade Rand besteht aus zwei durch eine schwach prominente

Echte quarzreiche Abtönungen, die ein Kern zum Schaben gedient haben, die an der Seite unter rechtem Winkel in das im rechten Winkel zugeschärfte Ende der einzelnen Rande über. Diese winkelige Form eignet sich zum Kratzen.
Das Material ist durchsichtig doch nicht überall, an dem Ende, welches dem zum Kratzen dienenden Winkel vorgelegen gegenüberliegt, befindet sich eine kleine krystallinische Auflagerung von schmutzig hellbrauner Farbe. Der übrige Topas hat eine hell- bis dunkelbräunliche Eigenfarbe.
Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II. O Hanny.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 238 b

L. 4,35 B. 2,95 D. 1,5

Doppelschaber aus Bergkrystall
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermid. Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1

Unregelmäßig viereckige Platte in der Mitte am dicksten, nach den 4 Rändern zu sich verdünnend. Die beiden Flächen im Ganzen gewölbt doch in zahlreiche Abschlagfacetten zerteilt. Die 4 Ränder durch Retuschen geschärft. Der Körper ist geradlinig, dem parallel läuft ein schmales planes Feld, es zeigt der dem gegenüberliegende leicht concave Rand Kerben zum Schabenziehen, der letztere qualifiziert das Mineral zum Hobelschaber. Die beiden sich

ebenfalls gegenüber liegenden anderen Bänder nicht bruchlos
u. unbeschr.
Der Bergkrystall klar und durchscheinend, doch nicht wasserklar;
er hat einen leichten Stich in das Bräunliche.
Gefunden in Langerei intermédiaire, Station II von O. Hauer
(Opferplatz)

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 238 c | Bohrer aus Rauchtopas | Fundort Langeni intermed. Vizeretal

L. 3,8 B. 2,05 D. 0,85 | Paleolithikum, Magdalenien | Fundzeit Dordogne

1

Ziemlich flacher Stück von dreieckiger Form, mit einem Stumpfen u. 2 spitzen Winkeln. Die untere Fl. trägt durch Abschläge Teils durch Retusche ~~[illegible]~~ geebnet. Die obere zeigt eine leicht zackig erhobene Mittelkante, ihr zur Seite zwei Schrägflächen, die zu scharfen Seitenrändern führen, der dritte Rand ist in der Mitte ziemlich dick, seine Randfläche läuft beiderseits in eine Spitze aus. Ihm gegenüber liegt die mehrkantige, aus-

gezogene Spitze die zum Bohren verwendet werden konnte.
Das Mineral ist klar und durchscheinend doch ist es etwas gefärbt. Es hat einen ~~Stich in~~ hellbraunen Farbenton.
Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11 vor O. Hauer. Gefrierplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 239 a

L. 1,65 B. 1,6 D. 1,1

Perle mit angefangener Bohrung aus ~~Bergkristall~~ Citrin
Paläolithikum, Magdalenien

Fundort Langerie intermid, Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1

Die annähernd linsenförmig abgeschliffene Perle ist auf der einen Fläche, wenn auch nicht gleichmäßig gewölbt. Nicht ganz centrisch gelegen befindet sich in derselben ein ganz flaches Grübchen etwa 2 Mm. in Durchmesser und nur 1 Mm. tief, offenbar ein begonnenes Bohrloch. Die andere Fläche bietet eine rundliche ~~flache~~ ebene Fläche dar, die ~~schräg~~ nicht ganz rechtwinklich zur Axe der Linse gelagert ist, wie auch auf einer Seite dem abgerundeten Rande

näher abgegrenzt, wo sie vom Rande der hier eine kleine flache Facette trägt, noch durch eine Zone der abgeriebenen von der mittleren Abflachung ebenfalls ~~geschliffen Fläche~~ angesprochenen Wölbung der in Rede stehenden einen Fläche getrennt ist. In der Mitte des planen Feldes, wenn auch nicht ganz genau – liegt ein weiteres etwas größeres aber keineswegs merklich tieferes Bohrloch das dem erst genannten nicht ganz diametral gegenüber liegt. Offenbar wurde die Bohrung auf beiden Flächen begonnen und die Bohrlöcher gegen einander in die Tiefe getrieben.

Farbe bleigelb

Gefunden in Langeni intermediaire, Station 11 von O. Hauer

Opferplatz.

O. Hauer vindicirt der Perle eine besondere Wichtigkeit.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 2396 | Spitze | Fundort Langeni in Tirnéd, Vijirtal Sardogne

L. 4,6 B. 2,15 D. 0,8 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit

1

Annähernd ~~von der~~ Form einer kleinen Begonienblatts darbietender Steinwerkzeug, das wegen der schönen Färbung wohl mehr als Schmuck gedient hat. Die untere Fl. längsconcav, die am breiteren Ende gelegene Schlagmarke ist offenbar abgeschlagen. Abgesehen von dieser Stelle ist die untere Fl. glatt. Die obere Fl. zeigt eine flache Mittelkante, die nach dem Breitende zu sich gabelnd mit den beiden Randkanten eine dreieckige abschüssige facettierte Fläche

seitlich begrenzt. Neben der Mittelkante weist ein glattes und planes Längsfeld auf der anderen Seite ein gewölbtes in Folge von Retouchen Feld: Beide Seitenränder durch Retouche geschärft, gehen am Breitende abgerundet in einander über während sie nach dem Spitzende zu convergiren. Die beiden Ränder ~~[illegible]~~ nun nicht gerade sondern fein gezackt. Die Spitze selbst ist quer abgebrochen wodurch das Spitzende leicht abgerundet erscheint.

Farbe: in der einen Hälfte ein schönes dunkelrot geht gegen das Breitende in ein gewöhnliches gelbbraun über.

Gefunden in Langeni intermediaire Station II vom O. Hauptopferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 239 c | Perle aus ? Paläolithikum Magdalénien | Fundort Langeni intermed. Vipiretal Sardogna

L. 0,7 B. 0,8 D. 0,95 | Fundzeit

1

Die Perle hat eine platt kugelige Form und ist ~~von~~ aus einer sehr leichten Substanz hergestellt die ziemlich porös zu sein scheint. Die Substanz erinnert an alten getrockneten Holz. Der Bohrkanal ist ziemlich exzentrisch angeordnet, am einen Ende ist er geschnitten (ganz 2 Mm.) als das sich gleichfalls etwas conisch erweitert am andern Ende. Die Umgebung dieses Endes bildet ein Kugelsegment das mit einer Fläche ~~er~~ der an dieser Stelle ebenfalls abgeflachten übrigen Perle aufsitzt.

Da dieses Segment sich löste – später wurde es wieder angeklebt – so konnte man sein zwischen beiden Teilen der Perle in dünner Lage sich einschiebende schwarze blattartige Membranen – vielleicht ein Lederstoff. Die gleichmäßig gewölbte Oberfläche der Perle zeigt in gleicher weiter Entfernung von den Enden des Bohrkanals eine kurzen rundlichen mit grauen rauhen (Bruch!) Flächen aufhörenden Aufsatz. Es macht den Eindruck als ob hier ein Griff abgebrochen wäre.

Farbe: braunschwärzlich.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 11 am O. Kamer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 240 a-n | Durchbohrte Zähne (Schmuckgegenstände), Palaeolithikum, Magdalénien | Fundort Langerie intermid. Vézèretal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit

Die Zähne (a-l u. n) sind mit Ausnahme von drei (d, k u. n) unweit der Wurzelspitze durchbohrt, bei a u. b ist das Bohrloch ausgebrochen. Die Bohrlöcher sind verschieden weit an ihren beiden Enden durch Nachbohren mit einem stärkeren Bohrer etwas erweitert. Hauser glaubt, daß die Bohrungen von einer Hand herrühren. Die Zähne waren wohl an einer Schnur aufgereiht und dienten daher als Schmuckgehänge.

Die Zähne selbst stammen von mittelgrossen und kleineren diluvialen Säugern meist Eck- oder Schneidezähne, auch zwei Milchzähne (b u. d) und darunter. Bei a u. b fehlt die Wurzelspitze, bei i ein Stück der Krone, außerdem sind mehrere Zähne mehr weniger stark abgekaut, ganz besonders e.

Von besonderem Interesse ist Zahn f, welcher ein Ornament ~~in Gestalt~~ von 3 longitudinalen Strichreihen an der Wurzel besitzt ~~am Krone~~ auch der einen Reihe ist ein kleines Quadratchen Wurzelrohrtanz ausgebrochen.

Mg 240 m. das ~~sich~~ unter den Zähnen aufgefunden wurde ist ein kleiner Knochen, wohl Endphalanx eines Säugers.

Gefunden in Langeni intermediaire, Station II von O. Nauer

Opferplatz.

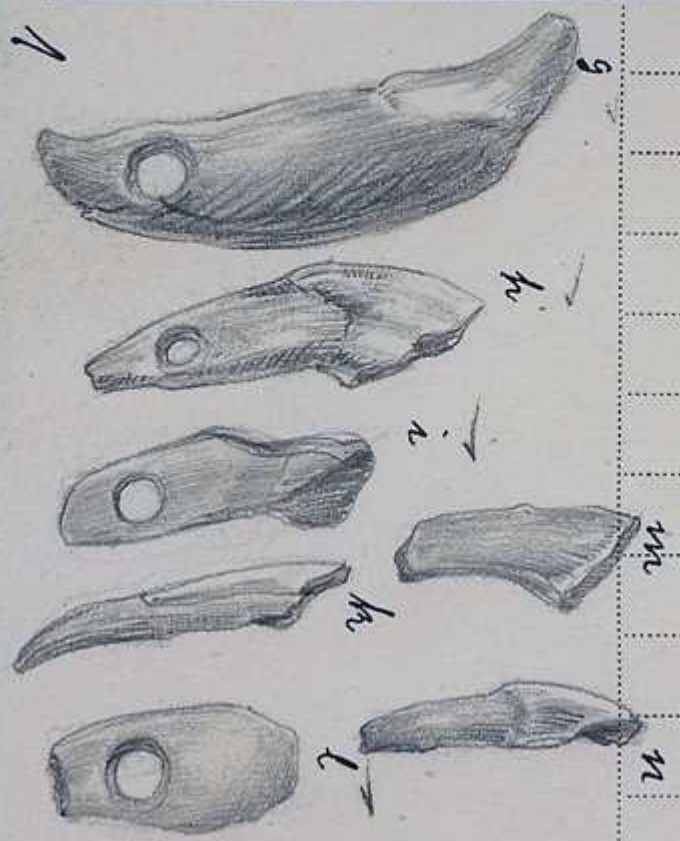
Mg. 240 Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. .....

L. B. D.

Fundort

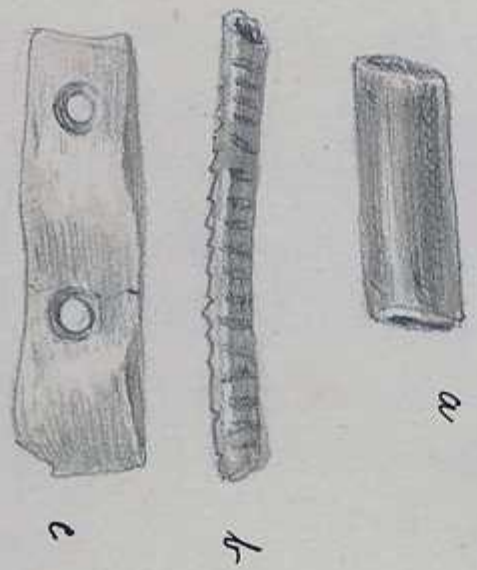
Fundzeit



Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 241 a-c | Drei Schmuckgegenstände aus Knochen | Fundort Langsi in Istrien, Vöjretal

C. B. D. | Paläolithikum, Magdalenien | Fundzeit Diluvium



Mg 241 a ist ein circa 2 Ctm. langes Stück der Diaphyse eines Röhrenknochens, dessen Markhöhle vielleicht weiter gebohrt wurde; wird wohl als Perle gedient haben.

Mg 241 b ist ein rahmen 4 Ctm. langes Stück eines dünnen Röhrenknochens, das mit drei Längsreihen von kurzen Querrinnen ornamentiert wurde.

Mg 241 c ist eine etwa 3½ Ctm lange u. circa 1 Ctm breite Knochenspange von

ungleicher Dicke. Sie ist zweifellos das Fragment eines längeren ~~A~~ Knochenspanes. Sie besitzt zwei Bohröffnungen deren eine Ende auch eine konische Erweiterung zeigt. Sie liegen nicht ganz 2 Ctm. aus einander das eine etwa 3 Ctm. von dem einen Querrande, das andere 1 Ctm. etwa von dem anderen Querrande entfernt. Die eine Fläche ist ziemlich eben zeigt sich aber infolge von 6 nicht ganz 1 Ctm. breiten und einem gleichen Abstand von einander entfernten ganz flachen Furchen langgestreift. Die ~~ab~~ andere Fläche ist wellenförmig; zwei quere Erhebungen die zu den Querrändern abfallen sind durch eine Mulde von einander geschieden. In dieser liegt nahe an der ~~Erhebung~~ einen Erhebung das mit Bohrloch. Längsrinnen versehenen Stück innerhalb ihres Verlaufes abgerundet glättet. Von den beiden Querrändern der eine ziemlich scharf, der andere breiter.

Von Hamer wird das Stück als Unicum bezeichnet

Gefunden in Langeni intermediaire, Station 11 von O. Hamer. Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

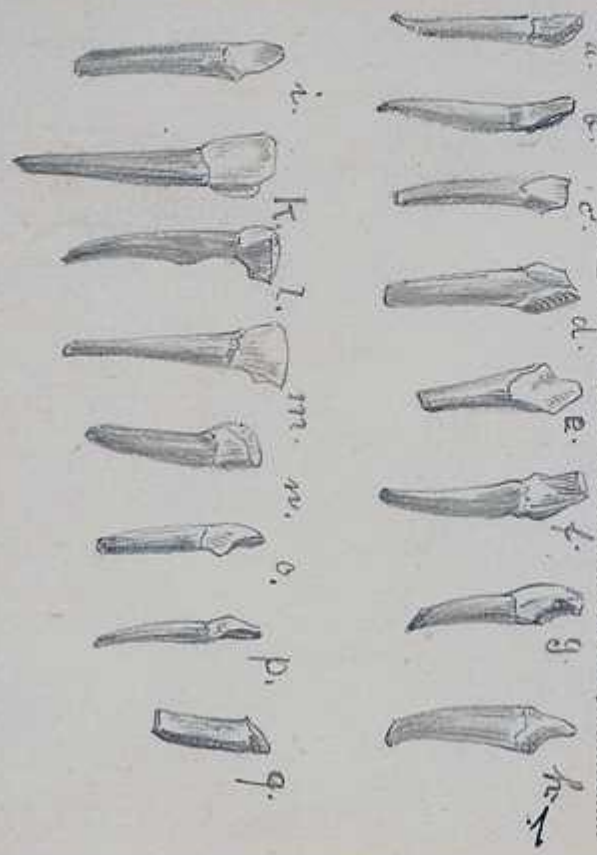
Nr. Mg 242 a-q

L. B. D.

16 Zähne kleiner diluvialer Wirbeltiere
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermédiaire, Vézèretal Dordogne

Fundzeit



Die Zähnchen, meist Schneide- u. Eckzähne wurden neben zweitigen Schmuckgegenständen gefunden und haben wohl gleichen oder ähnlichen Zwecken gedient.

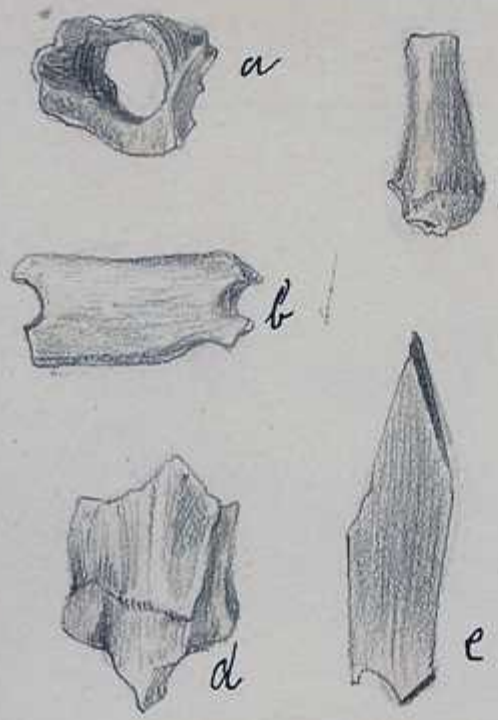
q ist nur ein Fragment wohl von dem Schneidezahn eines kleinen Nagers.

Gefunden in Langerie intermédiaire Flatiers von O. Hauser, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 243 a - e | Fragmente von Zähnen und Knochenartefakten von Palaeolithikum, Magdalénien | Fundort Laugerie intermédiaire Vézèretal | Fundzeit Dordogne

L. B. D.



Mg 243 a Fragment ~~eines~~ von einem Wirbel Überrest, das Ganze fand vielleicht als Perle Verwendung

Mg 243 b Fragment einer Knochenspange die mit Bohrlöchern versehen war, die durch Bruch erfolgte Lösung von dem übrigen Stücke fand in der Höhe jener Bohrlöcher statt, deren Hälften an den Querrändern noch wahrnehmbar sind.

Mg 243 c. u. d. 2 Stücke von Zahnkronen

1

mit angrenzenden Teilen der Zahnwurzeln. d. ist äußerst von einem Cerviden her.

Mg 243 e Stück der Compacta eines Röhrenknochens, länglich Form, das eine Ecke von beiden Rändern her durch Abschrägungen zugespitzt, welche das kleine Werkzeug als Bohrer oder Stichel sich eignete.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 11 von O. Hauer, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 244 a | Durchbohrter Zahn | Fundort Langerie intermed. Vézère tal
L. B. D. | Paleolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

Der Zahn, von dem wohl ziemlich die eine Längshälfte der Krone fehlt, scheint ein stark abgekauter unterer Schneidezahn eines größeren diluvialen Säugers zu sein. An beiden Seitenflächen der transversal platt gedrückten Wurzel nun zwar annähernd in der Mitte befindet sich eine länglich ovale noch durch Auskratzen hergestellte Vertiefung, die auf der einen Seite bis zur, auf der anderen

nahe bei ~~auf~~ nahe an die Pulpahöhle gerückt haben mag. Es brauchte also nur eine dünne Schichte von Dentin durchbohrt zu werden um ein vollständige Durchbrechung zu Wege zu bringen. Nimmt man die angedeutete Herstellungsweise der Bohrlöcher an so erklärt sich dadurch, warum die beiderseitigen Eröffnungslöcher der Pulpahöhle sich nicht ganz decken und warum das Bohrloch nicht nahe an der Wurzelspitze sondern mehr in der Mitte der Wurzel gelegen ist

Gefunden in Langeni intermediaire, Station II von O. Hauer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 2446

L. B. D.

Bruchstück eines ringförmigen Steinartefakts

Fundort Langeni intermed. Périgord

Fundzeit Dordogne

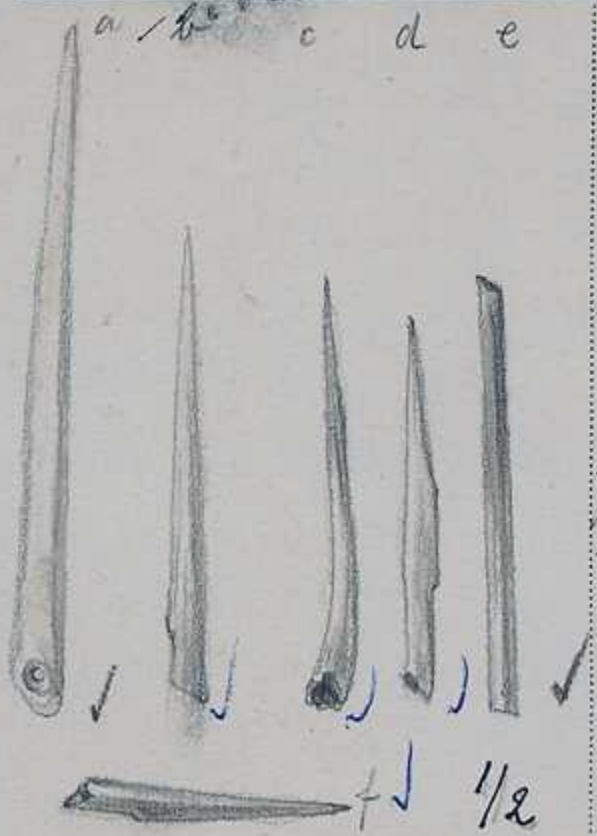
Der ganze rundlich oder oval gehaltene Steinring ist aus sehr porösem Material hergestellt. Das vorliegende Stück stellt den 4-5 Teil des ganzen Ringes dar. Die Breite an beiden Enden ist nicht ganz gleich, woraus zu schließen ist, daß die innere Öffnung des ganzen Ringes nicht ganz centrisch zu seiner äußeren Peripherie gelagert war. Von den beiden Flächen ist die eine schwach gewölbt geformt;

die andere dagegen ist gegen den inneren Rand zu abgeflacht, so daß sie an diesem eine scharfe Kante verursacht während der äußere Rand durchaus abgerundet erscheint.
Der Gurt hat vermutlich als Schmuck zum Aufhängen gedient.
Farbe hellbraun wirklich.
Gefunden in Langeni in terminciaire Station II von O. Hanner. Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 245 a-f | Gröbere Nadeln (Knochen) Paläolithikum, Magdalenien | Fundort Laugerie intermid. Vézèretal Dordogne

L. — B. D. | Fundzeit



a Vollständig erhaltene bandartige geglättete Nadel mit Nadelöhr L. 11,1 B. 0,55 D. 0,35

b Breitere u. stärkere aber kürzere geglättete Nadel aber das Rückende fehlt. L. 7,6 B. 0,35 D. 0,3

c. Leicht gebogene dreikantige Nadel, nicht abgerundet, noch ein Stück Innenfläche des benutzten Röhrenknochens erkennbar. Rückende fehlt. Farbe: bräunlich L. 7,05 B. 0,5 D. 0,3

d mehr spindelförmige 4kantige Nadel, nicht abgerundet und geglättet. Rückende fehlt. Farbe schmutzige Knochenfarbe. L. 6,45 B. 0,55 D. 0,25

e. drehrund gearbeitete Nadel der ~~die~~ Spitzende wovon der Rückende fehlt. L. 7,6 B. 0,35 D. 0,35

f. Kurze conisch ausgezogene Spitze aus ~~Knochen~~ Hirsch- oder Rennthierhorn. Am Rückende eine plane Fläche erzeugt durch Wegnahme eines peripheren Teiles, dieselbe läuft aus in eine Querkante, zu welcher eine Kerbe von der entgegengesetzten Seite kommende Schrägfläche ebenfalls endet. Vermutlich handelt es sich um keine Nadel sondern um eine Pfeil- resp. Speerspitze an deren Rückende ein Schaft befestigt war. L. 4,4 Br. 0,4 D. 0,6

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von O. Hanna Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 246a - K. | Feine Knochennadeln | Fundort Langeni intermed. Vézère tal
L. B. D. | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

a 10 Stück feine, teils drehrund, teils flacher
b gehaltene Knochennadeln
c a. drehrund, fehlt Rückende L 4,95 B 0,25 D 0,2
d b. drehrund, fehlt Vorder- u. Rückende L 4,8 B 0,25 D 0,2
e c. vollständig, drehrund, mit Nadelöhr L 5,4 B 0,3 D 0,3
f d. „ „ Rückende mit Öhr flacher L 4,75 B 0,25 D 0,2
g e. desgl. nur feiner wie d. (nur feines Öhr) L 4,5 B 0,15 D 0,1
h f. kürzer u. stärker doch rund wie d. L 3,8 B 0,25 D 0,2
i g. drehrund, fehlt Spitze und der hintere Teil der
k Umfassung des Nadelöhrs. L 3,6 B 0,28 D 0,2

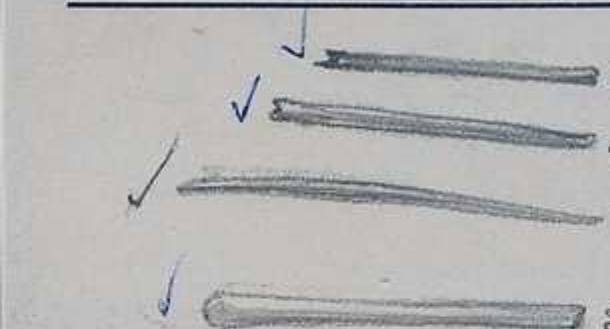
h Kurze dreikantige Nadel. Spitze abgebrochen; am Rückende einseitige Abflachung; gleichm. feine Ockr.	L. 3,05	B. 0,20	D. 0,1
i dreikantig; fehlt Rückende	L. 3,45	B. 0,25	D. 0,1
k. desgl. " "	L. 3,15	B. 0,25	D. 0,2

Gefunden in Langerie intermédiaire Station II von O. Hanner. Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 247 a-g | Knochennadeln | Fundort Laugerie interméd. Vézèretal Dordogne

C. B. D. | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit



7 meist drehrunde Nadeln von verschiedener Länge, z. Teil nur in Fragmenten vorhanden,

a. feine, etwas abgeplattete gespitzte Nadel, beide Enden fehlen. L. 3,5 B. 0,25 D. 0,1

b. spindelförmige Nadel, drehrund, vollständig verjüngt sich nach der einen Spitze hin allmählich nach der anderen rascher. Verwendungszweck zweifelhaft, vielleicht Blasnadel. L. 6,05 B. 0,4 D. 0,3

c. lange, drehrunde, abgeplattete Nadel, hier beiderseits mit schräg zur Länge gestellten Flächen auf. Zweck fraglich L. 10,4 B. 0,35 D. 0,3

1/2

d. Kürzeres drehrundes Knochenstäbchen geglättet, das eine Ende scheint abgebrochen, gegen das andere doppelseitige Abflachung, wodurch eine Eckkante gebildet kann die an beiden Enden abgerundet ist. Verwendungszweck fraglich. L. 6,4 B. 0,4 D. 0,35

e. feine geglättete spindelförmige Nadel mit zwei spitzen Enden. Zweck? L. 6,3 B. 0,3 D. 0,3

f. Drehrund geglättete Nadel, das spitze Ende abgebrochen, am anderen Ende eine Birne – wohl die halbe Umfassung eines Nadelöhrs. L. 5,3 B. 0,3 D. 0,3

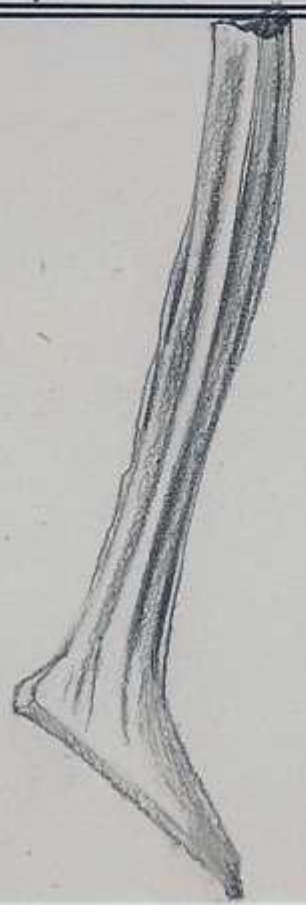
g. geglättete abgeplattete mit 2 Seitenkanten versehene feine Nadel, deren beide Enden fehlen L. 4,3 B. 0,2 D. 0,15

Gefunden in Langenie intermediaire Station II vom O. Wauer. Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 248 a | Knochen-Nadel-Negativ | Fundort Langeri intermed. Vézère Dordogne

L. 19,7 B. 1,9 D. 1,5 | Palaeolithikum, Magdalenien | Fundzeit



1/3

Rentierstangen-Fragment bestehend aus einem Längsschnitt und einem dazu stumpfwinkelig gestellten kleinen sich verjüngenden Fortsatz, der durch Längsschnitt von dem übrigen Stangenteile abgetrennt erscheint. (nach Ulmer abgesägt)

Besitzt 6 Längsrinnen aus denen die Knochennadeln, welche darauf zu Knochennadeln verarbeitet wurden

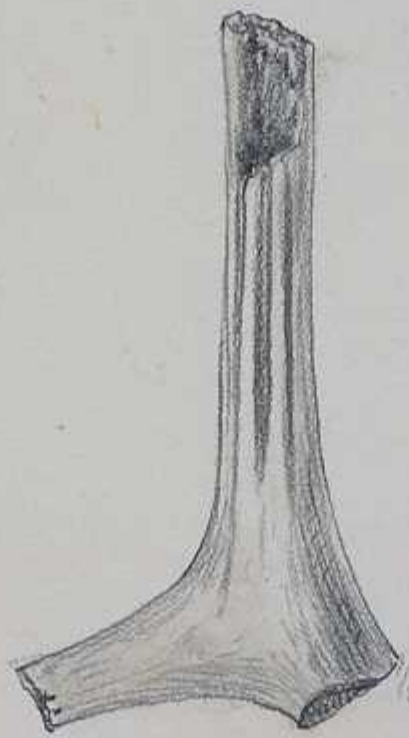
herausgeklopft (Hauer) worden. Das Herausklopfen dürfte wohl mit Kratzern vollführt worden sein.

Gefunden in Langeri intermédiaire Station II. O. Hauer
Opferplatz, 1m Kr von Opferschale 33.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 2487 | Fragment einer Renntierstange Paläolithikum, Magdalénien | Fundort Laugerie intermédiaire Vézère-tal Dordogne

L. 11,45 B. 2,15 D. 2,5 | Fundzeit



1/2

Besteht aus einem Längsstück, das ~~mit~~ zu einer Gabelstelle reicht, während das andere Ende eine schräge lange Bruchfläche zeigt. An der Gabelstelle befindet sich noch ein ganz kurzes Stangenstück sowie ein etwas längeres, beide hier mit glatten Bruchflächen auf.

Das Längsstück trägt die Anfänge von vielfachen Längsrillen welche für die Herstellung von Knochennadeln die

gleiche Bedeutung haben wie die von Mg 248a

Gefunden in Langeni intermédiaire Station II
von O. Hauer. Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 248c | Polier-Feuersteine | Fundort Langeniß intermed. Vézère-tal Dordogne

L. 4,25 B. 0,5 D. 0,2 | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit

Schmaler klingenförmiger Stück, die eine Fläche ganz schwach längsconv., flach, die andere zeigt eine Schmale an die abgeflachte Rückenfläche (breiter Seitenrand) abgerundet nach dem spitzeren Ende zu spitzig auslaufende lange Facette, welche außer anderen Seite an ein gegen das spitzere Ende zu sich verbreiternde abschüssige Längsfacette anstoßt. Am zugeschärften Rande 8 einzelne zackenförmige kleine Buchten, evt. nicht

1

dem spitzen Ende ist der scharfe Rand zacken und buchtenlos. Der Zackenbesatz ist jedoch nicht der Zähnelung eines Sägeblattes gleich zu stellen — das Zahnmuster wurde nicht als Säge benützt — sondern die Buchten dienten zum Reinigen und Polieren der Knochen nadeln.

Der Stiel hört am einen Ende spitz, am anderen mit einer scharfen Querkante auf.

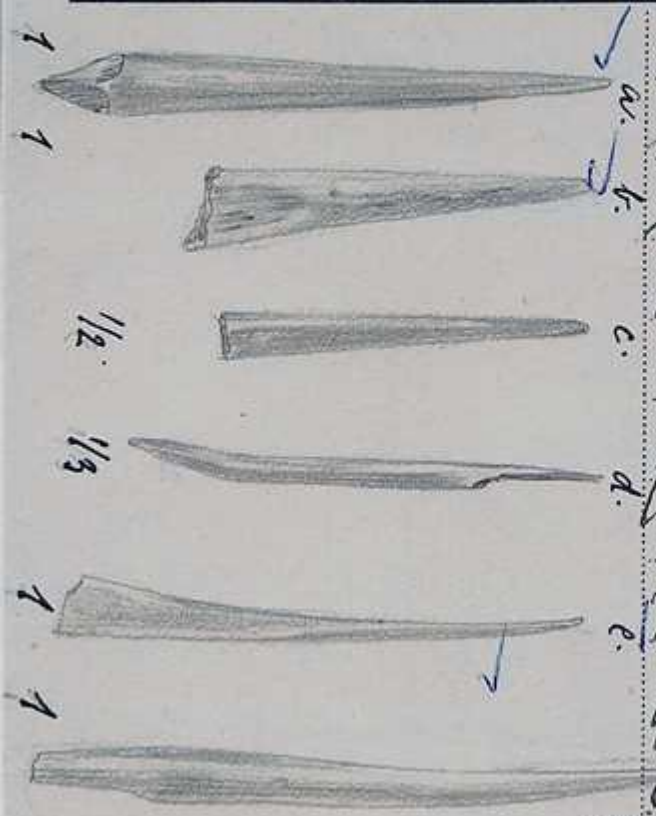
Farbe: intensiviges dunkleres Braun

Gefunden in Langeri intermediaire Station II von O. Hanner, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 249 a – f | 6 Pfriem-artige Knochenin-strumente | Fundort Laugerie interméd. Vézertal

L. B. D. | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne



Die Knochenwerkzeuge sind alle länglich und laufen an ihrem einen Ende in eine mehr oder weniger scharfe Spitze aus.

a. drehrund, lang einseitig ausgezogen, am Rückenende zweikantig zusammenstoßende Schräg-facetten. L. 5,9 Br. 0,45 D. 0,45

b. ähnlich gestaltet nur Körper nur gegen das Rückende zu einseitig abgeflacht. Schließt mit querer Bruchfläche hinten ab. L. 3,6 B. 0,4 D. 0,3

c. stärker u. länger wie a. u. b., nicht allseitig abgerundet, zwei Längskanten sind geblieben,

dazwischen eine Längsrinne, Spitze und Endfläche am Rückende abgestumpft. L. 6,15 B. 0,7 D. 0,5

d langer nicht sehr sorgsam gearbeiteter, im Ganzen rundlicher Knochenstäbchen. Am einen mehr conisch gespitzten Ende etwas längs gebogen, das andere sich verjüngende Ende läuft in Folge eines lang gezogenen Schrägschnittes mehr einseitig in eine schmale spitz endende Spange aus. L. 12,05 B. 0,8 D. 0,6

e feinerer leicht längs gebogener Instrument, in der grösseren Hälfte drehrund und gleichmässig sich bis zur scharfen Spitze verjüngend. In der kürzeren Hälfte auf zwei gegenüber liegenden Seiten abgeflacht, daher bandartig, schlitzförmig abgestützt und der einen Fläche her und mit Querkante abschliessend. L. 4,5 B. 0,5 D. 0,2

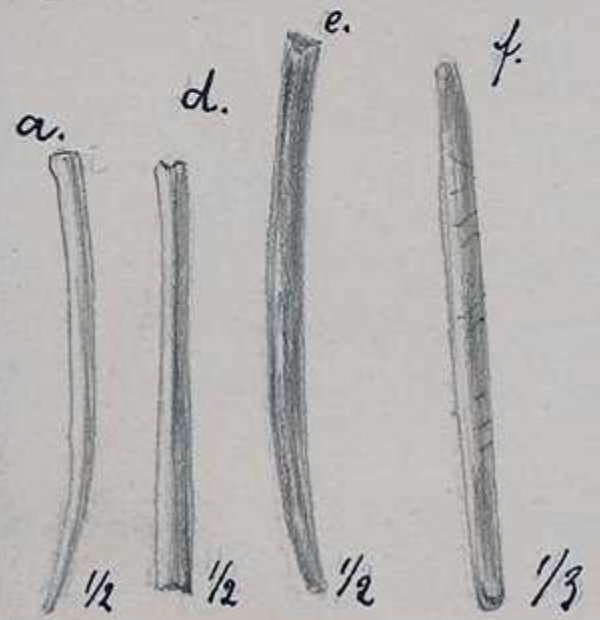
f. stärkerer in der vorderen Hälfte drehrund conisch geformt, in der kürzeren Hälfte ein lang gezogene Schrägfläche streifenweise mit Längsrinne versehen, die einseitige Abflachung reicht bis zum kürzeren Querrand. L. 6,05 B. 0,6 D. 0,6

Gefunden in Langerri interne diaire Station 11. O. Mauer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 250 a–f | Knochen-Nadeln resp. Stäbe | Fundort Langerie intermed. Vézèretal Dordogne

L. B. D. | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit



Die 7 Knochenwerkzeuge sind teilweise fragmentär, sie sind nur zum Teile drehrund gearbeitet, zum Teile einseitig abgeflacht, oder auch kantig.

a leicht gebogenes mit abgestumpfter Spitze endendes Stäbchen, auf einer Seite abgeflacht, diese Fläche liegt auf der Concavität des Stäbchens. Rückende schliesst mit rauer Bruchfläche ab. L. 4,6 B. 0,6 D. 0,5

b. kurzes nur im halben Umfange gerundetes Stäbchen, die übrige Seitenfläche längsgedreht ~~etw~~ im Ganzen flach mit mehreren kurzen Längsmulden, an beiden Enden quer (frische) Bruchflächen. L. 3,85 B. 0,7 D. 0,7

c. sorgfältig gemachte in scharfe Spitze auslaufende Nadel deren Rücken fehlt; quere geriffelte Bruchfläche L. 5,6 B. 0,4 D. 0,4

d. nur unvollkommen gemachter, sich gegen ein Ende nur wenig verjüngender Knochenstab, abgestumpfte Längskanten eine Längsrinne. Obere Rippen. Querflächen an beiden Enden abgerundet. L. 7,05 B. 0,65 D. 0,6

e. ohne verwitterter Hartlage sich gegen ein Ende verjüngender Hartlage bräunlicher Knochenstab; an beiden Enden rauhe Querflächen L. 9,6 B. 0,9 D. 0,7

f. langer zweiteiliger Knochenstab von ziemlich gleich bleibender Stärke. Schräge eine Keilnut überkreuzende Gravierungsrinne; am einen Ende rauhe Querfläche, am anderen eine tiefe scharfe Kerbe; Verwendungsweise unklar. L. 14,1 B. 0,8 D. 0,8

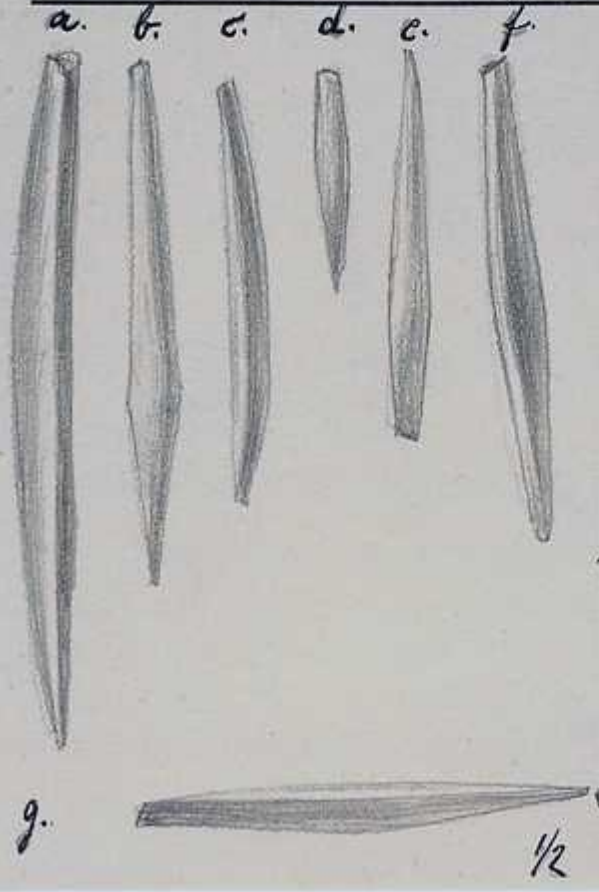
g. ziemlich sorgfältig gearbeitete Nadel von auch nicht gleichem Querschnitt, an der Oberfläche Spuren von längs od. schrägen Pfeil Gebrauchsrippen. Spitze ziemlich scharf; am Rückende eine Einkerbung nachzuweisen. L. 10,1 B. 0,7 D. 0,7

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II. von O. Hauser. Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 251 a-g | Knochen-Nadeln (Haarnadeln?) Paläolithikum (Magdalénien) | Fundort: Langeri intermed. Vézèretal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit:



a stärkere u. längere Dreikant-Nadel. Plane Rückenfläche u. 2 gewölbte (sämtlich geglättet) Seitenflächen. Die zwischen den Letzteren gelegene abgestumpfte Kante verläuft convex. Die schärferen beiderseitigen Grenzkanten der Rückenfläche dagegen durchaus gerade. Die drei Kanten convergieren nach den beiden Spitzenenden zu, gegen die sich die Nadel gleichmäßig verjüngt, das eine Spitzenende ist abgebrochen. L. 11,65 · B. 1 cm · D. 0,85

b spindelförmige Nadel, drehrund, geglättet. Dickste Stelle liegt ungefähr zwischen dem einen und den beiden andern Drittteilen. Im Bereich der Letzteren viel allmählicher

Verschmächtigung der Nadel gegen das eine Spitzenende zu, ~~da~~ im ersteren Drittel dagegen stärkere Verjüngung zu dem betreffenden Spitzenende. Beide Spitzen abgestumpft. L. 8,25 B. 0,65 D. 0,6

c. Kleinere Dreikantnadel von der gleichen Form wie a. Oberfläche zum Teil rauh da mehr von spongiöser Substanz gebildet; die eine Spitze ist abgebrochen, die andere abgestumpft. L. 7,1 B. 0,7 D. 0,6

d. Kurze Spindel, die eine Spitze abgebrochen L. 3,45 B. 0,55 D. 0,5

e. Achnliche Form wie a u. c., gegen das eine Ende dessen Spitze abgebrochen ist schärft sich die Vorderkante mehr zu. L. 6,45 B. 0,6 D. 0,5

f. in der Mitte ziemlich gleichseitig prismatisch, gleichmäßige Verjüngung gegen beide Spitzenden. Die eine Spitze abgebrochen, die andere abgestumpft L. 7,45 B. 0,8 D. 0,7

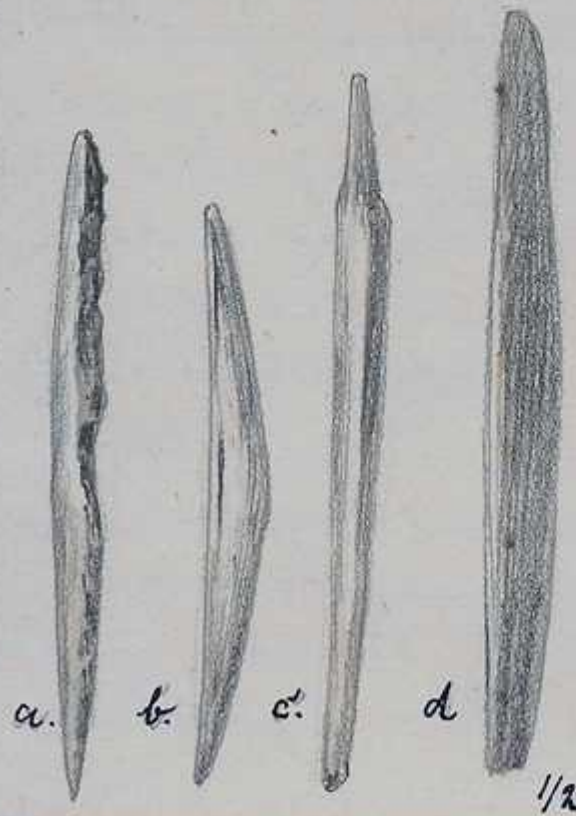
g. Achnlich in Größe u. Form wie c. Geringe Ornamentierung bestehend auf der Rückfläche in zwei kurzen hinter einander angeordneten Strichreihen während auf jeder Seitenfläche je zwei Paare von zwei neben einander gelagerten derartigen Reihen sich vorfinden. Die eine Spitze stumpfer als die andere L. 7,4 B. 0,7 D. 0,6

Gefunden in Langenc intermédiaire, Station 71 vom O. Hamer. Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 252 a–d | Diverse Knochenwerkzeuge Paläolithikum, Magdalenien | Fundort Langeri intermediaire Vézèretal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit



a Lange Spitze vermutlich Speer- oder Lanzenspitze aus Rentier- oder Hirschhorn gefertigt. Soweit die compakte Knochensubstanz oberflächlich liegt geraucht u. geglättet am spitz auslaufenden Ende stark durchsch. im Uebrigen liegt rauhere Spongiosa an der Oberfläche. Das Rückende abgeflacht an den Seitenrändern mit Kerben versehen, zum Befestigen an einem Schaft gedient haben mochte. L. 19,7 B. 0,8 D. 0,7

b. ähnelt Nr. Mg 251 a. c. p. l. u. g. beruht wie die letzt genannte Stück (g) eine Ornamentierung in Gestalt von

Längsrinne, dann finden sich auch Schrägrinnen vor. Die eine Spitze mehr die andere weniger abgestumpft. L. 9,65 B. 1 cm D. 0,85

C: Knochenstab von vorwiegend primitiver bis cylindrischer Gestalt. Etwa 2 cm von einem Ende ist er am stärksten, während er sich gegen dieses Ende ziemlich auffällig zuspitzt, verjüngt er sich ganz allmählich gegen das andere. Beide Enden hören mit abgestumpfter Spitze auf, an einer Fläche eine breitere und sehr tiefe Längsrinne

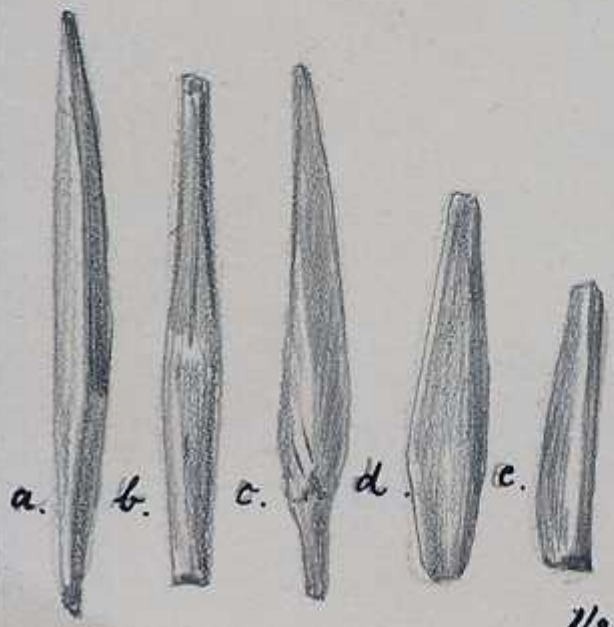
d. Längeres und stärkeres Knochenstab wie a teilweise von glatter fettweicher rauher spongiöser Oberfläche. Im größeren Teile von cylindrischer Form und sich gegen das eine Ende zu langsam verjüngend endigt er nach dem anderen Ende zu etwas spatelförmig abgeflacht und zugleich in der Längsaxe etwas abgebogen. An diesem Ende schließt er mit abgerundetem dickeren Querrande ab, während das andere Ende wohl durch den Gebrauch abgestumpft worden ist. Der Stab mag zum Rühren oder als Spatel benutzt worden sein. L. 12,9 B. 1,1 D. 1 cm

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 11 von Obauer. Opferplatz

Ex. 11.8.13. 6.8.13

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 253 a-l | Diverse Knochenwerkzeuge Palaeolithikum, Magdalénien | Fundort Langeais intermédiaire Véjère tal
L. B. D. | Fundzeit Dordogne



a besitzt weitgehende Uebereinstimmung mit Mg 251 g nur ist er größer wie mit Mg 252 b. Jeder befindet sich auf beiden Seitenflächen, in der einen Hälfte nur je eine längere Rinne. Die eine Spitze lacht die andere abgebrochen ist.

L. 9.8 B. 1.15 D. 1,15

b Körperer defekter Knochenstäbchen, in der Mitte am dicksten. Plane Rückenfläche mit mehreren kurzen Schrägrinnen, nach einer Fläche hin erscheint das Stäbchen gegen das eine Ende hin zugespitzt, nach dem anderen hin, das abgebrochen ist, schnitt

eine mehr gleichmäßige Verjüngung nie entwickelt zu haben.

L. 8,3 B. 1,05 D. 1,1

C. hat eine gewisse Aehnlichkeit in der Form mit einer Feile, welche eine plane und eine quergewölbte Fläche besitzt und deren beiden zugespitzten Enden aus dem Hefte ausgezogen worden ist. Der Knochen-stab hat eine plane u. eine quergewölbte Fläche in der vorderen Hälfte und er jedoch mehr drehkantig in dem auf Kosten der beiden Flächen eine dritte plane noch hinzukommt. Vordere Spitze etwas abgestumpft, desgl. die hintere.

L. 8,85 B. 1,2 D. 0,9

d. Kurzer stärker flach spindelförmiger Knochenwerkzeug, das einem Webeschiffchen ähnelt, das eine Endspitze, das an dem quer verbreitet, abgeflacht

L. 6,6 B. 1,4 D. 0,75

e. Kurzes prismatisch-eckiges nach einer Seite hin sich verjüngendes Knochenstückchen an dessen beiden Enden in der gleichen Richtung verlaufende Kerben eingeschnitten worden sind.

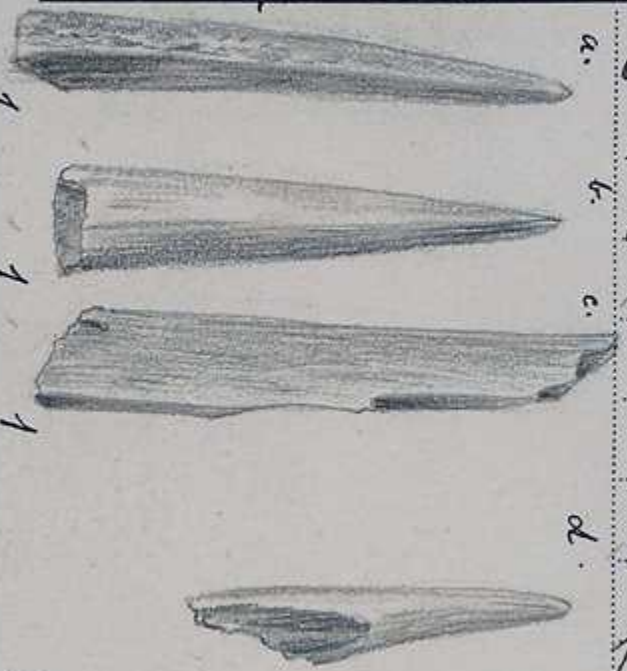
L. 4,95 B. 0,95 D. 0,7

Gefunden in Langai intermediaire, Station 11 von O. Ulanga, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 254 a–d | Diverse Knochenerzeugnisse in Fragmenten | Fundort Langerie intermid. Vézèrtal

L. 4,6 / 4,5 / 5,0 / 5,95 B. 0,7 / 0,9 / 0,9 / 1,15 D. cc. 0,8 / 0,6 / 0,6 / 0,7 | Paläolithikum Magdalénien | Fundzeit Dordogne



a, b und d sind wohl Teile von Speerspitzen, die eine gutrundliche halbkonische Gestalt haben, da sie eine plane Fläche und nur eine halbe Mantel-Fläche besitzen, die erstere zeigt mehr spongiöse die letztere compakte Knochensubstanz. Bei a u. b fehlt das hintere Ende indem sie mit einer kurzen Schrägfläche (a) resp. resp. mit einer abgerundeten mehr queren Endfläche (b) aufhören. Bei d ist nur die lange hintere Abschrägung

mit Ausnahme von einigen abgebrochenen Randteilchen vorhanden.

Mq 254c ist ein ziemlich dreieckig prismatisches Knochenstück, das sich nach der einen Seite etwas verjüngt, doch fehlt das spitzere Ende wieder, da das Stück mit rebrüger Bruchfläche (früheren Datums) aufhört. Sein Verwendungszweck läßt sich nicht erkennen.

Gefunden in Langeni intermediaire, Station II nach C. Mauer.
Opferplatz

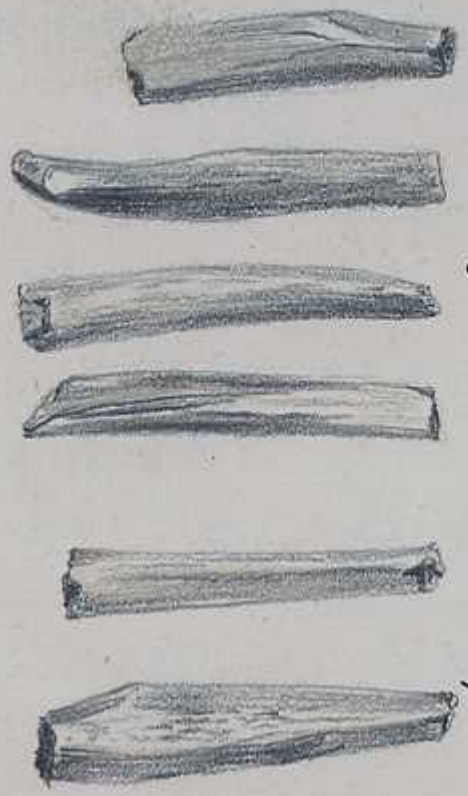
Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 255a–f

a 5,45 b 7,85 1,25 1,1 0,8 0,95
c 7,2 c 6,5 1,1 1,25 0,9 0,8
f 1,25 f 7,2 B. 1,05 1,5 D. 0,3 1,3

Fragmente von Knochenwerkzeugen
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermédiaire, Vézère-tal
Fundzeit Dordogne



Mg 255a könnte ein Fragment einer Speerspitze sein, es fehlt das vordere u. hintere Ende. Soweit das zugespitzte Ende vorhanden = etwa 1–1½ cm lang – ist es gewölbt, der übrige Teil zeigt eine mehr ebene Fläche, wobei ein Teil der langen beiden Abschrägung und eine convexe glatte Fläche, auf welcher zwei leichte Längsrinnen dabei sind. Abschluß mit querer Fläche.

Mg 255b ist die letzte Rippe eines diluvialen Säugers deren Spitze abgebrochen ist, hat im intacten Zustande wohl als Bohrer gedient.

1/2

Mg 255c. Speerspitze mit planer und konvexer Längsfläche; Spitze abgebrochen; am hinteren Ende noch der Anfang einer doppelseitigen Zuschärfung sichtbar; ganz schwache Biegung in der Längsachse.

Mg 255d Unregelmäßig prismatischer Stück weiß von einer Gewebestange herrührend; stets rauhe und glatte Längsflächen; auf den letzteren parallele eingegrabene Längsrinnen; das eine Ende platzt sich etwas ab, das andere hat noch eine quadratische Bruchfläche neueren Datums auf. Verwendungszweck unbestimmt.

Mg 255e erinnert an eine Speerspitze, denn ist die Spitze abgebrochen am hinteren Teil noch ein Stück der Abschrägung erhalten.

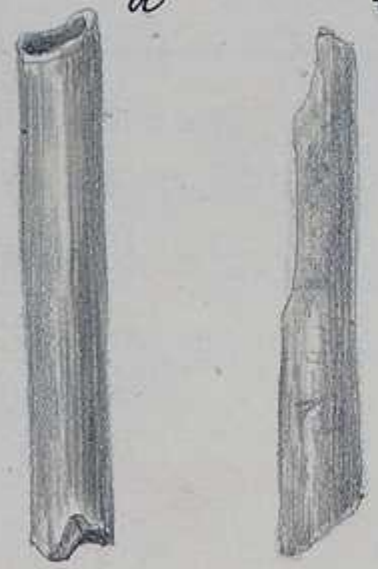
Mg 255f. Dicker kurzer Knochenstab, dessen Verwendungszweck nicht zu ermitteln ist; Rückenseite von mehr cylindr. Form mit einer vierkantigen Unterfläche aufhörend, gegen welche beiderseits gegen über stehende Abschrägungen eine Verjüngung bewirken; am dem anderen Ende zu allmählicher Uebergang in eine dreieckige prismatische Form; Spitze fehlt.

Gefunden in Langenschwarbach. Station 11 von O. Mauer. Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 256a u. b | Kurze Knochenstäbe | Fundort Laugerie intermed. Vézèretal Dordogne

L. 9,35 / 8,7 B. 1,3 / 1,45 D. 1,3 / 0,95 | Paläolithikum Magdalénien | Fundzeit



1/2

a. Größtes Stück des Mittelstückes eines kleinen Röhrenknochens, nicht drehrund, sondern ein Teil der Oberfläche ist abgeflacht, auf dieser ~~flachen~~ plana Fläche, welche mit abgerundeten Kanten in die convexe Oberfläche übergeht, erkennt man mittelst der Lupe zahlreiche Längskritzer. An beiden Enden zur Markhöhle führende Öffnungen mit zackiger Umrandung.

b. Stück der Compacta eines Röhrenknochens, daher eine convexe u. eine concave der Markhöhle zugekehrt

gewesene) ~~Obert~~ Fläche. Beide Flächen sind weiss und rauh, woher dies kommt ist fraglich, vermutlich wird durch den Gebrauch, wahrscheinlich durch das lange Liegen in der Erde und die dadurch bedingten schädlichen Einflüsse. Die beiden Flächen sind abgestumpft, nähern sich in Folge der Verschmälerung des Stabes einander in geringem Maße, der eine Rand gerade, der andere zeigt poröse Bruchstellen, innerhalb welcher der Knochen geglättet ist. Das breitere Ende hat mit ebenfalls abgestumpften Schrägrande, der etwas über mehr mit kurzen Querstriche auf die andere Seite etwas zugeschärft erscheint

Gefunden in Langeris intermédiaire, Station II nach O. Hauer. Opferplatz.

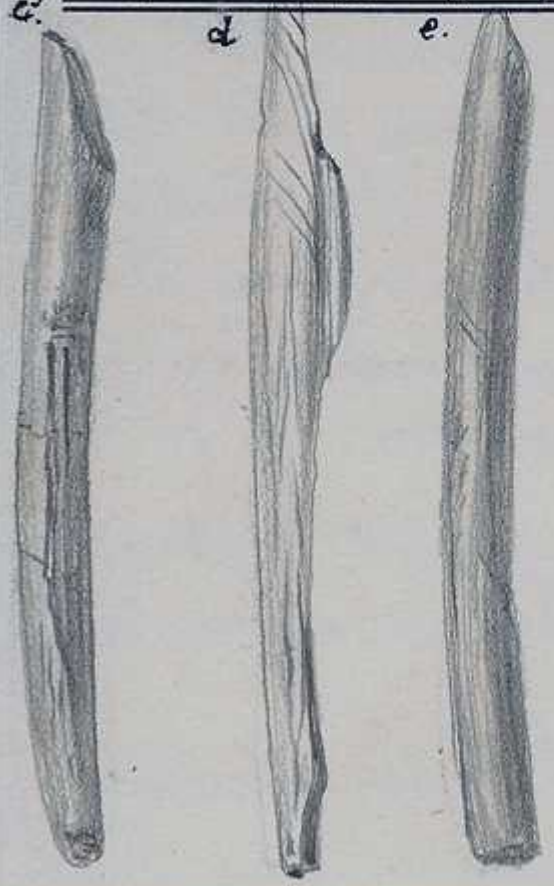
Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 250 c – d | Längere Knochenstäbe Paläolithikum, Magdalenien | Fundort Langerie intermédiaire Vézère Dordogne

L. 14,8 / 15,3 / 14,9 B. 1,25 / 0,9 / 1,35 D. cc.: 1cm 0,85 / 0,9

Fundzeit

c. d e.



1/2

c. Halbrundstab, die plane Fläche ist rauher, die immer glatt, auf ihr eine Längsrinne, von deren Ende sechzehn feine Kratzer ausgehen, welchen Anfang eine kurzer Parallelrinne. Vor Beginn der letzten Rinne zeigt der Knochen unregelmäßige quere Defekte, nicht zerbrochen aus, als ob er als Unterlage beim Bearbeiten anderer Knochenartefakte gedient hätte. Das breitere Ende spitzt sich infolge einer Plan abschrägung etwas zu, das andere hier infolge

einer kurzen Abschrägung von der ebenen Fläche her kantig auf.
Das Stück wohl aus einer Gewölbtange gefertigt.
d. langer leicht gebogener Knochenstück, rührt wohl von einer größeren
Rippe her u. zeigt von einer Randpartie einer solchen; zweigeteilte
Natur- und eine rauhere künstliche Fläche; auf der einen leicht
convexen Naturfläche eine breitere und mehrere ganz feine alte
Kratzer zu bezeichnende Längsrinnen, außerdem kam ich mir
vor, als ich bei einer am breiteren Ende feine Schrägrinnen. Die
zweite Naturfläche geht gegen das Breitende zu in eine rinnenförmige
Abschrägung über, auf welcher ebenfalls zahlreiche Längsritzen. An beiden
Enden Bruchflächen.
e. Halbrundstab wie c. u. auch aus einer Gewölbtange gefertigt; die plane
rauhere Fläche zeigt zahlreiche Längsritzen, das eine (Bruch) Ende abgerundet
das andere schaufelförmig. Leichte Längskrümmung.
Gefunden in Langchi intermédiaire, Sektor 11. O. Hanner, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 257 a – f.

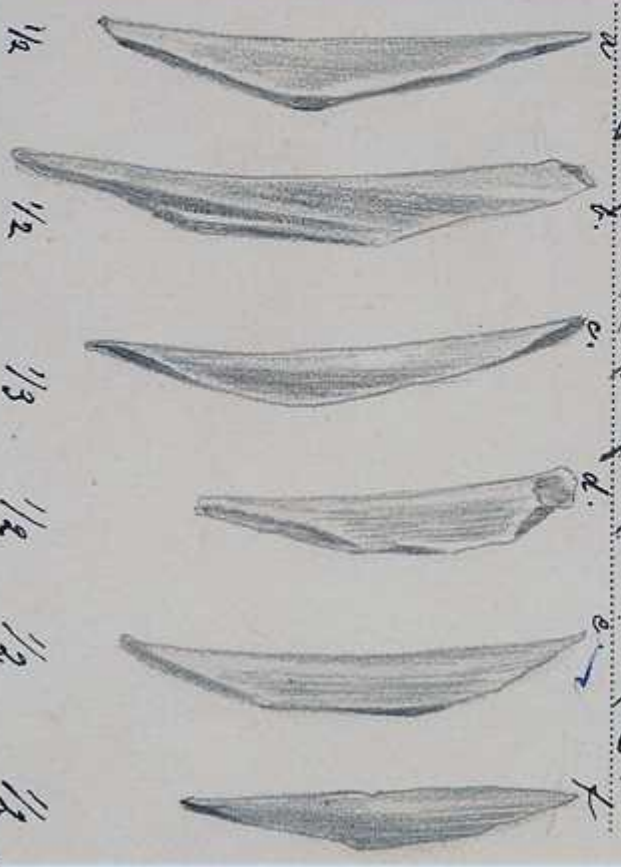
L. B. D.

Sichelförmige Knochenplatten wohl Angelgeräte

Paläolithikum, Magdalenien

Fundort Langerie intermédiaire Vézère-tal Dordogne

Fundzeit



Du mit Ausnahme von f wohl sämtlich aus Röhren hergestellten Knochenartefakte sind von verschiedener Größe; sie besitzen zwei glatte Flächen einen rückwärts abgestumpften schwach einwärts natürlichen Rand und einen hinteren einwärts geschnittenen Rand. sie laufen beiderseits in je eine Spitze aus, darüber ist bei b und d abgebrochen. f. hat die gleiche Form ist jedoch aus einem Röhrenknochen gefertigt, dies erkennt man

daran daß die eine Fläche durch die andere Krümmung convex ist, beide Ränder eine künstlich hergestellt.

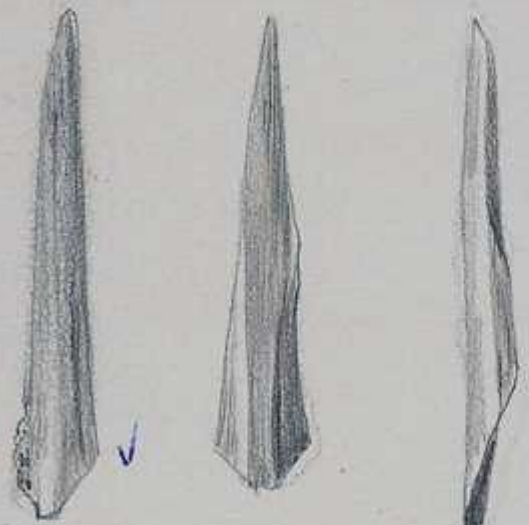
Gefunden in Langeni intermediaire, Station II von O. Hauer, Opferplatz.

a.	L. 8,15	B. 0,95	D. 0,35 cc.
b.	L. 10,15	B. 1,05	D. 0,3
c.	L. 12,3	B. 1,3	D. 0,5
d.	L. 6,2	B. 1,1	D. 0,85
e	L. 7,35	B. 0,95	D. 0,3
f.	L. 6,35	B. 0,75	D. 0,35

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 258 a-c | Kleine Knochenpfriemen | Fundort Langeri in Schmid, Vejertal

L. B. D. | Paläolithikum, Magdaléne | Fundzeit Jordogne



L: 4,55
B: 0,65
D: 0,45

L: 4,1
B: 0,6
D: 0,45

L: 4,5
B: 0,45
D: 0,4

a lang conisch ausgezogene Form, wohl aus Rentierhorn gefertigt. Oberfläche peinlich geglättet, zeigt eine schärfere Längskante, neben der eine schmale flache Längsfurche. Die Spitze ist abgebrochen, der Bruchrand hat noch kleine Schräg-Fläche auf.

b. aus einem Röhrenknochen hergestellt, von lang ausgezogener dreikantig pyramidaler Form; Spitze abgebrochen, der Bruchrand hat mit ~~dreiko~~ rauhkantigen Fläche auf.

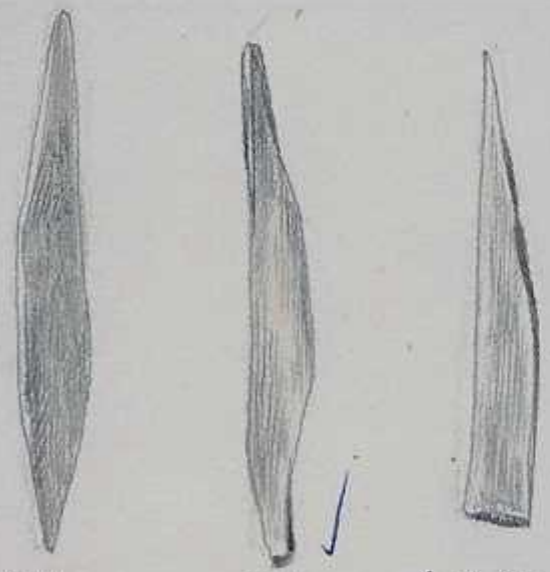
C. wohl auch aus der Compacta eines Röhrenknochens gefertigt nach beiden Enden hin spitz auslaufend

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von O. Hamm, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 259a-c | Kleine Knochen-Pfrimen Palaeolithikum, Magdalenien | Fundort Langerie intermed., Vézèretal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit



L: 4,65 B: 0,7 D: 0,4

L. 4,55 B. 0,6 D. 0,2

L. 3,95 B. 0,6 D. 0,3

1

a u. b aus einem Röhrenknochen hergestellt
bei c ist dies fraglich.
a zeigt die Form einer flach gedrückten Spitze
eine glatte und eine rauhe (Markhöhlen-) Fläche,
breite Seitenränder, zwei spitze Enden.
b. ziemlich dünn, eine glatte, leicht convexe
eine rauhere ~~und~~ rinnenförmige Fläche, Seiten
ränder schmal, das eine Ende spitz, am andern
fehlt die Spitze
c schmale noch dreieckige Knochenplatte, von

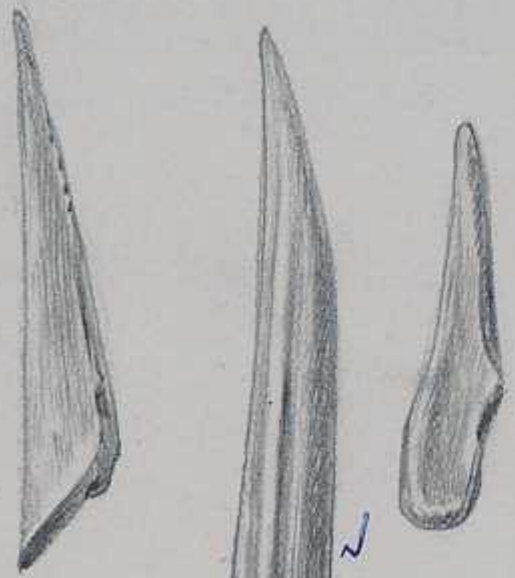
den beiden Flächen ist die eine glatt, plan, die andere im Ganzen mehr convex, mit einer Längsrinne versehen, der eine Seitenrand ist scharf, der andere künstlich hergestellte ist breit, die Spitze kantig, am Breitende quer Bruchfläche neueren Datums.

Gefunden in Langeni ostermidraire, Station II von O. Hauser Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 260 a–c | Kleinere Knochen-Pfriemen Paläolithikum, Magdalenien | Fundort Langeni intermed. Vézèrtal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit



L. 4,8
B. 0,75
D. 0,4
1

L. 5,35
B. 0,7
D. 0,35
1

L. 3,7
B. 0,8
D. 0,55
1

a scheint aus einer Rippe gemacht zu sein, zwei glatte Flächen stehen am einen Seitenrande in abgerundeter Kante zusammen, am anderen breiteren künstlich hergestellten Seitenrande ein schmales Randstück. Spitzes Ende scharf. Bruchende hier mit ~~schräger~~ einer durch eine scharfe Kante in zwei Facetten geteilte Schrägfläche auf.

b aus der Compacta eines Röhrenknochens gefertigt, eine leicht convex gewölbte Fläche u. eine rinnenförmige

rauhe (Markhöhlen-) Fläche, die beiden Seitenränder künstlich hergestellt treffen sich am spitzen Ende in einer kurzen Kante. Das Breitende hört mit schmaler wenig schräg gestellter rauher Fläche auf deren eine Kante breit zackig vorspringt.

c. ein ~~einer~~ schmaler dreikantiger Pyramidenform. Kante von einer Neuntier Geweihsprosse herrührend. Spitze abgebrochen, am Breitende abgerundete Fläche

Gefunden in Langeni intermediaire. Station Ilwa

O. Hauser, Oberstabsarzt.

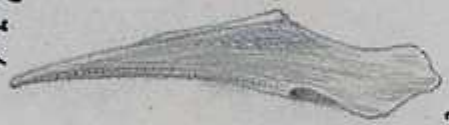
Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 261 a - d | Mittelgroße Knochenspitzen Paläolithikum, Magdaléniен | Fundort Langerie intermédiaire Vézère-tal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit

L. 6,7
B. 0,95
D. 0,3

d.



L. 7,1
B. 1,2
D. 0,35

c.

L. 6,75
B. 0,85
D. 0,45

b.

L. 6,7
B. 0,85
D. 0,45 1/2

a.

a. aus einem Röhrenknochen gefertigt, die eine Fläche glatt, die andere rauh, der eine Seiten rand geglättet, der andere zeigt ritzmale Fläche. Spitze abgerundet. Rückende etwas abgeschnitten.

b. aus einer Costa pleistocaen, wohl aus einer letzten Rippe gefertigt. am überhängenden Rippenkopfende auf der einen Seite eine natürliche, auf der anderen eine künstliche Einkerbung. in Folge dessen hat eine halbartige Knochenwülstung. 2 Flächen, 2 Ränder. das vordere Rippenende zu einer Spitze gerichtet.

c. ziemlich dünne Knochenplatte sich nach der Spitze zu verschmälernd, 2 glatte Flächen, eine natürlicher und eine künstlicher Seitenrand. Spitze scharf; auch nach dem Rückenende zu Verschmälerung der Platte, schräge schmale sich kreuzende Endflächen.

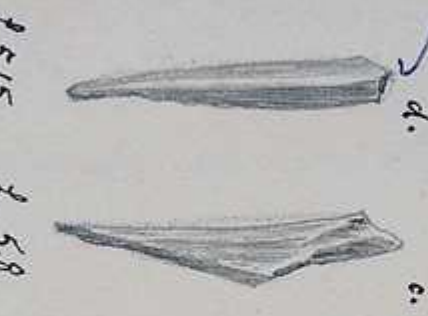
d annähernd dreieckige Knochenplatte, wohl auch aus der Compakta eines Röhrenknochens hergestellt, eine glatte u. eine rauhe Fläche, zwei zugeschärfte Ränder, Spitze abgenützt, am hinteren Rande ein unregelmäßiger platter Vorsprung

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station II von O. Hauer, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 262 a – d | Knochenwerkzeuge Pfriemen und Bohrer Paläolithikum, Magdalenien | Fundort Langerie interméd. Vézèrtal

L. B. D. | Fundzeit Dordogne



7,5 / 1,5 / 0,7

7,5 / 1,8 / 0,95

7,6 / 1,45 / 0,48

7,5 / 1,3 / 0,8

a. Bohrer, langdreikantige Pyramidenform, zwei Flächen plan, eine convex. Rückenende hört mit quer Fläche auf, die drei Kanten scharf, wohl am Neustück.

b. Pfriem, aus platten Knochen hergestellt, zwei natürliche glatte Flächen, auf der einen Gebrauchsspuren in Form von kurzen Schrägzügen und feinen Längs-Kritzern. Der eine Rand natürlich scharf, glatt der andere künstlich rückwärts mehr schräg gestellt und rauh, gegen die Spitze zu schmälert

1/2

quer glatt; das sich verschmälernde Rückenende läuft in eine kurze Dreikantspitze aus, womit gebohrt werden konnte.

c. Pfriem ebenfalls aus einem platten Knochen gefertigt, 2 Flächen u. ein Rand natürlich glatt, der andere Seitenrand künstlich zugerichtet stellt eine schmale rauhe Fläche dar. das Rückenende läuft infolge einer Rand abschrägung ebenfalls, wie das vordere Spitz aus.

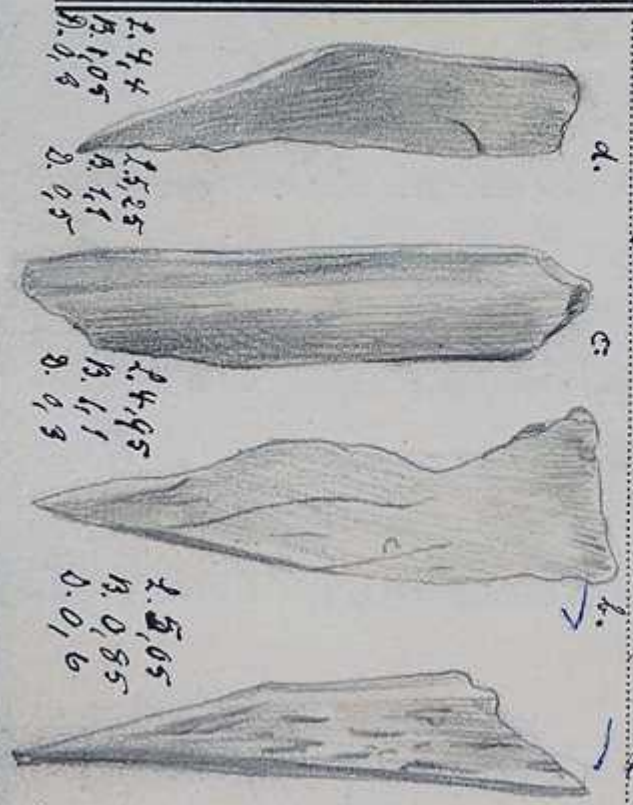
d mehr Bohrer als Pfriem aus einem Röhrenknochen. zwei plane glatte natürliche Flächen, die dritte bisten ~~ab~~ dergleichen, als ein Stück der Wand der Markhöhle gebildet. zwischen ihr und je einer der beiden anderen Flächen künstlich hergestellt je eine schmale Längsfläche. die beiden vereinigen sich etwa 2 Ctm. vor der Spitze in einer leichten Kante. Rückende ziemlich quer abgeschnitten.

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station II von O. Wanner. Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 263 a–d | Knochenwerkzeuge Pfriemen und Bohren. Paläolithikum, Magdalenien | Fundort Langerie intermédiaire Vézère-tal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit



a. Pfriem aus einem platten Knochen gefertigt, zwei natürliche glatte Flächen, auf beiden feine Längskritzer (Gebrauchspuren) eine dritte schmale Fläche künstlich, breitet zwei scharfe Seitenkanten, ihr gegenüber abgerundete Seitenkante. Die Ersteren und der Letztere verbreitern etwa 2 cm vor der Spitze in dem hier die Knochenplatte in eine abgestumpfte allseits glatte Pyramide übergehen. Rückenseite hört mit schräger Bruchfläche auf.

b. Pfriem, ziemlich dünne dreieckige Knochenspitzplatte

wohl von einem Röhrenknochen stammend, eine glatte Fläche mit einigen längsverlaufenden Gebrauchsritzern, zwei seitliche u. ein hinteren Rand, hinten, der letztere quer gestellt, am einen Seitenrand hinten eine leicht concave Bucht, die andere Fläche zum Teile noch mit Spongiosa-Resten versehen, 1 1/2 Ctm vor der schön ausgearbeiteten Spitze sind die beiden Flächen geglättet, die Ränder abgerundet und geglättet.

c. Bohrer aus Renntierhorn, eine Fläche glatt leicht querriefig, die andere rauh, die beiden Seitenränder abgerundet geglättet, das eine Ende spitzt sich infolge kurzer ebenfalls abgestumpfter u. geglätteter Randabschrägungen zu, das andere schärft sich infolge seitlicher abschrägung spitzwinkelförmig zu und verschmälert sich dabei.

d. Bohrer, dreieckiges platte Knochenstück aus einem Röhrenknochen, 2 Flächen die eine glatt die andere (Markhöhlenfläche) rauh, an beiden Seitenrändern schmale Randflächen, die bis zur Spitze gehen, am Rückende quere Flächen abschrägung.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II von O. Hauser, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 264 a-c | Knochen-Bohren | Fundort Langeneiterméd. Vézère tal Dordogne

L. B. D. | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit

a. Kurzes rhombisches gebogenes Knochenplättchen aus der Compacta eines größeren Röhrenknochens. Außen quer gewölbt glatt, innen quer ausgehöhlt. Fläche von den 4 Rändern steht nur einer senkrecht zu den beiden Flächen, die die anderen sind durch Flächen abschräg zu gegenüberliegenden Fl. zugeschärft, geschärft, die östlichen Ecken sind stumpfwinklig, die beiden anderen spitzer u. scharf.

b. Sattelförmig gebogenes Knochenplättchen, aus

der einer Epiphyse nahen Partie der Compacta eines Röhrenknochens. äußere Fl. quer convex, leicht längsconcav glatt, innere Fl. quer concav; die beiden nach einer abgerundeten Spitze hin convergirenden Seitenränder bilden schmale Randflächen, gehen hinten über den convex vorspringenden etwas zugeschärften Rand über.

c. ebenfalls aus der Compacta eines Röhrenknochens, äußere quer convex innere quer concave Fläche beide glatt. die beiden im hinteren Drittel ziemlich parallelen Seitenränder gehen rückwärts über den convex ausgeschweiften hinteren Rand über, während sie nach vorne nach der etwas abgestumpften Spitze zu convergiren. die beiden Randflächen stoßen mit stumpfer Kante an die convexe Außenfläche, mit scharfer an die concave Innenfläche.

Gefunden in Langeri intermediaire Station 11 von O. Ulmer, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 265a – c | Knochenbohren | Fundort Langeni intermit. Vézère Dordogne

L. B. D. | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit

1

a. Knochenplatte aus der Compakta eines Röhrenknochens. Aeußere leicht convexe Fl., die innere Fl. zeigt noch einen ganz wenig concaven Rest der Markhöhlenfläche, zu beiden Seiten derselben Flächenabtragungen, wodurch die Seitenränder zugeschärft werden. Der untere quere Rand etwas stärker, springt leicht convex vor. In der vorderen größeren Hälfte sind zwei Seitenränder die convergent zur Spitze laufen durch Randabtragung hergestellt worden. Dieselben bieten retouchierte Rand-

flächen dar, die an die convexe Außenfläche scharfkantig anstoßen und sich an der Spitze in kurzer Kante berühren.

b. ähnlich wie a beschaffen nur daß die Innenfläche vom Spongiosa-rest trägt und deshalb rauh ist, ferner ist die Spitze nicht so gut ausgebildet und das Rückende welches eine durch Rand abschrägung verschmälert hört mit querer Endfläche auf.

c. aus einem platten Knochen hergestellt (vielleicht an einem Unterkiefer-ast eines kleineren Säugers). Zwei glatte Flächen. Von den beiden Seiten-rändern der eine mehr ab gerundet überarbeitet der andere verläuft zu den beiden Flächen geschnitten so daß eine schmale rauhe Randfläche resultirte. Beide Seitenränder convergiren zur Spitze, deren Spitzenteil ist scharfkantig. Das Rückende hört mit einem winkelig gebrochenen Rande auf neben welchem eine glatte natürliche Zu-ispitze bemerkbar. Die an dem hinteren Ende der geschnittenen Seitenrandes in eine Spitze ausläuft.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II von O. Hauser, Opperplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 266 a u. b | Kurze Knochendolche an Griffen Paläolithikum Magdalénien | Fundort Langerie intermédiaire Vézèretal

L. B. D. | Fundzeit Dordogne

1/2

a aus stärkerem Röhrenknochen gearbeitet. Der kurze breite Griff mit äußerer oberer (wohl Markhöhlenfläche) etwas concaver Fläche und hinterem convex vorspringenden Rande läuft einseitig in der flachen bandartigen vorne zugespitzt endenden Dolchaus. derselbe zeigt zwei glatte Flächen und zwei Seitenränder, die hinten flächenhaft, nach vorne kantig werdend, zur gut erhaltenen Spitze auslaufen.

b aus dem Talcanenpeiner größeren diluvialen

Säugers hergestellt. Der hintere Teil des Knochens diente als Griff während der vordere zu einem 3-4 Cm langen noch vorne spitz auslaufenden Dolche zugerichtet wurde, die eine Fläche desselben eben, ~~eben~~ andere quer convex, beide sind geglättet, die zur Spitze laufenden Seitenränder sind abgestumpft.

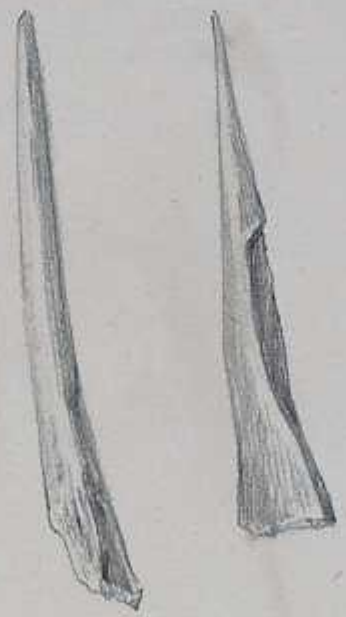
Hauser nennt das Stück einen sehr seltenen Dolch. Auch als Spinn Kirnste der Dolch gedient haben.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II von O. Hauser. Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 267 a u. b | Stärkere Knochennadeln | Fundort Langerie intermed. Vézèretal

L. B. D. | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne



a Griffelförmig zugerichteter Knochenstück, abgesehen von dem hinteren Ende, das in einer Länge von 1½ - 2 Ctm. nicht weiter bearbeitet wurde, eine unregelmäßige dreikantige Form besitzt, ist der Hauptteil in eine cylindrische Gestalt gebracht worden. Die glatte Oberfläche zeigt vielfache feine Längs- und auch kurze Querrinnen auf, die unteren liegen zwar hinter als in der Nähe der Spitze. Letztere ist durch den Gebrauch abgestumpft

1/2

b. Ein Teil der Compacta eines dickeren Röhrenknochens, zwei glatte durch abgerundete Kante getrennte Flächen und eine rauhe dritte (innere) rauhere Fläche; das vorliegende etwa 2 cm lange Stück sehr sorgfältig bearbeitet und geglättet, es bildet einen lang gestreckten Cornus mit sehr feiner Spitze. Das hintere Breitende des Stückes ~~[illegible]~~ hört mit einem Querrande auf.

Hauser bemerkt in Betreff der Spitze dieser Nadel, dass sie geradezu ein Kunstwerk ist.

Gefunden in Langeri intermédiaire, Italien II von O. Hauser

Opferplatz.

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

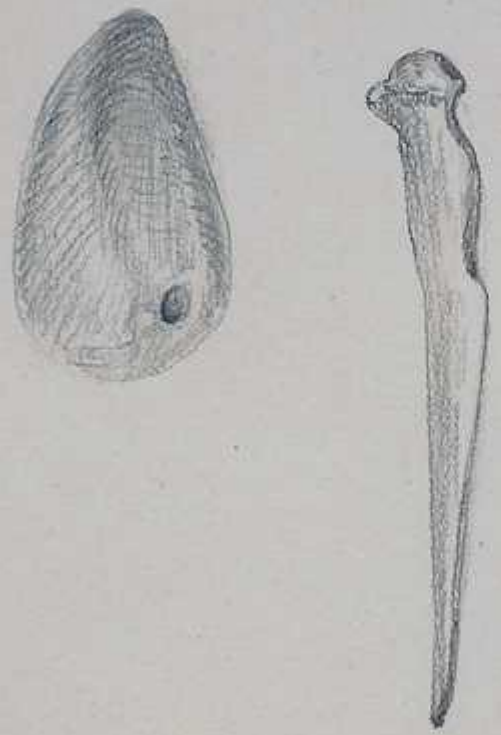
Nr. Mg 268 a u. b.

L. B. D.

Angefangene Bohrung
Stein und Bohrinstrument
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langeni intermed. Vizental Sardegna

Fundzeit



a Der im Allgemeinen Ei-förmige Stein ist etwa 3 Ctm. lang 1½ Ctm. breit und etwa über 1 Ctm. dick. Seine Oberfläche ist am dem breiteren Pol etwas rauher, im Uebrigen mehr glatt, er zeigt einen flachen Eindruck in der Mitte. In der Nähe des breiteren Pols befindet sich ein etwa 3 Mm. tiefes Bohrgrübchen von kreisrunder Gestalt

b Das Bohrinstrument ist die letzte Rippe eines mittelgroßen Säugers die kaum in ihrer Form verändert wurde. L. 5,65 B. 0,75 D. 0,5

1

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von O. Hamm
Oberplatte.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

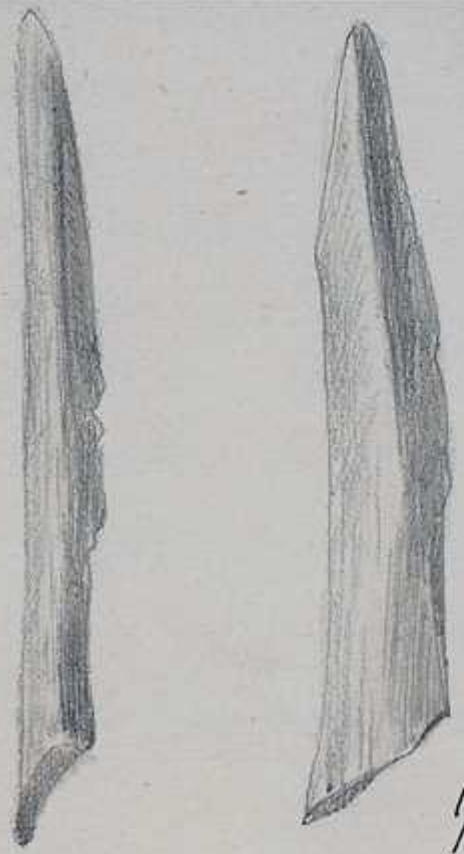
Nr. Mg 269 a u. b

L. B. D.

Knochenwerkzeuge
Dolchartige Bohrer
Paläolithikum, Magdalenien

Fundort Langeri intermed. Vézère tal

Fundzeit Dordogne



1/2

a von einem größeren Röhrenknochen stammend zwei glatte natürliche stumpfkantig in einander übergehende (Außen) Flächen u. eine dritte quer ovale ebenfalls glatte (Markhöhlen) Fläche zwischen diesen und je eine der ersteren ist der Knochen in schräg geteilten Flächen durchtrennt worden wodurch zwei scharfe Kanten resultierten von denen eine in der Mitte mehrere unregelmäßige quetsche Vorsprünge zeigt, das eine Ende ist infolge einseitiger Randabschrägung spitz, das andere

verjüngt sich allmählich um in eine breiter angelegte Spitze auszulaufen.

b. starker Knochenstück, auch aus einem dickeren Röhrenknochen gefertigt, zwei glatte, hinten abgerundet, in der vorderen Hälfte mittelst scharfer Kante in einander übergehende Flächen, in welchen durch zwei breite Durchtrennungsflächen von der quer convexen inneren (Markhöhlen-) Fläche geschnitten, hinten begrenzt durch eine Außenfläche eine kürzere flach längsconcave rauchstückige Fläche welche wohl für die Einlagerung des Daumens hergestellt wurde. Das hintere Ende infolge schräger Durchtrennung zu einer an den einen Seitenrand anstoßenden Spitze ausgezogen, das vordere Ende ist viereckig pyramidal zugerichtet, die 4 Kanten laufen an der Spitze zusammen.

Gefunden in Langeri intermediaire, Station 77 von O. Mauer Oberplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

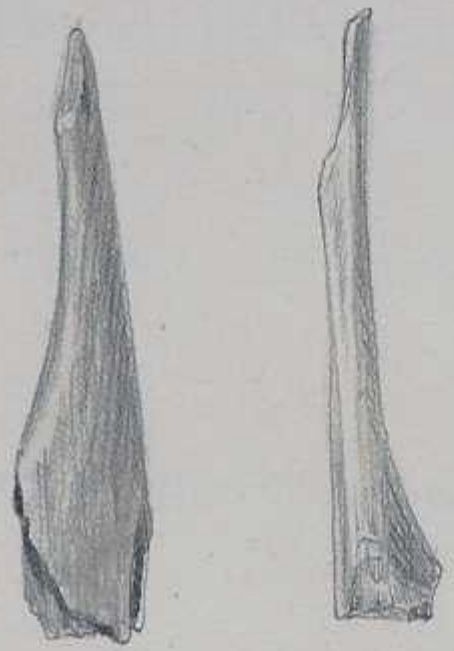
Nr. Mg 269 c u. d

L. B. D.

Knochenwerkzeuge
Dolchartige Bohrer
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermédiaire Périgord

Fundzeit Dordogne



1/2

c von einer Geweihstange - resp. Sprosse herrührend im Ganzen von flacher Form, sich nach der Spitze zu verschmälernd. Zwei glatte Flächen auf deren schwach feine Kratzer / Gebrauchsspuren / bemerklich sind, werden durch abgestumpfte Seitenränder von einander geschieden. Der spitze Endteil mehr kreisförmig zugerichtet. Spitze abgestutzt, durch eine schräge ebene Bruchfläche. Fläche und zu beiden Seiten derselben scharfe Kanten hergestellt worden, was für das Bohren

zweckdienlich ist. Am hinteren breiteren Ende schlicht ein an dem einen Seitenrand ein tiefer Einschnitt auf (Markhöhle); d. h. der Compacta eines Röhrenknochens nach longitudinaler Durchtrennung geworden, convexe Aussenfläche und concave Innenfläche. Am Rückende läuft das Stück in eine kurze breitere Knochenplatte aus, deren hinterer Rand spitz angeordnet ist. Am vorderen Ende Uebergang in ein 4 seitiges schmales Prisma dessen Querschnitt quadratisch sein würde. Dasselbe endet mit einer kleinen Schräg-Fläche

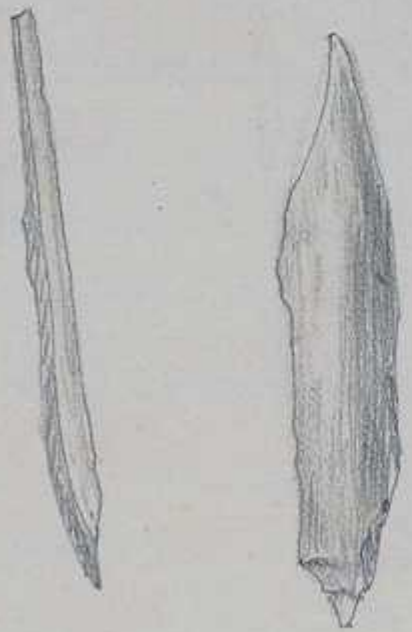
Gefunden in Langeri intermediaire, Station 11 von O. Hauer Oppenplatz.

✓

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 270 a u. b | Knochenwerkzeuge Bohren Paläolithikum, Magdalénien | Fundort Langerie intermédiaire Vézère Tourgue

L. B. D. | Fundzeit



1/2

a Ziemlich rohe Nachbildung aus der Compacta eines Röhrenknochens gewonnenes Stück von annähernd viereckig prismatischer Form. Die 4 Flächen nahezu gleich breit, die äußere leicht convex und die innere quer concave Fläche mit natürlichen Flächen die beiden anderen etwas schmäler und bei der Längsdurchtrennung des Knochens entstanden. Von den beiden Letzteren nächstlich am einen Ende die eine der anderen nahetritt mit ihr in Kante

schräger Kante zusammen. Die 4 Kanten sind an diesem Ende alle schärf. gegen das andere Ende zu verjüngt und das Stück zu einem feineren 4 seitigen Prisma, das mit kleiner schwach schräg gestellter Endfläche aufhört.

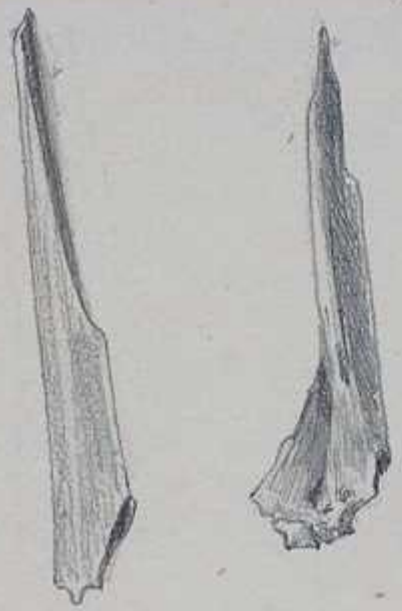
7. Breites an beiden Enden spitz zulaufendes Stück, ebenfalls aus der Compatta eines stärkeren Röhrenknochens gerichtet. Anfangs glatte quer convexe, einem quer im cav. pellat. hölzernen Fläche, zwischen beiden jederseits schmale künstlich hergestellte Randflächen, dieselben verlaufen an einem Ende convergent und stoßen vor der Spitze in einer ziemlich longitudinal gestellten Kante zusammen, auch am anderen Ende convergieren die Randflächen und bilden eine kurze Schräg-Kante, doch ist diese Spitze nicht so kunstvoll gestritten, wie die andere.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11 von O. Maurer, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 270 c u. d | Knochenwerkzeuge, Stichartiger Bohrer u. Pfriem, Talwerkstätten, Magdalénien | Fundort Langeais intermed. Vézèretal | Fundzeit Dordogne

L. B. D.



Bohrer

Breitere nach dem einen (spitzen) Ende zu langsam sich verschmälernde Knochenplatte aus der Compacta eines Röhrenknochens gewonnen. Zwei natürliche Flächen, wovon die äußere quer convex und glatt, die innere leicht quer concav ist. Beide nur durch schmale künstlich gestoßene Randflächen getrennt, von denen die eine etwas fragmentiert ist, beide convergieren zur Spitze, unter demselben bildet der Knochen die Form einer schmalen 4seitigen Pyramide. Das Breitende erweitert dann

1/2

zugeschärft und springt in der Mitte der Bandes zackig vor.

d. Spiriens

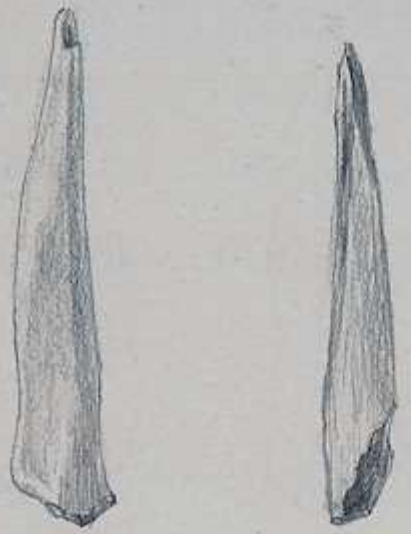
Sind einem stellenweise abgeplatteten Knochenstücke gefertigt. Der mittlere Teil der Stücke zeigt zwei glatte von vielen Kerben der Länge nach durchzogene Flächen, der eine Seiten rand zwischen ihnen ist abgerundet, natürlich der andere rand u. gerissen ist künstlich hergestellt. Hinter dem Letzteren liegt ein Teil der Markhöhle offen zu Tage. Gegen den Rückenende zu ~~geht~~ besitzt das Stück eine verbreitete zu beiden Flächen stehende und aus einer derselben sich herausbiegende Knochenplatte, welche mit einem unregelmäßig beschaffenen Rande endet. Das vordere Ende ist rechtwinklig zugerichtet, oft geglättet und läuft in eine etwas abgerundete Spitze aus.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II von O. Hauser, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 271 a u. b | Knochenwerkzeuge Dolchartiger Pfriem u. Bohrer Paleolithikum, Magdalénien | Fundort Langeni i. Mittel Nizertal

L. B. D. | Fundzeit Steinzeit



1/2

a. Pfriem ähnelt ähnlich Mg 269 c und ist wohl aus dem gleichen nur etwas kleineren Knochen wie dieser gefertigt. Zwei glatte Flächen von abgerundeten Seitenkanten getragen. Gegen das Spitzende ist der Knochen mehr konisch geformt. Spitze abgerundet, zeigt außerdem noch einen Defekt. Im hinteren Hälfte fehlt ein Seitenrand da hier die Markhöhle eröffnet, das Rückende hört mit nicht völlig querem unebenen u. gerissenem Rande auf

b. Bohrer, Stück der Compacta eines Röhrenknochens.

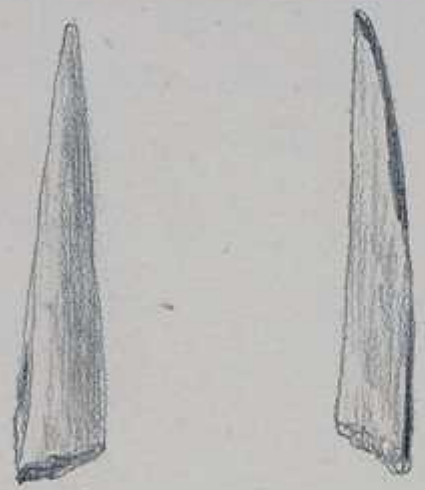
allmählige Verjüngung nach dem Spitzendende zu, einer quer convexen glatten etwas quer ein cave Fläche breite nördlich, zwischen ihnen jederseits eine Randfläche, künstlich hergestellt, außerdem eine Randfläche noch eine Reihe der Länge nach eingekratzter welche jedoch nicht deren ganze Breite einnimmt. Infolge dieser convergiren zur Spitze 5 ziemlich scharfe Kanten, was dieser zum Boden ganz besonders qualificirt. Am Breitende eine kleine quere und eine größere schräge Randfläche.

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station II von O. Kauer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 271 c u. d | Dolchartige Knochen-Bohrer | Fundort Laugerie intermédiaire Vézère-tal Dordogne

L. B. D. | Paleolithikum, Magdalenien | Fundzeit



c Aus der Compacta eines Röhrenknochens gewonnen, von schmal dreieckiger Form, stumpfen quer einer glatten, einer quer ziemlich rauhen Fläche, beide natürlichen Flächen, die beiden Randflächen künstlich geschnitten, die eine der letzteren liegt schräg zu den Ebenen der beiden natürlichen Flächen und stößt mit der gegenüber liegenden Randfläche in einer longitudinalen Kante zusammen, dadurch ist der Spitzenteil dreikantig pyramidal gestaltet. Das breitere Rückenende schließt mit einer ziemlich

1/2

quer gestellten rauhen Randfläche ab.

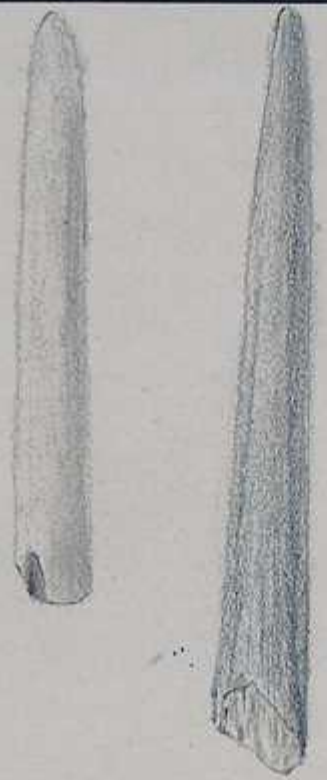
d. ähnlich dem vorigen gestalteter Bohrer, jedoch ist zu seiner Herstellung ein sich verjüngender Randspörtze einer Röhren. Verwendet worden, daher zwei äußere natürliche Flächen und auch die eine künstliche E. Fläche ist flach gestellt und setzt sich daher nicht scharfkantig von einer äußeren natürlichen Fläche ab. außerdem ist er flach gerinnt. Der Spitzenteil ebenfalls dreikantig pyramidal, das Breitende hört mit leicht schräg gestelltem Rande auf.

Gefunden in Langenz intermédiaire, Station Ijon O. Hauer, Oberplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 272 a u b | Knochendolche | Fundort Langerie intermédiaire Vézère-tal

L. B. D. | Paleolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne



a aus Rentierhorn gefertigte Waffe, von nahezu cylindrischer Form, jedoch nicht drehrund sondern mit einer longitudinalen Abflachung versehen, unterhalb derselben rauhe, von Spongiosa gebildete Oberfläche, im Uebrigen ist dieselbe geglättet. Das vordere Ende zungenförmig abgeplattet mit scharfer, quer convexer Endkante, die zu beiden Seiten bald verstreicht. Das hintere Ende schlaft mit unebener zerfiederter Querfläche ab.

1/2 L. 9,85 B. 1,1 D. 0,95

b. etwas größer als a, sonst von ähnlicher Form, ebenfalls aus Rentierhorn. Man sieht eine rauhe Fläche, im übrigen Umfang glatte Fläche. Das vordere abgeflachte Ende etwas schmäler als bei a infolge dessen eine mehr ausgeprägte Endspitze welche abgestumpft ist. Das hintere Ende besitzt in Fläche von zwei Flächenabschrägungen die Form eines schmalen Keiles, der Schneide desselben entspricht eine Querkante die in ihrer Mitte eine flach winkelige Prominenz zeigt.

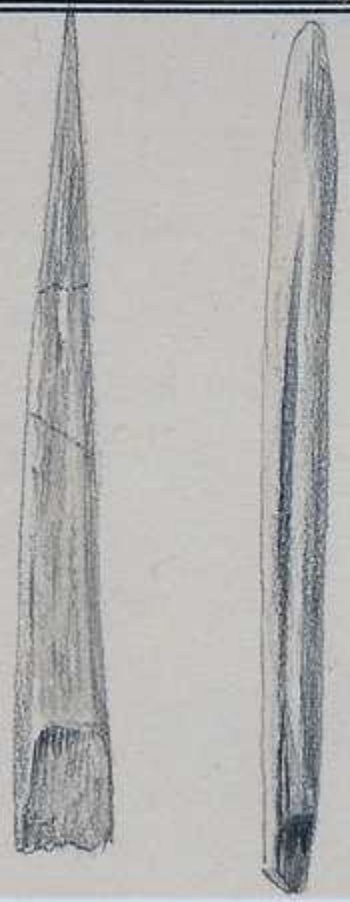
L. 12,6 B. 1,25 D. 1,1

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11 von O. Klamm Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 272 c u d | Knochendolche Palaeolithikum, Magdalénien | Fundort Laugerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

C. B. D. | Fundzeit



c aus Rentiergeweih gefertigt (3 Leimfugen) von etwas abgeplattet cylindrischer Form. Oberfläche mehr weniger rauh, schwach conisches lang ausgezogenes spitzes Ende das zuletzt etwas seitlich angedrückt erscheint. Spitze gut erhalten. Hinteres Ende keilförmig zugerichtet, quere Endkante. Farbe dunkelbraun

L. 14,45 B. 1,3 D. 0,9

d sehr gut erhalten. Form eines Halbcylinders. Plane Fläche etwas rauher, die convexe Fl. mehr

1/2

glatt. Auf der Letzteren eine einfache Ornamentierung in Form einer kräftigen Längsrippe welche etwa 4 Ctm. vor der Spitze aufhört. Auf der planen Fläche zahlreiche schräge Linien eingeritzt die von einigen longitudinalen stellenweise durchzogen werden. Zwei scharfe Kanten trennen die plane Fl. von der convexen. Die plane Fl. reicht nicht ganz nach vorne indem etwa 3 Ctm. lang von der Spitze die Spongiosa bis zur Compakta ausgekratzt ist wodurch eine flache pfannenförmige Vertiefung zu Stande kam. Der vordere Endteil zungenförmig, die Spitze zur einen queren convexen Kante verbreitert. Am hinteren Ende das gegen die Mitte etwas verjüngt erscheint, fehlt ein Stück der convexen Fläche, an deren Stelle ein kurzer schmaler viereckiger Fehl getreten ist.

L. 14,6 B. 0,95 D. 0,7

Gefunden in Langeri intermediaire, Station 11. von d. Mauer. Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 272 e | Knochen dolch | Fundort Laugerie intermédiaire Vézère tal Dordogne

L. 15,5 B. 1,05 D. 1,1 | Paleolithikum, Magdalénien | Fundzeit

Nicht ganz regelmäßig und sorgfältig zugehauenes Stück aus Rentierhorn. Leicht in der Längsrichtung gebogen. Knochenspitze abgebrochen aus Rentierhorn. Oberfläche unregelmäßig gestaltet, teils glatt, teils rauher. Vorderes sich verjüngendes Ende zugespitzt. Kurze quere Endkante, an der schwach einem glatten Teil des Endstückes zwei Längsrinnen. Das Rückende zu einer Art von vierkantigen

1/2

Pyramide zugeschnitten.

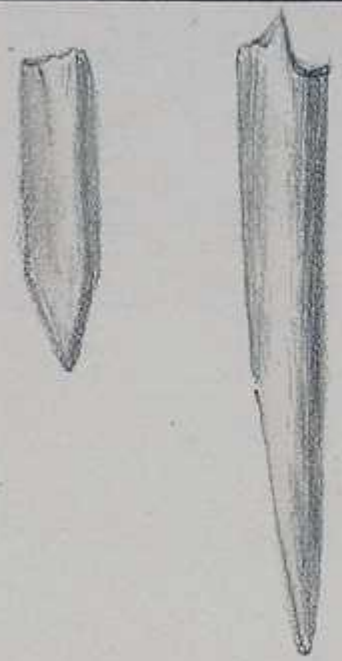
Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von O. Hamer

Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 273 a u. b | Knochendolche | Fundort Langeyri intermed. Vézère tal

L. B. D. | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne



a Fragment. Spitzenstück eines Dolches aus Rentierhorn. abgeplattete Form zwei Flächen, die eine glatt, die andere rauh, spongiös, beide quer liegen, durch abgestumpfte Seitenränder von einander getrennt. Die letzteren schärfen sich gegen die Spitze immer mehr zu, ~~und~~ convergieren und treffen an der sehr scharfen gut erhaltenen Spitze zusammen. L. 5,25 B 0,95 D. 0,6

1/2 b. Im rückwärtigen Teile halbcylindrisch, plane

mehr spiralig runde und querovale glatte Fläche beide durch scharfe Kanten getrennt. Im Spitzenteile der eine lang ausgezogene dreiseitige Pyramide darstellt, kommt noch eine dritte Fläche hinzu. Spitze selbst abgestumpft. Der beschriebenen dreikantigen Form eines Spitzenstiels wegen kann der Dolch auch als Bohrer aufgefaßt werden. Das hintere Ende hört zickzackförmig auf, wegen einer mehrfach gebrochenen Endfläche.

L. 10,45 B. 1,4 D. 1,2

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station II von Ollauer Opferplatz.

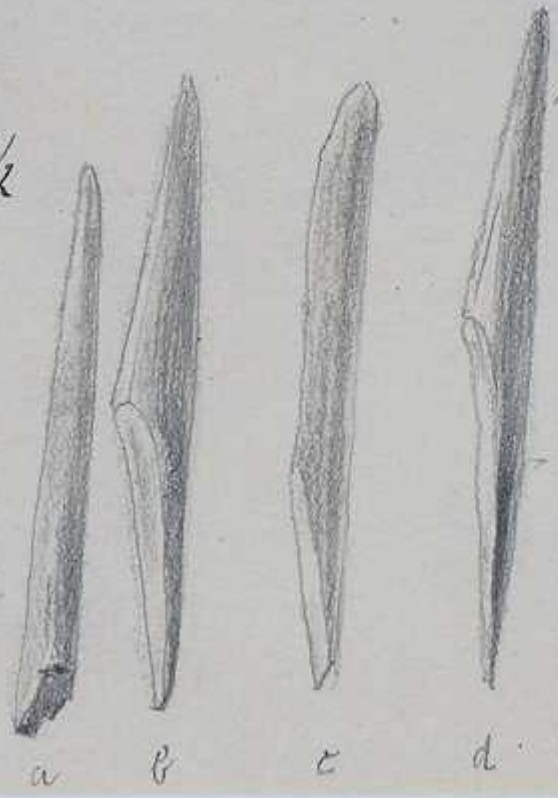
Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 274 a - d | Speerspitzen aus Renngeweih Paläolithikum, Magdalénien | Fundort Langerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit

1 1 1

1/2



a lange Speerspitze Rückenseite doppelseitig zugeschärft defekt. L. 9,65 B. 0,5 D. 0,8

b kurze Speerspitze hinten einseitig zugeschärft Spitze abgebrochen.
L. 5,45 B. 0,75 D. 0,70

c kurze Speerspitze nicht drehrund geformt, sondern mehrkantig, zwischen den beiden markanten Kanten eine Fläche mit Längsrinne, dass spitze Ende etwas seitlich komprimiert wurde zusammenhängend, dass die Spitze ~~dass~~ zu einer kurzen
L. 5,35 B. 0,65 D. 0,65

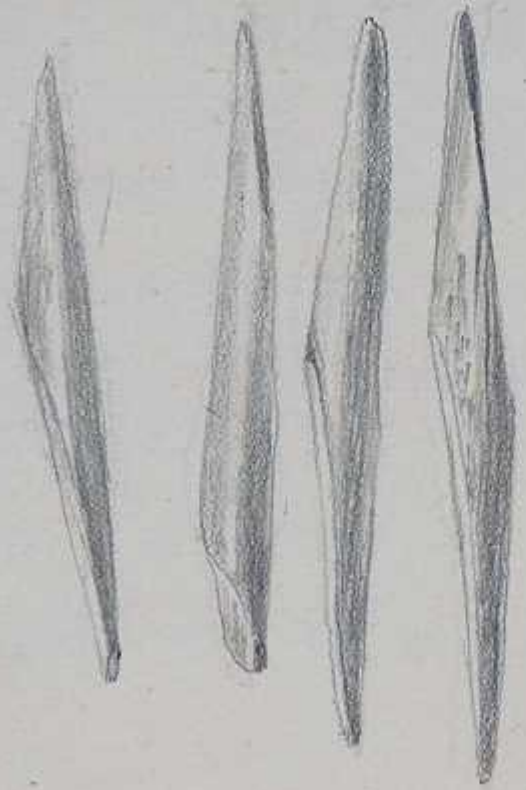
Verticalkante verbreitert ist, am Rückende einseitige Abschrägung.
d Klein Speerspitze bei der eine spindelförmige Form
juent vorgelegen haben mag, da die etwas gerinnte Abschrägungs-
fläche nach hinten ebenfalls spitz auslauft. Die vordere Spitze
etwas abgerundet. L. 5,65 B. 0,65 D. 0,65

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station II. von
O. Hauer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 275 a-d | Speerspitzen aus Renngewicht Paläolithikum, Magdalénien | Fundort Langerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit



a. Kurz ohne besondere Merkmale, Spitze abgebrochen. L. 5,15 B. 0,65 D. 0,65

b. dolchartig gehalten, zwei glatte convexe Flächen, die eine mit übrigen Strichornamenten, sind durch gewölbte scharfe Seitenkanten getrennt. diese gehen an der quer convexen Spitze in einander über. an der Spitze ein kleiner Defekt, am Rücken kurze einzelne Abbrüchung! L. 6,05 B. 0,70 D. 0,9

c. Kürzere Spitze von regulärer Form, drehrund

1

Spitze etwas abgerückt, einseitige Abschrägungsfläche ziemlich glatt, leicht quer convex. L. 6,35 B. 0,70 D. 0,70

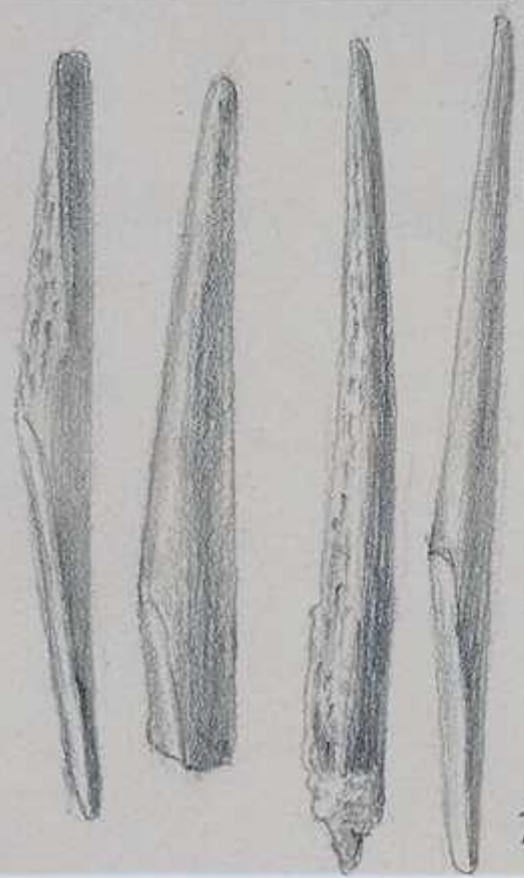
d. Kürzere Speerspitze von eigenartiger Form, eine eigentliche Spitze fehlt, da zwei planparallele Abschrägungsflächen die in der Mitte etwas über einander greifen angelegt worden, nachdem das Knochenstück vorher cylindrisch zugerichtet worden war. Die eine der Schrägflächen ist leicht convex die andere plan, neben der Letzteren an der convexen Oberfläche Kurze Längsrinnen. L. 6,65 B. 0,65 D. 0,70

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von O. Mann Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 276 a – d | Speerspitzen aus Renngewih | Fundort Langerie intermid. Vézère Dordogne

L. B. D. | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit



a Kürzere Speerspitze von pfriemenförmiger Form; Spitze nicht abgebrochen. Spitzenende von beiden Seiten her komprimiert; die einseitige Abbrüchungsfläche breitet feine Schrägrillen, L. 6,8 B. 0,8 D. 0,8

b Kürzere Speerspitze von der gewöhnlichen Form, jedoch nicht sehr sorgsam zugerichtet. Spitze abgestumpft. Rückenende defekt.
L. 5,95 B. 0,7 D. 0,7

c schön drehrund bearbeitete kürzere Speerspitze von gewöhnlicher Form, hinteres Ende defekt.

1 L. 7 cm B. 0,7 D. 0,7

d Kürzere Speerspitze, sehr schlanke Form von gewöhnlicher Beschaffenheit, Abschrägungsfläche des Rückendorns schwach quer convex, besitzt feine Längsrinnen.

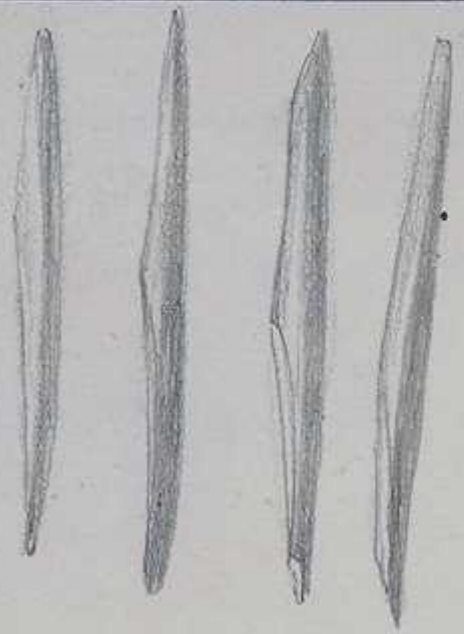
L. 7,45 B. 0,65 D. 0,6

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station II von O. Hauer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 277 a-d | Speerspitzen aus Renngeweih | Fundort Langeri intermid. Vézère-tal Dordogne

L. B. D. | Paläolithikum, Magdalenien | Fundzeit



a-d gehören den größeren Formen an
a vorderer Teil leicht kantig gehalten; auf der convexen Fläche der Abbiegung gegenüber eine kurze Schrägrinne
L. 7,45 B. 0,75 D. 0,70
bogenförmige Form. Spitze abgestumpft
fast überall an der Oberfläche feine Längs- feine Schrägstreifen dicht nebeneinander, die Spuren der durch Schaben oder Reiben bewirkten Glättung. L. 8,55 B. 0,85 D. 0,85

1/2

c. ohne Besonderheiten, Vorderende nicht direkt gegerichtet. Spitze abgebrochen, am Rückende ein kleiner Defekt

L. 8,6 B. 0,8 D. 0,8

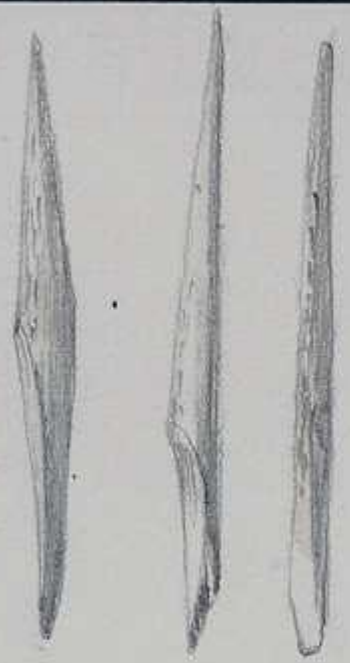
d. reguläre Form, Spitze abgerundet, Abschrägungsfläche ganz schwach quer ion cav. mit Spuren der Glättung wie bei Z.

L. 9,1 B. 0,75 D. 0,75

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station 11 von O. Hauer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 278 a – c | Speerspitzen aus Renngewih | Fundort Langeri intermed. Vézère-tal
L. B. D. | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne



1/2

sämtlich von ansehnlicher Länge.
a von gewöhnlicher Beschaffenheit ohne besondere Merkmale
L. 9,05 B. 0,85 D. 0,85
b. von regulärer Form, sehr sorgfältig gearbeitet. Abbrüchigkeitsfläche leicht gewölbt zeigt Spuren einer Ornamentierung in Gestalt einiger sich durchkreuzender Schräglinien, Rückseite glatt.
L. 9,9 B. 0,8 D. 0,9

c. schwachbauchige Form, im Uebrigen ohne Abweichungen

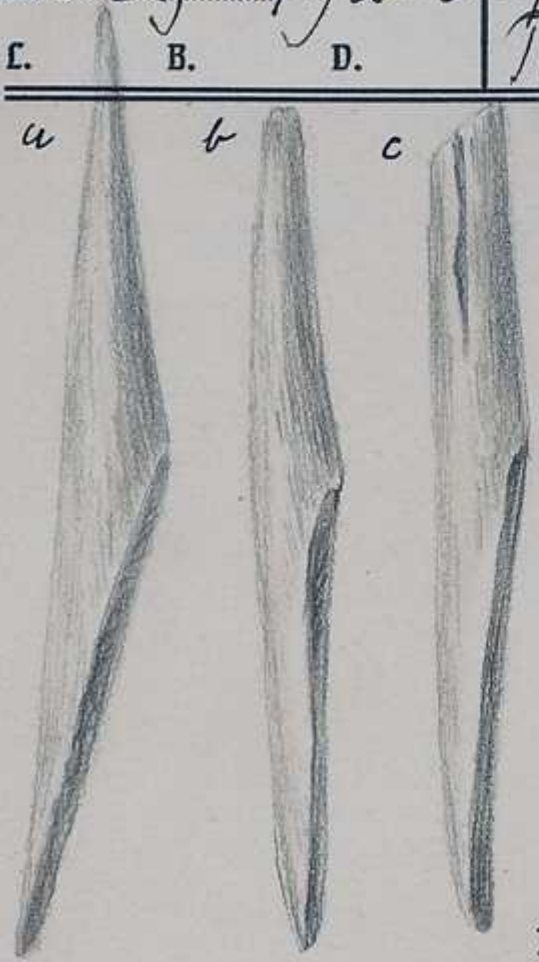
L. 9,7 B. 0,6 D. 0,6

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II vor d. Mauer. Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 279a-c | Speerspitzen aus Rennthiergeweih Paleolithikum, Magdalénien | Fundort Langerie intermé d. Vézèretal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit



a mittelgroß von regelmäßiger Form, sehr sorgfältig konisch zugerichtet, Abschrägungsfläche besitzt ziemlich breite Längsrinne, die jedoch wenig vertieft ist. L. 8,15 B. 0,9 D. 0,9

b. kleinere Speerspitze regelmäßige Form, am konischen vorderen Teile ein kleine Seitendefekt, Spitze abgenutzt, auf der Abschrägungsfläche ebenfalls eine flache Rinne. L. 7,05 B. 0,8 D. 0,8

c. größere Speerspitze mit ~~großem~~ Defekt des Spitzenteiles, der erhaltene Teil, conisch geformt,

1

eucht mit kurzer Schrägfläche, hinter derselben zwei wirkliche Längsrinnen die sich offenbar auch auf den fehlenden vorderen Teil erstreckt haben. Abschrägungsfläche hinten strotzig.

L. 7,2 B. 0,85 D. 0,8

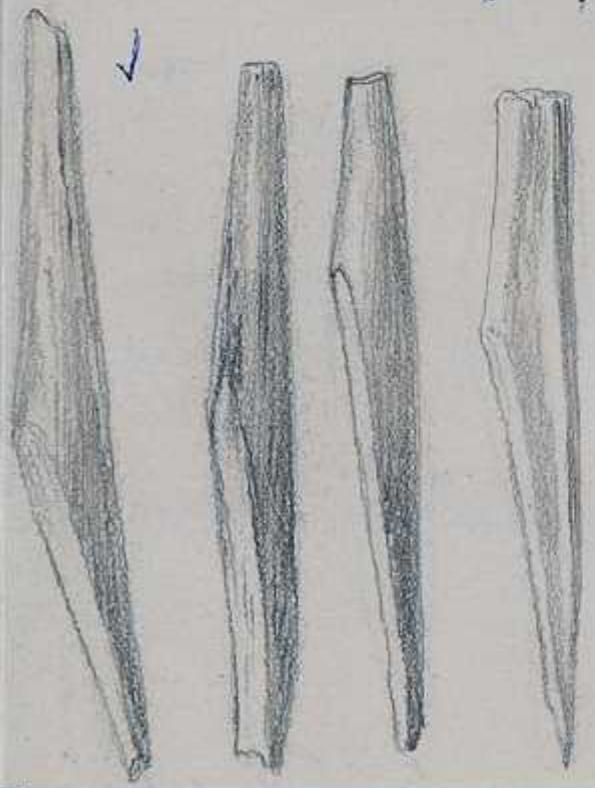
Gefunden in Langeri intermediaire Station 11 von O. Hauser, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 280 a - d | Speerspitzen aus Rentiergeweih
L. B. D. | Paleolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermédiaire, Vézère-Tal, Dordogne
Fundzeit

a. b. c. d.



a Kleinere Speerspitze. Vorderteil, anfänglich conisch und sich verjüngend, vierseitig. Spitze abgebrochen. Abschrägungsflächen von mehreren sich kreuzenden Schräg- resp. Längsrinnen durchzogen.
L. 6,5 B. 0,85 D. 0,85

b. Kleinere Speerspitze. Spitzenteil der vorderen Hälfte fehlt, dann hört mit kurzer Schrägfläche auf. Am hinteren Ende ebenfalls ein kleiner Randdefekt, auf der Abschrägungsfläche zwei

ganz flache Längsfurchen. L. 0,15 B. 0,65 D. 0,7

c Kleinere Speerspitze, Spitzenteil abgebrochen, frühere quere Bruchfläche. Abschrägungsfläche teilweise abgeplatzt.

L. 5,8 B. 0,6 D. 0,8

d Kleinere Speerspitze von scheinbar nicht sehr sorgfältiger Arbeit. Erhalten mehr als die Hälfte der vorderen Teile, dieser von symmetrisch-kantiger Form hat mit quer Bruchfläche auf Abschrägungsfläche verschmälert sich nach rückwärts, wo an zu schäfter, das durch einen früher spindelförmigen Knochenstücke angesetzt wurde. L. 5,85 B. 0,8 D. 0,7

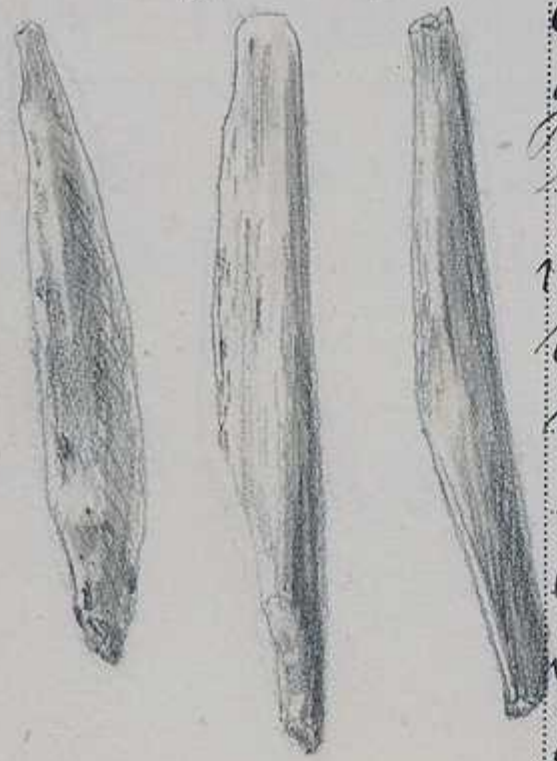
Gefunden in Langeri intermédiaire, Station II. von O. Hamer. / Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 281 a – c | Speerspitzen aus Remtiergewerk Palaeolithikum, Magdalenien | Fundort Langenmittmeid, Vögertal Korlingen

L. B. D. | Fundzeit

a b c



a. Sehr breit angelegte Speerspitze von unregelmäßiger Form, deutlich erscheint mehr breitspindelförmig, jedoch ist die Verjüngung nach vielwärts, nicht in der Lang. d. u. der hinteren Ecke fehlt. Plane rauhe/gemeißelte Fläche, gut convexe andere Fläche. Spitze ziemlich gut erhalten, fraglich ob die vorderen Teile eine Abschrägungsfläche vorliegen. L. 5,6 B. 0,8 D. 1,25

b. breiten. starke Speerspitze. Der vordere Teil

1

mehrvielkantig geformt, an der sogenannten Spitze stehen die beiden seitenflächen in kurzer Kante zusammen. Von den übrigen beiden Flächen die eine glatt, mit einer kurzen breiten Rinne versehen die andere kantig, sperrig mit einem Längsgrat. Rückseite defekt, wodurch die Abschrägungsfläche verkürzt wird. L. 6,35 B. 0,9 D. 1,1

c. Kleinere Speerspitze ziemlich defekt. Spitzenteil abgebrochen, am vorderen Teile eine kurze Längsrinne, hinteres Ende defekt, weshalb Abschrägungsfläche verkürzt ist.

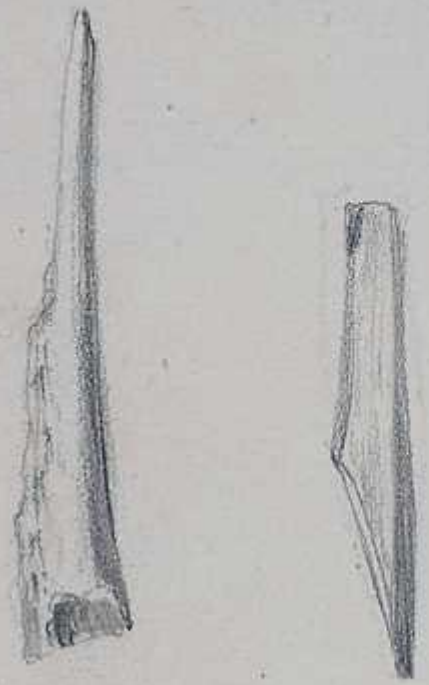
L. 6,1 B. 0,85 D. 0,9

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 11 von O. Hamer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 282 a u. b. | Speerspitzen aus Rentiergeweih Paläolithikum, Magdalenien | Fundort Langerie intermed. Vézeretal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit



a. anscheinend vorderes Stück einer kleineren Speerspitze, vor der Abbrechung. Form fall. Vermuth. plane glatte Fläche mit Längsrinne im Uebrigen eine stark querrinnige Fläche die nicht rauh, sondern, östlich davon sehr glatt ist, auf einem dieser glatten Streifen einige feinere Längsrinnen. Das Fragment hört mit einer rauhen annähernd quergelagerten Fläche auf. L. 5,55 B. 0,75 D. 0,4

b. kleine, kurze Speerspitze, der vordere Teil

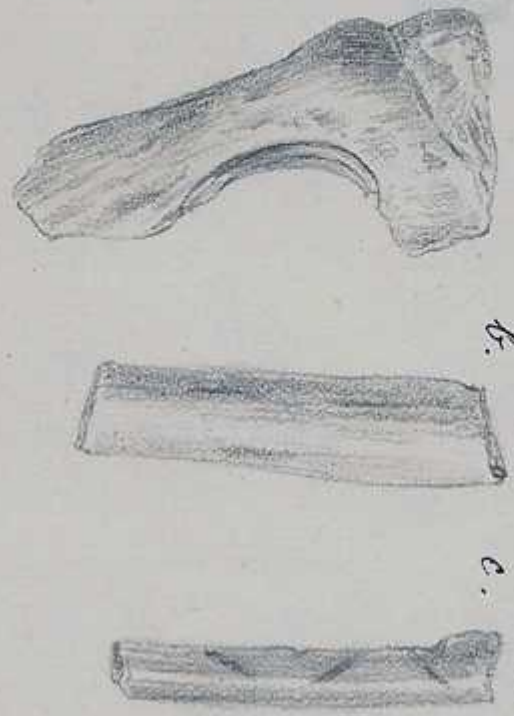
erscheint seitlich comprimiert, die leicht convexen schmalen Seitenflächen vereinigen sich zu einer die Spitze bildenden Querkante. Die ebenfalls nur kurze Abschrägungsfläche ist streifig. L. 4,1 B. 0,6 D. 0,55

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II von O. Hamer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 283 a-c | Stücke von Knochengeräten mit primitiver Ornamentierung, Palaeolithikum, Magdalenien | Fundort Langerie intermed. Vézèretal

L. B. D. | Fundzeit Dordogne



1/2

a Gebogene Knochenspange wohl aus einem Gewichtstücke hergestellt, ihre Form erinnert an eine 1. Rippe. Obere Fl. glatt unten rauh spangförm. ein convexer und ein winkelig gebrochener Seitenrand. Der abgerundete an der rechtwinkligen Umbiegungsstelle der Letzteren gelegene Vorsprung ist von der übrigen oberen Fläche durch eine flache breite Furche geschieden. Am convexen Rande sind wohl als Ornamentierung drei parallele Bogenzüge eingeritzt. (man kann dabei auch an die Entnahme von Knöchernen Kleinen Bogennadeln denken) Das eine

Ende hört mit breiter Querkante auf; das andere ist von der spangiösen Fläche aus abgeschrägt deshalb abgeflacht und hört mit einer prominenten Randkante auf. hat vielleicht zum Glätten gedient. L. 8,2 B. 1,7 D. 1,1

b. Annähernd halbcylindrisch gekrümmter Knochenstab, vielleicht Stück einer Knochenstelle deren Spitze abgebrochen ist. Plan spangiös und glatt, quer inverse Fläche auf welcher sich an zwei Stellen in der Nähe der beiden Ränder je zwei kurze Parallelrinnen von etwa 1 cm Länge befinden. Im Ganzen sind also 8 Rinnen vorhanden. Seitenränder ziemlich scharf, beginnen am einen Ende zu convergieren (gegen die Stabspitze?) Das betreffende Ende hört mit rahmen quer rauher, das andere mit direkt quergestellter rauher Fläche auf. L. 7 cm B. 1,5 D. 0,8

c. Kurze dreieckig prismatische Knochenspange am Rentiergeweih von gerade Verlaufe, zwei breitere und 2 schmälere (Seiten) Flächen. Von den breiteren ist die eine glatt, mit Schräglinien ornamentiert, die andere rauh, spangiös. Von den schmäleren, ebenfalls glatten Seitenflächen besitzt die eine zwei divergent, resp. convergent gestellte Ornamentierungsrinnen, eine dritte ist angedeutet. An beiden Enden rechteckige Querflächen. L. 6,85 B. 0,8 D. 1,2

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11 vom O. Rand, Opferplatz

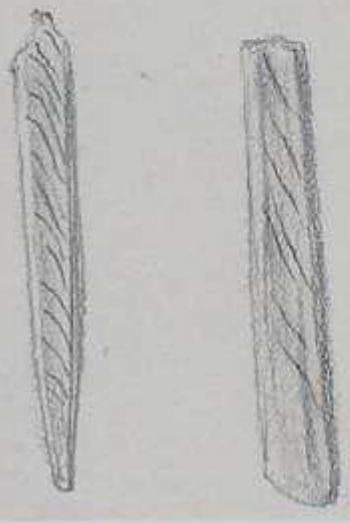
Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 284 a u. b | Knöcherne Speerspitzen mit Ornamentierung | Fundort Langerie intermed. Vézère-tal

L. B. D. | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

a b.



a Flaches nach dem einen Ende spitz auslaufendes Knochenstück, das anfänglich als Speerspitze zugerichtet werden zu scheint. Zweiteres deutet darauf hin die am Rückende noch kenntliche Abschrägung, deren vorderer Teil nur noch vorhanden ist. Da jedoch an diesem Endstück auch die beiden Randleisten (abgesetzt) abgestreift wurden, resultierte eine Spitze, deren letztes Ende abgestumpft ist. Von den beiden breiteren Flächen ist die eine rauh gespitzt die andere glatt, diese mit zahlreichen parallelen Schräglinien ornamentiert. Die beiden

Seitenflächen sind glatt; 4 ziemlich scharfe Kanten.

L. v 7,75 B. 1cm D. 0,65

b. Vierkantige kurze gerade verlaufende Knochenspange, deren Durchschnitt einem kurzen Rechteck entsprechen würde. Von den beiden Breitflächen, die eine rauh u. spongiös, von ihr aus gehen Abschrägungsflächen nach den beiden kantigen Enden hin. Die längere Abschrägung mit bei Speerspitzen, läßt vermuten, daß das Knochengerät ursprünglich zu einem solchen bestimmt war, die kürzere streifige gehört zu einer mehr schrägen Kante. Die andere Breitfläche glatt mit verschiedenen schrägen und einer longitudinalen Ornamentierung versehen. Die Seitenflächen geglättet, auf der einen eine Längs- und zwei Querrinnen.

L. 8,35 B. 0,95 D. 0,90

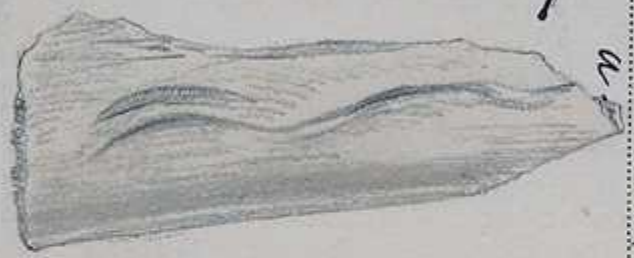
Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11. Ohlauer Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 285 a – c | Knochengeräte mit Ornamentierung. Paläolithikum, Magdalénien | Fundort Langerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit

1



a. ziemlich breite kurze Knochenspange aus der Kompakta eines Röhrenknochens, vielleicht Stück eines Knochenmeißels. Platte quer convex und rauher quer concave Fläche. Die ziemlich geraden Seitenränder convergieren nur wenig nach vorne, zeigen jetzt deutlich schräge Abbrechungen, sodaß sie an der Spitze kantig zusammenstoßen. Am Rückende quer Rand. Auf der glatten convexen Fläche beginnen unweit des hinteren Randes zwei schwach gebogene Linienzüge von denen die eine nur bis zur Mitte reicht, während die andere unweit der Spitze zurückbiegt, um

nur etwa 1 Ctm lang geschliffen mit der Hauptlinie ein schmales Oval zu umgrenzen. L. 5,45 B. 1,7 D. 0,5

B. Kurzer flacher Knochenstab, ~~Lan~~ aus Rentierhorn. 2 Breitflächen, wovon die eine spitzig und rauh von scharfen Kanten seitlich begrenzt wird, die andere glatt und unter seitlicher Abrundung zu zu bestimmten Seitenkanten entwickelt. Auf ihr Ornamentierung durch 6-7 parallele Schrägrinnen. Nach vorne u. hinten von der glatten Fläche aus kurze Abschrägungen, welche beide Enden kantig auslaufen, das eine in eine kurz- das andere in eine leicht zackige Schräg-Kante. L. 5,2 B. 1,1 D. 0,4

C. ~~Fragment~~ ~~geometrisch gefurchter~~ Vierkantiger Stab von annähernd gleich breiten Flächen, ~~Ueberg~~ angekanten nicht scharf. Eine rauhe spongiöse plane Ist gegenüberliegend eine glatte Fläche auf welcher eine Längsrinne schwach angedeutet ist. Von den beiden anderen ganz schwach gewölbten Flächen zeigt die eine eine kurze schräge Ornamentierungsrinne und eine schwache Längsdelle. Von den beiden letzteren Flächen gehen aus zwei lange kurze Abschrägungsflächen ab die kantig zusammentreffen. Am anderen Ende rauhe Querfläche L. 5,25 B. 0,8 D. 0,95

Gefunden in Laugerii intermédiaire Station II von O. Hauser, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 286 | Glätter aus Knochen | Fundort Langeri intermed. Vézèretal Dordogne

L. 17,4 B. 1,9 D. 1,34 | Paläolithikum, Magdalenien | Fundzeit

1/3

Lange dünne bandartige Knochenspange. Eine glatte kaum gewölbte Fläche und eine rauhere mit vielen Längs- u. Schräg-Rinnen durchzogene Fläche. Zwei ziemlich scharf geradlinige parallele Seitenränder. Dieselben gehen am einen Ende in convexem Bogenrande in einander über. Am anderen Ende ist ein Stück ausgebrochen. In Folge dieses Defektes ist die Form dieses Endes nicht festzustellen, dagegen zeigen

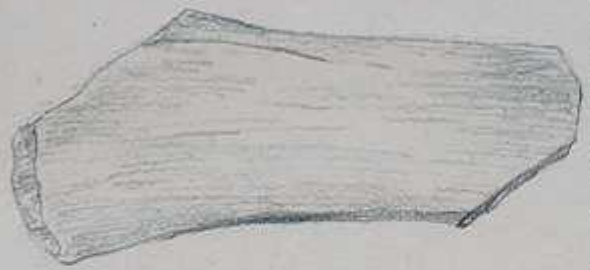
mit feinen Längsrinnen auf der glatten Fläche, die wohl als Gebrauchsspuren zu deuten sind, daß auch dieses Ende des Werkzeuges benutzt wurde.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von O. Hauer. Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 287 a – c | Fragmente von Glättern aus Knochen | Fundort Langeri intermed. Périgord

L. B. D. | Paleolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne



a. Kurzes plattes Knochenstück, von der Compakta der Diaphyse eines stärkeren Röhrenknochens herrührend, glatte leicht convexe (äußere) Fläche und ebenfalls meistens glatte leicht quer-concave (innere od. Markhöhlen-) Fläche, zwei ziemlich parallele und gerade Seitenränder, der eine Schmalrand convex prominent, der andere winkelig gebrochen besteht aus einer quer und schrägen Abteilung. L. 4,9 B. 1,7 D. 0,45

b. Vorderes Fragment (eines Glätters?) Oben convexe

glatte Fläche und leicht quer concave Fläche, welche mit feinen Längsrinnen versehen ist, die beiden scharfen Seitenränder verlaufen parallel und nähern sich einander am Spitzende, und in quer convexem Rande sich einander übergehen. Das andere Ende zeigt quere Bruchfläche resp. Rand. L. 3,5 B. 1,20 D. 0,6

C. ähnlich dem vorigen nur noch etwas kürzer, die eine Fläche quer convex, glatt, die andere plan, von vielen dicht neben einander liegenden Schrägrinnen durchzogen. Seitenränder ziemlich scharf, vereinigen sich am einen Ende in convexem Bogenrande, das andere Ende hört mit breitem runden Querrande auf.

L. 2,7 B. 1,25 D. 0,5

Gefunden in Langeni intermédiaire. Station II von O. Hauen Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 288a-c | Glätter aus Knochen fragmentiv. | Fundort Langeni intermed. Vjiretal

L. B. D. | Paleolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

a. Flache dünne Knochenspange, von beiden Flächen die eine glatt leicht querconvex, die andere plan, etwas rauher. Seitenränder scharf, einander parallel, ~~gehen~~ vereinigen sich am einen Ende in convexem Bogenrande, am anderen Ende ein scheinbar nur kleiner Defekt, welcher von dem Bogenrande nur ein Teil vorhanden ist.

L. 6,4 B. 1,45 D. 0,3

b. Ziemlich kurzes oblonges Knochenstück. Von beiden Flächen die eine glatt, zeigt in Gestalt

1/2

von rinnenförmigen Längsstreifen, Gebrauchsspuren. die andere Fläche ist sehr rauh, grob spongiös. Von beiden Seitenrändern der eine ~~von~~ durch eine von der glatten Fläche ausgehende Abschrägung zugeschärft der andere zeigt eine schmale Bruchfläche. Breitseite gegen die convexen Rand der einen ~~Schmal~~ Enden scharf ab, während der andere Seitenrand in diesen abgerundet übergeht. Das andere Ende hört mit einem mäßig scharfen Schrägrande auf, zu welchem von der glatten Fläche aus die Abschrägungsfläche herabrückt

L. 6,7 B. 2,50 D. 0,6

c. Schmale dünne Knochenspange, die eine Fl. glatt die andere etwas rauh, gegen das Spitzende zu geglättet und mit Längsrinnen versehen. Der längere Seitenrand scharf, der andere breiter, strickenweise mit dem unteren parallel. Beide Seitenränder convergieren zur leicht abgerundeten Spitze. Das andere Ende hört mit Schrägrand auf. L. 6,45 B. 1,4 D. 0,25

Gefunden in Langerie interpreciaire, Station II. von O. Hauer. Opferplatz.

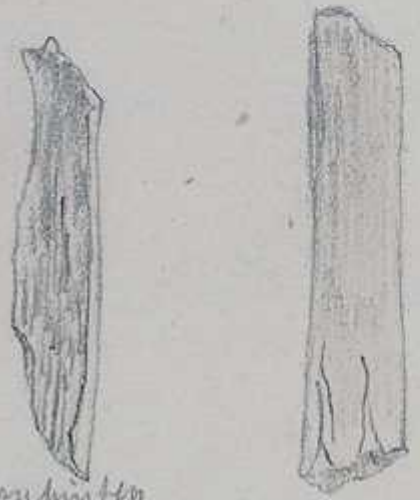
Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 289 a u. b. | Glätter aus Knochenfragmenten, Palaeolithikum, Magdalénien | Fundort Laugerie intermed. Vézère tal Dordogne

L. B. D. | Fundzeit

1/2

a Dünner länglicher Knochenstück, von den beiden Flächen die eine glatt, leicht quer convex, die andere rauh, sprödig, quer concav, der eine Seitenrand gerade durch Abschleifung von der rauhen Fläche aus zugeschärft, der andere Seitenrand ist schmal und breitig, am einen Ende verschlifft er sich und verläuft spitzig nach dem anderen Seitenrande zu, mit ihm spitz zusammenstoßend. Diese Spitze ist etwas abgestumpft. Am entgegengesetzten Ende verbindet ein spitziger Rand die beiden



vorderseite.

Seitenränder; derselbe zeigt einen zackigen Vorsprung.
L. 7,2 B. 1,3 D. 0,3
b. Etwas längere Knochenspange. Von den beiden Flächen ist die eine glatt, nach dem einen Ende zu mit einigen feinen Längsfurchen versehen. Die andere an dem gegenüberliegenden Ende rauh, spongiös, im Uebrigen geglättet, zeigt ebenfalls Längsritzer. Beide Seitenränder parallel und abgestumpft. Das eine Ende an dem wohl ursprünglich die beiden Seitenränder in abgerundetem Bogen rund sich vereinigten ist defekt, es zeigt eine schwache schräge Bruchfläche. Das andere Ende hört mit schrägem ebenfalls abgestumpften Rande auf. L. 8,4 B. 1,6 D. 0,3
Gefunden in Langeri intermédiaire, Station II. vom O. Hanen Uferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 290 a – c | Knochenstücke bei Zurichtung von Geräten als Unterlage dienend. Paläolithikum, Magdalenien | Fundort Langeny intermed. Vézère Dordogne

L. B. D. | Fundzeit

a

b

c

a ist zweifellos das Fragment eines Knochengeräts, das als Unterlage Verwendung fand. Dies ist aus den Gebrauchsspuren die von Kratzen herrühren, zu schließen, welche in Form von Längsrinnen fast ausschließlich auf der planen Fläche vorkommen.

L. 6,4 B. 1,3 D. 0,35

b. rechteckiges glattes Knochenstück, 2 Flächen, zwei nur wenig abgeschuppte natürliche Längsränder, an den Schmalseiten beiden Querränder

1/2

Bruchkanten. Am Ende der einen Längsrandes das Stück einer Gelenkfläche, die durch eine schmale longitudinal angedrehte Rinne in zwei Facetten geteilt wird. Auf der einen Fläche nur spärliche direkt transversal verlaufende feine Rinnen auf der anderen Fläche eine grössere Anzahl von feinen Schrägrinnen, die auf die Verwendungsweise des Knochenstückes als Unterlage hindeuten. L. 6,25 B. 2,5 D. 0,95

c. Platte nicht ganz rechteckig Knochenstück, da die kantigen Seitenränder nach dem einen Ende hin leicht convergieren. Auch Querränder peripherer Bruchkanten. Beide Flächen schwach quer convex, glatt auf der einen zahlreiche feine Schrägrinnen welche auf den Gebrauch des Knochenstückes als Unterlage hinweisen. L. 5,4 B. 1,6 D. 0,4

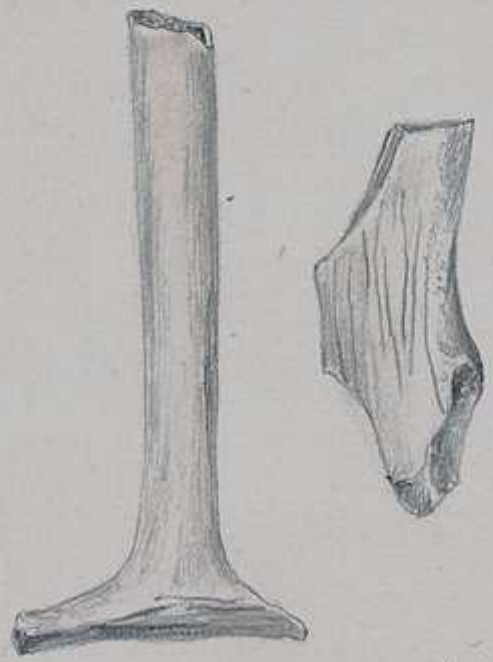
Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11 am O. Mauer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 291 a u. b | Geweih- und Knochenstück bei Anfertigung von Geräten als Unterlage dienend | Fundort Langerie intermédiaire Vézère-tal

L. B. D. | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/3 1/2



a b.

a Stück eines Renntiergeweihes, am einen Ende quere Bruchfläche, am anderen Ende künstliche Abtrennungsfläche, dadurch erhält das Stück zwei annähernd rechtwinklig zur Hauptachse gestellte, an gegenüberliegenden Stellen abgehende Spuren-förmige Fortsätze. Von den beiden Flächen eine mehr plan, die andere mehr convex, auf dieser in der Mitte mehrere linear auf der einen Seite auslaufende Längsrinnen, zur Seite derselben vielfache

Spuren feiner Schrägrinnen. Auf den ersten Blick ist deutlich ersichtlich, daß der Knochen als Unterlage gedient hat, die Rinnen rühren von Silexinstrumenten offenbar her.

L. 16,4 B. 2 cm D. 1,6

Bruchstück unregelmäßig umgrenzt, kurzes Stück der Compacta eines Röhrenknochens. Auf der convexen Außenfläche viele feine Längslinien eingeritzt, die die Verwendung eines Knochenstückes als Unterlage documentieren.

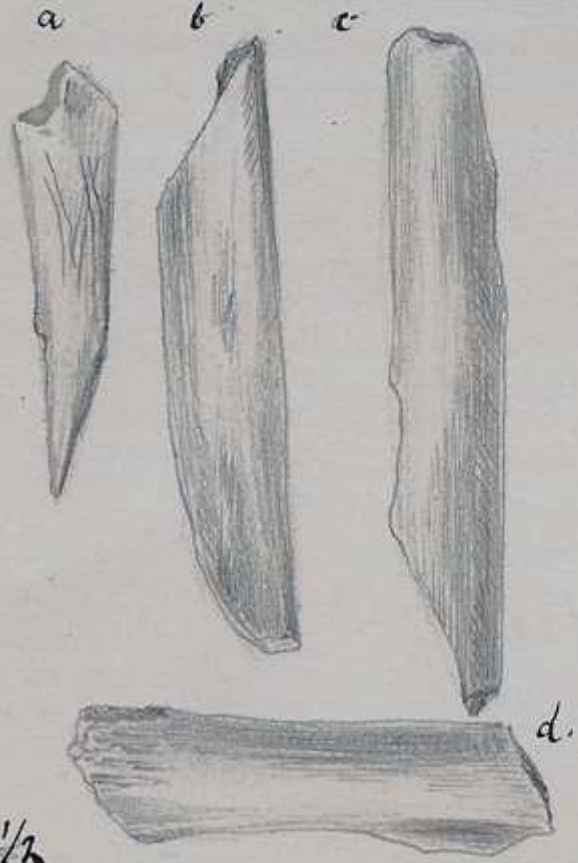
L. 6,75 B. 2,25 D. 1,6

Gefunden in Langerie intermédiaire Station II am O. Hanner, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 292 a-d | Fragmente von Knochenspitzen mit Gravierungen | Fundort: Langerie intermed. Vézèretal Dordogne

L. B. D. | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit:



a Kurzes, schmales Stück der Compakta eines Röhrenknochens, am einen Ende spitz auslaufend. Auf der glatten convexen Außenfläche viele lineare Ritzer, meist longitudinal verlaufend, einige sind auch schräg angeordnet, diese durchkreuzen sich. L 7,55 B. 1,8 D 0,5

b. Stärkeres Stück der Compakta eines Röhrenknochens. Die Außenfläche besteht aus zwei kantig in einander übergehenden Teilflächen von denen die eine schmäler und an einer Stelle

querconcav, die andere breiter und querconvex ist. auf der letzteren eine Anzahl meist etwas schräg verlaufender Linien eingeritzt, darunter einige Doppellinien. L. 10,8 B. 7,95 D. 1,3

c. etwas längeres Stück der Compakta eines Röhrenknochens am einen Ende zugespitzt, auf der convexen Oberfläche eine einzige eingeritzte Linie von meist longitudinalem Verlaufe erkennbar. L. 11,65 B. 1,9 D. 1,2

d. schmäleres kurzes, aber starkes Stück der Compakta eines Röhrenknochens, in der Mitte etwas schmäler, die abgerundeten Enden quer verbreitert. Auf der convexen Fläche einige Hackspuren, die von einem Silexinstrument herrühren.

L. 8,5 B. 1,8 D. 1,55

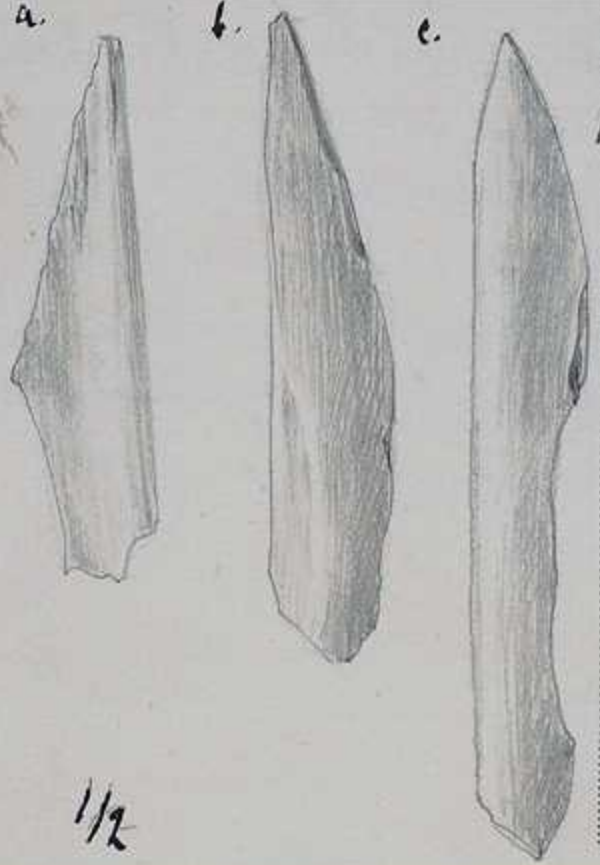
Gefunden in Langeri intermédiaire, Station II von O. Uauar, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 293 a–c | Knochenglätter | Fundort Langerie intermédiaire Vézère tal

L. B. D. | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

a. b. c.



1/2

a. Ziemlich flacher Stück der Compakta eines Röhrenknochens, erhalten nur an einer Seite von zwei Außenflächen des Röhrenknochens, die beide ziemlich plan sind. Die Trennungskante zwischen beiden ist abgerundet. Der gegenüberliegende der künstlich hergestellte Rand, der aus zwei stumpfwinkelig zusammenstoßenden Teilen besteht. Der größere nähert sich der besagten Kante und läuft spitz an derselben aus; der kleinere Bruchteil hat an dem mit querer Bruchfläche versehenen Ende eine L. 9,5 B. 2,05 D. 0,8

b. ähnlich wie gestaltet, das eine Ende läuft spitz aus und ist die Spitze nicht nur durch Randabtragung, sondern auch durch Abflachung von der Seite der Markhöhle her zugeschärft, auch das andere convex vorspringende Ende ist von der gleichen Seite her zugeschärft. L. 11,3 B. 2,25 D. 1,4

c. Ziemlich langes ebenfalls aus der Compacta eines Röhrenknochens gefertigtes Werkzeug. Äußere glatte und innere ebenfalls glatte Markhöhlenfläche. Natürlicher und künstlich hergestellter Rand. Der erstere verläuft gerade der letztere hat einen langen Einschnitt, welcher den betreffenden Teil des Instrumentes geeignet macht, als Griff zu dienen. Vor dem Einschnitt ein verbreiterter spitz auslaufender Abschnitt des Werkzeugs, der an eine Messerklinge erinnert. Hinter ihm eine nur kurze Verbreiterung die ebenfalls zugespitzt endet.

L. 14,3 B. 1,85 D. 0,85

Gefunden in Langeres intermédiaire Station II von O. Hauser.

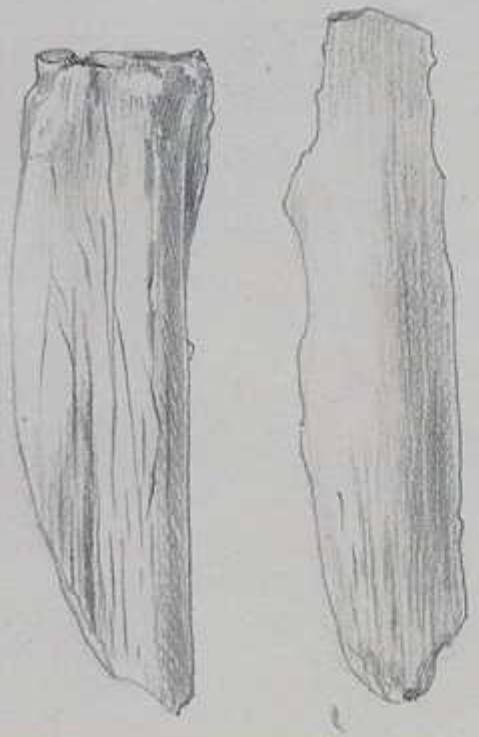
Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 294 a u. b | Knochenglätter | Fundort Langerie intermédiaire Vézèretal

L. B. D. | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

a. b.



1/2

a breites Knochenstück aus einem Röhrenknochen (wohl Metatarsus?) hergestellt. Die leicht concave Markhöhlenfläche durch Schnittränder von der Außenfläche getrennt, welche nur einen breiten leicht gewölbten und einen schmalen Teilfläche besteht. beide Teilflächen gehen ziemlich scharfkantig (natürlicher Rand) in einander über. dieselbe nimmt nur die Hälfte der Knochenlänge ein, indem sie von der Mitte an abgeschrägt ist um in convexem Verlaufe

zu dem gegenüberliegenden geraden Rande hinzugerechnet mit dem
Querschnitt das spitze Ende bildet. An dem anderen Ende eine
von zwei Gelenkflächen eingenommene Querfläche. Auf der breiten
Abteilung der Stammfläche sind viele longitudinale Strichrinnen
die darauf hindeuten, daß der Knochen als Unterlage diente auf
welcher ein mit einem Silexinstrument zu bearbeitendes Werkzeug
fertiggestellt wurde. L. 11,4 B. 3,05 D. 1,2

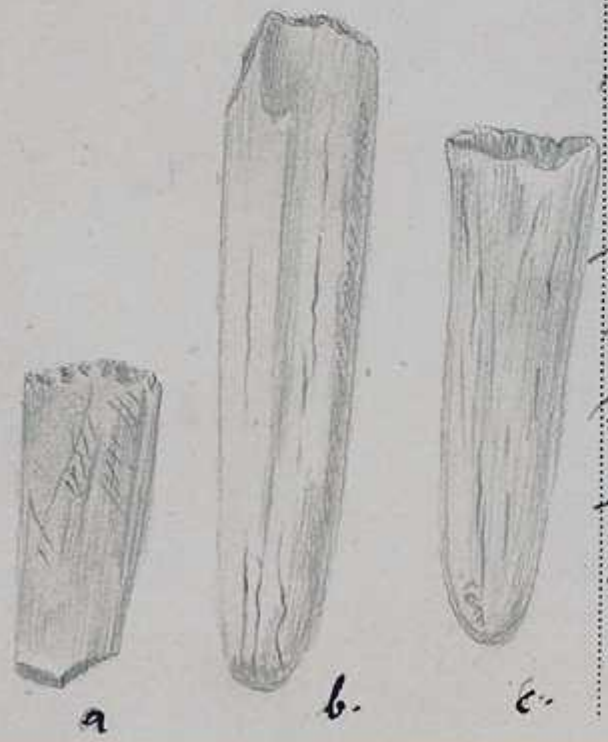
Z. Flacher längsovaler aus der Kompakta eines starken Röhrenknochens
(Diaphyse) hergestelltes Stück. Glatte quer convexe äußere Fläche und
künstlich hergestellte, plane rauhe Fläche. Von den beiden scharfen Seitenrändern
die an beiden Enden abgerundet ineinander übergehen der eine geradlinig,
der andere buchtig. L. 11,8 B. 2,6 D. 0,8

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station Jj von O. Hauser,
Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 295 a–c | Knochenglätter | Fundort Laugerie intermed. Vézèretal
L. B. D. | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2



a Fragment einer Glätter. 2 Flächen, die eine leicht gewölbt, die andere plan, auf der ersten verlaufen sich durchkreuzende Striche, auf der anderen nur vereinzelte. 2 ziemlich scharfe nur wenig convergierende Seitenränder. Von beiden Querrändern stellt der eine größere ein 1 cm breites, der andere kleineres rauhe gerade Bruchfläche dar, gegen ersteren zu ausgebrochen. L 5,4 B 1,95 D 0,4

b. sehr gut erhaltener Glätter, dem Falz beim der Bruchränder in der Form entsprechend. Zwei

ziemlich plane Flächen. Auf jeder in der Mitte eine breite flache Furche, außerdem viele langstreichende Strichrinnen; die beiden Seitenränder ziemlich scharf, sie sind am einen Ende bogenförmig miteinander verbunden, am anderen Ende ein querer zerrissener Bruchrand. an diesem anschließend eine zum einen Seitenrande ziehende Abschrägung. L. 11,5 B. 2,35 D. 0,4

C. Größerer Teil eines Glätters. Von beiden Flächen, die eine plan rank, die andere quergewölbt. auf der ersteren nur wenige, auf der anderen zahlreiche Strichrinnen. Die leicht convergierenden ziemlich scharfen Seitenränder convergieren zur abgerundeten Spitze. Das andere Ende durch eine schräge Fläche nach der planen Fläche zu zugeschärft. L. 8,8 B. 2,3 D. 0,6

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II von O. Hauer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 296 a–c | Knochenglätter | Fundort Laugerie intermédiaire Vézèretal

L. B. D. | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

a. Fragment, nur etwa die Hälfte des ursprünglichen Werkzeugs vorhanden. Die beiden gewölbten glatten und ebenen Flächen zeigen Strichrinnen, beide Seitenränder scharf, an der abgerundeten Spitze in einander übergehend. Am hinteren Bruch-Ende ein rauhes winklig gebrochenes Band. L 8,3 B 2,15 D 0,3

b. ziemlich dicker Glätter. Von den beiden Flächen die eine quer convex glatt, die andere plan, rauh. Auf der convexen Fl. zahlreiche quere und (abgeschliffene) Strichrinnen, am einzel

Laufspuren davon nur spitzigen Instrumente herzurühren scheinen. Auf der glatten Fläche findet der Spitze flache Randabstreifungen, im übrigen unkenntliche Laufspuren, wie die oben erwähnten. Die beiden scharfen Seitenränder verlaufen gleichfalls parallel an der abgerundeten Spitze gehen in bogenförmig in einander über. Im hinteren Drittel etwa die beiderseitigen Randpartien entfernt, die dadurch bewirkte verschmälerte Partie der Ganzen kann als Griff dienen. Derselbe endet rückwärtsmit Querrand. 212,5 15,2 9,0 0,7

C. Zungenförmiges vorderes Segment einer Glätter; auf der convexen glatten Fläche diverse sich überkreuzende Strichrauen, zwei einige von den Stiften einer spitzen Silexinstrumente herrührende Laufspunkte. An der abgerundeten Spitze ein kleiner Defekt neuern Datums. Das gegenüberliegende Ende schließt mit rundem, zerspreuten Querrande ab.

L. 7,1 B. 2,4 D. 0,6

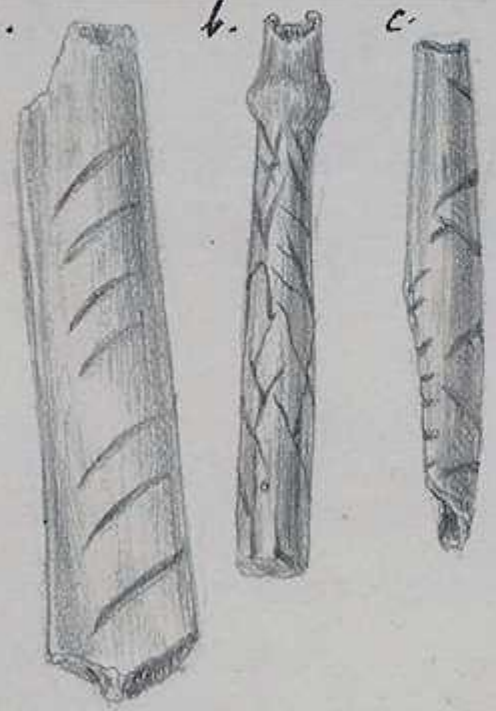
Gefunden in Langerie intermédiaire. Station 77 von Oflamer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 297 a–c | Fragmente von Knochenwerkzeugen mit Strichornamenten | Fundort Langerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

L. B. D. | Paleolithikum, Magdalenien | Fundzeit

a. b. c.



1. 1/2. 1.

a. Geweihstick-fragment wohl vom Renntier ziemlich kurz, am einen Ende quere dunklere am anderen Ende schräge grössere hellere Bruchflächen. beide zeigen eine feine Spongiosa. Der Querschnitt ist quer oval, demnach zwei quer convexe Flächen, die mit abgerundeten Rändern ineinander übergehen. auf der einen Fläche nur 2, auf der anderen in ziemlich gleichen Abständen sich folgend 7 Schrägrinnen. L. 5,8 B. 1,35 D. 1,1

b. Fragment einer Harpune oder Speers am Renntiergeweih hergestellt. Das dickere Ende zeigt eine

quere an den Rändern abgerundete Bruchfläche. am feineren Ende eine überstehende etwas früher anschwellende, deren westliche Randpartien etwas prominieren so daß dazwischen eine kurze breite Rinne liegt. Einen Ctm. circa vom dünnen Ende entfernt liegt eine knopfförmige Auftreibung der Knochensubstanz, während der übrige Teil cylindrisch geformt ist, jedoch ist an dem Cylinder eine Menge kleiner abgeflachter Streifen vorhanden wodurch die Oberfläche rauh ist, da hier die Spongiosa ~~auch~~ frei liegt. Auf der übrigen glatten Oberfläche viele sich durchkreuzende Schrägstriche.

L. 4,45 B. 1,15 D. 1,15

C. Fragment einer Speerspitze, Spitzende und gegenüberliegendes andere Ende abgebrochen, die vordere Bruchfläche quer rundlich, die hintere schräg, halb oval. zu dieser verläuft die Abschrägungsfläche, an beiden Rändern derselben eine Anzahl von kleinen Kerben, auf der gegenüberliegenden quer in vorderen Fläche drei mit zwei an der gleichen Seite convergierende kurze Schräg-~~linien~~ rinnen. Vorder Abschrägungsfläche gegenüber Spitzende zu eine tiefere quer und mehrere neben einander liegende nicht schräg gerichtete Schrägrinnen. L. 4,25 B. 0,70 D. 0,9.
Gefunden in Langenrinteln, Station zu Oldhausen, Oberplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 298 | Fragment eines Knochendolchs | Fundort Laugerie intermédiaire Vézère-tal Dordogne

L. 9,1 B. 1,55 D. 1,1 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit

1/2

Größere Hälfte eines aus einem Gewichtstück gefertigten Knochendolchs.
Eine glatte ziemlich plane, ihr gegenüberliegend eine rauhe spongiöse ebenfalls plane Fläche zwischen ihnen zwei seitliche einander sich nähernde Flächen, die Lehnen verjüngen sich nach vorn zu und gehen endlich in kurze Bünche über die zur abgerundeten scharfen Spitze gehen. Dem Spitzenende gegenüber ein breiter Querrand, zu welchem

von der glatten Hauptfläche ausgehend eine Abschrägungsfläche abfällt. auf der Letzteren einige ziemlich quer gestellte seichte Rinnen, mit denen sich eine schwach angedeutete mehr longitudinale Streifung kreuzt.

Da die plane vordere Fläche gegen die Spitze hin ganz allmählig abgeschrägt ist, fällt dieselbe durchaus in compakte Knochensubstanz.

Gefunden in Langeni intermediaire, Station II von O. Hauser

Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 299 a

L. 9,8 B. 2,5 D. 1,85

Als Unterlage gebrauchtes Knochenstück

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermédiaire Vézère-tal Dordogne

Fundzeit

Fragment eines diluvialen größeren Röhrenknochens von annähernd dreiseitig prismatischer Form. Zwei glatte, durch eine abgestumpfte Kante getrennte Flächen gehören der Außenfläche der Diaphyse des Röhrenknochens an, die dritte Fläche besteht aus den Rändern aus compakter, dazwischen aus spongiöser Substanz. Die beiden Enden sind verschieden stark abgeschrägt.

Von den beiden glatten Flächen ist die schmäler

1/2

mehr plan, die breitere in querer Richtung convex. Letztere zeigt Gebrauchsspuren in Form von mehreren teils schräg teils quer angeordneten von dem Abgleiten eines scharfen Instruments herrührenden kurzen Rinnen.

Gefunden in Langerii intermediaire, Station 11 von O. Hamer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 2996

L. 8,6 B. 2,3 D. 2,35

Als Unterlage gebrauchtes Knochenstück

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermédiaire Vézère-tal Dordogne

Fundzeit

Fragment des Mittelstückes eines größeren diluvialen Röhrenknochens. Eine quer convexe Fläche der Außenfläche des Knochens entsprechend und eine quer concave Fläche der Markhöhle zugekehrt. Beide sind glatt und von poli Randstreifen getrennt. am einen Ende mehr quer verlaufender unebener Rand am anderen ist derselbe schräg gefellt und winkelig gebrochen.

1/2 Auf der quer convexen Fläche einige

zarte Schrägrinnen von nur kurzer Ausdehnung; drei davon verlaufen parallel. Die Rinnen rühren sehr wahrscheinlich vom Gebrauche des Knochens als Unterlage her und wohl kaum vom Abfeilen desselben.

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station II von O. Hauser, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 300 a

L. 7,55 B. 3,25 D. 1,05

Als Unterlage gebrauchtes Knochenstück

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort: Langerie intermédiaire Vézeretal Dordogne

Fundzeit:

1/2

Muldenförmiges flaches Knochenstück aus dem Mittelstück einer diluv. Röhrenknochens. Die eine Fläche (Außenfläche) besteht aus einem breiteren querconvexen glatten Abschnitt der mit abgerundeter Kante spitzwinkelig in die ebenfalls glatten, ebenen schmalen Abschnitt umbiegt. Die andere Fläche (Innenfläche) glatt, quer concav. Von den seitlichen ~~Rän~~ die beiden Flächen trennenden Rändern ist der eine schmal- scharfkantig

der andere besteht aus zwei convergenten Randflächen, die durch die Durchtrennung der Compacta entstanden sind. An den beiden Enden im ganzen quergestellte Ränder, von buchtig zackiger Beschaffenheit an dem einen eine frischere Bruchfläche.

Auf dem größeren Teile der glatten convexen Fläche verschiedene mehr oder minder stark gestellte, ziemlich breite Rinnen die darauf schließen lassen, daß das Knochenstück als Unterlage gebraucht wurde.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II von O. Hauser, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 300 b

L. 6,8 B. 2,45 D. 1,1

Knochenbohrer

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

Fundzeit

Aus der Compacta einer diluvialen Röhrenknochens hergestellt. Kurze muldenförmige Form. Glatte quer convexe (obere) Fläche, ebenfalls größtenteils glatte quer concave (untere) Fläche. Der eine Seitenrand mehr gerade, der andere geht in eine schräge schmale Randfläche über welche mit dem geraden anderen Seitenrand in einer Spitze zusammentrifft. Dieselbe bedingt eine die beiderseitigen Randflächen

1/2

trennende Schrägkante. Dadurch wurde die Spitze zum Bohren verwendbar. Der der Spitze gegenüberliegende Querrand wurde durch Abschrägung gegeschärft und konnte dadurch zum Schaben dienen. Daß das Knochenstück auch als Unterlage Verwendung fand, zeigen zahlreiche mehr weniger quer gestellte Kerbe feiner Furchen auf der convexen Fläche.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II vom O. Hamer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

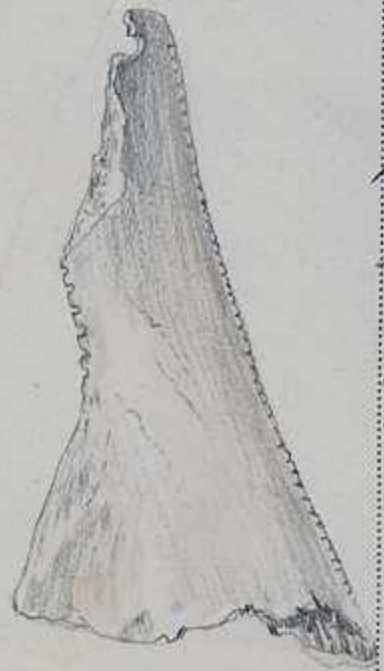
Nr. Mg 301 a

L. 6,3 B. 1,7 D. 0,6

Knochenplatte mit Randverzierung
Paläolithikum, Magdalenien

Fundort Laugerie intermed. Vézèretal Dordogne

Fundzeit



Kleine dünne Knochenplatte annähernd ~~von~~ der Form eines gleichschenkligen Dreiecks, die beiden Flächen eben glatt. An den Seitenrändern von denen der eine teilweise defekt ist eine Ornamentierung in Gestalt von kurzen gewellten gleichweit von einander eingeritzten Rinnen. Die basale Randpartie defekt, ihr gegenüber die Spitze ~~fast~~ abgerundet, nur teilweise noch vorhanden, zeigt die Hälfte eines Bohrloches. Dieses

1

deutet darauf hin, daß die Knochenplatte als Schmuckanhänger getragen wurde.

Gefunden in Langerii intermédiaire, Station 13 von O. Hauser, Opferplatz.

F.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 301 b u. c | Knochenspangenfragmente mit Randkerbungen | Fundort Langerie intermed. Vézèrtal Dordogne

L. 4,6 B. 1,2 D. 0,35 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit

2,25 1,2 0,3

301 b Kleine flache rechteckige Knochenplatte zwei glatte Flächen, an dem einen Längsrande die kurzen eingekerbten ~~Rinnen~~ Rinnen, der andere Längsrand defekt. Von den beiden Querrändern der eine verrieben weshalb eine kleine rauhe Endfläche vorliegt, der andere mehr schmal, wird nur von der einen ursprünglichen Lamelle gebildet, da hier die andere fehlt. L. B. D.

301 c sehr kleines kurz rechteckiges Knochen-

1

plättchen; die beiden Flächen sind glatt. an dem einen Längsrand die Einkerbungen wie bei 301 b, der andere, wobei die beiden Seitenränder sind defekt.

L. B. D.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Stat. 11 von O. Hauer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

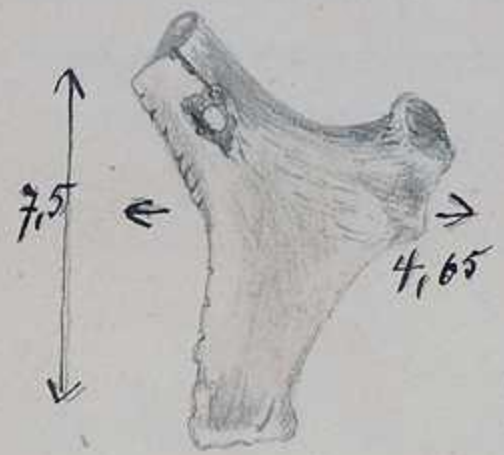
Nr. Mg 302 a

L. B. D.

Flaches Knochenstück mit Brandkerben
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermed. Vézèretal Dordogne

Fundzeit



1/2

Flaches in drei breite Enden auslaufendes Knochenstück, vielleicht von einer Rippe, oder einem kleineren Gewicht herrührend. Zwei glatte Flächen, drei leicht concav eingezogene Ränder, der Länge von diesen geht nur Einkerbungen und zwar liegen in einer einen Hälfte die greulich groben Kerben etwas weiter auseinander in der anderen Hälfte wird sie feiner und einander näher gerückt. Von den drei Enden

zeigt das eine eine ovaläre rauhe Fläche mit überragender Randkante, das zweite einen unregelmäßigen rauhen Randwulst, das dritte eine Abtrennungsfläche die quer gestellt ist. Unweit derselben befindet sich eine Bohröffnung durch den Knochen, mehr kurzoval als rundlich, von einem rauhen Rande umsäumt.

~~An diesem~~ Loche diente sicherlich zum Aufhängen der Knochenplatte

Gefunden in Langerie intermédiaire, Stat. 11.

von O. Hauser, Opfelplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 3027 b

L. 7,95 B. 1,7 D. 0,7

Knochenspange mit Verzierungen
Palaeolithikum, Magdalenien

Fundort Langerie intermédiaire Vézère-tal

Fundzeit Dordogne

Längliche in der Fläche leicht und auch in den Kanten minimal gekrümmte Knochenspange. Von den beiden Flächen die eine quer convex, die andere quer concav, die ersteren wie auch die Letzteren größtenteils glatt, nur am einen Ende derselben die Spongiosa erhalten. Von den beiden Seitenrändern ist der eine innerhalb seiner größeren Hälfte mit regelmäßig gestellten Einkerbungen versehen, während der andere

1/2

Seitenrand, dessen kleinere Hälfte nicht erhalten ist in seiner Mitte nur drei derartige Kerben besitzt. Außer den Seitenwänden ist auch die convexe Fläche verziert. Sie zeigt fünf feine Längsrinnen, von denen die zwei kürzeren und die drei längeren neben einander verlaufen. Von den letzteren ist die einzelne nur teilweise erhalten infolge eines Defektes am einen Längsrande. Von den 5 Längsrinnen gehen kurze seitliche Schrägrinnen ab, welche bei den drei nebeneinander gelagerten Längsrinnen entgegengesetzt orientiert sind, als an den beiden andern. Das eine Ende abgerundet und etwas abgeflacht; es zeigt auf der einen Fläche eine Grube durch eine nicht zu Ende geführte Bohrung bedingt. Das andere Ende roh abgebrochen.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11 von

O. Hauser

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 303 a

L. 4,05 B. 1,2 D. 0,6

Als Unterlage gebrauchte Knochenspange

Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermédiaire Vézère-Dordogne

Fundzeit

Länglich rechteckiges Stück von einer Rippe. Von beiden Flächen die eine querconvex, die andere mehr plan, beide glatt. Die beiden Seitenränder nicht sehr scharf, die beiden kurzen Querränder rauh.

Auf der convexen Fläche viele feine Schrägrinnen, die auf den Gebrauch der Knochenspange als Unterlage zurückzuführen sein dürften.

1

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 17 von
O. Hansen.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 303 b

L. 6,8 B. 0,9 D. 0,5

Kleinerer Knochen-Pfriem
Paleolithikum, Magdalénien

Fundort: Langerie intermid. Vézèretal Dordogne

Fundzeit:

Wohl aus einem Gewichtsrohr hergestelltes Instrument. Am breiteren Ende zwei Flächen, die eine plan, die andere quer gewölbt, die sich nach der Spitze zu immer mehr verschmälern, die in trennenden Seitenwänden nur am Breitende gut ausgeprägt, gehen nach vorne zu immer unmerklicher in beide Flächen über, da der Spitzenteil drehrund herausgearbeitet ist und mit einer

1

ziemlich scharfer Spitze aufhört. Das Breitende hört mit einer unebenen, rauhen buchtigen Fläche auf, die zackig vorspringt.

Am Breitende der eine Seitenrand gekerbt, ebenso zeigt die plane Fläche hier vier nicht ganz quergestellte Rinnen; da jede derselbe an ihrem einen Ende eine kurze (1 cm.) weit entfernte Rinne parallel mit ihr verlaufend neben sich hat, könnte es sich hier vielleicht um ein Eigentums-Zeichen handeln.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11 von O. Hansen.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 304 a | Knochenspange mit Rinnen | Fundort Langerie intermédiaire Vézère-tal

L. 7,25 B. 1,1 D. 0,55 | Paläolithikum, Magdalenien | Fundzeit Dordogne

Längliche schmale Knochenspange, am einen Ende etwas breiter, vielleicht von einer Rippe herrührend. Beide Flächen werden durch stumpfe Seitenränder getrennt, die eine Fläche quergewölbt im größeren Teil glatt am Breitende tritt die Spongiosa zu Tage. Dasselbe hört mit einem abgerundeten Randwulst auf, während das andere Ende von den beiden Flächen

1

her etwas abgeschrägt ist und deshalb mit ziemlich scharfer kurzer Kante aufhört, die leicht convex gebogen ist.

Auch dem letzteren Endteile trägt die convexe Fläche ziemlich tiefe begrenzte jedoch gegen das Breitende zu bald verstreichende Längsfurchen und zwischen ihnen eine Kurzelnerfurche. Auch die andere plane Fläche hat außer einer kurzen Längsfurche am Breitende vielfach außerdem feine Schrägfurchen, von denen immer zwei in Entfernung von etwa 1 Mm. neben einander parallel verlaufen.

Gefunden in Langerie intermédiaire Station 11 von O. Hauser

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 3046 b | Knochenstichel | Fundort: Langerie intermed. Vézèretal

L. 7,4 B. 1,3 D. 0,45 | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit: Dordogne

Aus der Compacta des Mittelstückes eines stärkeren Röhrenknochens hergestellt. Glatte leicht gewölbte äußere Fläche durch scharfe Seitenränder am breiteren Ende von der anderen unteren Fläche geschieden. Letztere entspricht nur in einer schmalen dritteren Rinne der Wand der Markhöhle des verwendeten Knochens, während die zu äußerst Randstreifen

1

Durchtrennungsflächen der Compacta darstellen. Die letzteren Beiden drehen sich von der Mitte des Instrumentes an immer mehr in ihrer Längsrichtung und werden am Spitzende zu seitlichen Randflächen, die an der Spitze kantig sich treffen. Das gegenüberliegende Ende erscheint schräg abgebrannt. Auf der glatten convexen Fläche unterhalb der sich zuspitzenden Teiles Andeutungen von Gebrauchsspuren in Form von wenig merklichen Kritzern u. Rillen

Gefunden in Langeni intermédiaire, Stat. II

von O. Hauer.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 305 | Geschlitzte Knochen-Harpune | Fundort Laugerie intermed. Vézère-tal Dordogne

L. 10,2 B. 2,4 D. 0,85 | Palaeolithikum, Magdalénien | Fundzeit

1/2

Aus einem Geweih hergestellt. Platte längliche Form, die eine Fläche teils geglättet, teils rauh u. uneben von Compacta, die andere von Spongiosa gebildet. Vor der schließlichen Ausarbeitung muß das Werkstück eine flache bandartige Spindelgestalt gehabt haben, deren einer in gezähnter wulstiger Rand erhalten worden ist, während der gegenüberliegende Rand zugeschärft wurde und von ihm ausgehend zwei gegen die schärfere Spitze zu gerichtete

scharfwinklig endende Einschnitte hergestellt worden. Damit wurden zwei mit scharfen Spitzen ~~den~~ endende Widerhaken erzeugt, deren einer bei dem schärferen Spitzende gelegen ist, während der andere mehr nach der Mitte der ganzen Spindel liegt. Zwischen beiden Einschnitten etwa in der Mitte 1/2 - 3/4 Ctm vom dem stumpfen Seitenrande entfernt befindet sich ein etwa 2 Ctm langer und 3-4 Mm. breiter ebenfalls spindelförmiger Schlitz, der den Knochen durchbohrt.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von O. Hauser. Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 306 | Knochen-Harpune | Fundort: Langerie intermédiaire Vézère-tal Dordogne

L. 12,2 B. 1,8 D. 0,8 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit:

1/2

Länglich bandartige Form. Die eine aus Compakta bestehende Fläche glatt, leicht quergewölbt, die andere Fläche besteht aus Spongiosa. Das Ganze wurde aus einem Teile eines Geweihes gefertigt. Die vordere Spitze ist stumpf. An beiden Rändern und in der vorderen Hälfte je zwei Widerhaken mit scharfer Spitze heraus gearbeitet. Das der Spitze nahe gelegene vordere Paar befindet sich nahezu in gleicher Höhe, während bei

dem hinteren Paare der eine Widerhaken von der Spitze etwas entfernter abgeht als der andere. Der Letztere ist zur guten Hälfte abgebrochen. Nach rückwärts von dem hinteren Paar bleibt der Knochen eine Strecke weit gleich breit, dann biegen die Ränder in ziemlich gleicher Höhe zu einem seitlichen Vorsprunge aus, hinter diesen beiden Ecken verschmächtigt sich der Knochen gleichmäßig, erhält eine mehr gestreckt konische Form und endet, da das hintere Ende nicht erhalten ist mit einer kleinen schrägen Bruchfläche.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von O. Hauer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 307

L. 11,05 B. 2,15 D. 0,85

Fragment einer Knochen-Harpune

Fundort Langerie intermé Vézeretal Dordogne

Fundzeit

Aus einem Geweihstück gefertigt. Der Stellung der Widerhaken nach handelt es sich um die hintere (größere) Hälfte der Harpune. Die eine Fläche ziemlich glatt, zeigt im rückwärtigen Teile eine Mittelrippe, zu deren beiden Seiten lange Schrägfurchen liegen. Da wo die Mittelrippe nach vorne zu sich abzuflachen beginnt, liegen zu ihren Seiten Schrägfurchen zwar undeutlich auf der einen, stärker eingeritzt auf der anderen Seite. Außerdem zeigt

1/2

besagte Fläche eine längsstreifige Beschaffenheit die auch auf dem einen vorhandenen Widerhaken ausgeprägt ist. ✕
Die andere Fläche aus Spongiosa gebildet. Das Rückenstück wie eine Lanzenspitze gestaltet läuft in ein nicht sehr scharfe Spitze aus. Von dieser an divergieren die stumpfen Seitenränder bis zur zwei kurzen Seitenecken, vor denen die Sehne befestigt wurde. sodann bilden die Seitenränder jederseits eine schwach convexe Ausbiegung bis zur Abgangsstelle der hinteren beiden Widerhaken. Vorhanden ist nur der eine sehr spitz auslaufende Widerhaken, er trägt auf seiner glatten Fläche eine seichte Bogenfurche. Unweit nach vorne von seiner Abgangsstelle eine vom Abbrechen des vorderen Teiles herrührende schräge Randfläche
✕ Außerdem am hinteren Stücke auf und seitlich von der Mittelrippe zahlreiche, schräge Kritzer
Gefunden in Langenis in termédiaire Stat. 11 von O. Hamer, Oberstabs

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 308.

L. 13,65 B. 1,6 D. 0,8

Ornamentierte Knochen-Harpune Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Schmale aber dickere Gestalt aus Geweihstück gefertigt. Oberfläche größtenteils aus Compacta, zum kleineren Teile aus Spongiosa bestehend. 3 Widerhaken, sämtlich auf ~~einer~~ der gleichen Seite. Der vorderste Widerhaken der gleich an der scharfen Vorderspitze abgeht ist der schwächste und spitzer Ende fehlt. Der zweite und dritte Widerhaken ziemlich gleich stark, gerinnt auf ihrer Stoßfläche. Die Harpune verbreitet sich von

vorne nach hinten ist 2-3 cm hinter dem Abgange des hinteren Widerhakens am breitesten in Folge eines einseitigen stumpfwinkeligen Vorsprungs, vor welchem die Schnur umgebunden wurde. Nach rückwärts von demselben läuft die Harpune in ein abgeplattet konisches Endstück aus, das mit etwas abgestumpfter Spitze endet. Am Vorderende, das etwas abgeflacht ist auf zwei gegenüber liegenden Flächen viele Schrägrinnen die nicht in gleicher Richtung orientirt sind. Ferner besitzt die Harpune in ihrem mittleren Drittel einige Längsrinnen auch an den den Widerhaken gegenüberliegenden Stellen welche sich bei den 2. u. 3. Widerhaken auf die schon erwähnten Längsrinnen auf deren Oberfläche fortsetzen.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von O. Hauser

Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 309

L. 13,3 B. 1,85 D. 0,95

Ornamentierte Knochen-Harpune Fragment.
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie interméd. Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/3

Hinterer Hauptteil einer sehr zierlich aus einem Geweihstücke herausgearbeiteten Harpune.

Platt cylindrischer axialer Teil mit vorderer und hinterer Mittelrippe, letztere dann auf der glatten Fläche im Bereiche des hinteren von Widerhaken freien Abschnittes einige wenige Schrägrippen beiderseits. Das konisch sich verjüngende Rückenende läuft in eine stumpfe Spitze aus. Vorne

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 310.

L. 28,5 B. 2,9 Stab 4 cm. D. 2,25

Kommandostab
Palaeolithikum, Magdalenien

Fundort Longeni intermed. Vézère-Tal Dordogne

Fundzeit

Daraus einem stärkeren Rentiergeweih hergestellter durchbohrter Stab besitzt neun fast einen zeigefingerlangen durchgängigen Bohrung, bei ~~dem~~ ~~abgenom~~ Abgangstelle des entfernten Augensprosses, etwa 4 Ctm von der Geweihkrone entfernt. ~~Der Stab~~ Die Hauptstange ist leicht gebogen und misst vom Bohrloch an 20-24 Ctm.; sie hat eine etwas abgeplattet cylindrische Form und endet mit einer Bruchfläche. Ihre Oberfläche ist rauh

und rauh, besitzt außer unbestimmten Zellen u. kurzen Rinnen auch einige feiner gerippte Längslinien. Das Bohrloch hat an seiner 2-3 Ctm breiten Bandfläche circulär verlaufende Rinnen, die jedoch nicht ganz herumgehen und durch den Bohrer wohl entstanden sind.
Dicht an der Krone (gegen das Bohrloch zu) eine breite circa 2 Ctm lange Sägenrinne.

Gefunden in Langerie intermédiaire Station 11. von Ollamer Opferplatz hinter Stein 44. Namenbenennt zu dem Stücke „Batonpercé, steinzeitlich ganz erhalten".

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 311

L. 21,4 B. 2,65 D. 1,9

Kommandostab mit Tiergravierungen, Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermédiaire Vézèrtal Dordogne

Fundzeit

1/3

Sehr fein ausgearbeitetes wertvolles Stück, das beim Ausgraben in 4 Stücke zersplitterte, welche wieder zusammengekittet werden mußten. Das benutzte Rentiergeweih ist sorgsam geglättet auch sind die neben dem Bohrloch gelegenen Vorsprünge – Augenpaar und Gewichtsrand – bis auf Kleine ebenfalls geglättete Wülste entfernt, ebenso ist das Ende des Gehänges behandelt und bildet einen ovalären zarten Wulst. Die Bohröffnung ist nicht

allzugroß, so daß kein allzudicker Finger hindurchgeht, auf der einen Fläche, von der aus der Finger eingeführt wird, ist auf zwei in der Längsrichtung des Stabes gegenüber liegenden Stellen die Randkante etwas abgetragen.

Der Stab zeigt auf der einen Fläche drei Tiergravierungen

1. ein laufendes Pferd (ohne Kopf) nach rechts gewendet.
2. Das Profil eines Boviden, Hinterkopf fehlt, nach rechts sehend
3. ein stehendes Pferd (ohne Kopf) nach links gewendet

Eine 4. Gravierung an einem Fisch erinnernd liegt annähernd der Bohrlocher auf dem einen Rande, Kopf nach rechts gekehrt.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 11 von O. Hanen Opferplatz

Das Stück wurde nicht mit Leim-Formalin behandelt.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 312

L. 7,6 B. 2,65 D. 0,85

Gravierung auf Knochen
Palaeolithikum, Magdalenien

Fundort Laugerie intermed. Vézèrtal

Fundzeit Dordogne

Stück der Kompakta vom Mittelstücke eines größeren Röhrenknochens, auf dessen Außenfläche eine feine schwer zu entwickelnde Zeichnung eingraviert ist.

Hauser glaubt, daß es sich um die Abbildung eines Renntieres handele

Gefunden in Laugerie intermédiaire, Station 77 von O. Hauser, Ausgrabung

(ohne Leim - Formalin - Behandlung)

1

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 313

L. 23,5 B. 1,2 D. 1,25

Knochendolch

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermédiaire Vézeretal

Fundzeit Dordogne

Aus Rentierhorn hergestellt, sorgfältige Arbeit. Abgeplattet cylindrische Form, in den vorderen zwei Dritteln gerade, während der hintere sich leicht verjüngende Stielchen aufgetragen ist. Der Hauptteil der Oberfläche glatt nur eine Längszone innerhalb welcher die Spongiosa freiliegt rauher. Von der Spitze aus gehen sich gegenüberliegende zwei Längsrinnen bis in das mittlere Drittel hinein. Das Rückenende läuft in eine rauhe

1/3

spitz auftretende Abtrennung am.

Gefunden in Langini intermédiaire, Station 71 von O. Ulmer Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 314 a u. b | Zwei Bohrer aus Geweihsprossen | Fundort

L. 7,8 B. 1,65 D. 1,60 | Palaeolithikum, Magdalenien | Fundzeit

L. 10,45 B 1,65 D. 1,5

1/2

a leicht gebogen läuft vorne in eine abgerundete Spitze aus, während ~~sie~~ hinten eine schräg gestutzte, annähernd ovale schaufelförmige vertiefte Fläche den Abschluß bildet, von derselben ist der Werkzeugteil zweiseitig prismatisch gestaltet, nach begrößerten Ende hin etwas an sich conisch zu verjüngen, in diesem conischen Teile 4-5 Circumferenzrinnen, die sich in annähernd gleichen Abständen folgen. Durchbohrung wird ein rosenkranzähnlicher Anhänger bedeutet. L. B. 5 D.

b. Ziemlich gleichmäßig konisch geformt, nur am vorderen Ende eine Abplattung bemerklich infolge deren am vorderen Ende eine quere Kante resultiert. Am Rücken eine quergestellte vertiefte buchtige Endfläche. Die Oberfläche fast durchaus glatt nur am hinteren Teile einige kräftige bald verstreichende Längsfurchen.

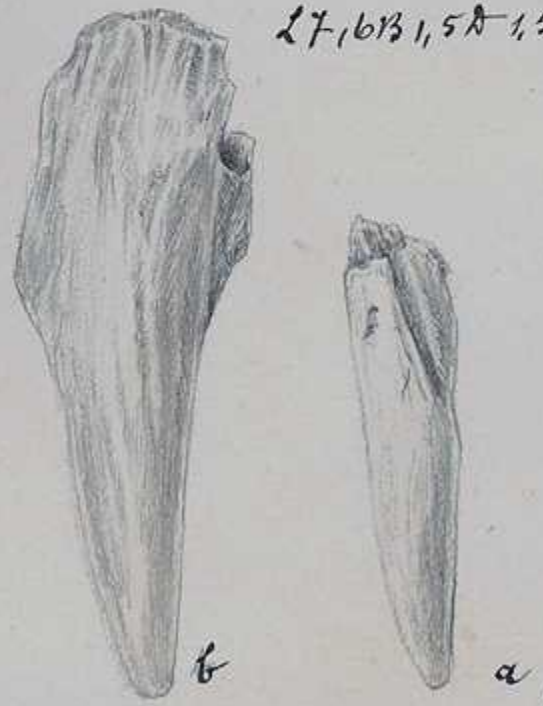
L. B. D.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II. von O. Hamer Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 315 a u. b | Zwei Bohrer aus Geweihsprossen | Fundort Langerie intermédiaire Vézèretal

b L. 11,85 B. 3,25 D. 2,5 | Paläolithikum, Magdalenien | Fundzeit Dordogne



1/2

a Breit konische Form, abgerundete Spitze. Hinten ein rauhe leicht schräg gestellte Endfläche. Vom Rande derselben geht eine breite u. tiefe nicht ganz 2 Ctm lange Furche ab. Unweit derselben beginnt ein länglicher rauher breitiger Feld, welcher sich bis zur Mitte des Bohrers hinzieht. Im Uebrigen ist dessen Mantelfläche ziemlich glatt. L. 7,6 B. 1,5 D. 1,5

verte!

b. Mächtiges wohl den abgebrochenen Augenspross eines Hirschgeweihs darstellendes Stück. Abgeplattet keulenförmig. Oberfläche rau von natürlichen Längsfurchen vielfach durchzogen. Spitze abgestumpft. Das Rückende ist schief mit einer schrägen rauhen Endfläche ab, an welche eine zweite durch Absprengung eines Teiles der Oberfläche entstandene Fläche sich anlehnt.

L. 11,85 B. 3,25 D. 2,5

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von O. Hamer, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 31 b a

L. 13,4 B. 3,2 D. 3,3

Knochenmeisel
Paläolithikum, Magdalenien

Fundort Langerie intermédiaire
Vézèretal
Dordogne

Fundzeit

Aus Hirschgeweih hergestellt. Im hinteren Ende zylindrisch, im vorderen eine umfangreiche plane Schräfläche welche mit der gegenüberliegenden cylindrischen Partie der Oberfläche schließlich in einer Querkante zusammenstößt. Zur Schärfung derselben ist auch die Spitze etwas abgeschabt worden. Die Oberfläche zeigt von natürlichen Längsrinnen durchzogen. Die der Schneide gegenüberliegende hintere Endfläche steht

1/2

quer, an ihrem Rande mehrfache Abspülbertungen.

Gefunden in Langeri intermediaire Station 11 von
O. Hausen. Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 3166 | Kochenmeisel | Fundort Langerie intermédiaire Vézère-tal Dordogne

L. 13,7 B. 2,95 D. 1,55 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit

1/2

aus Hirschgeweih hergestellt. Das betr. Stück war der Länge nach halbiert worden. Daher halbcylindrische Form. Die quer convexe Partie der Oberfläche rauh mit natürlichen Längsrinnen versehen, der plane Teil abgerieben vorhanden compakten Randstreifen von Spongiosa gebildet. Die plane und convexe Fläche die kantig an einander grenzen treffen sich am

einem vorderen Ende in einer Querkante die ~~zu~~ an beiden Enden abgerundet ist. Am anderen (hinteren) Ende halbkreisförmige quer gestellte Endfläche.

Gefunden in Langeri intermédiaire Station II von O. Hauer, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 317a

L. 10,25 B. 2,7 D. 2,25

Knochenmeisel

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langeni intermed. Vézèretal Dordogne

Fundzeit

Aus Hirschgeweih hergestellt. Die Abtrennung an dem im Übrigen cylindrischen Stücke beginnt unweit der hinteren grubig vertieften Endfläche gemacht in Form einer tiefen Längsrinne. Dieselbe geht bald in eine muldenförmige Fläche über, die sich mehr und mehr abflacht und schließlich mit der gegenüberliegenden Partie der cylindrischen Mantelfläche in einer Kante zusammentrifft. Dies die Schneide des Meißels ist etwas lädiert

1/2

Die Abträgung legt ~~nahe~~ zwischen den beiden Randstreifen der compakten Substanz die Spongiosa zu Tage treten. Die übrige rauhe Oberfläche ist von einigen natürlichen Längsfurchen durchzogen.

Gefunden in Langenie intermédiaire, Station II von O. Hauser, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 3171.

L. 9,7 B. 2,15 D. 2,10

Knochenmeisel

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermédiaire Vézèretal

Fundzeit Dordogne

Der Meisel ist innerhalb seiner hinteren Hälfte zylindrisch, dieselbe schließt mit einer ebenflächigen quergerichteten bachtig höckerigen Endfläche ab. In der vorderen Hälfte die Abbrechungsfläche welche zur gegenüberliegenden convexen Fläche sich entwickelt und hier kantig endet. Diese Kante, welche die Schneide bildet hat durch Abrundung ihrer Seitenecken eine convexe Form erhalten. Von ihr aus rückwärts zu ist von der Abbrechungs-

1/2

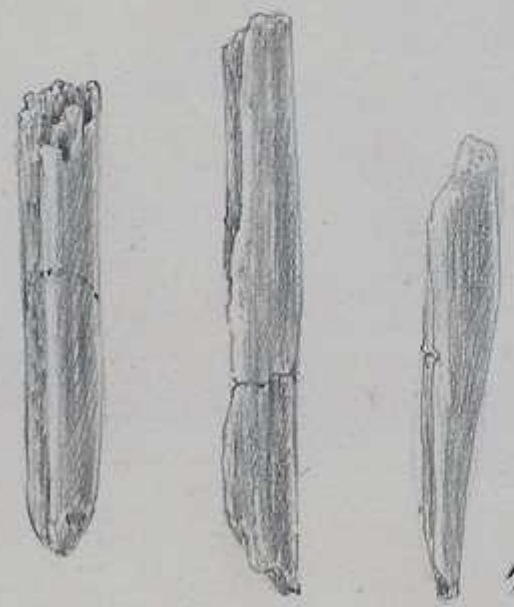
fläche ein Teil der Spangiosa durch Gebrauchsabnützung abgetragen worden. Die Oberfläche cylindrisch glatt, zeigt eine flachere quere und eine tiefer einschneidende leicht schräg gestellte Rinne. Beide nur kurz. Der Meißel ist aus Rentierhorn hergestellt.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von O. Hauser. Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. 318 a – c | Knochenmeisel | Fundort Laugerie intermed. Vézèrtal

L. B. D. | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Jüngere



1/2

a ziemlich kurz von annähernd halbcylindrischer Form, die convexe bräunliche Fläche rauh, trägt natürliche Höckerchen und Längsrinnen. Die plane von abgestumpften Kanten rotbraun eingefaßte Fläche meist von Spaltrinnen gebildet ist stellenweise quer concav. In den von Compakta gebildeten Randstreifen je eine Längsrinne. Das eine Ende von einer convexen Kante gebildet, gegen welche zu die gewölbte Fläche etwas abgerundet ~~erscheint~~ u. abgeschrägt erscheint. Am anderen Ende annähernd quer gestellte buchtig, höckerige

Fläche. L. 8,05 B. 2,3 D. 1,15

b. ziemlich dünne aus einem Gewicht gefertigte Knochenspange, äußere natürliche Fläche bräunlich mit natürlichen Rinnen quer convex, innere fast durchaus spongiöse Fläche plan, Seitenränder mäßig scharf. Vorderes Ende von der planen Fläche her zugeschärft bogenförmig prominent stark abgerundet. am hinteren Ende eine zur planen Fl. schräg gestellte rauhe Endfläche. L. 9,3 B. 2,05 D. 0,8

c. von länglicher gleich breiter Form, eine glatte quer convexe Fläche am größtenteils spongiöse quer concave Fläche beide durch Seitenränder getrennt. Das vordere Ende läuft in eine stark abgerundete kantige Prominenz aus, gegen welche der Knochen von concaver Fläche aus verdünnt ~~ist~~ und geglättet ist. Das Rückende hört mit einem breiteren convexen Rande auf.

L. 7,65 B. 1,7 D. 0,8

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11 vor O. Hauer, Opferplatz.

C

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 319

L. 10,5 B. 1,35 D. 1,55

Knochen-Pfriem
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie interméd. Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Das annähernd cylindrisch geformte Werkzeug ist stark abgenutzt. Ziemlich glatte Oberfläche. Am einen Ende, dessen frühere Spitze durch den Gebrauch abgenutzt wurde, eine abgerundete Wölbung. Am anderen Ende flattet sich der Cylinder rank ab, wodurch eine breite stumpfe beiderseits in Ecken auslaufende Kante entsteht. Ziemlich in der Mitte liegt eine Verkittungsstelle der beiden Stücke in welche das Werkzeug zerbrochen war. Heinte

derselben eine leicht verjüngte Stelle.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 11 von O. Hauer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 320. | Griffende eines Knochen-Instrumentes

L. 9,6 B. 2,25 D. 2,20 | Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermédiaire Vézère-tal Dordogne

Fundzeit

1/2

Nahezu cylindrisch geformtes aus einem Gewicht hergestelltes fragmentäres Stück. Zu welchem Instrumente es gehörte, ist kaum festzustellen. Mauer hält es für das Fragment eines gravierten Stiles, da drei gravierte Linien der Länge nach verlaufen zu bemerken sind. Die eine Querfläche des cylindrischen Stückes, fast quer gestellt, besitzt ein stark abgerundete Circel ähn. Kante. Die andere Fläche etwas

schräger orientiert rauh höckerig und brüchig macht den Eindruck einer Bruchfläche.

Gefunden in Langeni intermediaire Station II von O. Maurer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg. 321 a

L. 15,9 B. 4,9 D. 1,35

Knochen-Glätter

Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermédiaire Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Großer u. breiter Glätter von zungenförmigem Umriß aus Hirschgeweih. Das Werkzeug war in 3 Stücke zerbrochen, die zusammengekittet wurden. An der gerundeten Oberfläche liegt die Spongiosa frei. Zwei ziemlich plane Flächen, die durch die abgerundeten Seitenränder geschnitten werden. Die Letzteren konvergieren etwas nach vorn und gehen am Vorderende in einer Abrundung in einander über. Das viel breitere hintere

Ende zeigt eine etwas schräg gestellte rauhe Randfläche von langovaler Form, die eine Vertiefung innerhalb ihrer Längsachse besitzt.

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station II von O. Hauer. Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 3217 | Knochen-Glätter | Fundort Langerie intermid. Vézèretal

L. 16,2 B. 2,5 D. 1,25 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

1/2

Aus einer Rippe eines großen diluvialen Säugers hergestellt, in Fläche und in den Kanten leicht gebogene Knochenspange. Von den beiden glatten Flächen die eine gewölbt, die andere mehr plan, die beiden Seitenkanten hinten schärfer, vorne und in convergent gemacht und breiter, treffen sich an der abgerundeten Spitze. Ähnlich und etwas nach rückwärts von ihr ist in folgender Zubereitung der Knochen die Diploe freigelegt

worden. An der concaven Fläche wurde eine dünne Schichte der Compakta entfernt, wodurch eine flach vertiefte Fläche entstand. Am hinteren Ende eine schräge treppenförmig abgesetzte Randfläche, die verschiedene breitige Vertiefungen zeigt.

Gefunden in Langeni · intermediaire, Station II von O. Hauer, Opferplatz

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 322 a-c | 3 Fußwurzel-Knochen von Rennter | Fundort Laugerie intermed. Vézèretal Dordogne

L. 11,9 B. 4,1 D. 3,25 | Paläolithikum, Neolithikum | Fundzeit

Die drei Tarsalknochen gehören dem linken Fuße an, sie sind sehr gut erhalten, von bräunlicher Farbe, der in zwei Stücke zerbrochene Calcaneus wurde zusammengekittet

Gefunden in Laugerie intermédiaire Stat. II von O. Hauser Opferplatz.

Leim - Formol - Behandlung.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 323 a u. b | 2 Fußwurzelknochen vom Renntier | Fundort Langerie intermed. Vézèrtal

L. 6,05 B. 2,6 D. 2,5 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

Die beiden gut erhaltenen Tarsalknochen sind sehr gut erhalten und gehören einem rechten Fuße an. Farbe gelb-bräunlich

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11 von O. Hauser, Opferplatz.

Leim-Formol-Behandlung

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 324

L. 8,2 B. 3,5 D. 2,25

Geweih-Fragment von Renntier mit Kennzeichen der Bearbeitung Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Form einer ungleichmäßigen Tetraeders mit abgetrennter Spitze, vermutlich Abfallstück. Die kaum länglich-rechteckigen Flächen größten Teils spongiös nur die Randstreifen bestehen aus Kompakta. Künstlich durch ein Steinwerkzeug hergestellt. Von den Seitenflächen nur zwei Naturflächen, scheiden sich dreieckig und gehen in abgerundeten Kante in einander über. Auf jeder derselben in nicht ganz gleicher Höhe eine künstliche Längsrinne. Die dritte

Seitenfläche größtenteils spongiös, in zwei Richtungen schräg gestellt, in geht ohne scharfe Grenze in die kleine dreieckige der Basis so ziemlich parallele obere Fläche über, aus dieser ist rauh, da aus Spongiosa bestehend.

Gefunden in Langeri intermediaire, Station 11. von O. Hauser.
Opferplatz
Leim-Formol-Behandlung.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 325 | Bohrer aus Rennthierhorn Palaeolithikum Magdalenien | Fundort Laugerie intermed. Vézèretal Dordogne

L. 10,55 B. 2,05 D. 0,9 | Fundzeit

Das länglich geformte Stück besitzt in der hinteren Hälfte zwei stumpfe parallele Seiten-Ränder, in der vorderen Hälfte ist es spitz zugeschnitten, wobei die Seitenränder gegen die Spitze convergieren. Der hintere etwas schärfer gehaltene Rand verläuft schräg. Von den beiden Flächen ist die eine leicht convex, nicht sonderlich glatt, die andere ist von spongiöser Substanz gebildet, diese zeigt eine Schwärzung, die wohl beim

1

Ausgraben durch einen Spatenstich verursacht wurde

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station 11 von O. Mann

Opferplatz.

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

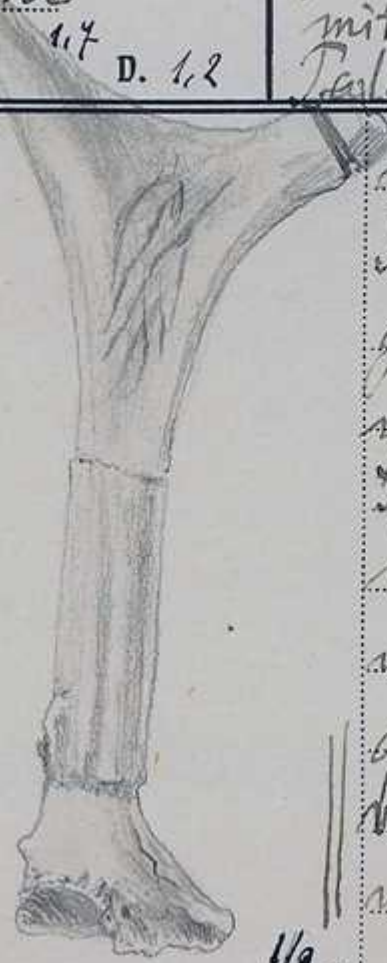
Nr. Mg 326

L. 13,9 B. 1,7 D. 1,2

Kleineres Rentier ~~Gewei~~ horn mit Kennzeichen der Bearbeitung Jungpaläolithikum, Magdalenien

Fundort Langeri intermed. Vizeretal

Fundzeit Dordogne



Das Horn sitzt noch auf einem Stück des Schädels auf. Geweihkrone schwach ausgeprägt. Das Horn ~~geteilt~~ gabelt sich in zwei Gewichsprossen, von denen der schwächere, dessen Spitze nicht erhalten ist nahe derselben in schräger unebener Bruchfläche aufhört, während der stärkere bald nach der Gabelung abgebrochen erscheint. Sein Ende lässt wie bei der Quertrennung eines Hornes vorgegangen wurde, es wurde mit dem Stichel ein ein

1/2

Rinne durch die Compakta vorgetrieben nach deren Durchtrennung mit der Hand die rectierende Spongiosa durchbrochen wurde. Im vorliegenden Falle war die Circulärrinne offenbar noch nicht genügend vertieft worden weshalb eine ~~aufeben~~ größere Teil stehen geblieben ist und ein Bruch daneben mehr der Fläche nach erfolgt ist.

Auf der einen Fläche der Gabelstelle eine Anzahl feiner Längskritzer und auch eine Querfurche, auf der anderen Fläche ebenfalls leicht schräg gerichtete Längsrinnen die sich teilweise überkreuzen sowie eine nur schwach angedeutete nahezu geschlossene Kreis-Rinne welche Seite der ersteren umschließt

Gefunden in Langeri intermediaire Station is von O. Hauser. Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 327

L. 10,2 B. 2,4 D. 1,8

Geweihfragment
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermédiaire, Vézèretal

Fundzeit Dordogne

Nahezu cylindrisches Stück, ~~das nur~~ dessen glatte Oberfläche nur an einer linearen Stelle mit stumpfer Kante vorspringt neben welcher der Cylinder etwas komprimiert erscheint. Die Oberfläche zeigt ferner eine schwache Längsrinne und ein durch Abbröckelung der obersten Schichte entstandenes flaches vertieftes etwas rauhes Feld. Am einen Ende quere Abtrennungsfläche am anderen schräge rauhe Bruchfläche.

1/2

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station 11 von Villaurer Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 328.

L. 24,9 B. 2,4 D. 2,3

Bearbeitetes Rentierhorn
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermédiaire Vézèretal
Fundzeit Dordogne

1/3

Das die Geweihstange tragende Stück der Schädeldecke ist an derselben erhalten geblieben. Geweihkrone wenig gut ausgebildet, zwei Sprossen bis auf ihren basalen Teil wie entfernt worden. Zwischen ihnen reicht die Stange etwas abgeplattet, sodann aber bis zur ganzen künstlichen Abtrennungsfläche cylindrisch. Die in Ganzen glatte Oberfläche zeigt Längsritzer u. Längsstreifungen.

Gefunden in Laugerie intermédiaire, Station 11 von O. Hauser, Oppenheim

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 329

L. 14,00 B. 2,95 D 1,05

Bearbeitetes Rentierhorn Fragment
Paläolithikum, Magdalenien

Fundort Langerie intermédiaire Périgord

Fundzeit

Ein kleines Stückchen Schädeldecke, auf dem das Horn aufsitzt, ist erhalten, vorhanden hat eine mit wenig ausgebildeter Krone das Horn ab, das etwas abgeplattet erscheint und eine glatte Oberfläche besitzt, welche von einer Anzahl feiner, eingeritzter Längsrinnen durchzogen wird. Vom ersten Sprosse nur ein kurzes basales Stück erhalten. Kurz vor der Gabelung ein kleiner rudimentärer Sprossen.

1/4 Die aus der Gabelung resultierenden beiden

Aexte ~~[illegible]~~ sind nur in ihren Anfangsstücken vorhanden, die beide mit rauhen queren Bruchflächen aufhören.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II von O. Hanner, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 330

L. 17,9 B. 2,3 D. 1,95

Bearbeitetes Rennthierhorn
Rentierhorn
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/3

Das Stück der Schädeldecke, dem das Horn aufsitzt, erhalten. Zweck Krone nur angedeutet. Augenprosp. bis auf eine Spitze vorhanden, hört mit ebener Bruchfläche auf. Der zweite Prosp. an seiner Abgangsstelle sehr ungleichmäßig abgebrochen. An der eigentlichen Stange ein ziemlich ansehnlicher Teil der Länge nach abgetrennt, das noch erhaltene Stück zeigt außerdem zwei geschnittene Längsrinnen, die von einer quer ~~bei zum~~ nach dem

Abgang des zweiten Sprosses hin verlaufen, in dessen Höhe er nicht anstanden.

Gefunden in Langeni intermediaire Station II von O. Hauer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 331

L. 15,7 B. 2,6 D. 1,6

Rentierhorn, Angefangene Bohrung
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/3

Der zugehörige Teil der Schädeldecke erhalten. Augenpfeiler abgetrennt. An der Abgangsstelle der zweiten Sprosse zeigt die etwas abgeplattete Stange an der einen Fläche eine rundliche umgrenzte – Durchmesser etwa 2 Ctm – flache Grube, die wohl von einer begonnenen Durchbohrung herrührt.

Die Oberfläche der vier kurzen Stange, deren übriges Stück fehlt, ist rötlich und zeigt stellenweise Abschilferungen der oberen

Schicht.
Farbe bräunlich

Gefunden in Langeri intermediaire. Station II von
O. Hauer. Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 332

L. 20,8 B. 2,95 D. 2,75

Geweihstange in Bearbeitung
Paleolithikum, Magdalenien

Fundort Langerie intermédiaire
Vézère tal
Dordogne

Fundzeit

1/3

Die in einem ziemlich langen Stücke erhaltene Stange zeigt ~~drei~~ zwei bis nahe zur Spangrion eindringende Parallelfurchen, welche beiläufig 1 Ctm von einander entfernt sind. Die zwischen ihnen liegende Knochenspange, welche wichtige Stange leicht zu klemmt ist nicht dreikantig nicht bis zu den Enden der Letzteren. Nach ihrer völligen Herausschälung

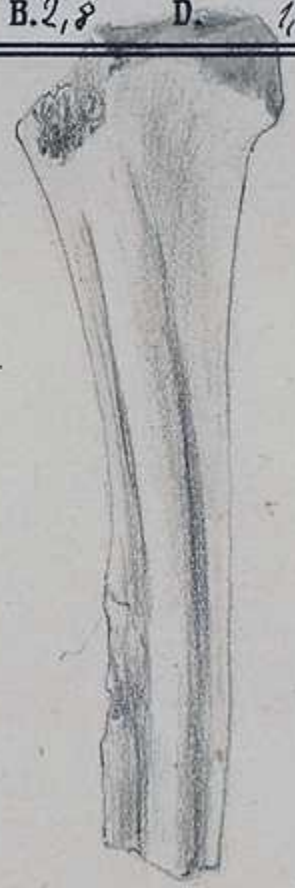
wirde in zu einem Werkzeug (Nadel) der Weiteren verarbeitet worden sein.

Gefunden in Laugerie intermédiaire, Station II von O. Hauser, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 333 | Renntierhorn in Bearbeitung | Fundort Langerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

L. 14,9 B. 2,8 D. 1,8 | Paläolithikum, Magdalenien | Fundzeit



1/2

Auf der Oberfläche des mäßig langen Stangen-Stückes befinden sich zwei parallelforchen etwa 1 Ctm. von einander entfernt, die am einen Ende tief beginnen und gegen das andere Ende zu immer seichter werden. Die beiden Furchen dringen an ihren tiefsten Stellen bis nahezu zur Spongiosa. Es ist anzunehmen, daß die Arbeit vor der Herausnahme des zwischen den Furchen liegenden Knochenstreifens, der zu einem

Werkzeug somit umgestaltet worden wäre (Pricen) unterbrochen wurde!

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II von O. Flaum, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 334

L. 20,1 B. 1,95 D. 1,95

Renntierhorn mit Kennzeichen der Bearbeitung
Paläolithikum, Magdalenien

Fundort Langeni intermed. Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/3

Das in seinem größten Teile gerade verlaufende Geweihstück gabelt sich an seinem einen Ende in zwei nur kurze Sterte, die mit etwas abgerundeten Bruchflächen endigen. Von ihnen ist der schwächere als ein Geweihsprosse anzusprechen. Das gegenüberliegende andere Ende ist leicht mit quer, etwas abgerundeter Bruchfläche ab.

Etwa in der Mitte der Hauptstelle befinden sich auf der im ganzen glatten Oberfläche

zwei nicht sehr tief einschneidende sehr nahe nebeneinander gelegene Parallel-Furchen.
Ob die anderen Furchen – 2 schräge und eine geschlängelte longitudinale – nicht beim Ausgraben entstanden sind, bleibe dahingestellt.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 77 von O. Hauer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 335

L. 10,4 B. 4,35 D. 2,15

Bearbeitetes Knochenstück
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Der zum Hand oder Fußskelett eines größeren diluvialen Säugers gehörende Knochen ist nur in einem das Gelenkende und einen Teil des Mittelstückes zeigenden Fragmente vorhanden. Die Gelenkfläche auf welcher eine Führungsleiste sich befindet gehört einem Scharniergelenke an. In beiden Seiten der Gelenkfläche Foramina laterales. In beiden Seiten des Mittelstückes bemerkt man eine Anzahl von Rinnen, die daraufhindeuten,

daß hier Knochenstäbchen eingelöst wurden, aus denen wohl feinere Nadeln hergestellt wurden. Die sehr unregelmäßige Bruchfläche zeigt von Compakta umfaßt spongiöse Substanz.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station 11. von O. Hamer, Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 336

L. 15,8 B. 1,85 D. 1,85

Renntierhorn ornamentiert
Fragment
Palaeolithikum, Magdalenien

Fundort Langerie intermed. Vézère tal Dordogne

Fundzeit

1/2

Von gerad cylindrischer Gestalt, im Ganzen glatte Oberfläche, am einen Ende schräge Bruchfläche. Am anderen zwei seitliche Bruchflächen, von denen die eine bis zu einer vorstehenden Ecke reicht, zwischen den beiden Flächen zwei sich gegenüber stehende glatte Buchten, schräg gestellt, welche ähnlich Nahen dass sie zur Umwandung eines Bohrloches gehörten wie es an den Kommandostäben vorkommt. Es liegt daher die Annahme

nahe, daß das Fragment eines solchen vorliegt. Figürliche Gravierungen ~~[illegible]~~ einer auf dem Stab allerdings nicht mit Sicherheit festzustellen, dagegen außer Schräg- und Längs-Streifungen zwei ~~~~ longitudinale fein ausgeführte Zickzacklinien. Außerdem durchzieht fast die ganze Länge des Stabes eine eingravierte stärkere Längslinie, welche in seichte Endabschnitte jederseits ausläuft.

Gefunden in Langerie intermédiaire Station II. von O. Ulmer.

Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg. 337

L. 21,4 B. 4,15 D. 3,5

Bearbeitetes Geweihstück
Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/3

Fragment einer großen Cerviden-Geweihes. Die neben der Krone abgehenden zwei Sprossen sind bis auf geringe Reste abgebrochen worden. Ihre Stümpfe hören mit unebenen Bruchflächen auf. Unterhalb der zweiten Sprossen-Stumpfes befindet sich eine nicht ganz um die Peripherie herumgehende breite etwas eitrig gestellte Circulärrinne. Von da ab bis zu dem mit ovaler Fläche abschließenden Ende ist das Horn annähernd cylindrisch.

Die Oberfläche des Cylinders ist meistens glatt, nur trägt außer seinen Längsrinnen u. Streifen, 4 mächtige Längsfurchen die wenn die Arbeit fortgesetzt worden wäre, zur Gewinnung von drei ziemlich starken Knochenstäben geführt hätten, aus denen dann wieder entsprechende Knochenwerkzeuge hergestellt worden wären.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station II von O. Hauser, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 338

L. 26,2 B. 6,6 D. 2,95

Knochen-Dolch in Bearbeitung

Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie interméd. Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/4

In dem Fragmente eines mächtigen Cerviden-Geweihes, das ursprünglich eine länglich-platt gedrückte Gestalt aufwies, sind von der einen Fläche aus zwei gleichlange breite Knochenstäbe angelöst worden. Die von ihnen eingenommenen Stellen erscheinen nach deren Herausnahme als tiefe breite Längsgruben zwischen denen ein länglicher nach der einen Seite spitz auslaufender Oberflächenstück gelegen ist, das nach rückwärts in ein breiteres Feld

übergeht. Dasselbe besitzt außer seinen Rinnen drei breitere Längsfurchen.

Das erst genannte Zwischenstück hätte, wenn die Arbeit nicht abgebrochen worden wäre, herausgestellt und zu einem Kuchenmodele zugerichtet werden sollen.

Gefunden in Zangeni intermédiaire. Station 11 vom C. Mauer Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 339

L. 18,3 B. 4,05 D. 2,60

Bearbeitetes Tierrech-Fragment
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermédiaire
Vézèretal
Dordogne

Fundzeit

Ein Stück einer kräftigen Cervidengeweihes, aus dem ein ziemlich breiter Knochenstab ausgeschnitten worden ist. Die ist an der Breite der zwischengelassenen Furche ersichtlich, welche auf der einen Seite geradlinig abgegrenzt ist während der gegenüberliegende Rand schließlich bogenförmig sich zum geraden wendet. Parallel dieser Bogen, wenn man Fragment entfernt, verläuft angefangene und nicht sehr weit gleichmäßig eingravierte Rinnen.

4/3

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station 11 vom O. Mann,
Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

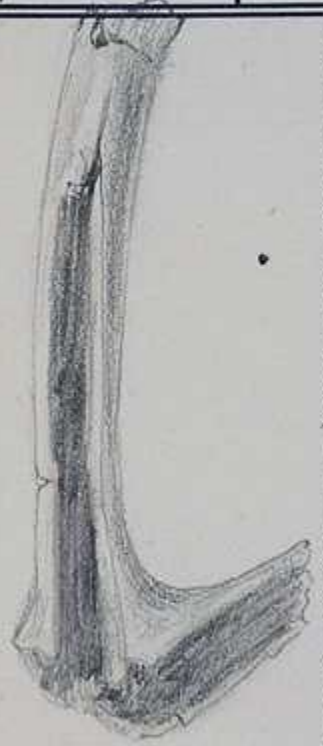
Nr. Mg 340

L. 25,4 B. 2,95 D. 2,25

Bearbeitetes Geweih-Fragment
Palaeolithikum, Magdalenien

Fundort Langeni intermed. Vézère-tal Dordogne

Fundzeit



Ein längeres Geweihstück, aus dem ein ziemlich langer Knochenstab angelöst wurde. Seine frühere Stelle nimmt nur eine breite Furche ein, die von zwei Längsrinnen begrenzt wird, der eine derselben ist gerade gesichtet, der andere läuft ihm etwas wenig parallel, um sich ihm schließlich zu nähern, erreicht ihn jedoch nicht, da die Furche auf einer Seite von einem Kurven Querrinne abgegrenzt wird.

1/4

Gefunden in Langeni intermédiaire Station II von O. Hauer.
Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 341

L. 19,2 B. 8,1 D. 6,3

Hirschgeweih-Fragment mit Kennzeichen der Verarbeitung Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermédiaire Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/3

Vorder auf mächtiger Krone aufsitzendem Geweihstange ist nur ein kurzes Stück erhalten. Dasselbe besitzt auf der einen Seite die kurzen Stümpfe von zwei Geweihsprossen, auf der gegenüberliegenden Seite fehlt die eine Hälfte der Stange, die zur Herstellung eines Knochenwerkzeuges verwertet wurde.

Das Stück wurde zusammen gefunden mit den flachen Knochen eines kleineren diluvialen Säugers – vielleicht der eine Art einer Unterkiefer-

der mit der Oberfläche der Geweihfragmente zwischen Krone und den beiden Sprossenstümpfen fest verklebt war; zwischen beiden lag der vordere Teil einer Silex-Spitze.

Gefunden in Laugerie intermédiaire, Station II von O. Hauser Opferplatz.

28,3 6,05

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 342

L. B. D. 4,45

Hirschgeweih-Fragment mit Verarbeitung restierendes Abfallstück Paläolithikum, Magdalenien

Fundort Langerie intermédiaire VÉzéretal Dordogne

Fundzeit

1/4

Die sehr starke Geweih-Krone sitzt auf dem angrenzenden Stücke des Knöchernen Schädels noch auf und trägt eine mächtige Stange, von der aber nur ein kleiner Teil noch erhalten ist, von dieser gehen zwei dicke Geweihsprossen ab, von denen auch nur kurze Stümpfe noch vorhanden sind. Ihrem Abgangsteile gegenüber ist der Geweihstange die eine Längshälfte abgenommen worden, die sodann zur Herstellung von Knochenwerkzeugen

Verwendung gefunden haben mag. Harpunen solche Pfriemen wird aus solchem Materiale herausgearbeitet worden.

Gefunden am 2. Juni 1914 in Langerie intermédiaire, Station 11. von O. Mauer - Opferplatz.

V

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 343

L. B. D.

Unterkieferfragment eines diluvialen Equiden, Paläolithikum / Magdalénien

Fundort Laugerie intermédiaire Vézèretal

Fundzeit Dordogne

Die linke Hälfte vollständig erhalten, nur die Molaren nicht vollständig; rechts nur die Praemolaren u. Molaren nicht vorhanden. Die beiderseitigen 3. Incisivi nicht stark abgekaut. die linguale Fläche der beiderseitigen Canini mit defekt.

Gefunden in Laugerie intermédiaire, Station Jiven V. Hauser, Opferplatz.

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 344

L. B. D.

Schulterblatt eines großen diluvialen Säugers fragmentös

Paleolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermed. Vézèretal Dordogne

Fundzeit

Das Schulterblatt gehört der rechten Seite an. Die Umgebung der Gelenkgrube ist relativ gut erhalten, dagegen sind die Spina scapulae und der vertebrale Rand teil sehr defekt.

Gefunden in Laugerie intermédiaire, Station II von O. Hauser, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 345

L. B. D.

Wirbel eines größeren diluvialen Säugers

Paläolithikum, Magdalenien

Fundort Laugerie intermed. Vézèretal Dordogne

Fundzeit

Es handelt sich um einen Lumbalwirbel. Der Wirbelkörper besitzt eine obere leicht gewölbte und eine untere schwach vertiefte Fläche. Der Dornfortsatz fehlt größtenteils, ebenso die Enden beider Querfortsätze sowie der größere Teil der rechten oberen Gelenkfortsatzes.

Gefunden in Laugerie intermédiaire, Station II

von O. Hauser, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 346

L. 17,6 B. 3,9 D. 3,85

Hirschgeweihstange
Palaeolithikum, Magdalenien

Fundort Langerie intermédiaire Vézèretal Dordogne

Fundzeit

Von der auf kräftigen Krone aufsitzenden mächtigen Gewihrstange ist in ihrer unteren Hälfte die eine Längs-Hälfte abgetrennt sodass die Spongiosa hier frei gelegt wurde. Von der rechten Längs-Hälfte gehen nahe der Krone zwei mächtige Sprossen ab, von denen bei dem unteren nur ein kleiner Stumpf, bei dem oberen ein etwas längerer Stück erhalten blieb. Die kleinere Hälfte der Stange ist etwas abgeplattet u.

1/3

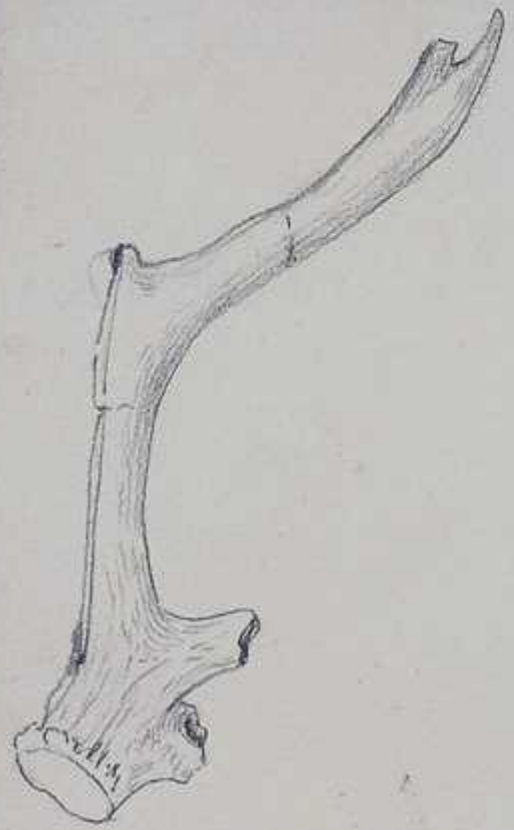
hat demnach einen ovalen Querschnitt. Sie hört mit quer rauher Bruchfläche auf. Kurz unterhalb derselben entwickelt sie einen kurzen platt-konischen Sprossen, dessen Endspitze abgerundet ist.

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station 11 von O. Hauer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 347 | Bearbeitetes Geweihfragment | Fundort Langenei intermed. Vézèretal Dordogne

L. 59,8 B. 4,2 D. 5,1 | Palaeolithikum, Magdalenien | Fundzeit



Nur der untere keine Geweihkrone tragende Teil der Stange ist vorhanden an welchem der Stumpf einer abgetrennten Geweihsprosse noch erhalten ist. Von der Stange selbst ist nur eine Längshälfte noch vorhanden, da die andere nach ihrer Abtrennung wohl weiter verarbeitet wurde. Auch an der erhaltenen Oberfläche der Stange sind Längsrinnen erkenntlich, die ebenfalls Bearbeitungsspuren repräsentieren.

Eine die quere Endfläche der Stange durchziehende Riefe
rührt neueren Datums – wohl beim Ausgraben verursacht –
zu sein:

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station 11 von O. Hauser
Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 348

L. 24,2 B. 3,35 D. 2,6

Längerer Seitensproß eines Cervidengeweihes

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermédiaire Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/3

Der sich nach einer Seite hin verjüngende Sproß ist flach S förmig gebogen, er besitzt einen kurz ovalen Querschnitt. Sein breiteres Ende zeigt eine von stetig gestellten breiten Bahnen umfaßte Oeffnung welche in eine Höhlung des Innern führt. Am anderen Ende annähernd kreisrunde quere Bruchfläche deren centraler Hauptteil von Spongiosa gebildet wird. Auf der rauhen Oberfläche des Stückes mehrere natürliche

Längsrinne.

Gefunden in Langene intermédiaire, Station II
von O. Hauser, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 349.

L. 27,2 B. 6,7 D. 6,6

Verarbeitetes Hirschgeweih. Fragment

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermédiaire Vézère tal

Fundzeit Dordogne

Auf kurzem dem entsprechenden Teile des Schädels aufsitzenden Rosenstocke befindet sich ein mächtiges Geweih, von dem aber nur basale Reste erhalten sind. Von dem noch in einer Länge von etwa 15 Ctm erhaltenen Hauptstange fehlt ein Längsabschnitt der vorsichtig abgetrennt worden ist. Zwei mächtige Geweihsprossen, die unweit der Krone abzweigten sind nur in kurzen Stümpfen erhalten. Auf der Oberfläche der Fragmente befinden

artificielle
ein Kurzschlußlinien die eine verschiedene Richtung einhalten
und ein teilweise überlagern.

Gefunden in Langevin intermédiaire, Station 11 von O. Hauer,
Opferplatz.

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

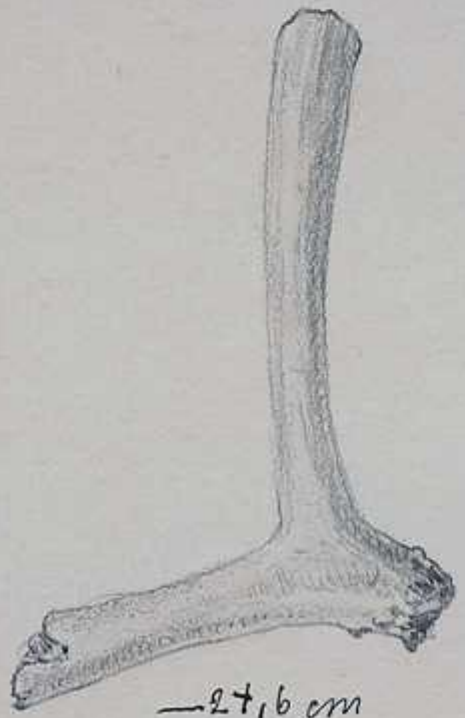
Nr. Mg 350

L. 37,3 B. 3,5 D. 2,5

Diluviales Hirschgeweih-fragment
Palaeolithikum, Magdalénien

Fundort Langeri intermed. Vézèretal

Fundzeit Dordogne



27,6 cm

Das Fragment ist vom Rosenstock dicht unter der gering ausgebildeten Krone künstlich abgetrennt. Die Hauptstange, von der ein etwa 22 cm langes Stück erhalten ist, hat kurzovalen Querschnitt. Vorne geht etwa 5 cm über der Krone ein Seitenspross ab, der in einer Länge von etwa 30 cm eine erhalten hat. Ebenfalls oval im Querschnitt, verflacht er zum Schluß leicht schaufelförmig. Auch er wurde die Hauptstange

endet mit je einer beabsichtigten Bruchfläche, an diejenigen der ersteren treten einige artificielle Risse der Oberfläche heran.

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station 11 von O. Kamm Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 351 | Abgetrennter Hirschgeweih-Sprosse | Fundort Langerie intermed. Vézère-tal Dordogne

L. 26,9 B. 3,5 D. 3,1 | Paleolithikum, Magdalenien | Fundzeit

Der von der Hauptstange an seiner Basis abgeschnittene Sprosse ist so bearbeitet worden, daß von der ersteren noch ein kleiner Teil mit weg genommen wurde, der ziemlich wichtige Sprosse besitzt in seiner basalen Hälfte einen leicht ovalen Querschnitt während die andere Hälfte einen mehr rundlichen zeigt. Die Letztere ist leicht gebogen und läuft mit einer abgestumpften Spitze auf welche außerdem noch eine kleine Abschrägung

beitzt. Ausserdem in der Mitte der basalen Hälfte befindet sich eine flache, ganz unregelmässige Grube, die vielleicht eine angefangene Bohrung darstellt. Außerdem zeigt die Oberfläche wenige kurze seichte Furchen, die wohl bei der Grabung verursacht wurden.

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station 11 von O. Hamm, Opferplatz.

C

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 352 | Bearbeitetes Hirschhorn. Fragment | Fundort Langeac intermed. Véjertal

L. B. D. | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Zordogne

Vorhanden ist der der Krone zunächst liegende Teil des Geweihes. Außer der Hauptstange, von der eine Längshälfte nur erhalten ist – die andere ist abgetrennt – besitzt das Fragment noch einen mächtigen an seinem Ende leicht gekrümmten Sprossen, dem hahe einer Basis ein kurzer Seitensprossen aufsitzt, dessen Spitze fehlt. Der auf den vorhandenen Sprossen zunächst folgende ist quer abgetrennt worden, sodaß nur

noch ein kurzer Stumpf von ihm dem Fragmente ansitzt.
Der erhaltene starke Sporn zeigt an seiner abgestumpften
Spitze Lacirung, ferner basal von seiner Mitte eine Rinne
die den Eindruck macht, als ob sie mittelst Stichel hergestellt
sei. in diesem Falle würde sie darauf hindeuten daß an
der betreffenden Stelle mit einer Abtrennung begonnen
wurde.
Die übrigen kurzen Schrägrinnen sind wohl bei dem Ein-
graben entstanden.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11 von
O. Hauser, Opferplatz.

C

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 353 | Bearbeitetes Hirschgeweih Fragment | Fundort Laugerie intermed. Vézèretal Dordogne

L. B. 3 cm D. 3,1 | Paläolithikum, Magdaleniem | Fundzeit

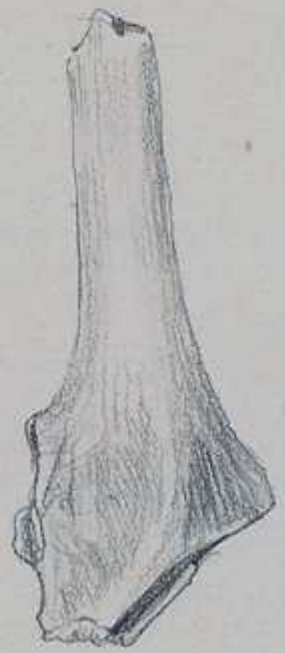
An einer circa 20 Ctm. langen Partie der Hauptstange, von welcher die eine Längshälfte abgetrennt ist, sitzt ein langer leicht gekrümmter Sprossen. Derselbe besitzt rundlichen Querschnitt und endet mit abgestumpfter Spitze. Etwa 8 Ctm. von der Spitze entfernt besitzt er eine schräge Kerbe an seiner Oberfläche die wohl von Ausgraben herrührt.

Gefunden in Laugerie intermédiaire Station II von O. Maurer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 354 | Bearbeitetes Hirschhorn Rentierstück. | Fundort Langerie intermédiaire Vézère-tal Dordogne

L. 29,8 B. 5,4 D. 2,5 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit



Von der Hauptstange ist ein etwa 25 Ctm. langes Stück vorhanden, dessen eine Längshälfte jedoch abgelöst wurde, außerdem sind nur noch die Stümpfe von zwei Sprossen vorhanden, bei dem einen wie bei dem anderen sind oberflächl. Substanzteile abgelöst worden, im einen ~~Falle~~ ein mehr flächenhafter Stück im anderen sind durch Ausschaben zwei Knochenröhrchen tiefer

Rinnen, die in einem Abstand von etwa 1½ Ctm. einander parallel verlaufen. Sie begrenzen ein stärkeres Knochenstück, der vermutlich noch für einen Dolch ~~hätte~~ hat verarbeitet werden sollen. Da die betreffende Abteilung des Gewiches mit einer frischeren Bruchfläche endigt muss angenommen werden, dass der benagte Knochenstab mit einem breiten Grenzrinne auf einer längeren Strecke ursprünglich angelegt war.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II. von O. Ulanur. Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 355 | Bearbeitetes Hirschhorn Fragment | Fundort Laugerie intermed. Vézeretal Dordogne

L. cc. 26 cm B. 7,7 D. 7,6 | Paleolithikum, Magdalénien | Fundzeit

Auf kurzem Rosenstock sitzt der basale Teil eines mächtigen Hirschhornes auf. Von dem Hauptgeweihe geht ein starker Sprossab von dem nur ein etwa 12 Ctm langes Stück erhalten. Ein zweiter Sprossist unmittelbar an seiner Abgangsstelle longitudinal worden. Das Hauptgeweihe welches etwa 11 Ctm oberhalb der Krone durchtrennt erscheint zeigt 6 parallele Oberflächenrinnen die bis zur Spongiosa einschneiden, sie sind etwa

1 Cm. von einander entfernt und deuten die Stellen an, an welchen feine Knochenstäbchen zur Herstellung von Nadeln gewonnen wurden, während die zwischen den Rippen befindlichen dickeren Knochenstäbe, falls sie nun zur Verwendung gekommen wären, zu gröberen Knochenverkzeugen hätten verarbeitet werden können.

Gefunden in Langeni intermédiaire Station II von O. Hauser

Opferplatz

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 356 | Bearbeitetes Hirschhorn Rentierstück | Fundort Langerie intermédiaire Vézèretal

L. 21,9 B. 6,7 D. 8,6 | Paläolithikum, Magdalénien | Fundzeit Dordogne

Auf kurzem Rosenstock sitzt der basale Teil eines mächtigen ~~Gew~~ Hirschhorns auf welches drei Abtrennungsflächen zeigt. die beiden der Krone näher gelegenen zeigen an die Stellen an welchen die beiden unteren starken Sprossen unmittelbar an ihrem Abgang vom Hauptgeweihe abgelöst worden waren. die dritte oberste liegt an der Stelle an welcher das Hauptgeweihe selbst quer durchtrennt wurde.

Gefunden in Langeri intermédiaire, Station II vor d. Mauer, Opferplatz.

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 357

L. 24cm B. 5,1 D. 4,5

Bearbeitetes Hirschhorn Fragment

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Laugerie intermédiaire Vézèretal

Fundzeit Dordogne

Kleineres Gerätestück von dem nur der nicht der Krone gelegene Teil erhalten ist. Von der beiden unteren Sprossen, welche kurz nach ihrer Abzweigung quer abgetrennt worden sind, sind nur noch kurze Stümpfe vorhanden. Auch das Hauptgeräte ist zum größeren Teile verbraucht worden, von ihm ist nur noch eine Längspange vorhanden deren leicht schräg gestellter rauher Endrand etwa 20 Ctm. von der Krone entfernt ist.

Gefunden in Langerie intermédiaire, Station 11 von O. Hauser
Opferplatz I.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 358.

L. 34,5 B. 4,1 D. 4,4

Bearbeitetes Hirschhorn-Fragment

Paläolithikum, Magdalénien

Fundort Langerie intermédiaire Vézérétal Dordogne

Fundzeit

Von dem mächtigen Gerätestück ist nur der basale Teil über der Krone erhalten. Von dem ersten unteren Sprossen ist nur ein 4–5 Ctm. langer Stumpf verblieben, dagegen ist der zweite leicht schräg gewundene nahezu vollständig vorhanden, es fehlt nur das letzte Stück mit der Spitze. Von dem Hauptgeräte ist auch nur ein kleiner Teil erhalten, die quere Bruchfläche am einen Ende wird nur an einer Seite

von einem kurzen rechteckigen Rückenstücke überragt.
Vom der Bruchfläche aus erstrecken sich nach der Krone zu
die Ausläufer von stärkeren Längsrinnen, woraus erhellt,
daß ~~das~~ aus dem abgetrennten ~~Stück~~ Stangenstücke die Knochenröhre
entnommen wurden, die weiter zu Knochenwerkzeugen verarbeitet
wurden.

An der Oberfläche eine große Zahl von kürzeren Quer- und
Schrägfurchen, die wohl beim Ausgraben des Stückes
zu Stande kamen.

Gefunden in Langenè intermédiaire, Station II von
O. Hauser, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mg 359

L. 31,2 B. 9,1 D. 8,5

Stirnbein u. Horn-Fragment eines Boviden (Bison oder Ur)
Paläolithikum, Magdalenien

Fundort Langerie intermed. Vézèretal Dordogne

Fundzeit

Das Fragment gehört entweder dem Schädel eines Bison (Bison priscus) oder einer Ur oder Auerochsen (Bos primigenius) an. Von dem Frontale ist ziemlich großes Stück erhalten, es läßt auch das Stück eine Zacke vom Rande der Sagittalnaht erkennen, von dieser bis zum Beginn des Hornes liegt eine Strecke von 13 Ctm. Der basale Abschnitt des hohlen Hornes nicht mehr erhalten ist 15–16 Ctm. Er hört mit

einem unregelmäßigen Rande auf der ein nach unten in einen langen basalwärts reichenden Leistchen fortsetzt an welcher Stelle die Wandschichte des Uterus fehlt. Die letztere ist nicht sehr stark und an ihrer Oberfläche rauh infolge von längsgerichteten derbfaserigen kleinen Resten.
Die Sternhöhlen stehen sich in den Uterusgefäßen hinüber und deren Inneres gekämmert erscheint.

Gefunden in Langeni intermédiaire, Station II von O. Hauer, Opferplatz.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 360 a

L. 5,89 B. 4,55 D. 1,5

Kleinerer Faustkeil aus Feuerstein
Paläolithikum, Acheuléen

Fundort Grotte von Le Moustier Vézèrtal Dordogne

Fundzeit

1

Platter herzförmiger Stein mit nicht sehr scharfer Spitze, die eine Fläche gewölbt, die andere breitet Längskante, welche zwei ungleich große abschüssige Felder trennt, scharfe Seitenränder mit Randretuschen von der letzteren Fläche aus.

Farbe: gelblich

Gefunden in Le Moustier Fundschichte des Homo Mousterienis H. Station 44 von O.H.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 3607

L. 6,1 B. 6,75 D. 1,92

Kleinerer Faustkeil aus Feuerstein
Paleolithikum, Acheuleen

Fundort Grotte von Le Moustier Vezèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Ziemlich flacher Stein von breit herzförmiger Form. Die eine Fläche flacher, die andere gewölbter zeigt eine Schrägkante nahe dem einen Seitenrande, zwischen beide ein abrbeitsfreies Längsfeld. Spitze scharf, die Seitenränder durch Retuschen geschärft, der der Spitze gegenüberliegende Rand stumpf zeigt größtenteils eine braun gelbliche Steinrinde.

Farbe: grau

Gefunden in Le Moustier, untere Grotte, Fundschicht

der Homo Monteriensis H., Station 44 von O.H.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 360c

L. 4,6 B. 4,15 D. 1,32

Kleiner Faustkeil aus Feuerstein

Palaeolithikum, Acheuléen

Fundort Unterer Grotte von Le Moustier Vézèrdal Dordogne

Fundzeit

1

Silex von flacher herzförmiger Form. Beide Flächen schwach gewölbt, die eine glatt in ihrem größeren Teile, die andere zeigt mehr Schlagfacetten.

Spitze abgerundet, Seitenränder scharf, ebenso der basale Rand. an der abgerundeten Uebergangsstelle derselben in den einen Seitenrand zwei stark abschüssige kleine Felder, hier ist der Stein am dicksten.

Farbe: weiß

verte!

Gefunden in Le Moustier, untere Grotte, Fundschicht des Homo Mousterienis II, Station 44 von O.H.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 360 d

L. 6,2 B. 4,75 D. 2,12

Kleiner Faust-Keil aus Feuerstein

Paläolithikum, Acheuléen

Fundort: Untere Grotte von Le Moustier, Vézèretal, Dordogne

Fundzeit:

Triangulare Form, die eine Fläche gleichmäßig gewölbt, die andere zeigt eine stumpfe Längskante. Seitenränder von beiden Flächen her retuschiert und scharf, die ebenfalls scharfe Spitze ist abgerundet. Der dritte Rand wird größtenteils von einer flachen Grube eingenommen, hier die dickste Stelle der Silex. Farbe: schwärzlich, auf der einen Fläche länglicher schmutzig gelbgrauer Fleck, auf der anderen eine gelbbräunliche Inkrustation

1

verte!

Gefunden in Le Moustier untere Grotte Fundschicht des Homo Mousterienseis. Station 44 von O. H.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 360 e

L. 8,02 B. 5,48 D. 2,10

Kleinerer Faustkeil aus Feuerstein

Palaeolithikum, Acheuleen

Fundort: Untere Grotte von Le Moustier, Vézèretal

Fundzeit: Torquaner

1/2

Länglich trianguläre Form, die beiden durch Retuschen geschärften schwach convexen Seitenränder laufen nahezu rechtwinklig zu einer ziemlich scharfen Spitze zusammen. Hier gegenüber sitzt der Silex am dicksten und endet mit schriger Bandfläche. Von den beiden Hauptflächen die eine ziemlich plan bearbeitet, die andere zeigt drei Felder, ein mittleres dreieckiges dessen Spitze der Faustkeilspitze zugekehrt ist und mit ihr durch eine abfallende gerade Kante

sich verbreitet. Seitlich von diesen und vom Mittelfeld zwei abschüssige Seitenfelder.

Farbe: helleren Grau

Gefunden in Le Moustier, untere Grotte, Fundschichten des Homo Mousterienses H. Station 44 von O.H.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 360 f

L. 7,9 B. 7,8 D. 2,22

Breiter kürzerer Faustkeil aus Feuerstein
Palaeolithikum, Acheuléen

Fundort: Untere Grotte von Le Moustier Vézère-tal Dordogne

Fundzeit:

1/2

Breit triangulär Form. Seitenränder durch Retusche geschärft gehen an der Spitze allgemeinen in einander über. Dieser gegenüber unregelmäßige Randfläche. Von den beiden Flächen die eine plan, die andere etwas convex zugearbeitet. Farbe: hellgrau auch Spitze weißlich.
Gefunden in Le Moustier, untere Grotte. Fundschicht der Homo Mousteriensis H. Studien 44 von O. H.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 361a

L. 6,7 B. 4,45 D. 2,2

Spitze (Handspitze) aus Feuerstein
Paläolithikum, Acheuleen

Fundort: Untere Grotte von Le Moustier, Vezèretal, Dordogne

Fundzeit:

1/2

Länglich halbkonische Form, die eine Fläche glatt und ziemlich eben, die andere Fläche convex zu bearbeitet, teilweise noch gelbliche Patina des Steines erhalten. Die scharf zugehauenen Seitenränder sind wenig retuschiert und gehen an der ziemlich scharfen Spitze leicht abgerundet in einander über. Der Spitze gegenüber die annähernd dreieckige (basale) Randfläche

Farbe: dunkles Braun

Gefunden in Le Moustier, untere Grotte,

Fundschicht des Homo Mousterienses H. Station 44 von O. Zh.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 361 b

L. 6,42 B. 5,52 D. 2 cm

Spitze (Handspitze) aus Feuerstein

Paleolithikum, Acheuléen

Fundort: Untere Grotte von Le Moustier, Vézèretal, Dordogne

Fundzeit:

1/2

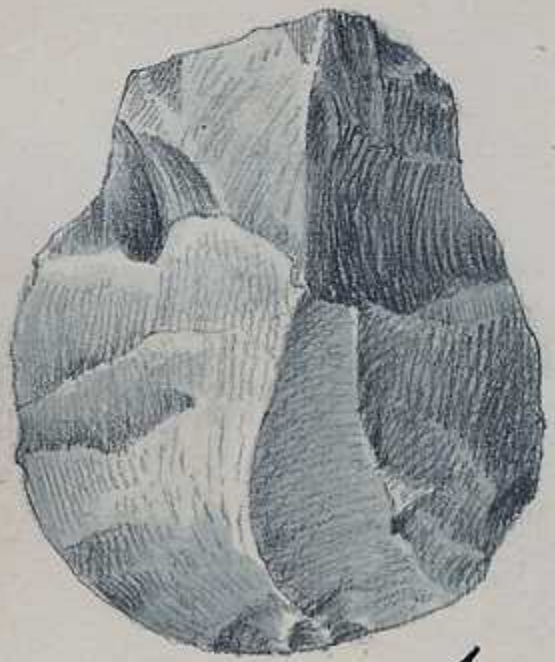
Gleichseitig triangulare Form, zwei scharfe zur ebenfalls scharfen Spitze ziehende Ränder. Dieser gegenüber breiter convexer flächenhafter Rand, hier noch die Steinkruste geblieben. Die eine Fläche ziemlich plan zugearbeitet, die andere convex gewölbt, ziemlich glatt, zeigt längs des einen Randes ebenfalls einen Streifen der ursprünglichen gelblichen Steinkruste. Farbe: weißlich leicht ins Graue spielend. Gefunden in Le Moustier, untere Grotte.

Fundschicht der Homo Mauterianus H., Station 44 von O. H.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 362 a | Kratzer (grattoir) aus Feuerstein | Fundort Untere Grotte von Le Moustier Vézèretal

L. 5,45 B. 4,38 D. 1,7 | Paläolithikum, Acheuléen | Fundzeit Dordogne



1

Kurz ovaler Form, das eine Ende des Ovals fehlt, indem hier die Spitze mit einer quergestellten dreieckigen Bruchfläche endet, am letzteren stoßen beiderseits die von beiden Flächen her retuschierten scharfen Seitenränder an, die gegenüber der Basisfläche in schön geschwungener Abrundung in einander übergehen. Von beiden Flächen ist die eine plan zugearbeitet die andere convex.

Farbe: mittleres Grau mit helleren und

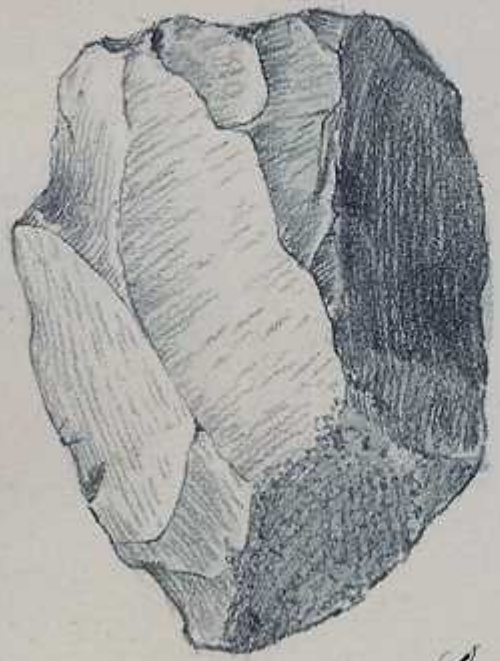
dunkleren Einlagerungen.

Gefunden in Le Moustier, untere Grotte, Fundschicht des Homo Mousterienis, Station 44 von O. H.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 3627 | Kratzer (grattoir) aus Feuerstein | Fundort: Untere Grotte von Le Moustier, Vezèretal

L. 5,62 B. 3,75 D. 1,85 | Paläolithikum, Aichenleen | Fundzeit: Dordogne



1

Annähernd ovale Form, das eine Ende der Ovalseite wird abgetrennt durch eine quere Fläche. Die an diese sich anschließenden Seitenränder sind scharf, nur wenig von der einen (convexen) Fläche her retuschiert und gegen abgerundet in einander über; die eine einen Schlagbuckel zeigende Fläche ist glatt und plan, die andere im Ganzen convex zugearbeitete Fläche zeigt mehrere Längsfelder, die kantig abgegrenzt sind, an der convexen Fläche, nahe dem abgerundeten

Rande eine abschüssige Facette mit gelber Oberflächenkruste.
Farbe: weißlich.
Gefunden in Le Moustier, untere Grotte, Fundschicht des Homo Mousterienis H. Station 44 von O. H.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 363 a

L. 5,15 B. 5,6 D. 1,4

Diskus-Kratzer (grattoir) aus Feuerstein

Paläolithikum, Acheuleen

Fundort: Untere Grotte von Le Moustier, Vézèretal, Dordogne

Fundzeit:

1/2

Flacher von der scheibenförmigen Form, Rand einer Hälfte der Kreisperipherie ist die Schneide von beiden Flächen her durch Retusche scharfrandig zugearbeitet, die andere Hälfte besitzt einen breiteren Rand, beide Flächen weitestgehend plan u. glatt, auf der einen an zwei kleinen Stellen Spuren der Bearbeitung.

Farbe: dunkleres Grau, die einen Hälfte des Breitrandes noch mit braungelblicher Kruste versehen.

Gefunden in Le Moustier, untere Grotte

Fundschichte des Homo Mousterienses H. Station 44 von O. H.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 363 b

L. 5,92 B. 5,45 D. 1,5

Diskus-Kratzer (grattoir) aus Feuerstein

Paläolithikum, Aichenleen

Fundort Untere Grotte von Le Moustier, Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Flacher unregelmäßig kreisförmiger Stein. Die beiden convex geschwungenen Seitenränder, von denen der eine scharf zugehauen, der andere durch einseitige Retusche geschärft ist, stoßen an ihrem einen Ende an eine quer facettierte Bruchfläche an, ihre anderen Enden sind durch einen scharf retuschierten Querrand mit einander verbunden. Von den Flächen ist die eine glatt, zeigt einen Schlagbuckel, die andere ist im Ganzen convex gearbeitet und

mit einer Längskarte versehen.
Farbe: dunkleres Grau
Gefunden in Le Moustier, untere Grotte, Fundschichte des
Homo Mousterienis H. Station 44 von O. H.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 364

L. 9,15 B. 5,25 D. 2,9

Schaber (racloir) aus Feuerstein
Paleolithikum, Acheuléen

Fundort: Untere Grotte von Le Moustier Vezèretal Dordogne

Fundzeit:

1/2

Unregelmäßig dreiseitig pyramidale Form. Die der ziemlich scharfen Spitze gegenüber liegende basale Fläche hat annähernd dreieckige Form. Von den drei im Ganzen eben nachbearbeiteten Flächen stoßen die zwei größeren an der Schneide des Schabers zusammen, die nur wenige feinere Retuschen zeigt, die dritte schmale Fläche ist der Schneide abgekehrt. Die drei Kanten der Pyramide, unter denen die Schneide die scharfste ist und schwach wellen-

förmig gekrümmt ist, treffen an der Spitze zusammen.
Farbe: schmutziges Weiß, stellenweise grau marmoriert.
Gefunden in Le Moustier, untere Grotte, Fundschichte des Homo Mousteriensis H. Station 44. von O. H.

Am Silex eine Akkomodationsfläche für den Daumenballen der rechten Hand.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 365a

L. 7,1 B. 4,21 D. 1,45

Schaber (racloir) aus Feuerstein
Palaeolithikum, Acheuléen

Fundort: Untere Grotte von Le Moustier, Vézèretal

Fundzeit: Dordogne

1/2

Flach ovaläre Form, die Seitenränder mehr durch Behauen, als durch Retusche geschärft, gehen am einen Ende des Ovals in einen zugeschärften Bogenrand über, am anderen in einen dicken abschüssigen mehr quer gestellten flächenhaften Rand.

Die eine Fläche plan zugearbeitet, Schlagbuckel abgetragen, die andere im Anschluß an die ursprüngliche convexe Oberflächenkrümmung (hierauf die geblieben) trimmen

gewölbt.

Farbe: mittleres Grau.

Gefunden in Le Moustier untere Grotte, Fundschicht des Homo Mousteriensis Hl., Station 44 von O.H.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 3657 | Schaber (racloir) aus Feuerstein | Fundort: Untere Grotte von Le Moustier Vezèretal Dordogne

L. 7,6 B. 4,65 D. 1,7 | Palaeolithikum, Acheuléen | Fundzeit:

1/2

Länglicher flacher Silex. Die beiden durch einseitige Retusche geschärften Seiten verlaufen sich am Schmalende des Silex durch eine quere kleine Randfläche getrennt am Breitende gehen sie in einem geschärften Bogenrand über. Die eine Fläche plan und glatt, Schlagwulst abgetragen, die andere zeigt in der einen Hälfte eine ausgeprägte Mittelkante, die gegen das Breitende zu V förmig in zwei weniger hervortretende Kanten auslässt. Dadurch werden

drei gegen die scharfen Ränder abfallende Felder von einander abgetrennt.

Farbe: Schmutziges Weiss.

Gefunden in Le Moustier, untere Grotte, Fundschichte des Homo Mousterienis H; Station 44 von O. H.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 366 a

L. 7,5 B. 5,42 D. 1,5

Schaber (racloir) aus Feuerstein

Paläolithikum, Acheuléen

Fundort: Untere Grotte von Le Moustier, Vézèretal, Dordogne

Fundzeit:

1/2

Flachovaläre Form, zwei scharfe, convex ausgeschweifte Seitenränder, von denen der eine einseitige Retuschen zeigt. Zwischen beiden am einen Ende des Ovals kurze scharfe Zwischenkante mit einer scharfen Einbuchtung am anderen Ende des Ovals eine dreieckige Querfläche. Die eine Hauptfläche der Silex glatt, eben, Bulbus abgetragen, die andere zeigt ein breites Mittelfeld, kantig sich abgrenzend von den beiden zu den Seitenrändern abfallenden Seitenfeldern.

verte!

Farbe: dunkleres Grau, auf beiden Flächen ein hellerer ziemlich ausgedehnter Fleck.
Gefunden in Le Moustier untere Grotte, Fundschichte des Homo Mousterienis H.; Station 44 von O. H.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 3662 b

L. 8,85 B. 5,8 D. 1,6

Schaberfragment aus Feuerstein

Paläolithikum, Aibenstein

Fundort Untere Grotte von Le Moustier Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Fläche annähernd triangulärer Form, die drei Seitenränder sind scharf, hängen am einen Ende durch eine Kurze, am anderen durch eine längere quer laufende Scharfkante zusammen. Die eine Fläche glatt und plan die andere leicht gewölbt, die Letztere zeigt zwei ungleich große Randfelder die an einer kurzen Schrägkante zusammenstoßen und ein unbearbeitet gebliebenes größeres Feld, das die Rinde des ursprünglichen Steines, von rauher Beschaffenheit

und hellgelblicher Farbe noch darbietet.

Farbe: helleres Grau.

Gefunden in Le Moustier untere Grotte, Fundschichte der Homo Mousterienis H.; Station 44 von O. H.

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 367.

L. 8,5 B. 3,02 D. 1,2

Schaber (racloir) aus Feuerstein

Paleolithikum. Acheulien

Fundort: Untere Grotte von Le Moustier Vézère-Tal Dordogne

Fundzeit:

1/2

Dreikantig keilförmige Form. Die geradlinige Schneide trennt die beiden größeren Flächen, von denen die eine glatt und fast eben gestlagen erscheint, die andere teilweise eben beschaffen ist, teilweise durch die Bearbeitung kleiner Schlagfacetten erhalten hat. Die dritte schmale Fläche ist langconcav eingezogen und trägt die gelbliche Steinkruste. Wo sie an die durchaus plane Fläche anstößt, befindet sich eine concav eingezogene scharfe Kante, die den

Silex auch zum Nothschabe qualificiert.
Farbe: helleres Grau
Gefunden in Le Moustier, untere Grotte, Fundschichte
der Homo Mousterienis H., Station 44 von O. H.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 368 a

L. 5,9 B. 4,3 D. 1,6

Schaber (racloir) aus Feuerstein

Paleolithikum Acheuléen

Fundort Untere Grotte von Le Moustier Vézère Dordogne

Fundzeit

1/2

Ziemlich flache längliche Form, an beiden Enden kleine Querflächen, von denen die eine kleinere noch mit der ursprünglichen gelblichen Steinkruste versehen ist. Von den beiden Längskanten ist die eine gerade, durch Schlagen hergestellt, die andere convex ausgeschweift und einseitig retuschiert. Von beiden Flächen die eine glatt und ziemlich plan, da der Bulbus abgetragen ist, die andere flachdachförmig, indem eine erhaben

Mittelkante die beiden nach den Seitenrändern abfallenden Felder scheidet.

Farbe, helles Grau.

Gefunden in Le Moustier, untere Grotte, Fundschichte des Homo Mousterienis H., Station 44 von O. H.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 368 b

L. 7,35 B. 3,72 D. 1,3

Schaber (raclot) aus Feuerstein

Talaeolithikum, Acheuléen

Fundort Untere Grotte von Le Moustier

Fundzeit Vezèrtal Dordogne

1/2

Längliche gungenförmige Form. Zwei scharfe schwach convexe Seitenkanten, wird auf dem einen Ende durch ein queres größeres Feld, auf dem anderen Ende durch ein kleines dreieckiges Feld geschnitten, die eine Fläche glatt ziemlich plan, die andere zeigt eine Mittelkante zwischen zwei zu den Seitenrändern abfallenden Feldern.

Farbe schwärzlich grau.

Gefunden in Le Moustier, untere Grotte.

Fundschichte der Homo Mousterienses H. Station 44 von O.H.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 369 b

L. 7,75 B. 4,42 D. 2,73

Schaber (racloir) aus Feuerstein Talcolithikum, Acheuleen

Fundort: Untere Grotte von Le Moustier Vezèretal Dordogne

Fundzeit:

1/2

Keilförmiger Stück mit breiter Rückfläche einigermaßen etwas (einseitig) retuschierten Schneide und zwei glatten Seitenflächen.

Farbe: bräunlich

Gefunden in Le Moustier untere Grotte, Fundschicht des Homo Mousteriensis H., Station 44 von O. H.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 369a

L. 7,4 B. 3,4 D. 1,35

Schaber (racloir) aus Feuerstein

Paleolithikum, Acheuleen

Fundort: Untere Grotte von Le Moustier, Vézèretal

Fundzeit: Dordogne

1/2

Längliche Form, die eine Fläche zeichnen plan und glatt, die andere zeigt eine Längs-Kante, welche dachkantenartig zwei ungleich große Längsfelder scheidet, zwischen dem schmäleren derselben und der planen Fläche eine gerade scharfe Schneidekante, die durch den Gebrauch schon vielfach schartig geworden ist. Auf dem gegenüberliegenden Rande eine schmale Streifen, der noch eine schmutzig gelbe Oberfläche schorf trägt. Am schmalen

Längsseite eine kleine Querfläche, am breiten ein stumpfer Schneidegrad von etwas convexem Verlaufe, der Glättungen zeigt. Daraus läßt sich vermuten, daß mit diesem Stücke der Silex auch als Glätter Verwendung gefunden hat.

Farbe: dunkles Braun

Gefunden in Le Moustier, untere Grotte, Fundschicht des Homo Mousteriensis H. Station 44 von O.H.

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 369 c

L. 7,9 B. 4,22 D. 1,22

Schaber (racloir) aus Feuerstein

Palaeolithikum, Acheuléen

Fundort Untere Grotte von Le Moustier, Vézère tal Dordogne

Fundzeit

1/2

Flache Form, Schneide geradlinig ohne Retusche ihr gegenüber unbearbeiteter convexer Rand, dessen Fortsetzung am breiteren Ende bis zur Schneide geht während am schmäleren Ende sich zwischen beide ein dreieckige Querfläche schiebt. Die eine Fläche plan, glatt, Bulbus abgetragen, die andere zeigt drei ungleich breite Längsfelder, das mittlere durch Längskanten von den seitlichen schräg abfallenden geschieden.

Farbe: hellgrau
Gefunden in Le Moustier, unter Grotte, Fundschichte des Homo Mousterienis H. Station 44 von O. H.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 370 a

L. 6,98 B. 2,85 D. 1,15

Schaber (racloir) aus Feuerstein

Paläolithikum, Acheulien

Fundort: Untere Grotte von Le Moustier, Vézère tal, Dordogne

Fundzeit:

1/2

Dreikantige längliche Form, die ziemlich gerade verlaufende Schneide einseitig retuschiert, die Rückfläche trägt noch die gelbliche poröse Haut des ursprünglichen Steines. Von den beiden Seitenflächen die eine glatt, plan, die andere nur teilweise glatt, teilweise durch die Bearbeitung facettiert. Die beiden kleinen dreieckigen Endflächen sind quer gestellt.

Farbe: hellgrau

Gefunden in Le Moustier, Fundschicht

der Homo Monteverensis H., Station 44 von O. H..

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Ach 370 b

L. 6,92 B. 3,28 D. 1,55

Schaber (racloir) aus Feuerstein
Paläolithikum, Acheulien

Fundort: Untere Grotte von Le Moustier

Fundzeit: Vézèretal Dordogne

1/2

Unregelmäßige Keilform, länglicher Silex.
Die Schneide zeigt Zacken und Buchten, sowie einseitige Retusche; die Rückfläche besitzt drei keilförmig gerinnte Schlagflächen. Die beiden Seitenflächen sind gleichlich über, das eine Ende läuft kantig aus, das andere besitzt eine etwas schräg gestellte Endfläche.

Farbe: hellgrau
Gefunden in Le Moustier, untere Grotte,

Fundbericht des Homo Mousterienus H. Station 44 von O. H.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo 371 a

L. 10,05 B. 6,65 D. 2,7

Faustkeil aus Feuerstein

Palaeolithikum, Moustérien

Fundort Terrasse von Le Moustier Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Flacher mandelförmiger Faustkeil. Die eine Hauptfläche ziemlich plan zugearbeitet, die andere bietet einen ebenso beschaffenen größeren Teil, der durch eine Schrägkante abgegrenzt ist von einem schrägen glatten abschüssigen leicht concaven Felde, das als Accomodationsfläche für den Daumenballen der rechten Hand gedient haben mag. Die beiden seitlichen Umrandungen, welche am dicken Ende breit u. flächenhaft sind, verlaufen gegen das eine scharfe Ende abgerundet

Spitze darbietende Ende nach u. nach mehr Schärfe und kommen an Letzterem zur Vereinigung. An den Randflächen fehlen noch die gelbliche poröse Rinde des ursprünglichen Steines erhalten. Am dicken Ende ist der Rand da scharf, wo die erwähnte Accomodationsfläche ihn erreicht.

Farbe: schwärzlich.

Gefunden in Station 43 v. OH. Terrane von Le Moustier, der Örtlichkeit des klassischen Moustien

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo 371 b | Kleiner Faustkeil aus Feuerstein | Fundort Ferrane von Le Moustier Vézèretal

L. 7,95 B. 4,1 D. 2,2 | Paläolithikum, Moustérien | Fundzeit Dordogne

1/2

Länglich ovalene Form, die eine Fläche plan zugehauen und glatt, die andere im Querschnitt gewölbt zeigt 4 Felder, je eines liegt an den Enden, die beiden und größtenteils von mit der gelblichen porösen Stein Kruste versehenen, quirlartig durch eine Mittel-Kante getrennt zwei zubearbeitete gegen die Seitenränder abfallende Flächen, die letzteren mittels durch Abschläge teils durch Retusche geschärft, vereinigen sich am schmäleren Ende

zu einem scharfen abgerundeten Rande, am am dickeren und breiteren Ende eine Schaufrand, in die die Seitenränder übergehen.

Farbe: Schwarz.

Gefunden in Station 43 von O. H. Terrasse von Le Moustier, der Oertlichkeit des Klassischen Moustérien.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo 371 c

L. 7,35 B. 5,65 D. 1,9

Faustkeil aus Feuerstein Paleolithikum, Moustérien

Fundort Terrasse von Le Moustier Vezèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Schildförmige Gestalt, eine plane fast unbearbeitete Fläche, deren Bulbus wohl abgetragen ist. die andere Fläche convex bearbeitet. Von dieser aus die scharfen Seitenränder retuschiert, sie laufen beide in eine spitze Ecke aus; dieser gegenüber glatte, quer gestellte, plan convex umrandete Endfläche.

Farbe: hellerer Grau, auf der polierten Endfläche schwarz und hellgrauer Cortex um

säumt.

Gefunden in Station 43 von O.H. Terrain von Le Moustier, der Oertlichkeit der Mauerischen Moraienen.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo 371 d

L. 6,6 B. 4,45 D. 1,3

Faustkeil aus Feuerstein
Paläolithikum, Moustérien

Fundort Terrasse von Le Moustier Vezèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Kleiner flacher Faustkeil von breit ovaler Form. Die eine Fläche wenig bearbeitet, meist glatt und oben die Schlagbuckel abgetragen, die andere im Ganzen schwach convex gewölbt, zeigt an den Seitenrändern Retuschen, die letztere scharfe etwas gezähnte Kante am dünnen Ende, während am dickeren sie in einen breiteren Rand übergehen.

Farbe helleres Grau mit schmutzig gelben Flecken.

Gefunden in Station 43 von O. H. Tervaene von Lettlouvier,
der Oertlichkeit der klassischen Monsterten.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo 372 a

L. 6,05 B. 5,3 D. 1,5

Handspitze aus Feuerstein

Palaeolithikum, Moustérien

Fundort Tervanne von Le Moustier Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Herzförmige Gestalt, die eine unbearbeitete Fläche gestatten, sie ist glatt und ziemlich plan mit flachem Bulbus, die andere gewölbte Fläche besitzt ein längliches viereckiges bis zum Rande der dickeren Enden reichendes Mittelfeld davon drei Seiten von einer breiten, zum Rande abfallenden, zu bearbeitenden Zone umgrenzt wird. Dieselbe besitzt Randretuschen. Die leicht convex geschwungenen Seitenränder sind scharf und vereinigen sich

am dünnen Ende zu einer scharfen abgerundeten Spitze
der ~~des~~ dieser gegenüber liegenden Rand ist zu einer schmalen Fläche
verbreitert.

Farbe: schwarz
Gefunden in Station 43 von O. H., Terrane von Le Moustier,
der Ortlichkeit des Klassischen Moustérien

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo 372 b

L. 6,7 B. 4,15 D. 1,25

Handspitze aus Feuerstein

Palaeolithikum, Moustérien

Fundort Terrasse von Le Moustier Vézère-Tal Dordogne

Fundzeit

1/2

Flache Blattform, die eine Fläche geschlagen, unbearbeitet, ebenen und glatt, die andere zeigt zwei durch eine Mittelkante getrennte abstehende Felder und an den scharfen Seiten andere Randretuschen, die Seiten ganz verjüngen sich am Spitzenende, am gegenüberliegenden Ende sind sie durch eine schmale Basisfläche getrennt.

Farbe: schwarzgrau

Gefunden in Station 43 von D. H. Terrasse von

Le Moustier, der Vorläuferin der klassischen Moustérien

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo 373 a

L. 4,45 B. 3,15 D. 0,95

Kleine Handspitze aus Feuerstein

Palaeolithikum, Moustier

Fundort Terrasse von Le Moustier Vezèretal Dordogne

Fundzeit

1

Flach triangulare Form, die eine Fläche plan, die andere zeigt zwei ebenfalls plane durch Mittelkante getrennte Felder, die zu den scharfen Seitenrändern abfallen, nur an einem der Letzteren von dem größeren Feld ausgehende spärliche Randretuschen, die wütete Mittelkante und die beiden Seitenränder vereinigen sich ~~zu der~~ spitzwinkelig zu der scharfen Spitze.

Farbe: weißlich

verte!

Gefunden in Station 43 von O.H. Terrane von Le Moustier, der Oertlichkeit des Klassischen Moustériens

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo 373 b

L. 6,9 B. 5,1 D. 1,9

Handspitze aus Feuerstein

Paläolithikum, Moustérien

Fundort Terrane von Le Moustier Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Annähernd trianguläre Form, die eine Fläche gewölbt, glatt leicht längsriffen, die andere Fläche erinnert an eine flache dreiseitige Pyramide, die drei flachen Kanten treffen drei abseitsige zu den scharfen Rändern auslaufende Felder. Rand durchaus meist durch Retusche, geschärfte Spitze am stumpfsten

Farbe: weißlich

Gefunden in Station 43 von O. H., Terrane

von Le Moustier, der Oertlichkeit des klassischen Moustérien.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo 373 c

L. 4,9 B. 2,75 D. 0,6

Handspitze aus Feuerstein
Palaeolithikum, Moustérien

Fundort Terrasse von Le Moustier Vezèretal

Fundzeit Dordogne

1

Kleiner flacher blattförmiger Stein, die eine gewölbtere Fläche glatt und ziemlich eben, die andere durch eine Längskante in zwei glatte ungleich große Felder geteilt. Die scharfen Seitenränder laufen zur Spitze zusammen und der eine zeigt nicht derselben spärliche Retuschen. Der der Spitze gegenüberliegende Rand ist etwas breiter bildet einen vorgezogenen Winkel.

Farbe: mittleres Grau.

Gefunden in Station 43 von O. H. Terrasse von

Le Moustier, der Vertreter der klassischen Moustériens.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo 373 d

L. 8,75 B. 4,4 D. 3,9

Handspitze aus Feuerstein

Paleolithikum, Moustérien

Fundort Terrasse von Le Moustier Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Flacher unregelmäßig viereckiger Silex: Drei Winkel des Viereckes nur stumpf, der eine die Spitze bildende ist spitz. Die eine gerundete Fläche ist annähernd plan, glatt, der Bulbus etwas abgeflacht. Die andere Fläche zeigt drei längliche durch Kanten voneinander getrennte zu den 3 scharfen Rändern abfallende Flächen der 4. kürzeste Rand ~~durch~~ flächenhaft verbreitert. Die scharfen Ränder ohne Retusche

Farbe: grauweißlich marmoriert

Gefunden in Station 43 von O. H. Terrane von Le Moustier,
der Ostlichkeit des Klassischen Moustérien.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo 374 a

L. 5,7 B. 5,1 D. 1,55

Discus (Rundkratzer) aus Feuerstein

Palaeolithikum, Moustérien

Fundort Terrasse von Le Moustier Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Flacher annähernd rundlicher ~~Discus~~ Silex. Die eine Fläche wird ganz von der rauhen Kruste des ursprünglichen Steines gebildet, die andere durch Abspliesse entstanden zeigt drei ungleiche Felder, die durch Kanten in Form eines Y getrennt sind, da wo der unpaare Schenkel des Y den scharfen Rand erreicht, springt dieser etwas spitz vor. Diesem zackigen Vorsprung gegenüber ist der Rand verbreitert und zeigt zwei schmale stumpfwinkelig zueinander gestellte Facetten.

Die Letzteren weisen sich jedenfalls in ~~ein~~ scharfe Ränder fort welche durch Retuschen zugeschärft wird.

Farbe Schmutziger Grau-Lila

Gefunden in Station 43 von O.H.: Terrasse von Lellouatir, der Oertlichkeit der Klassischen Martinien.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo 374 b

L. 7,6 B. 6,7 D. 1,85

Discus (Rundkratzer) aus Feuerstein
Palaeolithikum, Moustérien

Fundort Terrasse von Le Moustier Vezèretal Dordogne

Fundzeit

Platter annähernd rundlicher Silex. Der eine Fläche plan und glatt zeigt eine Grube mit rauher Wandfläche welche von einer Lücke im Steine herrührt. Die andere Fläche durchaus bearbeitet, schwach convex, der Gesamtrand durchaus scharf infolge einer spätern Retusche zeigt viele flache durch Vorsprünge getrennte Buchten.

Farbe, schmutziges Grau

Gefunden in Station 43 von O. H., Terrasse

1/2

von Le Moustier, der Vertlichkeit des klassischen Mousteriens.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo 375

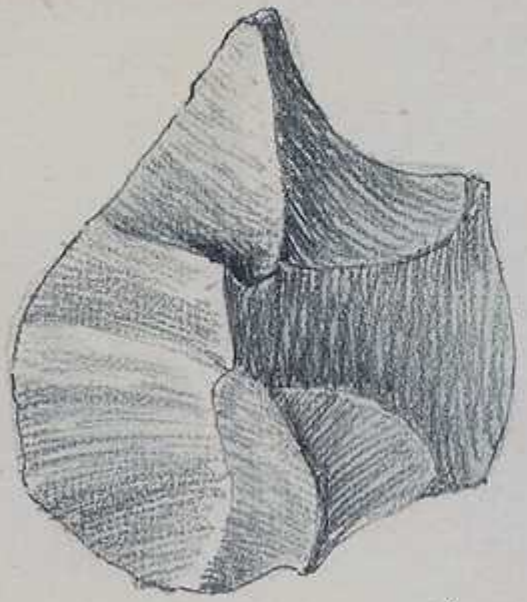
L. 5,05 B. 4,2 D. 1,3

Kratzer (grattoir) u. Hohlschaber aus Feuerstein

Paläolithikum, Moustérien

Fundort Serrure von Le Moustier Vézèretal

Fundzeit Dordogne



1

Flacher abgeschlagener Stein von rundlicher Auskerbung, die eine ~~von~~ mit einem Schlagbuckel versehene Fläche ist in Gruben eben und glatt, die andere ist convex zugerichtet. Der allseitig mittelwie Abschläge zum kleinen Teile auch durch Retusche zugeschärfte Rand springt mit einer auffälligen zahnartigen Ecke vor, die sich begrenzt mit einer anderen kleineren und rechtwinkeligen ca. 2 Ctm entfernten Ecke einem buchtigen Einschnitt, der den

Silex auch als ~~Wabb~~ Wohlschaber verwendungsfähig machte.

Farbe, schiefergrau

Gefunden in Station 43 der O. H. Terrasse von Le Moustier, der Oertlichkeit der klassischen Mousterien.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo 376

L. 7,55 B. 3,7 D. 1,8

Schaber (racloir) aus Feuerstein
Palaeolithikum, Moustérien

Fundort Terrasse von Le Moustier Vezèretal

Fundzeit Fordogne

1/2

Länglicher keilförmiger Silex, an einem Ende in stumpfe Spitze auslaufend, ziemlich breite Bruchfläche, annähernd plane Seitenflächen, Schneide convex, von der einen Fläche her durch Retusche geschärft

Farbe: dunkles Schiefergrau

Gefunden in Station 43 von Dr. H., Terrasse von Le Moustier, der Oertlichkeit des klassischen Moustérien.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo 377 a

L. 8,85 B. 2,9 D. 1,05

Schaber (racloir) aus Feuerstein

Palaeolithikum, Moustérien

Fundort Serrane von Le Moustier Vezèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Längliche Form, ähnelt einem dünnen Keile, die untere Rückenfläche ist leicht geschweift; zur Hälfte noch mit bräunlicher Kruste des ursprünglichen Steines bedeckt. An den beiden Enden Nachbearbeitung des Stiles der mit stumpfer Abrundung beiderseits aufhört. Die beiden Seitenflächen im Ganzen plan. Die Schärfe ist in ihrem mittleren Teile grade, wird gegen beide Enden zu convex, nur dem einen sogar in ziemlich hohem Grade, sie ist

von der einen Fläche her durch Retusche zugeschärft.

Farbe: schwärzlich

Gefunden in Station 43 von O.H., Terrain von Le Moustier, der Ostlichkeit der Klarischen Moustéries.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo 377 b

L. 6,92 B. 8,4 D. 1,65

Schaber (racloir) aus Feuerstein

Paläolithikum, Moustérien

Fundort Terrasse von Le Moustier, Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Längliche Form, beide Enden abgerundet, die eine Fläche glatt und ziemlich plan, die andere gewölbt, von unregelmäßiger Beschaffenheit, die eine Seite (Schneide) im Ganzen gerade, nur wenig von der convexen Fläche aus retuschiert. Die andere Seitenkante unregelmäßig und breitig doch ebenfalls scharf. Farbe: mittleres Grau mit hellgrauen und hellbraunen Flecken.

Gefunden in Station 43 von O. H., Terrasse von

Le Monitor, der Oertlichkeit der Klarrischen Monitoren.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo 377 c

L. 8,55 B. 2,95 D. 2,1

Schaber (raclow) am Feuerstein

Paleolithikum, Moustérien

Fundort Terrasse von Le Moustier Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Länglich schmaler, ziemlich starker (dicker) Silex, beide Enden abgebrochen. Die eine Fläche glatt, schwach längsconcav, die andere ziemlich unregelmäßig, stark abstehend gegen die beiden Enden hin; die Seitenränder breitet einen schwach gebogenen leicht zuhängen Mittelkam. beide Seitenränder scharf, zum Schaben geeignet.

Farbe, hellgrau teilweise marmoriert.

Gefunden in Station 43 von O. H., Terrasse

von Le Moustier, der Vorläuferkunst des klassischen Moustérien

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo. 377 d | Schaber (racloir) aus Feuerstein | Fundort Serrane von Lettourtier Vézèretal

L. 8 cm B. 5,65 D. 1,9 | Paläolithikum, Moustérien | Fundzeit Dordogne

1/2

Ziemlich flacher annähernd ovaler Stein, am einen Ende abgerundet am andern mehr zugespitzt. Die eine Fläche plan zugerichtet bulbus abgetragen die andere convexe Fläche gewölbt, großenteils noch mit der geringen Rinde des ursprünglichen Steines bedeckt, abgesehen von einer kleineren durch Abschlag erzeugten Stelle. Der eine Seitenrand (Schneide) ziemlich gerade, nur ganz schwach convex, von der gewölbten Fläche aus leicht retuschiert, der andere gleichfalls

scharfe Seitenrand ist stark ausgebogen in sehr ungleichmäßiger Weise.

Farbe schwärzlich)(gelblich.

Gefunden in Station 43 von O. H., Terrain von Le Moutier, der Ortlichkeit der klassischen Moutérien.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo 378 | Kratzer (grattoir) aus Feuerstein | Fundort Terrasse von Le Moustier Vézère tal

L. 8,55 B. 2,75 D. 2,05 | Paläolithikum, Moustérien | Fundzeit Dordogne

1/2

Länglich, keilförmige Form der Seiten der am einen Ende mit abgebogener Spitze aufhört, am anderen Ende in der Mitte durch zwei winklig zueinander gestellte Facetten abgetrennt erscheint. Breite gestreifte Rückenfläche, durchaus von der hellbraunen Kruste des ursprünglichen Steines eingenommen; von den beiden Seitenflächen ist die eine durch Abschlag erzeugt, eben und glatt, die andere ist durchaus bearbeitet/leicht geschweift

Die zwischen den beiden Hauptflächen gebogene Kante (Schneide) ist durch 2 einseitige Retuschen geschärft; nächst der Spitze ist sie convex im übrigen Teile mehr plan. Auch die zwischen der Rücken- und planen Seitenfläche gebogene Kante ist ziemlich scharf, nächst der Spitze etwas eingebuchtet um Kante mit dieser Stelle bei richtiger Haltung der Silex zum Durchtrennen nach rückwärts zu dienen.

Farbe: helleres Grau)(graubraun

Gefunden in Station 43 von O.H., Terrain von Lettowitz, der Oertlichkeit der Klarischen Monstérien

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo. 379 a

L. 9,4 B. 4,3 D. 0,95

Klinge aus Feuerstein
Palaeolithikum, Moustérien

Fundort Terrasse von Le Moustier Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Länglicher flacher Abspliess, am einen Ende in einem scharfen Schrägrand, am anderen in einer mehr oder weniger deutlichen Abrundung auslaufend. Die eine Fläche glatt, mit zum Teile abgetragenem Bulbus versehen ist leicht längsconvex. Die andere zeigt je eine Längskante parallel zu dem Seitenrande in etwa 1 cm betragender Entfernung von ihm verlaufend, von jeder dieser Kanten verläuft ein streifenförmiges ~~zum Seitenrande~~ abfallendes glattes Feld zu dem bezügl. Seitenrande.

Zwischen den beiden Kanten ~~sie~~ zwei durch eine Schrägkante getrennte dreieckige glatte Felder, auf dem ~~zum~~ gegen das abgerundete Langende ein verbreiterndes Feld mit Fleck von hellbraunrot Farbe an welchem die Kante des ursprünglichen Steins ~~sich~~ erhalten blieb. Von den beiden Seitenrändern ist der längere durch Ausbrechungen gezähnt, er verläuft gerade.

Farbe: mittleres Grau gegen das Schrägrandende zu ins auffallend.

Gefunden in Station 43 von O.H. Terrasse von Le Moustier, der Ortlichkeit des Klassischen Moustérien.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo 379 b

L. 6,75 B. 3,7 D. 0,6

Klinge aus Feuerstein

Paläolithikum, Moustérien

Fundort Terrasse von Le Moustier

Fundzeit Vezèretal Dordogne

1/2

Flacher Abschlag von kurz länglicher Form, am einen Ende quere schmale Randfläche, am anderen Ende läuft die durch Retusche einseitig geschärfte schwach convexe Schneide in convex vorspringendem Bogen spitz zu der schmalen Rückenrandfläche aus, diese ist mit hellbrauner Oberflächenhaut des ursprünglichen Steines belegt. Beide Seitenflächen sind in der Hauptsache eben und glatt, auf der einen der Schlagbuckel abgetragen.

Farbe: hellgrau
Gefunden in Station 43 von O. H., Terrain von Le Moutier,
der Oertlichkeit des Klausrichen Moutrien.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo 379 c

L. 8,5 B. 3,4 D. 0,9

Klinge aus Feuerstein
Paleolithikum, Moustérien

Fundort Terrasse von Le Moustier Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Flacher längsovaler Stück, am einen Ende abgerundeter Schaufrand am anderen dickeren Ende quer dreieckige Randfläche. Die eine durch Abschlag erzeugte Fläche glatt, schwach längsconcav, breitpfam dickeren Ende einer Schlagbuckel, die andere Fläche trägt drei schmal-dreieckige Längsfelder, die durch Kanten getrennt sind. Von den beiden scharfen geraden Seitenrändern zeigt der eine unweit entfernten Scharten, der andere zeigt einzelne Randretusche.

Farbe: auf der einen Fläche bräunlich, auf der anderen weißlich-grau marmoriert..

Gefunden in Station 43 von O. H. Terrain von Le Moustier. der Oertlichkeit der Klausischen Moustérien

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

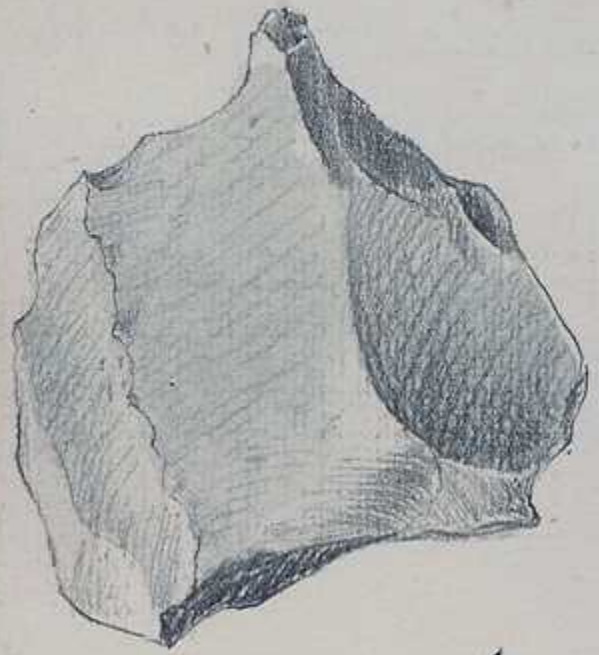
Nr. Mo 380 a

L. 4,6 B. 4,9 D. 1,35

Bohrer aus Feuerstein, Paleolithikum, Monteren

Fundort Terrasse von Le Moustier, Vezèretal, Dordogne

Fundzeit



1

Flacher schilfförmiger Stein, am dicken Ende breite Randfläche etwas concav und leicht schräg gestellt; an ihr greifen zwei scharfe Leistenwinkel an, die zu der stark prominenten spitzigen Ecke verlaufen, die zum Bohren gedient hat. Dieselbe zeigt von beiden Flächen her eine Randabschrägung, wodurch beträchtliche Zuschärfung erreicht wurde. Von den beiden Flächen ist die eine ziemlich eben und glatt, die andere

besitzt mehrere kantig geschliffene Felderungen, auf beiden Flächen nicht dem reichen Letterrande die bräunliche ursprüngliche Steinkruste.

Farbe: Braun (dunkleres)

Gefunden in Station 43 von O. H. Terrain von Le Moutier, der Oertlichkeit der Klarcichen Moutrien.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo 380 b

L. 8,75 B. 4,4 D. 1,6

Bohrer aus Feuerstein

Palaeolithikum, Moustérien

Fundort Terrain von Le Moustier Vézère-tal Dordogne

Fundzeit

1/2

Länglicher blattförmiger Silex, am einen dickeren Ende mit rhombischer Querfläche aufhörend, am anderen in eine Spitze auslaufend. Die eine Fläche ziemlich plan, glatt, Schlagbuckel abgetragen, die andere durch einen mittleren Grat, der bis zur Spitze sich fortsetzt in zwei zu den Rändern abfallenden Längsfeldern geschieden; die eine Hälfte dieser Fläche einschließlich der Spitze mit hellbräunlicher Oberflächenkruste bedeckt, die beiden Seitenränder

ziemlich scharf, zackig und buckelig leicht convex; in langen in die etwas schräg gestellte Spitze aus, die zum Bohren geeignet ist.

Farbe: die eine Fläche ist größtenteils bräunlich, die andere zur Hälfte hellbraun, zur andern bläulich grau marmorirt.

Gefunden in Station 43 von O.H. Terrain von Le Moustier, der Oertlichkeit der klassischen Moustierien.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mo 380. c

L. 6,2 B. 4,95 D. 1,7

Bohrer aus Feuerstein

Palaeolithikum, Moustérien

Fundort Terme von Le Moustier Vezèretal

Fundzeit Dordogne

1

Ziemlich starke Platte von Kastenherzförmiger Anlehnung. Der Spitze gegenüber breite Bauchfläche, welche sich verschmälernd abgerundet in die scharfen Seitenränder übergeht. Beiden vereinigen sich mit einer der einen Fläche angehörenden Grathkante zu der dreieckig pyramidalen Spitze, die als Bohrer geeignet ist. Von den beiden Flächen ist die eine durch Abschlag entstanden, glatt schwach in der Längsrichtung convex-concav,

der Schlagbuckel ist größtenteils abgetragen. Die andere Fläche zeigt den schon erwähnten Mittelgrat, zu beiden Seiten desselben, mehrere Teils weniger, teils stärker abschüssige Felder, einen derselben, der bis zur Spitze reicht ist noch von der hellbraunen Kruste des ursprünglichen Steines bedeckt.

Farbe: schwärzlich.

Gefunden in der Station 43 von O. H. Terrane von Le Moutier, der Oertlichkeit der Klassischen Moustérien.

V

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 381a

L. 9,5 B. 5,3 D. 3 cm

Grob zubehauene Keilspitze aus Feuerstein

Paläolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Länglicher sich gegen die Spitze zu verdünnender und verschmälernder Silex mit quer gestellter unbearbeiteter gewölbter Basalfläche. Von den beiden Hauptflächen die eine größtenteils plan und glatt und scheidet der Abteilung eine Längskante von einem etwa 1½ cm breiten zur einen Längskante abfallenden Streifenfelde das wiederum in einige Facetten zerlegt erscheint. Die beiden scharfen Seitenränder verlaufen etwas wellenförmig und verengen sich

spitzwinkelig zuder zugeschärften jedoch etwas abgerundeten Spitze, zu welcher auch die Längskante der einen Hauptfläche anläuft. Die andere Hauptfläche ist im Ganzen quer-convex und mit einer Anzahl von Schlagfacetten versehen.

Farbe weißlich.

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Station I von O. H.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 381 b

L. 7,6 B. 4,75 D. 2,5

Keilspitze aus Feuerstein

Paläolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézère tal

Fundzeit Dordogne

1/2

Länglich dreiseitig pyramidal geformter Stein. Der abgestumpften Spitze gegenüber breitet der Stein an seinem dicksten Teile einen gewölbten Rand mit unscharfer queren Firste. Von den beiden kleineren, durch eine Längskante getrennten Flächen ist die eine eben, die andere uneben, die dritte schwach convex. Fläche zeigt eine Anzahl von Schlagfacetten. Die drei stumpfen Längskante kommen an der Pyramidenspitze zusammen

Farbe: hell gelbbraunlich
Gefunden in La Micoque, Dordogne Station I von
E. Hauser.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 381c

L. 7,55 B. 4,3 D. 2,7

Keilspitze aus Feuerstein
Paläolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Länglicher annähernd dreiseitig pyramidale Form. Der abgestumpften Spitze gegenüber liegt eine schräge glatte Basalfläche. Die rechte Seitenfläche ziemlich eben, glatt. Die beiden kleineren Seitenflächen nach im Spitzenteile durch eine Kante getrennt, basalwärts schiebt sich zwischen beide eine quer convexe größere Fläche ein, die der Oberfläche des ursprünglichen Steines angehört hat. Die erwähnte Zwischenkante und die seitlichen Ränder con-

vergiert zur Spitze. An den beiden Seitenrändern Zuschärfung durch Retusche.

Farbe weißlich

Gefunden in La Micoque, Dordogne. Station 1 von O. Hauser

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 381 d | Grob zubehauene Keilspitze am Feuerstein | Fundort La Micoque Vézèretal

L. 8,30 B. 7,3 D. 2,65 | Palaeolithikum, Micoquien | Fundzeit Dordogne

1/2

Annähernd herzförmiger Stück. Die eine Fläche ziemlich eben, in der breiteren Querhälfte mehr plan, in der anderen gegen die Spitze zu gelegenen Hälfte quer convex. Die andere stärker gewölbte Fläche zeigt viele Schlagfacetten, durch eine prominente Querkante ist die basale abschüssige Abteilung von der größeren convexen der Spitze anliegenden Abteilung getrennt. Schärfer in sich zurücklaufender, nur an einzelnen Stellen nachretuschierter Rand, aber an der Spitze

in breiter Prominenz vorgeschoben ist.

Farbe weißlich

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Station 1 von O. Hauser

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 382

L. 8,35 B. 5,8 D. 1,75

Flach ovales Silexinstrument aus Feuerstein
Palaeolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Die ovale Scheibe besitzt einen in sich zurücklaufenden scharfen, einseitig retuschierten Rand, ferner ein schmäleres und ein breiteres Ende. Die eine Fläche ist fast durchaus Schlagfläche, als solche glatt, sie ist im Ganzen längsconvex. Sie ist von einer ~~Kurzen~~ zum Rande abfallenden schmalen Abteilung durch eine Längskante geschieden, welche dem einen Seitenrande eine Strecke lang parallel verläuft. Die andere Hauptfläche zeigt viele Schlagfacetten und

eine unweit der breiten Enden gelegene prominente Querkante.
Farbe: blaßgelb
Gefunden in La Micoque, Dordogne, Station I von O. Hauser

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 383 a

L. 5,7 B. 4,55 D. 2,5

Handspitze aus Feuerstein
Palaeolithikum, Miocquien

Fundort La Miocque
Fundzeit Vézère-tal Dordogne

1/2

Herzförmiger Stiel, der scharf vorspringenden Spitze gegenüber liegt eine breit spindelförmige, ganz schwach vertiefte basale Fläche, die beiden Hauptflächen durch Abschlagen hergestellt, die eine ist schwach convex, fast eben, die andere dagegen stark gewölbt, doch wird die Wölbung gegen die Spitze zu immer geringer. Die zur Spitze verlaufenden schwach ausgebogenen Seitenkanten sind zugeschärft.
Farbe weißlich.

verte!

Gefunden in La Micoque, Station 1 von O. Hauser

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. M 383. b

L. 4,7 B. 2,95 D. 1,45

Handspitze aus Feuerstein
Paläolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1

Kleine zungenförmige Spitze. Der Stiel wird gegen die abgerundete Spitze zu dünner und schmäler. Dieser gegenüber beinahe vertikal abfallende Schlagfacetten, die durch Kanten von der einen Hauptfläche, der ursprünglichen Rindenfläche, getrennt erscheinen. Die letztere ist schwach quer convex zugerichtet. Die andere Hauptfläche besteht aus einem mittleren bis zur Basalkante reichenden, jedoch die Spitze nicht erreichenden Flatten, ziemlich planen

Felde und aus zwei zu den Seitenrändern stark abfallenden Randfeldern, ~~und~~ die erstere ist von den beiden Letzteren durch Kanten getrennt. Die beiden ziemlich gerade zur Spitze verlaufenden Seitenränder sind durch Retusche gescharft.

Farbe weißlich

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Station I von O. Hauser.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 383 c

L. 6,2 B. 4,35 D. 3,15

Handspitze aus Feuerstein
Palaeolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Schmal herzförmiger Silex, der der Spitze gegenüber eine zerklüftete Querfläche besitzt, von der aus das Instrument bis zur Spitze an Dicke stetig abnimmt. Außer den beiden viele Schlagfacetten darbietenden gewölbten Hauptflächen noch eine dritte seitliche basalwärts abgerundet, spitzenwärts spitz endende Randfläche, die ebenfalls einige Schlagfacetten zeigt und scharfkantig an die beiden Hauptflächen angrenzt. Vom spitzen Ende

dieser Randfläche ab verläuft eine kurze Scharfkante zur Stiel-Spitze wo sie sich mit dem einen schwanzartigen zugeschärften Seitenrande vereinigt.

Farbe: blassgelblich

Gefunden in La Micoque, Dordogne Station 1 von O. Hauser

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. M. 383 d

L. 5,45 B. 2,1 D. 1,05

Handspitze aus Feuerstein
Paleolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1

Die kleine schmale Spitze verrät den Einbruch eines Fragmentes, sie kommt von einer für La Micoque charakteristischen schmalen Keilspitze (Dolchkeil) stammen. Sie hat dreieckig pyramidale Form, die eine Fläche plan zu verarbeitet, die andere zerfällt durch eine Längskante in zwei zu den Seitenrändern abfallende schmale Teilflächen. Die durch einseitige Retusche geschärften Seitenränder vereinigen sich an der Spitze, wohin auch die

erwähnte Längskante geht. Die Spitze erscheint abgebrochen. Ihr gegenüber zwei schmale schräge Facetten verdecken die schmälere Spitze, die breitere zu einer scharfen Querkante auslauft.

Farbe: blaßgelblich.

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Station I von O. Hauser

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. M 384 a

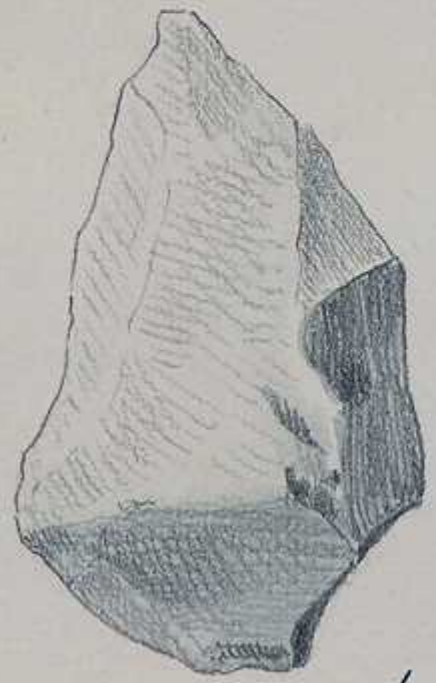
L. 5,6 B. 3,1 D. 2,8

Kleinere Handspitze aus Feuerstein

Palaeolithikum, Micoque

Fundort La Micoque Vézèretal Dordogne

Fundzeit



1

Länglich schmale Form. Der scharfen Spitze gegenüber ist der Stiel der Quere nach durch ein leicht schräg gestellte glatte Basalfläche abgestoßen, von dieser aus verdünnt sich der Stein continuirlich bis zur Spitze. Die beiden Hauptflächen zeigen Schlagfacetten, die eine ist ziemlich eben, die andere leicht längsconcav gehalten. Der eine Seitenrand durch Retusche geschärft, der andere ebenfalls scharf ist nur kurz, da in der dickeren

basalen Silexhälfte der Rand durch eine geschlagene Fläche erreicht wird, die mit scharfer Kante an die eine, mit stumpferer an die andere Hauptfläche angrenzt.

Farbe: blassgelblich

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Station von Hauser

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 3847

L. 4,55 B. 3,7 D. 1,55

Kleiner Handspitze aus Feuerstein
Paleolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal

Fundzeit Dordogne

Ziemlich flache, triangulare Form. Von den drei abgerundeten Winkeln kann die schärfste als die Spitze betrachtet werden. Diese gehört dem sich zurückziehenden Gesamtrande an, der in einem nächst der Spitze gelegenen Teilen durch Retusche geschärft ist. Die beiden viele Schlagfacetten darbietenden Hauptflächen sind unregelmäßig gekrümmt.

Farbe: hellgelblichbraun

1 Gefunden in La Micoque, Dordogne,

Station 1 von O. Hauser

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 384 c

L. 48 B. 2,45 D. 1,25

Kleinere Handspitze aus Feuerstein

Palaeolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal

Fundzeit Dordogne

Schmal herzförmiger Silex, ziemlich flach gehalten. Die eine Hauptfläche größten Teils Schlagfläche, als solche glatt, sie ist etwas gewölbt, die andere Hauptfläche ist mehr convex zugerichtet. Die Seiten wurden durch Retusche geschärft, gehen am Breitende abgerundet in einander über, während sie spitzwinklig zur Spitze sich vereinigen.

Farbe blaß gelblich

1 Gefunden in La Micoque, Dordogne

Station i von O. Hauer

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 385 a

L. 4,85 B. 3,3 D. 1,2

Kleinere Handspitze aus Feuerstein
Palaeolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1

Der Stein zeigt Moustérien-Habitus. Er besitzt die Form eines Blattes, dem nicht sehr spitzen einen Ende liegt das abgerundete andere gegenüber. Hier befindet sich auch eine quere etwas schräg geschlagene Endfläche. Die restlichen convex ausgeschweiften Ränder sind durch einseitige Retusche zugeschärft. Die eine Hauptfläche ziemlich eben, glatt, mit Schlagbuckelresten, die andere besitzt viele Schlagfacetten und ist

convex zubearbeitet.
Farbe blaß gelblich.
Gefunden in La Micoque, Dordogne Station 1 von O. Hauser

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 385 b

L. 5,7 B. 4,2 D. 1,5

Kleinere Handspitze aus Feuerstein, Paleolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Der Stein besitzt die Gestalt eines breiten Blattes, er zeigt eine gewisse Moustérien-Ähnlichkeit, indem die eine Fläche eine durch Abschlagen erzielte ist, sie zeigt einen flachen Schlagbuckel, ist glatt und leicht convex. die andere besitzt mehrere Facetten, wird von einer Mittelkante durchzogen, die weder das breite noch das spitze Ende erreicht, indem nach beiden Enden zu nach Aufhören der Mittelkante abschüssige

Flächenteile nach den Rändern abfallen. Die beiden Seitenränder sind am Breitende in bogenförmiger Verbindung, zur Spitze verlaufen sie annähernd rechtwinklig zusammen. Während der eine Seitenrand abgestumpft ist und stellenweise kleine Randstücken aufweist, ist der andere nur ebenso die Spitze scharf ausgearbeitet.

Farbe: blaß gelblich.

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Station I von O. Hauser

✓

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 38b

L. 6,3 B. 6,8 D. 5,6

Nucleus aus Feuerstein
Paläolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Durch viele teils plane, teils gekrümmte Schlagfacetten vieleckig und vielkantig geworderne Silex zeigt an einzelnen Stellen noch die porös blaß gelbliche Oberfläche rest des ursprünglichen Steines.

Farbe: weißlich

Gefunden in La Micoque, Dordogne,

Station I von O. Hauser

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 387.

L. 6,1 B. 5,8 D. 1,6

Discus-Kratzer aus Feuerstein

Paleolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Flacher unregelmäßig rundlicher bis viereckiger Silex. Die beiden Flächen ziemlich eben und meistens glatt, auf der einen der Schlagbuckel abgetragen. Rand teilweise buchtig und zackig an einzelnen Stellen zugeschärft, teilweise stumpf, auch eine Randfläche vorhanden.

Farbe weißlich

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Station I von O. Hauser

✓

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 388 a

L. 5,05 B. 4,95 D. 2,2

Kratzer aus Feuerstein

Palaeolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1

Unregelmäßige linsenförmige Gestalt, an einer Stelle der Peripherie springt ein starker Fortsatz vor, von der Form einer ungleichmäßig vierseitigen Pyramide. Auf der schwächer convexen Fläche Längskante, welche eine glatte Schlagfläche von mehreren Schlagfacetten trennt. Auf der anderen stärker gewölbten Fläche fallen von einem dreieckigen centralen Felde mit erhaltener Rinde des ursprünglichen Steines, zahlreiche Schlagfacetten gegen

den scharfen Rand ab, der Letztere ist vielfach durch Retuschen geschärft und hört an der Basis der genannten pyramidalen Fortsatzes auf.

Farbe weißlich

Gefunden in La Micoque, Dordogne Station 1 von O. H.

V

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

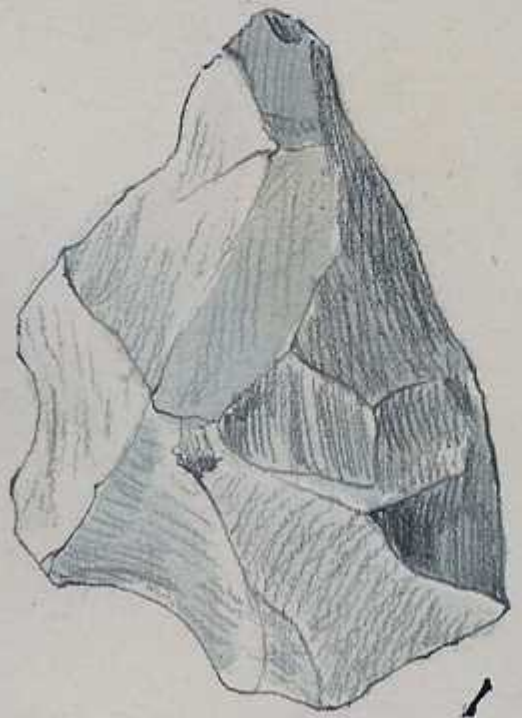
Nr. Mi 3887

L. 5,9 B. 3,9 D. 2,2

Kratzer aus Feuerstein
Paleolithikum, Micoquien

Fundort Lamicoque Vézèretal

Fundzeit Dordogne



Plan convexe Form, unregelmäßige Ausdehnung. Auf der annähernd planen, glatten Fläche ist die Schlagmarke abgetragen. Die andere stark gewölbte Fläche gleicht einer flachen vierseitigen Pyramide, indem von der kantigen Spitze viele Schlagflächen mehr oder minder weit zu dem Rande abfallen. Der Letztere ist in einem kleineren Teile stumpf und mehr gerade, in seinem Hauptteile convex ausgeschweift, zugeschärft und zu zwei spitz

endenden auffälligeren Farben vorgeschoben.
Farbe weißlich.
Gefunden in La Micoque, Dordogne, Station I von O. Hauser

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 389 a

L. 6,2 B. 3,65 D. 1,95

Hohlschaber aus Feuerstein

Paläolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal Dordogne

Fundzeit

Flacher länglicher Silex annähernd von der Form eines Rhombus mit zwei längeren und zwei kürzeren Rändern. Die beiden Flächen sind glatt, die eine ziemlich plan, die andere leicht längsconcav. Von der planen Fläche gehen zu dem einen Längs- und dem einen Schrägrand Randfelder ab, die ziemlich abschüssig und durch Kanten von der planen Fläche getrennt sind. Der andere Schrägrand zu einem schmalen Felde verbreitert, der andere

Längsrand ist unbeholfen und concav eingezogen in Folge von Retuschierung. Mit scharfer Stelle Kante der Spitze als Hobbelstab und Glätter gebraucht worden.

Farbe weißlich

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Station I von O. Hauser.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 3896 | Hohlschaber aus Feuerstein | Fundort La Micoque Vézère-tal Dordogne

L. 6,2 B. 3,6 D. 0,95 | Paleolithikum, Micoquien | Fundzeit

Länglich keilförmig zugerichtet Silex. Die längere convexe Rückenfläche des Keiles trägt noch die Rinde des ursprungl. Steines. Die beiden sich gegen die Schneide zu nähernden Seitenflächen sind glatt, die eine eben, die andere ganz flach gebogen. Der der Schneide des Keiles entsprechende Rand ist ebenfalls convex, ziemlich stumpf verbreitet, nicht ganz in seiner Mitte befindet sich eine flache Concavität mit Anzeigen von Retusche,

welche dem Werkzeug seine Verwendung als Kohlschaber ermöglichte. Nach der einen Seite hin läuft der Rand in eine Spitze aus, die eine vorzügliche Retusche zeigt.

Farbe: weißlich

Gefunden in Lacticoque, Dordogne, Station von O. Hauser

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

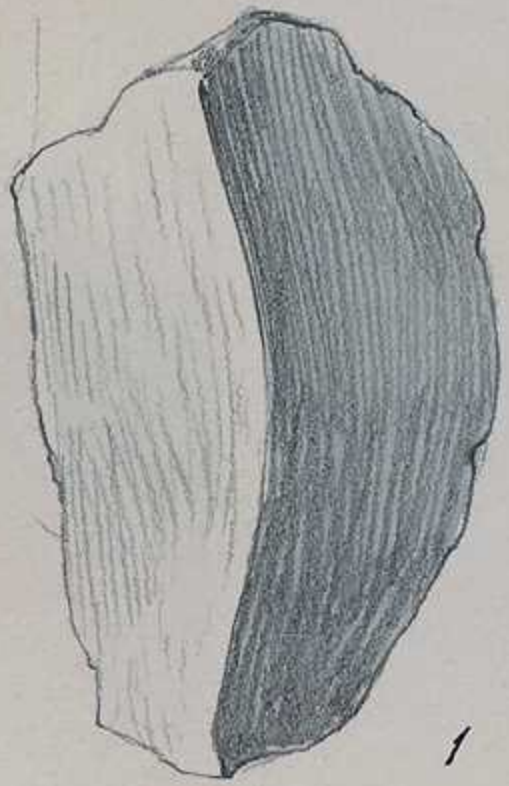
Nr. Mi 390a

L. 6,5 B. 3,9 D. 1,4

Schaber aus Feuerstein
Paleolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèrtal

Fundzeit Dordogne



1

Flach längliche Form, die eine Hauptfläche plan und glatt, geht in der Nähe der beiden spitzen Enden in schräge zu diesen abfallende Facetten über. Die andere Fläche ist durch Längskante, die von einem zum anderen Ende zieht in zwei glatte flach abstehende Felder geteilt, welche zu den Seitenrändern reichen. Der eine Seitenrand ist scharf und einmal ausgebrochen der andere ebenfalls scharf und größtenteils

gerade. Das gerade Stück, der Rander, an welchem ein Retouchieren
kenntlich ist, geht winkelig in kurze Randpartien über, die
stets nach je einer Spitze verlaufen. Mit dem geraden Rand-
teile konnte der Silex als Schaber dienen.

Farbe: weißlich

Gefunden in La Micogne, Dordogne, Flatin 1 von O. Hauser

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 3907

L. 8,65 B. 4,15 D. 1,1

Schaber aus Feuerstein

Palaeolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézère-tal

Fundzeit Dordogne

1/2

Länglich platter Silex von annähernder Form eines schmalen gleichseitigen Dreiecks. An der Basis eine glatte quer zu den beiden Flächen schräg gestellte Endfläche. Die eine Hauptfläche durch Abschlag hergestellt ist ziemlich eben, glatt mit breitem Schlagbuckel nahe an der Basis. Die andere Hauptfläche ist durch eine von der Spitze kommende Längskante, die im basalwärts verdickten Stein mit Spitzenform gabelt, in drei

ungleich grosser glatter Felder geteilt; von denen die beiden größeren zu den Seitenrändern flach abfallen, das dritte kleinste mehr horizontal gelagert ist und bis zur Basis reicht. Von den beiden Längsrändern, die von der Basis zu der nicht sehr scharfen Spitze gehen, ist der eine convex ausgebogen, scharf und vielfach schartig; der andere verläuft gerade, zeigt eine leichte Gebrauchsabnützung; seiner Schärfe wegen war das Werkzeug zum Schaben sehr geeignet!

Farbe: schmutzig weißlich

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Station I von O. Hauser

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 390c

L. 8,6 B. 4,1 D. 1,25

Schaber aus Feuerstein
Palaeolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal - Dordogne

Fundzeit

1/2

Länglich flacher Stein von fünfeckiger Form. Die eine Fläche durch Abschlag hergestellt, glatt und ziemlich eben. Die andere Fläche durch eine etwa in der Mitte der Steinlänge sich gabelnde Längskante in verschiedene sehr unregelmäßige zu den Rändern reichende Felder geteilt. Von den 4 Rändern ist der Kürzere, welche der stumpfen Spitze gegenüber liegend das eine Ende des Steines bildet, stumpf, ebenso die beiden stumpfwinkelig

gerundet ohne den Randpartien; dagegen ist der Länge
von einem zum anderen Ende des Steines ziehende Rand gerade
und durch Retusche geschärft; mit ihm konnte geschabt
werden.

Farbe: hellbraungelblich

Gefunden in La Micoque, Dordogne Station 1 von V. Hauser

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 390 d

L. 5,75 B. 4,45 D. 1,05

Schaber aus Feuerstein

Palaeolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèrtal Dordogne

Fundzeit

1/2

Tetrangulärer, platter Silex. Zwei glatte Flächen, fast eben, die eine schwach convex, die andere schwach concav gekrümmt. Von den 4 Rändern der eine zu einer schmalen Randfläche verbreitert, der an ihr angrenzende Rand dünn, leicht wellig, zeigt Retuschierung, die beiden anderen Ränder und von der leicht convexen Fläche aus durch Abschrägungen zugeschärft – daher 2 schmale Randflächen – und außerdem noch etwas retuschiert.

Der eine dieser ziemlich rechtwinkelig zu einander gestellten Bänder verläuft gerade und qualifiziert die Werkzeuge zu einem Schaber.

Farbe: weißlich

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Station von O. Hauser

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 391

L. 3,6 B. 3,35 D. 2,8

Kleine Reibkugel aus Feuerstein
Paläolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèrtal Dordogne

Fundzeit

1

Kleiner kugeliger Silex mit nicht ganz gleichen Durchmessern. Die glatte Oberfläche infolge von Verwitterung etwas porös und rauh geworden.

Farbe: blaßgelblich

Gefunden in La Micoque, Station I von O. Hauser.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mr 392 a

L. 1,12 B. 3,35 D. 1,15

Bohrer aus Feuerstein
Palaeolithikum. Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal Dordogne

Fundzeit

Triangulärer flacher Stein. Von den drei Ecken sind zwei durch schräge Abschläge entfernt, der dritte ist zur Bohrerspitze angearbeitet. Der ihr gegenüberliegende Rand ist von beiden Flächen herangeschärft, die beiden anderen (seitlichen) Ränder sind ebenfalls scharf gehalten. Die eine Fläche plan und glatt, die andere durch eine nahezu bis zur Spitze reichende Längskante ~~trennt~~ in zwei abschüssige Felder getrennt.

Farbe: weißlich.

1

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Station von O. Hauser.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 392 b

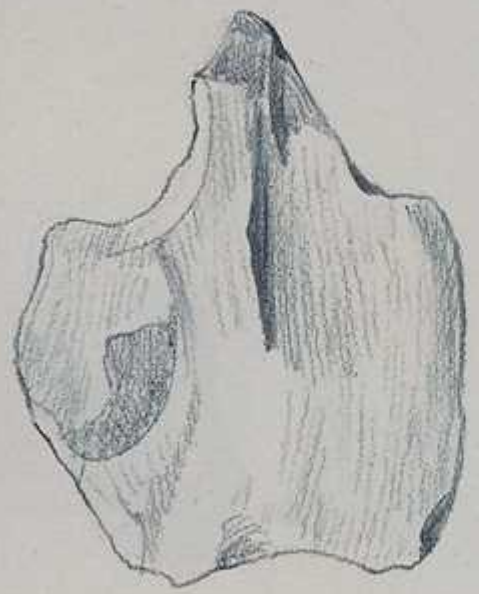
L. 4.7 B. 3.8 D. 0.9

Bohrer aus Feuerstein

Palaeolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal Dordogne

Fundzeit



1

Fünfeckiger platter Stein. die beiden Flächen trotz kleiner Unebenheiten im Ganzen planparallel. Von den Rändern über der Spitze gegenüber liegende - hintere - Basis von der einen Fläche her durch Abschlag zugeschärft. die an ihn angrenzenden - seitlichen Ränder nur abgestumpft. die beiden vertieften Ränder verlaufen schräg zu der retuschierten scharfzackigen Spitze empor.

Farbe: weißlich.

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Station I von O. Hauser

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 392 c

L. 5,05 B. 3,25 D. 1,75

Bohrer aus Feuerstein

Paleolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézère-tal

Fundzeit Dordogne

1

Form einer schmalen, dreiseitigen Pyramide. Die drei Seiten-Flächen sind annähernd gleich groß, die eine ist plan und glatt, die beiden andern sind in je zwei Schlagfacetten geteilt. Die drei Kanten – sämtlich scharf – vereinigen sich an der scharfen Spitze mit einander, diese gegenüber eine gebrochene, d.h. durch schräge Kante in zwei ebenfalls ~~schräge~~ schräge Felder geteilte basale Fläche

Farbe: hellgelblich
Gefunden in La Micoque, Dordogne, Station I von O. Hauser

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 393 a

L. 6,1 B. 4,7 D. 6,4

Bohrer aus Feuerstein
Paläolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Flacher annähernd dreieckiger Silex. Die eine Fläche leicht quer convex, glatt, Schlagmarke abgetragen; die andere Fläche ist z. T. noch mit blaßgelblicher poröser Rinde des ursprünglichen Silex bedeckt, im übrigen zeigt sie mehrere Schlagfacetten. Von den drei Winkeln ist der eine abgerundet, der andere ein rechtwinkeliger, der dritte ist zu einer einseitig geschärften scharfen Bohrerspitze ausgezogen. Die Ränder nächst der Spitze

zugeschärft, im Uebrigen entweder abgestumpft, oder zweier schmalen Randflächen verbreitert.

Farbe: weisslich

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Station von O. Hauser

V

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 3936

L. 6 cm B. 4,95 D. 1,9

Bohrer aus Feuerstein

Paleolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Ziemlich flacher viereckiger Silex. Legt man den Stein so, daß die stark ausgezogene dreieckig-pyramidal zugerichtete Bohrerspitze nach vorne sieht, so liegt ihr gegenüber nach rückwärts geklappt ein stumpfer Winkel, die beiden seitlichen Winkel sind annähernd rechte. Von den beiden Flächen die eine plan und glatt, die andere flach gewölbt u. glatt. Zu beiden Seiten des stumpfen hinteren Winkels ziemlich breite Randflächen, etwas schmäler

Flächen bieten die zur Spitze emporteigenden Ränder, welche zugleich auch Retuschierungen erkennen lassen.

Farbe: blaß gelblich.

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Station I von O. Hauser

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 394 a

L. 8,6 B. 3,4 D. 2,9

Hohlschaber aus Feuerstein

Paläolithikum Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1/2

Länglicher bohnenförmiger Silex, annähernd dreikantig gestaltet. Sehr breite convex gebogene Rückenfläche mit verschiedenen Schlagfacetten, von den beiden Seitenflächen die eine abgesehen von einer dreieckigen Vertiefung ziemlich eben, die andere reicht von der Rückenfläche bis zur Schneide und ist von einer flachen Bogenkante durchzogen, zwischen dieser und der Schneide unsorgsame Kleinretusche behufs Schärfung der Schneide.

Das eine Ende etwas abgerundet besitzt eine mehrfach facettierte abschüssige Fläche die in scharfer Kante mit der oberen Seitenfläche zusammenstößt. Am anderen Ende eine quere dreieckige Endfläche. Die Schneide ist scharf und concav eingezogen, was das Werkzeug zum Hobelschaber tauglich macht.

Farbe weißlich mit Stich ins Gelbliche

Fundschichte Lou. O. Hauser

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Station 1 von O. Hauser.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 3947 | Hohlschaber aus Feuerstein | Fundort: Lalticogne Vézèretal

L. 6,1 B. 2,95 D. 1,9 | Paläolithikum, Micoquien | Fundzeit: Dordogne

1/2

Länglich rechteckiger Silex, er besitzt eine plane und quer convexe Fläche, die glatt ist durch Abschlag erzielt, die Schlagmarke scheint abgetragen worden zu sein. Die convexe Fläche zeigt in ihrem größeren Teile noch die Rinderrinde des ursprünglichen Steines, dieselbe geht flachkantig über jederseits in stark abschüssige Längsfelder, die bei zu den Seitenrändern reichen, in der Nähe derselben Retuschenschärfung sichtbar. An den beiden

Enden stehen die Seitenränder einmal durch einen Bogen Kante das andere Mal durch eine wellig verlaufende Kante gemacht.
Der eine Seitenrand ist gerade und wie erwähnt zugeschärft.
Der andere Kürzere Seitenrand ist concav eingezogen und ebenfalls durch Retusche geschärft. Er macht das Werkzeug zum Hobelschaber geeignet.

Farbe: weißlich mit leichtem Stich ins Gelbliche

Gefunden in La Micoque, Dordogne. Station 1 von O. Hauser. Schicht 2 von O. Hauser

Der Silex ist das Original zu der Abbildung Fig 7 auf Taf. X des O. Hauserschen Buches „La Micoque, die Kultur einer neuen Diluvialrasse", Leipzig Veit u. Co. 1916.
Der Silex repräsentiert nach O. Hauser einen Sondertyp von La Micoque

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 395a | Hohlschaber (Glätter) am Feuerstein | Fundort La Micoque Vézèretal

L. 6,7 B. 2,4 D. 1,9 | Palaeolithikum, Micoquien | Fundzeit Dordogne

1/2

Länglich bohnenförmiger Stück, an beiden Enden abgerundet; keilförmig bzw. dreiseitig prismatisch gestaltet. Die breite Rückenfläche der Keils ~~convex~~ längs gebogen mit vielen Schlagfacetten versehen. Die eine Seitenfläche, ziemlich eben zeigt ebenfalls durch Abschläge erzeugte Felder. Die andere Seitenfläche ist längsrinnenartig glatt zeigt nur an der Schneide vorgefertigte Feinretuche. Die scharfe Schneide concav eingezogen, was den Stück zu einem Hohl-

nkaber qualificiert.

Farbe: weißlich mit einem Stich ins Gelbliche

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Station 7 von O. Hauser

Stück L. von O. Hauser

Der Silex ist das Original zu der Abbildung Fig 3 Taf IX des O. Hauserschen Buches „La Micoque, die Kultur einer neuen Diluvialrasse". Leipzig, Veit u. Co. 1916.

Der Silex ist nach Hauser aurignacienähnlich, da er einen hohen Kamm und dreieckigen Querschnitt besitzt.

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 395 b

L. 6,75 B. 3,1 D. 1,5

Hohlschaber (Glätter) aus Feuerstein

Paläolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1/2

Länglich bisquitförmiges Stück von beträchtlicher Dicke, die beiden Enden abgerundet, keilförmig zugehauen. Ziemlich breite Rückenfläche des Keiles längsconcav eingezogen, die noch von der Kruste des ursprünglichen Steines bedeckt wird. Die eine Seitenfläche besitzt ein planes glattes Feld und eine von dieser durch Längskante getrenntes schräges zur Schneide reichendes Randfeld, die andere Seitenfläche zum

Teile eben und glatt, zum Tode wird er durch ein wellenförmiges zur Schneide reichendes Schrägfeld gebildet, das dicht am Rande eine sorgsame Retusche erkennen läßt. Die scharfe Schneide verläuft concav convex, der concave Teil läßt den Silex zum Hobbleibar geeignet erscheinen.

Farbe: weißlich mit Stich ins Gelbliche Schicht Lvon Hauer

Gefunden in La Micoque, Dordogne Station I von O. Hauser

Der Silex ist das Original zu der Abbildung Fig 4 Taf. IX der O. Hauserschen Bücher „La Micoque, die Kultur einer neuen Diluvialrasse". Leipzig, Veit u. Co. 1916.

Der Silex ist nach Hauser ausgesprochen, da er einen hohen Kamm und dreieckigen Querschnitt besitzt.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 396.

L. 8,1 B. 5,4 D. 2,1

Keilspitze aus Feuerstein
Paleolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque
Fundzeit Vézèretal Dordogne

1/2

Länglich herzförmig sehr vorgeschritten zubearbeiteter Silex. Die beiden Flächen convex, die eine mehr als die andere, und zeigen zahlreiche durch Abschläge hergestellte Facetten auf, in der Nähe der Ränder auch vielfach eine feinere Retusche. Die scharfen Seitenränder gehen am Breitende bogenförmig in einander über, während sie zu der schmalen Breitende gegenüberliegenden Spitze convergierend zusammenlaufen. Ein kleines

Stückchen der Spitze ist abgebrochen.
Farbe: blaß gelbbräunlich.
Gefunden in La Micoque, Dordogne, Station I von O. Hauser.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 397 a

L. 5,25 B. 2,75 D. 1,55

Hohlschaber aus Feuerstein

Palaeolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1

Ziemlich gleichmäßig dicker dreieckiger Silex. Beide Flächen ziemlich eben und glatt, stehen auf der einen Seite durch eine breite, der Dicke des Steines entsprechende Randfläche in Verbindung, welche senkrecht zu den beiden Flächen steht und bis zur Spitze reicht, auf der anderen Seite werden beide Flächen durch eine Schrägfläche verbunden, wodurch der gleichmäßige Seitenrand abgerundet wird. Der Spitze gegenüber ein unebener, teils rauher,

tech facettierter breiter Rand. Der genannte scharfe Seitenrand mitsamt der anstoßenden Randfläche besitzt in der Nähe der Spitze eine Einbuchtung, innerhalb deren Retuschen kenntlich sind. Dieselbe läßt das Werkzeug als Stichel oder geeignet erscheinen. Der Silex ist nach O. Hauser anzugleichen

Farbe: weißlich.

O. Hauser Fundschichte I.

Gefunden in La Micoque, Dordogne, (Station 1 von O. Hauser.

Der Silex ist das Original zu der Abbildung Fig. 5 Taf IX des O. Hauserschen Buches „La Micoque, die Kultur einer neuen Diluvialrasse", Leipzig, Veit u. Co. 1916.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 3977 | Hohlschaber aus Feuerstein, Paläolithikum, Micoquien | Fundort Lalliccque Vézértal Dordogne

L. 4cm B. 2,75 D. 0,9 | Fundzeit

Kleiner flacher, rechteckiger Span von ziemlich gleichmäßiger Dicke. Die eine Fläche annähernd eben und glatt, die andere uneben und fällt nach drei Rändern zu abrüge ab, welchen dieselben – ein Längsrand und die beiden Querränder zugeschärft werden. Der andere Längsrand dagegen ist abgestumpft. Ziemlich in der Mitte des zugeschärften Längsrandes eine starke concave Einziehung, welche das Instrument zu einem Hohlschaber qualifi-

1

ficiert. Der Silex ist aurignacien ähnlich (O. Hauser) und als Leitertyp von La Micoque zu betrachten.

Farbe: weißlich

Gefunden in La Micoque, Dordogne in O. Hausers Funden der ältesten Station i von O. H.

Der Silex ist das Original zu der Abbildung Fig 2, Taf. IX der O. Hauserschen Bücher „La Micoque, die Kultur einer neuen Diluvialrasse" Leipzig, Veit u. Co. 1916

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 397 c

L. 5,6 B. 3,9 D. 1,3

Hohlschaber aus Feuerstein

Palaeolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1

Flacher annähernd gleichmäßig dicker Stein von rundlich eiliger Auslehnung, jedoch mit einer vorgeschobenen Schnabelspitze versehen. Die eine Fläche ziemlich plan, eine flache Vorwölbung ist an ihr durch den Schlagbuckel verursacht. Die andere Fläche durch eine Schrägkante in zwei Felder geteilt. Der Rand stellenweise schärfer stellenweise breiter, mit schmalen Randflächen versehen, eine solche befindet sich auch am Mittel.

bar an der Spitze zugerichtet. Die größere derselben zeigt eine Einbuchtung (encoche), die das Werkzeug zum Hohlschaber befähigt.

Farbe: weißlich

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Schicht K von O. Hauser in Station 1 von O. Hauser.

Der Silex ist das Original zu der Abbildung Fig 1, Taf. IX von dem O. Hauserschen Buche „La Micoque die Kultur einer ältesten Diluvialrasse", Leipzig, Veit u. Co. 1916.

Hauser stellt den Silex als Sondertyp von La Micoque hin.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 398 | Schaber aus Feuerstein | Fundort Lachiogne Vézère-Tal Dordogne

L. 8,6 B. 3,9 D. 1,2 | Paläolithikum, Micoquien | Fundzeit

1/2

Flacher klingenartiger Silex von der Gestalt eines schmalen Keiles. Seine Rückenfläche besteht aus drei Abschlagflächen und ist im Ganzen convex-concav gekrümmt, sie reicht von dem einen spitzeren zum anderen abgestumpften Ende. Die eine Seitenfläche ist durch Abschlag entstanden, sie ist glatt, leicht wellenförmig gekrümmt und zeigt am stumpfen Ende den Schlagbuckel. Die andere Seitenfläche ist ebenfalls

glatt u. eben, mit Ausnahme eines Streifens am Rande (Schneide) innerhalb dessen sie eine sorgfältige Retusche behufs Zuschärfung des Randes darbietet. Der scharfe Rand besteht aus zwei geradlinigen in der Mitte der Seiten bogenförmig in einander übergehenden Abteilungen. Die dem spitzen Ende nähere Abteilung erscheint zum Schaben besonders geeignet zu sein. Am Mouthérien finden sich ähnliche Radiers. (O. Hauser)

Farbe hellbräunlich

Gefunden in La Micoque, Dordogne Schicht F von O. Hauser in dessen Station I.

Der Silex ist das Original zu der Abbildung Fig 12. Taf. VIII, des O. Hauserschen Buches „La Micoque, die Kultur einer neuen Diluvialrasse" Leipzig, Veit u. Co 1916.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 399a

L. 6,8 B. 3,75 D. 4,35

Kratzer aus Feuerstein

Palaeolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque

Fundzeit Vézère tal Dordogne

Starker dreiseitig pyramidaler Stein. Die drei scharfen Pyramidenkanten vereinigen sich an der scharfen Spitze. Dieser gegenüber ein schräges unebenes basales Feld. Die drei Seitenflächen sind teils plan, teils von leicht prominenten Kanten durchzogen.

Farbe: weißlich

1/2

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Fundschicht D von O. Hauser in dessen Station 1.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 3996 | Kratzer aus Feuerstein | Fundort La Micoque Vézèretal

L. 6,9 B. 3 cm D. 2,85 | Paleolithikum, Micoquien | Fundzeit Dordogne

1

Kleinere dreieckige Pyramide, an deren Basalfläche drei dreieckige sich erhebende Schrägflächen mit einer scharfen glatten Seitenfläche zur kleinen vierseitige Pyramide bilden, deren Spitze der Hauptspitze diametral gegenüber steht. Von den drei Seitenflächen der Hauptpyramide die eine gewölbt und glatt, da durch Abschlag entstanden, die beiden anderen mehr uneben und facettiert. Von den 3 scharfen Kanten ist die eine zum Gebrauch

des Werkzeugs dieserseits ganz beiderseits scharf.

Nach O. Hauser, welcher die glatte Pyramidenfläche als Basis annimmt zeigt der Silex einen ausgesprochen eiförmigen Habitus, der sich in dem hohen Kern (bei einer Pyramidenkante) und den steil zur Basis abfallenden Schlagbahnen documentiert.

Farbe: weißlich

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Schicht L von O. Hauser in dessen Station 1

Der Silex ist das Original zu der Abbildung Fig 1. Taf. X des O. Hauser'schen Buches „La Micoque, die Kultur einer neuen Diluvialrasse", Leipzig. Veit u. Co. 1916.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

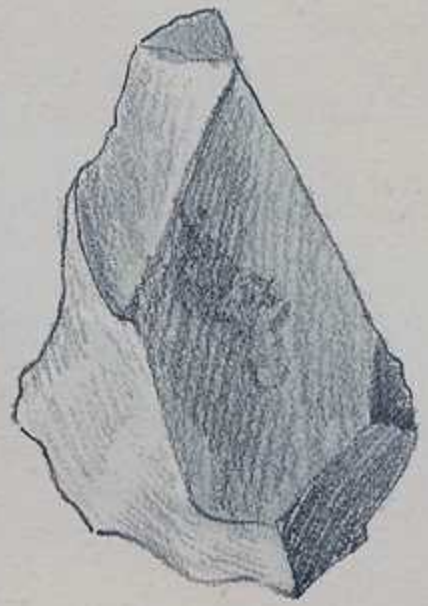
Nr. Mi 400

L. 4,85 B. 3,05 D. 1,7

Kratzer aus Feuerstein
Palaeolithikum, Micoquien

Fundort Lacaucicoque Vézère-tal Dordogne

Fundzeit



1

Kleine dicke Platte von annähernd rhombischer Ausdehnung. Die größere basale Fläche ist ziemlich eben, zeigt drei Feldchen gen, das größte Feld leicht vertieft, glatt. Die kleinere obere Fläche ist rhombisch eben und glatt. Vom hier gehen zum Rande der unteren Fläche eine Anzahl abschüssiger Randfeldchen ab. am schärfsten spitzigen Winkel des Rhombus vereinigen sich zwei ~~[illegible]~~ von diesen Randfeldchen in einer scharfen schrägen Kante,

diese Formgebung erinnert an die Stichel der Aurignacien.
Farbe: weißlich
Gefunden in La Micoque, Dordogne, Schichte L von O. Hauser, in dessen Station I.

Der Silex ist das Original zu der Abbildung Fig 6 Taf. X der O. Hauserschen Buches „La Micoque, die Kultur einer neuen Diluvialrasse" Leipzig, Veit u. Co. 1916

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 401a

L. 4,5 B. 9,8 D. 2,05

Kratzer aus Feuerstein
Palaeolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal

Fundzeit Dordogne

Flach pyramidal zugehauener Silex. Die Basalfläche ist ganz plan mit leichten Unebenheiten. Zu dem Rand dieser Fläche gehen von einem kurzen breiten Kamm aus neben zwei größeren ebenen und glatten stark abgeschrägten Feldern noch eine Anzahl von kleineren Schlagfacetten, wodurch gerade der betreffende Teil des Randes besonders scharf zu Stande gebracht wurde.
O. Hauser rechnet den Silex zu den Sondertypen

1

von La Micoque mit aurignacienähnlichem Habitus, da er einen hohen Kam und stark abfallende Schlagbahnen zeigt.
Farbe weißlich
Gefunden in La Micoque, Dordogne in Schicht L. von O. Hauser auf dessen Station 1.

Der Silex ist das Original zu der Abbildung Fig 5. Taf X der O. Hauserschen Buches, La Micoque, die Kultur einer neuen Diluvialrasse, Leipzig Veit u. Co. 1916.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 401 b

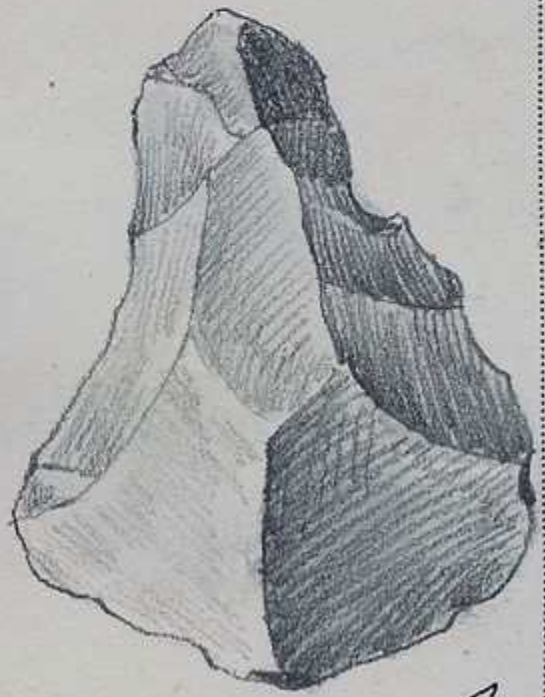
L. 5,7 B. 4,5 D. 1,7

Kratzer aus Feuerstein

Palaeolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézère-Tal

Fundzeit Dordogne



1

Dicker annähernd triangulärer Stück, die Basalfläche ziemlich plan und glatt geht gegenüber der abgerundeten Spitze kantig in eine etwas aufsteigende Facette über, welche mit einer Abrundung aufhört. Auf der Rückseite in der Mitte ein kleines rhombisches Feld von dem aus seitlich und vorne stark abschüssige Facetten zu den betreffenden Randteilen der unteren Fläche abfallen, während nach rückwärts durch

eine kurze Längskante getrennt zwei nur wenig abschüssige Facetten abgehen, die mit der aufsteigenden rückwärtigen Abteilung der Basalfläche in scharfer Kante zusammentreffen. Durch die geschickteste Anordnung entsteht ein allseitig scharfer Rand der Basalfläche, der besonders vorne an der abgerundeten Spitze besonders scharf herausgearbeitet erscheint. Diese Stelle qualificirt den Stein zum Kratzer (grattoir)

Farbe: weißlich

Gefunden in La Micoque, Dordogne auf Station I von O. Hauser.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 402

L. 4,45 B. 4,30 D. 1,9

Handspitze aus Feuerstein
Paläolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézinetal

Fundzeit Dordogne

Kleiner breitherzförmiger Silex. Die beiden Flächen leicht convex herausgearbeitet, verbrechen sich gegenüber der Spitze mit einem breiten stumpfen Rande. Hier ist der Silex am dicksten und breitesten, nach der Spitze zu verdünnt und verschmälert er sich continuierlich. Die beiden geschärften Seitenränder verlaufen convergent nach der abgerundeten scharfen
1 Spitze hin, wo sie in einander übergehen.

Farbe: hellbraungelblich

Gefunden in La Micoque, Dordogne in Schichte P von O. Hauser auf dessen Station 1.

Der Silex ist das Original zu der Abbildung Fig 10 Taf. X des O. Hauserschen Buches „La Micoque, die Kultur einer neuen Diluvialrasse". Leipzig Veit u. Co. 1916.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 403a | Kratzer aus Feuerstein | Fundort La Micoque Vézère-tal

L. 2,45 B. 2,70 D. 2,15 | Palaeolithikum, Micoquien | Fundzeit ~~Sordogne~~

Kleiner dicker länglich-ovaler Stein. die ovale Basalfläche ist eben und glatt, ringsum von einem scharfen Rande umgrenzt. Auf der Rückseite eine abgestumpfte Längskante, von der aus steile Teilflächen zum Rande der Basalfläche abfallen. die größte derselben zeigt noch die gewöhnliche Kruste des ursprünglichen Steines. Alle übrigen sind Schlagfacetten, ein Teil derselben reicht bis zu dem einen Längs-

1

vande wo sie einen förmig auslaufen, sodaß dieser Randteil mehrfache von Vorsprüngen getrennte Einbuchtungen erhält. am schärfsten ist der abgerundete Abschnitt des Randes an dem einen Längsende des Silex. Der Stein erscheint nach Aurignacien-Art zugeschlagen.

Farbe weißlich, stellenweise hellgelbbräunlich.

Gefunden in La Micoque, Dordogne in Schicht L von O. Hauser auf dessen Station 1.

Der Silex ist das Original zu der Abbildung Fig. 2 auf Taf X des O. Hauserschen Buches „La Micoque, die Kultur einer neuen Diluvialrasse", Leipzig, Veit u. Co. 1916.

Vor= und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 403 b

L. 4,5 B. 3,4 D. 2,1

Kratzer aus Feuerstein
Paleolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1

Kleiner unregelmäßig geformter Silex mit annähernd rhomboidischer Basalfläche, dieselbe ist glatt u. in der Richtung der längeren Rhomboidiagonale leicht concav. Ihre Ränder sind auf zwei Seiten gerade, im übrigen buchtig und zackig. Die geraden Ränder stehen rechtwinkelig zu einander, doch ist der Winkel abgerundet. Der eine dieser geraden Ränder zeigt Abnützungsspuren. Beide sind scharfe Kanten zwischen basaler und zwei verticalen

glatten unteren Seitenflächen der Silex deren übrige Oberfläche eine Reihe von Schlagfacetten darbietet, die teilweise steil abfallen. Die Facetten stellen mit den verticalen Ebenen parallel eine ovoide starke Erhebung der Silex dar. Letzterer hat einen aurignacien ähnlichen Charakter.

Farbe: weißlich mit leichten Stich ins Gelbliche

Gefunden in La Micoque, Dordogne, in Schicht D von Otto Hauser auf dessen Station 1

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 404

L. 5,3 B. 2,5 D. 1,95

Kratzer aus Feuerstein
Paleolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque
Vézèretal

Fundzeit Dordogne

1

Die Gesamtform der Seiten kann als eine halbelliptische bezeichnet werden. Die basale (Halbierungs-) Fläche ist oval, glatt und mit Ausnahme einer flachen Delle auch eben. Auf der convexen Fläche ein Längskam, von dem sich ein porös gelbliches Feld (Kreide des ursprüngl. Steines) abzweigt zum Rande der Basalfläche, im Uebrigen fallen vom Kamm Schlagfacetten steil zum Basalrande ab. Der Letztere ist beiderseits scharf, an dem breiteren abge-

rundeten Ende der Silex, mit welchem er als Kratzer diente, das schmälere andere Ende hört mit einer kleinen Querfläche auf.
Der Silex erinnert an einen Kielkratzer der Aurignacien.
Farbe: teils weißlich, teils blaß gelblich.
Gefunden in La Micoque, Dordogne in Schicht 8 von O. Hauser auf seiner Station 1.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 405

L. 5,6 B. 3,1 D. 1,8

Doppelkratzer aus Feuerstein

Paläolithikum, Micoquien

Fundort Lallicogne Vézère-Tal

Fundzeit Dordogne

1

Von länglich halbelliptischer Form. Die scharf umrandete, ovale Basalfläche ist nahezu eben und glatt. Auf der convexen Fläche ein zu den beiden Enden abfallender langer Mittelgrat, von welchem in beträchtlicher Zahl Schlagfacetten zum Basalrande steil abfallen. Der Letztere ist an beiden abgerundeten Enden am schärfsten, an beiden Stellen konnte der Stein als Kratzer Verwendung finden. Der Stein ist nach Aurignacien-Art zugerichtet.

Farbenwechsel
Gefunden in La Micoque, Dordogne, in Schicht K von O Hauser, auf denen Station 1.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. M 406 a

L. 2,35 B. 2,1 D. 0,7

Bohrer (Kleinwerkzeug) aus Feuerstein

Paläolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal Dordogne

Fundzeit

Der aus einem kleinen Abspliesse zubereitete Silex kann als dreieckige Platte aufgefaßt werden. Zwei von den Rändern sind gerade, der dritte convex ausgeschweift. Die eine Fläche glatt u. eben zeigt nur am ausgeschweiften Rande Retouchen. Die andere Fläche besitzt eine Querkante, unter welcher ein queres, leicht quer verlaufendes kleines Feld (vielleicht Akkomodationsfläche für den Daumenspitze) liegt, oberhalb seines schmäleren Endes einige Randretouchen.

1

An das breiten Ende des bezogenen Querfeldes schließt sich ein schmales dreieckiges Randfeld an, das dem einen geraden Rande entspricht und mit dem convexen Rande die Bohrerspitze bildet. Nach O. Hauser stellt dieses einen Sonderetypus von La Micoque dar.

Farbe weißlich

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Schicht I von O. Hauser auf dem Station 1.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 406 b

L. 2,55 B. 2,05 D. 0,7

Bohrer (Kleininstrument) aus Feuerstein
Paläolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézère-tal Dordogne

Fundzeit

Aus einem kleinen Abspliß zugerichtet
Platte triangulare Form. Die eine Fläche
glatt u. eben, die andere trägt eine Kuppe
zwischen zwei Schrägfacetten gelegene
Längskante, die mit dem einen Ende die
Bohrerspitze mit bildet mit dem anderen
an einen dritten Feld der in Rede stehenden Fläche
ausläuft, das sich zuerst zum einen Rande
abzweigt und einen Rest der Oberfläche des
1 ursprünglichen Steines darbietet. Sämtliche

drei Ränder zeigen einzelige Retouchen; die Bohrspitze ist abgestumpft. Von Hauer wird der Stein den Sondertypen von La Micoque zugerechnet.

Farbe: weißlich mit gelblicher Nuancierung

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Schicht I. von Hauer auf dessen Station 1.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 407 a

L. 3,2 B. 3,1 D. 1,25

Bohrer aus Feuerstein
Paläolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézèretal

Fundzeit Dordogne

Viereckige dickere Platte, der am meisten vorspringende Winkel stellt die dreikantige Bohrspitze dar, der gegenüber liegende ist ein stumpfer, die beiden übrigen Winkel sind annähernd rechte. Die eine - basale - Fläche ist schwach gewölbt, teils glatt, teils durch Abschläge bewirkte Rauhigkeiten zeigend, die Fläche setzt sich kantig in ein schräg zum einen der 4 Ränder ansteigendes Feld fort. Die andere Fläche ist plan und glatt, sie zeigt zwei Abschrägungen

1

zu den beiden nach der Bohrerspitze auseinanderlaufenden durch Retusche geschärften Rändern.

Von Hauser wird der Stil zu den Sondertypen von La Micoque gerechnet.

Farbe: weißlich

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Schicht I. von O. Hauser, auf seinen Station 1.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 4076

L. 4,35 B. 4,15 D. 1,8

Bohrer aus Feuerstein
Palaeolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézère Tal Dordogne

Fundzeit

Dreieckig platter Silex, im Centrum am dicksten, sich peripherwärts verdünnend. Von den drei Winkeln stellt der vorgewölbene die Bohrerspitze dar, die beiden anderen sind abgestutzt. Die eine - basale - Fläche ist scharfumrandet, im Ganzen eben, teils glatt, teils rauh. Die andere Fläche besitzt ausgesprochen centrisch gelegen eine höchste Stelle, von welcher eine Anzahl von Abschlagfacetten nach den Rändern schräg abfallen.

1

eines ~~dunn~~ der abfallenden Felder wird jedoch von der Oberfläche der ursprünglichen Steines gebildet und ist nicht glatt, wie die Schlagflächen, sondern porös rauh und gelblich gefärbt.
Von Hauser wird das Werkzeug zu den Sondertypen von La Micoque gerechnet.
Farbe: weißlich mit leichtem Stich ins Gelbliche.
Gefunden in La Micoque, Dordogne, Schicht L von O. Hauser auf dessen Station 1.

V

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 408 a

L. 6,2 B. 3,8 D. 1,45

Spitzenbohrer aus Feuerstein

Palaeolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézère tal

Fundzeit Dordogne

1

Ungleichmäßig dicke Platte von der Form eines gleichseitigen Dreiecks. Der Basalrand trägt eine kurz spindelförmige Querfläche die zu den beiden Hauptflächen etwas schräg steht. Ihr gegenüber die vorgeschobene ~~[illegible]~~ spitze Bohrspitze, zu welcher die durch einseitige Retusche zugeschärften, schwach convexen Seitenränder gehen. Die beiden Seitenwinkel sind abgerundet. Die eine Hauptfläche ziemlich plan, glatt, Bulbus abgetragen.

Die andere Fläche besitzt einen stumpfen Mittelgrat von dem aus nach den Rändern zu Längsfelder mit vielen Schlagfacetten abfallen. Dem einen Längsfeld gehört ein hellbräunlicher Fleck an an welchem die rauhe Kruste des ursprünglichen Steines erhalten blieb.

Die Art der Bearbeitung der Silex erinnert an das Mousterien (einseitige Bearbeitung)

Farbe meist weißlich gelb, an einer Stelle hellbraun.

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Station I von O. Hauser.

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 4087

L. 5,6 B. 3,5 D. 1,2

Bohrer aus Feuerstein
Paleolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque Vézère tal Dordogne

Fundzeit

Dreieckige gleichmäßig dicke Steinplatte. Der Bohrerspitze gegenüber breiter stumpfer rauher Rand, der eine nur unvollständige Seitenrand wie der andere Seitenrand muschelhaft und convergieren zur Bohrspitze. Die eine Fläche plan unbearbeitet, nur die Schlagmarke ist abgetragen, die andere kleinere Fläche oberflächlich geht seitlich in Abschlagungen über, die zu den Seitenrändern abfallen und in deren Nähe viele

Retuchen aufweisen. Die Bohrerspitze ist ungleichmäßig dreikantig herausgearbeitet. Die eine basale Ecke scharf ausgezogen die andere ist abgetrennt.
Der nur einseitigen Bearbeitung halber erinnert das Werkzeug an ähnlich geformte Silices des Moustérien.
Farbe: weißlich
Gefunden in La Micoque, Dordogne Schicht L von Ollanier auf dem Station 1
~~Der Silex ist das Original der Abbildung Fig~~

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

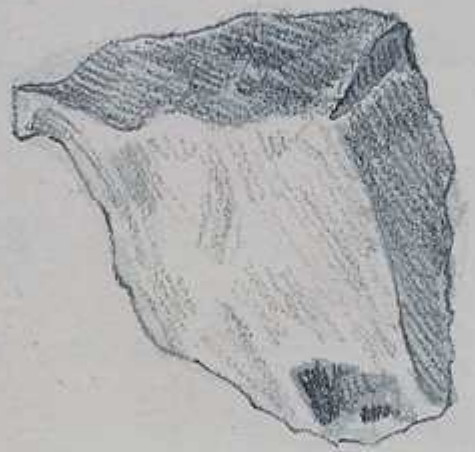
Nr. Mi 409

L. 4,8 B. 3,35 D. 1,6

Bohrer aus Feuerstein
Paläolithikum. Micoquien.

Fundort La Micoque Vézère tal Dordogne

Fundzeit



Ungleichmäßig dicke dreieckige kleine Platte. Von den drei Winkeln ist einer abgerundet der zweite etwa ein rechter, der dritte endlich ist der spitzeste und stellt die Bohrspitze dar. Die eine scharf umrandete Fläche im Ganzen eben größtenteils glatt. Die andere Fläche hat eine stumpfe culminierende Kante welche sich scharfkantig in die Bohrspitze fortsetzt. Von der Kante gehen viele abstehende Schlagflächen zu den

1

drei Bäuchen. Die Bohrspitze ist dreikantig.
Das Werkzeug wird von O. Hauser zu den Sondertypen von La Micoque gerechnet.
Farbe weißlich-gelblich
Gefunden in La Micoque, Dordogne in Schicht P. von O. Hauser auf seinem Station I.

Der Silex ist das Original der Abbildung Fig. 11. Taf. IX des O. Hauser'schen Buches „La Micoque die Kultur einer neuen Diluvialrasse". Leipzig Veit u. Co. 1916

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 410

L. 6,25 B. 2,25 D. 2,15

Bohrer aus Feuerstein
Paläolithikum, Micoquien

Fundort Lac Micoque Vézèretal Dordogne

Fundzeit

1

Länglicher dicker Silex mit annähernd rechtwinkeligen Basis. Die Basalfläche eben und glatt ziemlich scharf umrandet. Die andere Fläche in der einen - vorderen Hälfte am meisten erhoben. Diese culminierende Partie fällt ~~nach vorne~~ gegen den vorderen Schmalrand ab von dem eine kleine dreikantige Facette als Bohrspitze abgeht. Sie fällt aber auch nach rückwärts zu ab, in einen abfallenden Grat sich fortsetzend.

der zu der hinteren queren Endfläche des Silex sich verfolgen läßt.
Zu beiden Seiten der vorderen Erhebung und der hinteren Grate liegen teilweise fast vertical abfallende Flächen, die bis zu den Seitenrändern reichen, die eine derselben zeigt deutlich noch die rauhe Oberfläche der ursprünglichen Steines.

Farbe: weißlich, stellenweise leicht gelblich

Gefunden in La Micoque, Dordogne, Schicht L von Obermaier auf dem Station I.

Der Silex ist das Original der Abbildung Fig. 7. Taf. VIII des O. Hauserschen Buches „La Micoque, die Kultur einer neuen Diluvialrasse". Leipzig, Veit u. Co. 1916

Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung Gerlach

Nr. Mi 411.

L. 4,95 B. 3,75 D. 1,6

Bohrer
aus Feuerstein
Paläolithikum, Micoquien

Fundort La Micoque
Vézère-Tal
Dordogne

Fundzeit

Ziemlich gleichmäßig dicke Knochenplatte von unregelmäßiger Ausdehnung. Es fallen zwei durch vielfache Retusche gebildete, ziemlich gerade Ränder auf, welche unter rechtem Winkel ~~zusammen~~ convergierend ~~zu~~ die Bohrerspitze über-gehen. Die übrigen Randteile sind irregulär zackig und buchtig. Die beiden Flächen sind annähernd plan und glatt. Hauser rechnet den Silex zu den Sondertypen von La Micoque.

1/2

verte!

Farbe: blaß gelbbräunlich.
Gefunden in Laflicoque, Dordogne, Schichte L. von O. Hauser auf dem Station I.

Der Silex ist das Original der Abbildung Fig. 6 Taf. IX des Hauserschen Buches „La Micoque, die Kultur einer neuen Diluvialrasse" Leipzig Veit u. Co. 1916.